

UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Arbeitsbericht Nr. A 335

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Forschungsbericht 2004

Januar 2005

Vorwort

Der Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften legt hiermit seinen sechsten Forschungsbericht vor. Umfassend und zeitnah berichten darin die Institute über die Forschungsaktivitäten des Jahres 2004. Ziel ist dabei, die interessierte inner- und außeruniversitäre Öffentlichkeit über einen zentralen Bereich unserer Tätigkeit zu informieren und unsere Leistungen hierin zu dokumentieren. Viele Institute berichten darüber hinaus laufend aktuell über ihre Forschungsaktivitäten im WWW - Interessenten finden Links unter der Adresse

<http://www.uni-lueneburg.de/fb2>

oder können direkt auf die im vorliegenden Bericht jeweils angegebenen Homepages zugreifen.

Der Forschungsbericht 2004 belegt, dass Wissenschaftler unseres Fachbereichs trotz der hohen Arbeitsbelastungen durch Aktivitäten in der Lehre und in der akademischen Selbstverwaltung an einem breiten Spektrum wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Themen arbeiten. Er zeigt, dass einige dieser Arbeitsergebnisse durch Publikationen in renommierten Zeitschriften und durch Vorträge auf zentralen wissenschaftlichen Fachtagungen national und international auf Resonanz innerhalb der *Scientific Community* stoßen. Die beiden im Jahr 2002 gebildeten Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs - *Center for Research in Entrepreneurship, Professions, and Small Business Economics (CREPS)* und *SUCCESS - Erfolg in mittelständischen Unternehmen* - haben auch im vergangenen Jahr ihre Aktivitäten erfolgreich fortgesetzt.

Zeitgleich mit der Publikation dieses Forschungsberichts wird der Zwischenbericht für die Forschungsevaluation der Wirtschaftswissenschaften erarbeitet. Dies wird die Grundlage für eine erneute Begutachtung der Forschungsleistungen der betriebs- und volkswirtschaftlichen Forschungseinheiten nach der ersten Evaluationsrunde im Jahr 2001 sein. Auf die Ergebnisse und deren Konsequenzen wird im kommenden Bericht einzugehen sein.

Prof. Dr. Joachim Wagner
Vorsitzender der Forschungskommission

Institut für Betriebswirtschaftslehre

Entscheidung und Organisation	1
Bank- und Finanzwirtschaft	11
Marketing und Technologiemanagement	21
Mittelstandsforschung	27
Rechnungswesen und Steuerlehre	31
Produktion und Wirtschaftsinformatik	38
Tourismusmanagement	49
Didaktik der Wirtschaftslehre	63
Gründungsmanagement	71
Small Business Management	79

Institut für Sozialwissenschaften

Soziologie	83
Arbeits- und Betriebspsychologie	95
Politikwissenschaft	97
Zentrum für Demokratieforschung	103

Institut für Volkswirtschaftslehre

Monetäre Makroökonomik	115
Innovation und Wachstum	119
Empirische Wirtschaftsforschung	123
Wirtschaftspolitik	139

Institut für Rechtswissenschaften

Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Wirtschaftsrecht und Umweltrecht, Öffentliches Wirtschaftsrecht	149
Jugend- und Strafrecht	165

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	173
--	-----

Forschungsschwerpunkte

Forschungszentrum für Unternehmertum, Freie Berufe und Ökonomie kleinerer und mittlerer Unternehmen (CREPS)	205
Forschergruppe Strategische Unternehmensführung in KMU	257

Auslandsbeziehungen/Forschung des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	259
---	-----

Institut für Betriebswirtschaftslehre

Entscheidung und Organisation

Forschungsbericht 2004

Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Entscheidung und Organisation ist mit einer Professur (Prof. Dr. Egbert Kahle) und einer Stelle eines Wissenschaftlichen Mitarbeiters (Dr. Michael Langerfeldt) ausgestattet. Er verfügt über eine Verwaltungskraft, die zugleich die Aufgaben einer Institutssekretärin für das Institut für Betriebswirtschaftslehre ausübt. Als Lehrbeauftragte und Gastwissenschaftler sind Dr. Elmar Küsters, Dipl. Kffr. Martina Lippmann, Dr. Thomas Radetzki und Dr. Udo Ulfkotte dem Lehrstuhl zugeordnet. Die PDs Dr. Wegner und PD Dr. Welter (Lehrstuhlvertretung "BWL, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen" Universität Siegen) üben ihre Lehrtätigkeit am Fachbereich in Kooperation mit dem Lehrstuhl aus.

In der Lehre werden Aufgaben im *betriebswirtschaftlichen Grundstudium*

- ◆ Einführung in die Betriebswirtschaftslehre
- ◆ Teil II Grundlagen betrieblicher Entscheidungen)

und im *betriebswirtschaftlichen Hauptstudium* im

Hauptfach Betriebswirtschaftslehre I

- ◆ Entscheidung und Organisation, Operations Research
- ◆ und im Wahlpflichtfach
- ◆ Entscheidung und Organisation
- ◆ Seminar zur Entscheidungstheorie
- ◆ Seminar zur Organisationstheorie
- ◆ Seminar zur Globalisierung
- ◆ Wissensmanagement in Dienstleistungsbetrieben erfüllt.

Darüber wurden die Seminare

- ◆ Einführung in die Spieltheorie

sowie Seminare für das Hauptstudium aus dem Themengebiet Energiemanagement:

- ◆ Energiemanagement als aktives Schnittstellenmanagement
- ◆ Strategisches Marketing Deutsche Energieversorgungsunternehmen (EVU)
- ◆ Handel mit Leitungsgebundener Energie in Deutschland
- ◆ Controlling in Deutschen EVU

Das Lehrangebot wird auch von Studierenden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und der Angewandten Kulturwissenschaften angenommen. Darüber hinaus wird das Lehrangebot für Betriebswirtschaftslehre der öffentlichen Betriebe und Verwaltungen für den Studiengang Angewandte Kulturwissenschaften über den

Lehrstuhl koordiniert. Im Berichtszeitraum wurden 69 Diplomarbeiten und 5 Magisterarbeiten (Erstgutachten) abgeschlossen.

Neben den Lehraufgaben beteiligen sich die Mitglieder des Lehrstuhls aktiv an der universitären Selbstverwaltung. Egbert Kahle als Dekan des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, als Mitglied der Senatskommission für Weiterbildung des Senats, als Mitglied der Berufungskommissionen für Wirtschaftspädagogik sowie als Prüfer für die Zulassung zum Hochschulstudium ohne Reifezeugnis.

Weitere Informationen über den Lehrstuhl Entscheidung und Organisation finden Sie auf unserer Homepage unter der Adresse: www.uni-lueneburg.de/fb2/bwl/entscheidung/

1 Forschungsprojekte

- Drittmittelprojekte
Life-cycle-Prozeß, OPAC-Systeme an der Universitätsbibliothek Lüneburg,
finanziert durch die Firma EDV-Systemtechnik, Mike O. Sartissohn, Lüneburg

1.1 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Im Rahmen des generalistischen Studienkonzepts des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre bietet das Forschungsfeld der Entscheidungs- und Organisationstheorie breite Grundlagen und eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten und Anknüpfungspunkten zu anderen betriebswirtschaftlichen Arbeitsgebieten und anderen Teildisziplinen. Aktuell wird folgendes Themen besonders bearbeitet:

Projekte zur Verbrauchs- und Bedarfsoptimierung von Strom und Wärme an der Stiftungsuniversität Lüneburg:

- ◆ Lastmanagementsysteme für die Universitäten (Umfänge zur Ausstattung von Großküchen mit Energieoptimierungssystemen)
- ◆ Energiebeschaffung und Energieverbrauchsoptimierung im Mittelstand
- ◆ Wärmesteuerung im Geb. 14
- ◆ Bedarfsoptimierung zur Aufbereitung von Warmwasser
- ◆ Lichtoptimierung in der Bibliothek und der Mensa
- ◆ Reduzierung der Energiekosten im Rechenzentrum (Senkung der Stand-by-Ströme)

Grundlagen des organisatorischen Wandels

Hierzu gehören vor allem Konzepte individueller und organisatorischer Wahrnehmungs- und Lernprozesse, die ihre Basis im kognitionswissenschaftlichen Ansatz haben. Die Ansätze, die auch den Aspekt der „organizational communication“ einbeziehen, werden vertieft und erweitert. Neben der innerorganisatorischen Analyse von Lernen und Wissen sind auch die Probleme der Ausgliederung von Wissen und Informationen über Märkte und Netzwerke Gegenstand der Untersuchung, wobei das Phänomen des Vertrauens für Kooperationsbeziehungen und für die Wissensvermittlung ebenso thematisiert werden wie das Phänomen des „transactive memory“. Dieser Forschungsansatz stellt zugleich den Rahmen für verschiedene Dissertationsprojekte dar. Eine weitere Dissertation zum transactive memory wurde 2004 veröffentlicht (Braun, G., Wissensnetzwerke in Unternehmen).

1.2 *Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern*

Langerfeldt

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

2004 wurden

Habilitationsprojekte:

Grundlagen einer systemischen Theorie der Unternehmung

Beginn: 10/1997 Ende: vorauss.07/2006

Bearbeiter : Prof. Dr. Christian Feuerhake

Auf Grund mehrerer beruflicher Wechsel hat sich die Bearbeitung verzögert. Herr Feuerhake ist jetzt Professor an der FH Wismar und arbeitet weiterhin an der Habilitationsschrift.

Dissertationsprojekte:

Entscheidungstheoretischer Ansatz zur Strategiefindung für europäische Freizeitparks

Beginn : 04/1998 Ende: vorauss. 07/2006

Bearbeiter: Robert Ahrens

Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung von Unternehmen der New Economy

Beginn 03/2002 Ende 05/2005

Bearbeiter: Dipl. Ing. Dirk Baldeweg

Risikomanagement für Venture Capitalists

Beginn: 03/2002 Ende 03/2005

Bearbeiter: Aviva Brin MA

Netzwerkfähigkeit als Erfolgsfaktor

Beginn: 03/2002 Ende: 04/2005

Bearbeiter: Dahlit Brin, MA

Ökonomische Begründung für Veränderungen der Wirtschafts- und Bebauungsstrukturen in Hamburg-Winterhude

Beginn: 06/1998 Ende: vorauss. 09/2005

Bearbeiter: Andreas Franke

Funktionen von Vertrauen in Konflikt- und Kooperationsituationen

Beginn: 08/1999 Ende: vorauss. 06/2005

Bearbeiter: Martina Lippmann

Die Stader Saline - Ein Beitrag zur Unternehmensgeschichte

Beginn: 10/1994 Ende: vorauss. 10/2005

Bearbeiter: Elfriede Mohr

Organisation des Umweltschutzes an Hochschulen unter besonderer Berücksichtigung der EG-Öko-Audit VO

Beginn: 11/96 Ende: vorauss. 04/2005

Bearbeiter: Joachim Müller

Spezielle Probleme von Unternehmensführung und Unternehmensorganisation im Versicherungswesen

Beginn: 01/1998 Ende: vorauss. 03/2005

Bearbeiter: Manfred Müller-Schenk

Ökologisches Beschaffungsmarketing

Beginn: 10/1996 Ende: 04/2005

Bearbeiter: Florian Nehm

Dezentrale Arbeitsstrukturen

Beginn 01/2003 Ende: 03/2005

Bearbeiter: Dipl.Kfm. Axel Vinke

Im Beurteilungsverfahren

Entwicklung von Unternehmenskultur

Beginn: 07/1993 Ende: 12/2005

Bearbeiter: Thies Wache

Bei weiteren vier Doktoranden liegt noch keine spezifische Projektbeschreibung vor.

Das Doktorandenseminar wurde 2004 achtmal als Blockseminar Freitagnachmittag bis Sonnabendmittag abgehalten.

Abgeschlossene Habilitationsprojekte:

Abgeschlossene Dissertationsprojekte

Beratungsansätze in der Organisationsentwicklung

Beginn: 02/2002 Ende: 02/2004

Bearbeiter: Dipl. Soz.Ök. Andrea Maria Bokler

Abgeschlossen

Veröffentlicht als: Beratung in Veränderungsprozessen

Empirische Fundierung der Transactive Memory Ansätze

Beginn : 08/2002 Ende: 08/2004

Bearbeiter: Dipl. Kfm. Gerrit Braun

abgeschlossen

Veröffentlicht als: Wissensnetzwerke in Unternehmen

Entscheidungstheoretische Determinanten einer Direktinvestition in Immobilien

Beginn : 02/2002 Ende: 05/2004

Dipl. Ök. Silke Döring-Viehweg

Abgeschlossen, im Druck

Kennzahlensysteme als Modell zur Führung und Organisation in der Serviceindustrie

Beginn: 11/1998 Ende: . 07/2003

Bearbeiter: Jens Gerhardt

abgeschlossen

Veröffentlicht als:

Wahrnehmung von strategischen Chancen und Risiken außerhalb des Unternehmensfeldes

Beginn: 01/1999 Ende: 09/2003

Bearbeiter: Tilman Spangenberg

Abgeschlossen, im Druck

Strategische Orientierung von KMU im Handel

Beginn: 04/1998 Ende: 10/2003

Bearbeiter: Stephan Speckgens

Abgeschlossen, im Druck

2 Publikationen

- 2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*
- 2.2 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum Status am 31. 12. 2004)*
- 2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*
- Kahle, E., Einige Aspekte des Führungsverhaltens im internationalen Vergleich unter besonderer Berücksichtigung der Elitebildung, in: Jurt, J. (Hrsg.), *Intellektuelle – Elite – Führungskräfte und Bildungswesen in Frankreich und Deutschland*, Freiburg 2004, S. 129 - 140
 - Kahle, E., Stichwort : Ausschüsse, in: Schreyögg, G. – von Werder, A. (Hrsg.) *Handwörterbuch Unternehmensführung und Organisation*, 4. Auflage, Stuttgart 2004, Sp. 71 – 78 (ISBN 3-7910-8050-4)
 - Kahle, E., Unterschiede in der Entstehung und Sicherung von Wettbewerbsvorteilen bei KMU und großen Unternehmen, in: Füglistaller, U. – Volery, Th. – Weber, W. (Hrsg.), *Value Creation in Entrepreneurship and SMEs – Wertgenerierung durch Unternehmertum und KMU*, Rencontres de St. Gall, St. Gallen 2004, (ISBN Nr. 3-906541-22-3)
 - Langerfeldt, M., Wiedmann, K.P., Verschärftes Unbundling in der Deutschen Energiewirtschaft, Teil 1, in: *ET (Energiewirtschaftliche Tagesfragen)* Nr. 3/2004, S. 158-165.
 - Langerfeldt, M., - Wiedmann, K.P., Verschärftes Unbundling in der Deutschen Energiewirtschaft, Teil 2, in: *ET (Energiewirtschaftliche Tagesfragen)* Nr. 4/2004, S. 248-254.
 - Klees, A., Langerfeldt, M. (Hrsg.), *Entflechtung in der deutschen Energiewirtschaft – Kostenfalle oder Effizienzquelle*, Wiesbaden 2004.
 - Langerfeldt, M., Das neue Berichtswesen (Compliance Reporting) vertikal integrierter Energieversorger unter dem energiewirtschaftlichen Entflechtungsregime, in: *Entflechtung in der deutschen Energiewirtschaft*, Klees/Langerfeldt (Hrsg.), Wiesbaden 2004, S. 179-215

- Langerfeldt, M., Schulz, C., Zöckler, J., Die Risikoabsicherung im Stromhandel, in: Risikomanagement in der Energiewirtschaft, in: Federico/Kozlowski (Hrsg.), Herrsching 2004, S. 3-40

2.4 *Arbeitsberichte (soweit nicht unter A.2.1 - A.2.3 genannt)*

3 Vorträge

3.1 *Beiträge zu offen ausgeschriebenen Tagungen mit Gutachterverfahren*

3.2 *Vorträge an der Universität Lüneburg*

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

- Planung und Durchführung des Zweiten Lüneburger Energieforums am 29. Januar 2004 im Hause der Avacon, Lindenallee 45, Lüneburg. Thema: Betriebliches Energiemanagement – Energieverbrauchsoptimierung und Energiebeschaffung
- Drittes Lüneburger Energieforum: Unbundling vertikal integrierter Verteilernetzbetreiber in der deutschen Energierechtsnovelle 2004, Rechtsrahmen und wirtschaftliche Gestaltungsoptionen am 19./20. Februar 2004 im Museum für Energiegeschichte(n) Humboldtstraße 32; 30169 Hannover
- Durchführung einer Podiumsdiskussion im Presse und Informationshaus der Bundesregierung in Berlin am 10.9.2004 zum Thema „Entflechtung in der deutschen Energiewirtschaft – Kostenfalle oder Effizienzquelle?“.

Institut für Betriebswirtschaftslehre

Bank- und Finanzwirtschaft (Bankseminar Lüneburg)

Forschungsbericht 2004

Personelle Struktur der Abteilung (1.1. – 31.12.2004)

- Ulf G. Baxmann, Dipl.-Ökonom, Dr. rer. pol., Dr. rer. pol. habil., Universitätsprofessor für Betriebswirtschaftslehre
- Stephan Schöning, Dipl.-Kfm., Dr. rer. pol., seit 1.7.1999 Hochschulassistent
- Bernd Nolte, Dipl.-Kfm., 1.9.1999 – 30.9.2004: Wiss. Mitarbeiter (1/2 Stelle)
- Roger Nolting, Dipl.-Kfm., 14.4.2000 – 30.9.2004: Wiss. Mitarbeiter (2/3 Stelle)
- Tobias Lücke, Dipl.-Kfm., seit 1.10.2004: Wiss. Mitarbeiter (2/3 Stelle)

Fachliche Ausrichtung / Lehrgebiete

Die Abteilung "Bank- und Finanzwirtschaft" ist an der Universität Lüneburg im Rahmen der Studiengänge "Betriebswirtschaftslehre" bzw. "Wirtschafts- und Sozialwissenschaften" pflichtgemäß zuständig für den Bereich "Investition und Finanzierung" im Grund- und Hauptstudium. Darüber hinaus wird im Hauptstudium das Wahlfach "Bankbetriebslehre" mit 12 Semesterwochenstunden angeboten.

Grundstudium:

- Einführung in die BWL (Ringvorlesung, 2 Veranstaltungen)
- Finanzierung und Investition (Vorlesung, 2 SWS)
- Finanzierung und Investition (Parallelübungen, je 2 SWS)

Pflichtfach im Hauptstudium:

- Finanzwirtschaft I: Risikomanagement (Vorlesung, 2 SWS)
- Finanzwirtschaft II: Finanz-/Investitionsplanung (Vorlesung, 2 SWS)
- ABWL II – Seminar „Finanzierung und Investition“

Wahlpflichtfach im Hauptstudium:

- Bankbetriebslehre I (Institutionelle Grundlagen, 2 SWS)
- Bankbetriebslehre II (Innovative Bankgeschäfte, 2 SWS)
- Bankbetriebslehre III (Rechnungswesen, 2 SWS)
- Bankbetriebslehre IV (Organisation, Planung, Marketing, 2 SWS)
- Bankbetriebslehre V (Gesamtbanksteuerung, Aufsicht, 2 SWS)
- Bankbetriebslehre VI (Aktuelle Aspekte; Bankentag, 2 SWS)

Sonstige:

- Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten (2 SWS)

Weitere Informationen im Internet: www.uni-lueneburg.de/fb2/bwl/bsl

Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten (1.1.-31.12.2004)

Erstgutachten (Zweitgutachten) zu abgeschlossenen Diplomarbeiten:	10	(3)
Erstgutachten (Zweitgutachten) zu abgeschlossenen Dissertationen:	2	(0)
Betreuung noch nicht abgeschlossener Habilitationen/Dissertationen:	4	

Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung

Baxmann: Fachbereichsebene: Mitglied des Dekanats; Fachbereichsratsmitglied; Haushaltsbeauftragter; Mitglied der Habilitationskommission;

Universittsebene: Mitglied der Haushalts- und Planungskommission / Entwicklungsplanungskommission; Mitglied der AG „Neue Steuerung“

Schöning: Fachbereichsebene: Fachbereichsratsmitglied,

Universittsebene: stv. Vorstandsmitglied im Rat des wissenschaftl. Mittelbaus

Nolting: Mitglied der Studienkommission

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

Auswirkungen struktureller Änderungen auf die Personalplanung und Personalentwicklung im Bankwesen

Beginn: 1/2000 Ende: voraussichtlich 3/2005

Projektbearbeiter: **Bernd Nolte**

Kooperationspartner: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV), Berlin.

Vgl. dazu im Weiteren Abschnitt 1.3 (Dissertationsprojekte)

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Transsektorale Fusionen zwischen Sparkassen und Kreditgenossenschaften – Deutsches Kreditgewerbe im Strukturwandel

Beginn: 12/1999 Ende: offen

Projektleiter: **Ulf G. Baxmann**

Kooperationspartner: Sparkassen- und genossenschaftliche Bankenverbände

Die deutsche Kreditwirtschaft unterliegt seit Jahren einer anhaltenden Konzentration, die z.T. auf externe Ursachen, zunehmend aber auch auf bankinterne Überlegungen

zurückzuführen ist. Dabei haben sich die Konzentrationsprozesse bisher typischerweise jeweils innerhalb der drei deutschen Universalbankgruppen vollzogen, sei es in Form horizontaler oder – v.a. im genossenschaftlichen Bankensektor – auch vertikaler Zusammenschlüsse. In jüngster Zeit mehren sich indes die Anzeichen dafür, dass zukünftig auch gruppenübergreifende, also transsektorale Fusionen zwischen Sparkassen und Kreditgenossenschaften nicht mehr kategorisch auszuschließen sind. Damit wäre die traditionell aus drei Säulen bestehende Struktur des deutschen Kreditwesens in ihrem Kern betroffen. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, ausgehend von einer grundlegenden Fusionstypologie zunächst die Effizienz von Bankfusionen im Allgemeinen und – darauf aufbauend – die Bedingungen und Erfolgsaussichten speziell dieser transsektoralen Fusionen näher zu untersuchen bzw. kritisch zu würdigen.

Creditor Relations: Bilaterale Transparenz im Firmenkunden-Kreditgeschäft am Beispiel handwerklicher Betriebe

Beginn: 10/2003 Ende: voraussichtlich 12/2005

Projektleiter: **Ulf G. Baxmann**

Kooperationspartner: Handwerkskammer und Kreditinstitute

Wird der Begriff „Investor Relations“ wörtlich als „Beziehungspflege zu Kapitalgebern“ verstanden und nicht, wie verbreitet, nur auf Eigner von Aktiengesellschaften bezogen, so wird dies auch für handwerkliche Betriebe relevant. Angesichts der dort vorherrschenden Kreditfinanzierung rückt damit zugleich der Teilbereich „Creditor Relations“ – also die Beziehungen zu externen Fremdkapitalgebern, vor allem zu den Banken – in den Mittelpunkt. Diese Beziehungen werden durch die neue Reglementierung der bankbetrieblichen Eigenkapitalanforderungen auf eine neue Basis gestellt. Konsens besteht dabei darin, dass kreditsuchende Betriebe den Banken für ihr Rating mehr und bessere Informationen werden geben müssen, um Kredite zu erhalten bzw. um für sich günstigere Kreditkonditionen zu erzielen. Fraglich ist indes u.a., wie weit der diesbezügliche Kenntnisstand der Kreditnehmer geht, wie ihre Bereitschaft zu mehr Transparenz ausgeprägt ist und ob die von den Kreditnehmern verlangte Transparenzzunahme eine Einbahnstraße bleibt oder ob bzw. inwieweit auch die Banken ihren Entscheidungsprozess transparenter gestalten werden. Ziel des Forschungsprojektes ist es, aufbauend auf den sich abzeichnenden bankaufsichtsrechtlichen Änderungen durch Befragungen von handwerklichen Betrieben ebenso wie von Kreditinstituten zu untersuchen, ob und ggf. wie sich deren gegenseitiges Kommunikationsverhalten – die Creditor Relations – durch die Einführung bzw. die Neugestaltung von Ratingverfahren ändert.

Kreditversorgung für KMU und regionale Marktstrukturen der Kreditwirtschaft in Norddeutschland

Beginn: 01/2004 Ende: voraussichtlich 6/2005

Projektleiter: **Stephan Schöning**

Kooperationspartner: IHK Lüneburg-Wolfsburg (angefragt)

Aktuell zeigen sich für KMU erhebliche Probleme, in bisherigem Umfang und zu bisherigen Konditionen Bankkreditfinanzierungen zu erhalten. Das Projekt untersucht, inwieweit unterschiedliche Marktstrukturen in der Kreditwirtschaft ursächlich für regionale Unterschiede in der Kreditversorgung von KMU sind. Dafür erfolgt eine Abgrenzung von Marktgebieten anhand der Geschäftsgebiete der Kreditinstitute (Ausgangspunkt Landkreise). Anschließend werden die Größenverhältnisse der regional ausgerichteten Kreditinstitute anhand der aggregierten Bilanzsummen von Sparkassen und Kreditgenossenschaften in den einzelnen Marktgebieten bestimmt und die regionale Präsenz von Kreditbanken zugeordnet. Durch Clusterung werden die Regionen mit hoher/

niedriger Wettbewerbsintensität und breitem/schmalem Angebot an Bankleistungen identifiziert und durch Kartierung dargestellt. Aus den Ergebnissen werden Konsequenzen für KMU abgeleitet. Die Analyse soll durch eine Umfrage ergänzt werden.

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

Implikationen staatlicher Bankenaufsicht für mittelständische Kreditinstitute

Beginn: 7/1999 Ende: voraussichtlich 4/2005

Projektbearbeiter: Stephan Schöning

Das Projekt verfolgt das Ziel, primär aus dem Blickwinkel mittelständischer Kreditinstitute wettbewerbswirksame bankaufsichtsrechtliche und geldpolitische Einflüsse zu identifizieren, differenziert zu analysieren und isoliert sowie in ihrem Zusammenwirken zu bewerten. Da die maßgeblichen aktuell wirksamen externen Einflussfaktoren (Veränderungen bankaufsichtsrechtlicher Normen) in Deutschland auf historisch gewachsene bankaufsichtsrechtliche Strukturen treffen, in denen mittelständische Kreditinstitute traditionell unterschiedlich behandelt werden, ist zudem zu prüfen, ob und wie sich die Veränderungen auf die Wettbewerbssituation der deutschen Kreditwirtschaft auswirken. Aufbauend auf der theoretischen und empirischen Analyse sollen Handlungsempfehlungen für mittelständische Kreditinstitute abgeleitet sowie eine Diskussionsgrundlage für weitere anstehende Novellierungen im Bereich der Bankaufsicht geliefert werden.

Auswirkungen struktureller Änderungen auf die Personalplanung und Personalentwicklung im Bankwesen

Beginn: 1/2000 Ende: voraussichtlich 2/2005

Projektbearbeiter: **Bernd Nolte**

Gesellschaftliche, technische und wirtschaftliche Veränderungen gelten als Auslöser des in der Kreditwirtschaft zu beobachtenden Strukturwandels, dem sich Banken auf jeder Ebene der Leistungserstellung stellen müssen. Finanzinnovationen, neue geschäftspolitische Anforderungen, veränderte Rahmenbedingungen, Erweiterungen der Vertriebswege sowie sich ändernde organisatorische Anforderungen sind in diesem Kontext zu beobachten, und es stellt sich die Frage nach personalpolitischen Konsequenzen dieser Entwicklung. Das Ziel dieses Forschungsvorhaben besteht darin, zunächst die für die Personalplanung relevanten Strukturveränderungen der Kreditwirt-

schaft zu identifizieren, deren personalpolitische Implikationen zu untersuchen und schließlich veränderte Anforderungen an das Bankpersonal sowie zukünftige Anforderungsprofile aufzuzeigen.

**Netzbasiertes Outsourcing in kleinen und mittleren Unternehmen –
Eine transaktionskostentheoretische Analyse unter Berücksichtigung des
Application Service Providing als innovative Bankdienstleistung**

Beginn: 10/2000 Ende: Dezember 2004

Projektbearbeiter: **Roger-David Nolting**

Der derzeitige Strukturwandel verlangt von den Banken eine Überarbeitung ihrer bisherigen Geschäftsprozesse. Leistungserstellungsprozesse, Vertriebswege, Wertschöpfungsketten, organisationsübergreifende Kooperationen und bestehende Organisationsformen müssen insbesondere aufgrund der durch die Informationstechnologie gebotenen Möglichkeiten geprüft und überarbeitet werden. Neue Informations- und Kommunikationstechnologien haben dazu beigetragen, dass Kreditinstitute bereits heute ihr Leistungsspektrum ausweiten. Eine mögliche Leistung, die über das bisherige Angebot der Kreditinstitute hinausgeht, ist das sogenannte „Application Service Providing“ (ASP). Ausgehend von einer Untersuchung und Aufarbeitung des ASP Modells soll unter Verwendung der Neuen Institutionenökonomik die mögliche Beteiligung von Kreditinstituten im ASP-Markt herausgearbeitet werden. Zu analysieren sind mögliche Positionierungen von Kreditinstituten im ASP-Markt unter Berücksichtigung der organisatorischen Bankcharakteristika. Im Mittelpunkt der Betrachtung soll dabei ein mögliches Angebot der Kreditinstitute für kleine und mittelgroße Firmenkunden stehen.

1.4 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

Mikrogeographie als Grundlage bankbetrieblicher Planungen – Anwendungsschwerpunkte für mikrogeographische Informationssysteme in deutschen Unversalbanken“

Beginn: 10/1996 Ende: abgeschlossen 2004

Projektbearbeiter: **Christian Struck** (Sparkasse Göttingen, Göttingen)

Auswirkungen des bankwirtschaftlichen Strukturwandels auf die interne und externe Revision – eine theoretische und empirische Analyse unter besonderer Berücksichtigung des Kreditgeschäfts

Beginn: 7/2001 Ende: abgeschlossen 2004

Projektbearbeiter: **Sören Abendroth** (Hamburger Sparkasse – HASPA, Hamburg)

2 Publikationen

2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

Nolte, Bernd / Nolting, Roger-David / Sarau, Patrick: "Asset Allocation: Das Beispiel des norwegischen Petroleumfonds", in: (Österreichisches) Bank-Archiv, 52. Jg. (2004), S. 253-260.

Schöning, Stephan: "Der Grundsatz II der BaFin – eine kritische Beurteilung (Teil I)", in: Kredit und Kapital, 37. Jg. (2004), S. 383-417.

Schöning, Stephan: "Der Grundsatz II der BaFin – eine kritische Beurteilung (Teil II)", in: Kredit und Kapital, 37. Jg. (2004), S. 537-576.

Schöning, Stephan / Nolte, Bernd: "Modifikationen der freiwilligen Einlagensicherung in Deutschland", in: (Österreichisches) Bank-Archiv, 52. Jg. (2004), S. 421-432.

Schöning, Stephan / Nolte, Bernd / Nolting, Roger-David: "Direktverkauf von Fremdkapitaltiteln als Finanzierungsalternative für KMU - aktuelle Bedeutung und zukünftige Anforderungen", in: Finanzbetrieb, 5. Jg. (2004), S. 748-762.

2.2 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum Status am 31.12.2004)*

Schöning, Stephan / Nolte, Bernd / Baxmann, Ulf G.: „The Reform of the German Deposit Insurance: Avoiding Moral Hazard?“ zur Begutachtung eingereicht bei: sbr, Schmalenbachs Business Review (Gutachten für 2/2005 zu erwarten).

2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Baxmann, Ulf G. (Hrsg.): "Internationalisierung als Herausforderung für die Kreditwirtschaft", Beiträge des 5. Norddeutschen Bankentages, Frankfurt am Main 2005.

Baxmann, Ulf G.: "Auswirkungen der Internationalisierung auf die Kreditwirtschaft – Implications not only for Global Players“, in: Ulf G. Baxmann (Hrsg.): Internationalisierung als Herausforderung für die Kreditwirtschaft (Beiträge des 5. Norddeutschen Bankentages), Frankfurt am Main 2005, S. 1-42.

Baxmann, Ulf G.: "Grundsätzliche Implikationen aus Basel II für die Finanzierung und Investor Relations-Politik von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)“, in: J. Merz / J. Wagner (Hrsg.): Perspektiven der MittelstandsForschung, Münster 2004, S. 433-452.

Baxmann, Ulf G.: "Creditor Relations: Bilaterale Transparenz im Firmenkunden-Kreditgeschäft am Beispiel handwerklicher Betriebe“, in: J. Merz / J. Wagner (Hrsg.): Perspektiven der MittelstandsForschung, Münster 2004, S. 453-472.

Baxmann, Ulf G. / Schöning, Stephan: "Konsumentenkredite im Visier“, in: Bankinformation und Genossenschaftsforum, 31. Jg. (2004), Januar, S. 20-23.

Lücke, Tobias: "Die Diskussion um die Schutzzölle“, in: wisu – das wirtschaftsstudium, 33. Jg. (2004), S. 1038-1039.

Nolte, Bernd / Hartung, Sven: "Kundenzufriedenheit mittelständischer Unternehmen als Cross Buying Impuls für Banken", in: Schöning, Stephan et al. (Hrsg.): Mittelstandsforschung – Beiträge zu Strategien, Finanzen und zur Besteuerung von KMU, Frankfurt am Main 2004, S. 63-75.

Nolte, Bernd / Nolting, Roger-David / Lücke, Tobias: "Kreditkarten von Fußballvereinen – Geld und Gefühle“, in: Die Bank, 44. Jg. (2004), S. 46-50.

Nolting, Roger-David / Nolte, Bernd: "Ist Application Service Providing ein Modell mit Zukunft für Sparkassen?“, in: Betriebswirtschaftliche Blätter, 53. Jg. (2004), S. 245-248.

Nolting, Roger / Paffrath, Rainer: "Die Bereitstellung von ASP-Lösungen für KMU - eine transaktionskostentheoretische Betrachtung alternativer Koordinationsformen", in: Schöning, Stephan et al. (Hrsg.): Mittelstandsforschung – Beiträge zu Strategien, Finanzen und zur Besteuerung von KMU, Frankfurt am Main 2004, S. 43-62.

Schöning, Stephan: "Zur Notwendigkeit eines Rating und der Inanspruchnahme ratingbegleitender Unterstützung bei KMU-Finanzierungen", in: Schöning, Stephan et al. (Hrsg.): Mittelstandsforschung – Beiträge zu Strategien, Finanzen und zur Besteuerung von KMU, Frankfurt am Main 2004, S. 153-177.

Schöning, Stephan: "Analyse der Ursachen des veränderten Kreditvergabebehavior gegenüber KMU im Vorfeld von Basel II", in: Merz, Joachim et. al. (Hrsg.): Perspektiven der MittelsForschung - Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Münster u.a. 2004, S. 407-432.

Schöning, Stephan: "Kreditangebot, Kreditpreise und das „Phantom Basel II“ – eine kritische Reflexion, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, 57. Jg. (2004), S. 130-136.

Schöning, Stephan: "Marktpolitische Instrumente für Kreditinstitute (Teil I)", in: wisu – das wirtschaftsstudium, 33. Jg. (2004), S. 193-196 und S. 249.

Schöning, Stephan: "Marktpolitische Instrumente für Kreditinstitute (Teil II)", in: wisu – das wirtschaftsstudium, 33. Jg. (2004), S. 321-327 und S. 376.

Schöning, Stephan: "Direktbanken in Deutschland", in: wisu – das wirtschaftsstudium, 33. Jg. (2004), S. 1056-1060 und S. 1113.

Schöning, Stephan / Brüser, Silke: "Entwicklungsperspektiven für Direktbanken in Deutschland", erscheint in: wisu – das wirtschaftsstudium, 34. Jg. (2005).

Schöning, Stephan / Mai, Gero-Sebastian: "Operationelle Risiken: Handlungsbedarf bei Kreditgenossenschaften ", erscheint in: Bankinformation und Genossenschaftsforum, Sonderheft Frühjahr 2005.

Schöning, Stephan / Mai, Gero-Sebastian: "Konsequenzen der bankaufsichtlichen Neuregelung bei operationellen Risiken für Genossenschaften", erscheint in: Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen, 57. Jg. (2005).

Schöning, Stephan / Nolte, Bernd: "Zur Reform der Einlagensicherung von Genossenschaftsbanken", in: Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen, 56. Jg. (2004), S. 205-214.

Schöning, Stephan / Nolte, Bernd: "Überblick über die Reform der Einlagensicherung im privaten und genossenschaftlichen Bankgewerbe", erscheint in: Die Sparkasse, 122. Jg. (2005).

Schöning, Stephan / Nolte, Bernd: "Reform der bankgruppenspezifischen Einlagensicherung in Deutschland", erscheint in: WiSt – Wirtschaftswissenschaftliches Studium, 34. Jg. (2005), H. 1.

Schöning, Stephan / Nolting, Roger-David / Nolte, Bernd: "Direktvertrieb von Fremdkapitaltiteln - Eine Finanzierungsalternative für KMU?", in: S. Schöning et al. (Hrsg.): KMU in Umbruchsituationen, Frankfurt am Main 2005, S. 193-226.

Schöning, Stephan / Ott, Ingrid / Richter, Jörg / Nissen, Dirk (Hrsg.): "Mittelstandsforschung – Beiträge zu Strategien, Finanzen und zur Besteuerung von KMU", Frankfurt am Main 2004.

Schöning, Stephan / Ott, Ingrid / Richter, Jörg / Nissen, Dirk (Hrsg.): "KMU in Umbruchsituationen", Frankfurt am Main 2005.

Schöning, Stephan / Weber, Marcus: "Basel II Rahmenwerk: Die Risiken der Projektfinanzierung", in: Die Bank, 45. Jg. (2005), H. 1, S. 47-51.

2.4 Arbeitsberichte (soweit nicht unter 2.1 - 2.3 genannt)

Schöning, Stephan: "Analyse der Perspektiven und des marktpolitischen Instrumentariums im Konsumentenkreditgeschäft", in: Arbeitsberichte des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Nr. A322, September 2004.

Schöning, Stephan / Mai, Gero-Sebastian: "Konsequenzen der bankaufsichtlichen Neuregelung bei operationellen Risiken für Genossenschaften", in: Arbeitsberichte des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Nr. A317, Juli 2004.

Schöning, Stephan / Nolting, Roger-David / Nolte, Bernd: "Direktverkauf von Fremdkapitaltiteln - Eine Finanzierungsalternative für KMU?", in: Arbeitsberichte des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Nr. A316, Juli 2004.

3 Vorträge

3.1 Beiträge zu offen ausgeschriebenen Tagungen mit Gutachterverfahren

Schöning, Stephan: "Die Reform des Haftungsverbundes: Abkehr vom Solidarprinzip?" Vortrag im Rahmen der IGT/ICF (Internationale Genossenschaftliche Tagung / International Cooperatives Forum), Münster 8.9.2004.

3.2 Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg

3.3 Vorträge an der Universität Lüneburg

Schöning, Stephan: "Direktvertrieb von Fremdkapitaltiteln - Eine Finanzierungsalternative für KMU?", Vortrag im Rahmen der Vorstellung des Buchprojekts „KMU in

Umbruchsituationen“ im Rahmen der Lüneburger Forschungstage 2004 „Innovationen Unternehmen“, Lüneburg 18.11.2004.

Schöning, Stephan: "Analyse regionaler Marktstrukturen im Kreditwesen: Konzentration als Ursache für Finanzierungsengpässe bei KMU?", Vortrag im Rahmen des 2. Workshops des Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Lüneburg 26.11.2004.

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Ulf G. Baxmann:

Vorstandsvorsitzender des "Vereins zur Förderung der bank- und finanzwirtschaftlichen Lehre und Wissenschaft an der Universität Lüneburg e.V."

Gutachter der Zeitschrift für Betriebswirtschaft (ZfB)

Stephan Schöning:

Geschäftsführer des „Vereins zur Förderung der bank- und finanzwirtschaftlichen Lehre und Wissenschaft an der Universität Lüneburg e.V.“

Ulf G. Baxmann / Bernd Nolte / Roger Nolting / Stephan Schöning:

Teilnahme am universitätsübergreifenden Doktorandenseminar zur Förderung bankwissenschaftlicher Nachwuchskräfte (Gruppe Nord):

- a) am 30. und 31. Januar 2004 an der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf;
- b) am 19. und 20. November 2004 an der Universität Paderborn.

Institut für Betriebswirtschaftslehre Marketing und Technologiemanagement

Forschungsbericht 2004

Mitarbeiter:

Ursula Weisenfeld, Dipl.-Kffr., Dr. sc. pol. habil., Universitätsprofessorin für Betriebswirtschaftslehre, seit Juni 1995 (unbefristet).

Eeva Maija Korjamo, wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 29.04.2003 (befristet bis 30.03.2005)

Ulrich Meyer, wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 01.10.2002 (befristet bis 30.9.2005)

Lehrbeauftragte:

Astrid Hunck-Meiswinkel, Dipl. Kffr, Dr.

Cristina Blohm-Seewald, M.A.

Christian Scherer, Dipl.-Kfm., Dr. phil.

Joachim Schiemann, Dr.

Lehraufträge:

Ursula Weisenfeld

MBA Weiterbildungsstudiengang Sustainability Management

Ulrich Meyer

Hamburger Akademie für Marketing und Kommunikation, Hamburg

WBSU (Weiterbildungsstudiengänge Umwelt) der Universität Lüneburg

OTA Hochschule (University of Applied Sciences), Berlin

MBA Weiterbildungsstudiengang Sustainability Management

Eeva Korjamo

MBA Weiterbildungsstudiengang Sustainability Management

Schwerpunkte in der Lehre:

Marketing, ABWL I

Marketing und Technologiemanagement, Wahlpflichtfach, ca. 150 Studierende

Marketing Wahlfach Fachbereich Kulturwissenschaften, ca. 100 Studierende

Derzeit laufende Betreuung:

ca. 50 Diplom- und Magisterarbeiten

14 Doktoranden

1 Habilitand

Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung:

Prof. Dr. Ursula Weisenfeld:

Promotionskommission Fachbereich II (Vorsitz)

Berufungskommission Fachbereich II (Vorsitz)

Senatskommission Frauenförderung und Gleichberechtigung

Forschungskommission Fachbereich II

Ulrich Meyer:

Studienfachberatung Angewandte Kulturwissenschaften für die Fächer
'Betriebswirtschaftslehre' und 'Grundlagen der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften'

Koordinator für das Lehrangebot des Fachbereichs Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften für Studierende der Angewandten Kulturwissenschaften

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

- Vorbereitung eines Antrags: Innovation and Sustainability: Management of Stakeholdervalues in Innovation Processes
- Fragebogenkonzeption und Auswertung für eine Kundenbefragung zur Unterstützung der CRM-Massnahmen (Hapag Lloyd)
- Aktualisierung der Markenkernwerte und Bewertung der Markentransferpotentiale der Marke „fit for fun“ (Bereich Lizenzmanagement der Verlagsgruppe Milchstrasse, Hamburg) – Oktober 2004
- Vorbereitung eines Antrags an die Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Hansestadt Hamburg „Innovationsmanagement in der Kreativwirtschaft – Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für ‚creative clusters‘ am Standort Hamburg“
- Vorbereitung eines Antrags an die Kulturstiftung des Bundes zur Förderung eines Ausstellungs- und Workshopkonzeptes mit begleitender Publikation: der Arbeitstitel lautete: „smooth operators: branded inter-face management in the expressive organisation“ (Projektnummer 04.0823)

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Utilisation of R&D Knowledge through Strategic Technology Management (Arbeitstitel) – The Case of Ten Cate Thiolon (Holland)

Beginn: 10/2004

Ursula Weisenfeld, Eeva Korjamo, Ulrich Meyer, Astrid Hunck-Meiswinkel (Universität Lüneburg), Olaf Fisscher und Hanneke Bodewes (Universität Twente), Jeff Butler (Manchester)

Sustainable Innovation through Engagement: The Example of Sunfuel

Beginn: 09/2003

Ursula Weisenfeld, Eeva Korjamo, Ulrich Meyer, Astrid Hunck-Meiswinkel, Olaf Fisscher (Universität Twente)

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

Innovation im Stakeholder-Management am Beispiel der Gentechnik

Beginn: 01/1998 Ende: voraussichtlich 12/2004

Projektbearbeiter: Dr. Dirk Nissen

The Role of Creativity in Innovation Management

Beginn: 10/2002 Ende: voraussichtlich 10/2005

Projektbearbeiter: Ulrich Meyer

Nationale Innovationssysteme

Beginn: 04/2003

Projektbearbeiterin: Eeva Maija Korjamo

1.4 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

Anforderungen, Bestandsaufnahme u. Lösungsansätze für ein integriertes Umweltschutzmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern.

Beginn: Januar 1999

Projektbearbeiter: Christoph Günther

Modernes Krankenhausmarketing

Beginn: Januar 2003

Projektbearbeiter: Dieter Herrman

Anspruchsgruppen im Innovationsprozess der grünen Gentechnik

Beginn: Juli 1997

Ende: April 2004

Projektbearbeiterin: Astrid Hunck-Meiswinkel

Entwicklung eines eigenständigen Ansatzes zur Messung von Akzeptanz bzw. Hilfsbereitschaft mit Hilfe der Conjoint Analyse.

Beginn: Dezember 1998

Projektbearbeiter: Oliver Koch

Einordnung von „Electronic Commerce“ in die dynamischen Marktstrukturen des Telekommunikations- und Multimedia-Marktes.

Beginn: Mai 1998

Projektbearbeiter: Markus Müller

CRM / Automobilssektor Aftersales Controlling-Ansatz

Beginn: Oktober 2003

Projektbearbeiter: Arnd-Dierk Müller

Chancen und Risiken des kundenorientierten Innovationsmanagements

Beginn: November 2002

Projektbearbeiterin: Vivien Richter

EcellenceManagement – Entwicklung eines dynamischen Managementmodells

Beginn: Februar 2004

Projektbearbeiter: Karsten Kootz

Umsatzanalyse des Innovationsmanagements ausgewählter mittelständischer Unternehmen und Entwicklung strategischer und operativer Konzepte

Beginn: März 2004

Projektbearbeiter: Gemeinschaftsarbeit Oliver Pietzsch und David Willert

Bereich: Foresigt / Future Scenarios - Change Management

Beginn: Oktober 2004

Projektbearbeiter: Carsten Claus

2 Publikationen

2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

2.2 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum Status am 31. 12. 2003)*

2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Weisenfeld, Ursula: Cross-functional Innovation Management, Perspectives from Different Disciplines, Edited by Sönke Albers, To Klaus Brockhoff for his 65. Birthday – Gabler October 2004 – S. 278 – 294. ISBN 3-409.12627-9.

Weisenfeld, Ursula; Ulrich Meyer, Eeva Korjamo, Olaf Fisscher and Astrid Hunck-Meiswinkel: Sustainable Innovation through Commitment and Engagement: The Exmple of Sunfuel, Proceedings of the R&D Management Conference, Sesimbra, Portugal 2004

Meyer, Ulrich: Erfolgskriterien des normativen Umweltmanagements; In: Der Umweltbeauftragte 11/2004, S. 15/16.

Behrends, Thomas; Ulrich Meyer und Eeva Korjamo: Strategisches Management in KMU – Befunde, Anforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten; In: Schoening, Stefan (u.a.) (Hrsg.): KMU in Umbruchssituationen (Arbeitstitel Fokus Band des Fachbereichs); erscheint 2005.

3 Vorträge

3.1 *Beiträge zu offen ausgeschriebenen Tagungen mit Gutachterverfahren*

Behrends, Thomas; Ulrich Meyer: HRM in Small and Medium Enterprises – A Sociological Perspective; Proceedings of the 19th Workshop on Strategic Human Resource Management, Paris, April 2004.

Meyer, Ulrich; Eeva Korjamo: Sustainable Innovation through Commitment and Engagement: The Example of Sunfuel, R&D Management Conference in Portugal 07.07.- 09.07.2004

Institut für Mittelstandsforschung

Forschungsbericht 2004

Prof. Dr. Albert Martin (Leitung)

Dipl.-Kfm. Christian Gade

Dipl.-Ök. Marcus Falke

Forschung 2004

Forschungsverständnis und Forschungsansätze

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit des Lehrstuhls liegt in der Grundlagenforschung. Die Forschungsgegenstände sind Führungsprobleme kleiner und mittlerer Unternehmen und die Logik personalwirtschaftlicher Prozesse. Der Arbeit liegt ein realtheoretisches Wissenschaftsverständnis im Sinne des Kritischen Rationalismus zugrunde. Daraus ergeben sich eine sehr starke Gewichtung der theoretischen Forschung (d.h. der Entwicklung von Theorien mit einem hohen Informationsgehalt) und eine Abgrenzung gegenüber „idealtheoretischen“ Modellbetrachtungen und gegenüber einer unverbindlichen Bezugsrahmenforschung. Der empirischen Arbeit kommt entsprechend eine große Bedeutung zu. Ein naiver Empirismus, der sich in „interessanten“ Fragen erschöpft und keine theoretische Basis hat, wird abgelehnt.

Angesichts der oben angeführten komplexen Forschungsgegenstände kommt für die meisten Studien des Instituts nur eine interdisziplinäre Vorgehensweise in Frage. Je nach Forschungsfrage werden ganz unterschiedliche theoretische Ansatzpunkte herangezogen. Gleichwohl besteht ein Hauptziel der Forschungsarbeit in der Weiterentwicklung einer möglichst allgemeingültigen Handlungstheorie, auf die hin speziellere Theorien zu beziehen sind. Eigenständige Ansätze hierzu liegen sowohl im Hinblick auf die Erklärung des Individualverhaltens („Theorie der Problemhandhabung“, vgl. Martin 1989) als auch im Hinblick auf die Erklärung des Organisationsverhaltens („Theorie der Handlungsentlastung“, vgl. Martin 1998) vor.

Schwerpunkte im Forschungsjahr 2003

Am Institut für Mittelstandsforschung werden zwei langfristig angelegte Forschungsschwerpunkte verfolgt. Der eine Forschungsschwerpunkt befasst sich mit dem Beschäftigungsverhalten von Unternehmen, der zweite Schwerpunkt mit der Strategieentwicklung in mittelständischen Unternehmen. Hierzu wurden auch im Forschungsjahr 2004 empirische Erhebungen durchgeführt und mehrere Aufsätze verfasst. Im Juli wurde an der Universität eine Tagung durchgeführt, an den etwa 30 Vertreter aus Unternehmen teilnahmen, die sich an der im Jahr 2004 durchgeführten Studie „Strategien in KMU“ beteiligt waren.

Fortgeführt wurde auch die Mitarbeit in der Forschergruppe SUCCESS. Im Panel-Gemeinschaftsprojekt „Strategiebilanz“ wurden erste Erhebungen durchgeführt. Es erfolgten intensive Gespräche mit den Beteiligten sowie verschiedenen Multiplikatoren. Mittlerweile konnten 49 Unternehmen für eine Teilnahme gewonnen werden. Eine erste Präsentationsrunde der Ergebnisse der ersten Panelwelle im Jahr 2004 fand im Dezember 2004 in den Räumen

der Universität statt. der Erhebungsbogen entwickelt. Hierzu wurde eine Informationsveranstaltung an der IHK Lüneburg durchgeführt, an der ca. 30 mittelständische Unternehmen teilgenommen haben.

Ein Sammelband zum Thema: „Das Strategische Management von kleinen und mittleren Unternehmen“ ist in Vorbereitung. An diesem Projekt beteiligen sich alle Mitglieder der SUCCESS-Gruppe. Das Buch gibt einen Überblick des Forschungsstandes über das strategische Management von KMU in den wichtigsten betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen. Erste Beiträge liegen vor. Das Projekt wird im Frühjahr 2005 abgeschlossen.

Die Fallstudienenerstellung im Rahmen des Projekts „Führungsstrukturen und Entscheidungsprozesse“ wurde fortgesetzt.

Gemeinsam mit Kollegen von den Universitäten Flensburg, Essen-Duisburg und der Wirtschaftsuniversität Wien wurde ein Konzept zur Beantragung von Fördermitteln der DFG erarbeitet (Förderung von Forschergruppen). Das Thema des Verbundprojektes lautet: „Personalpolitik und neue Beschäftigungsverhältnisse.“

Publikationen

Martin, A. 2004: A Plea for a Behavioural Approach in the Science of Human Resources Management, in: Management Revue, 15, 203-216

Martin, A. 2004: New Directions in Organizational Behaviour? In: Management Revue, 15, 210-220

Martin, A./Hertkorn, M. 2004: Das Selbstverständnis Freier Journalistinnen/en und seine Auswirkungen auf die Arbeitsbeziehung zum Auftraggeber, in: Arbeit. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik, 13, S. 16-32

Martin, A. 2004: Die Leistungsfähigkeit der Anreiz-Beitrags-Theorie, in: Festing, M./Martin, A./Mayrhofer, W./Nienhüser, W. (Hrsg.): Personaltheorie als Beitrag zur Theorie der Unternehmung, München/Mering, S. 12-40

Martin, A. 2004: Tensegrität. Lebendige Balance in den Führungsstrukturen von Unternehmen und ihre Bedeutung für den unternehmerischen Entscheidungsprozess, in: Merz, J./Wagner, J. (Hrsg.): *Perspektiven der Mittelstandsforschung - Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU*, 3-30, Münster (Lit-Verlag)

Martin, A./Howe, M. 2004: Kooperativer Tausch: Weiterbildung als Gut, in: Merz, J./Wagner, J. (Hrsg.): *Perspektiven der Mittelstandsforschung - Ökonomische Analysen zu Selbstständigkeit, Freien Berufen und KMU*, Münster (Lit-Verlag),

Martin, A./Hertkorn, M. 2004: Die Kooperationsbeziehung zwischen Freien Journalisten und ihren Auftraggebern in: Merz, J./Wagner, J. (Hrsg.): *Perspektiven der Mittelstandsforschung - Ökonomische Analysen zu Selbstständigkeit, Freien Berufen und KMU*, 31-58, Münster (Lit-Verlag)

Martin, A. 2004: Beschäftigungsmanagement, in: Gaugler, E./Oechsler, W./Weber, W. (Hrsg.): Handwörterbuch des Personalwesens, 3. Auflage, 518-531, Stuttgart (Schäffer-Poeschel)

Martin, A. (2004) (Hrsg.): New Directions in Organizational Behaviour, Special Issue der Zeitschrift "Management Revue", Heft 4/2004 (Herausgeberschaft)

Festing, M./Martin, A./Mayrhofer, W./Nienhüser, W. (2004) (Hrsg.): Personaltheorie als Beitrag zur Theorie der Unternehmung. München/Mering

Martin, A. 2004: Formen der Beschäftigung. Empirische Besonderheiten der sozialen Beziehung zum Arbeitgeber, Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung der Universität Lüneburg, Heft 23, Lüneburg 2004

Martin, A. 2004: Strategisches Unternehmensverhalten aus normativer und deskriptiver Sicht. Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung der Universität Lüneburg, Heft 17, Lüneburg

Bartscher-Finzer, S./Martin, A. 2004: Zusammenhänge und Mechanismen. Das Groupthink-Phänomen neu betrachtet. Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung der Universität Lüneburg, Heft 28, Lüneburg 2004

Schriftenreihe

Weitere Publikationen finden sich in der Schriftenreihe des Instituts für Mittelstandsforschung (zum Download auf den Internetseiten des Instituts <http://perso.uni-lueneburg.de>)

Kooperationen

Mitgliedschaft im Arbeitskreis Empirische Personal- und Organisationsforschung (gemeinsam mit Kollegen der Universitäten Essen, Flensburg, Paderborn, Wien sowie der Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung Hamburg)

Die jährliche Tagung fand an im Dezember an der Universität Essen-Duisburg statt. Prof. Martin hielt einen Vortrag zum Thema „Der Beitrag der „Anreiz-Beitrags-Theorie zur Erklärung der Personalpolitik von Unternehmen. Ergebnisse von Simulationsrechnungen.“

Mitgliedschaft in der Werkstatt für Personal- und Organisationsforschung e.V. Berlin (Vereinigung von Wissenschaftlern und Praktikern zur Nachwuchsförderung im Bereich der empirischen Forschung)

Mitgliedschaft in der Forschergruppe Strategische Unternehmensführung in kleinen und mittleren Unternehmen, Universität Lüneburg

Mitgliedschaft in der Forschergruppe CREPS, Universität Lüneburg

Gemeinsame Durchführung des Kolloquiums „Empirische Wirtschaftsforschung“ mit dem Kollegen Prof. Dr. Merz im Wintersemester 2002/2003 und im Sommersemester 2003

Nachwuchsförderung

Laufende Promotionsprojekte

Mitarbeiter (inklusive ehemalige Mitarbeiter):

Scheffold, B.: Freie Mitarbeiter und Personalpolitik

Gade, C.: Die Gestaltung eines ökologieorientierten Anreizsystems

Drees, V.: Die Stabilisierung von Interaktionsproblemen der Vorgesetzten-Mitarbeiter-Beziehung

Falke, M.: Funktionsvoraussetzungen von Profit- und Nonprofitorganisationen im Vergleich

Externe:

Howe, M.: Die Auswahl von Trainern zur betrieblichen Weiterbildung (mündliche Prüfung Dezember 2004)

Müller, V.: Die Nachfolgeproblematik in mittelständischen Unternehmen aus rollentheoretischer Sicht

Thomas, S.: Neue Entlohnungsformen durch neue Formen der Beschäftigung

Mohr, H.: Internationalisierungsstrategien mittelständischer Unternehmen

Zeise, Mark: Vergleich von Konzeptionen der strategischen Führungsfähigkeiten

Technologietransfer

Unterstützung mittelständischer Unternehmen bei der Durchführung von Mitarbeiterbefragungen

Unterstützung mittelständischer Unternehmen bei der Durchführung von Vertriebsstudien

Betreuung von Diplomarbeiten, die in Praxisprojekte eingebunden sind

Sonstiges

Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift Management Revue, The European Journal

Tätigkeit als Gutachter für die Zeitschrift für Betriebswirtschaft

Tätigkeit als Gutachter für die Zeitschrift für Personalforschung

Herausgeber der Schriftenreihe „Empirische Personal- und Organisationsforschung“ (gemeinsam mit Wolfgang Weber und Werner Nienhüser)

Mitglied im Beirat der online-Zeitschrift „Zeitschrift für Sozialwissenschaften und ihre Didaktik“

Mitglied der Arbeitsgruppe Organisations- und Personalentwicklung an der Universität Lüneburg (ebenfalls Gade)

Herausgeber der Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung Lüneburg

Mitgliedschaft in der Academy of Management (Gade)

Institut für Betriebswirtschaftslehre Rechnungswesen und Steuerlehre

Forschungsbericht 2004

Personalausstattung:

Prof. Dr. **Ulrich Döring**

Dipl.-Kfm. **Kay Benson**

Dipl.-Kfm. **Dietrich Jacobs** (bis 30.09.2004)

Dipl.-Kfm. **Jörn Pistorius**

Dipl.-Kfm. **Oliver Obermann** (ab 01.10.2004)

Prof. Dr. **Klaus Stolberg** als Honorarprofessor

WP/Stb Dr. **Martin Zieger** als Lehrbeauftragter

Lehrveranstaltungen:

Pflichtfach

Buchhaltung (Vorl.)

Grundlagen der Kostenrechnung (Vorl.)

Grundlagen der Kostenrechnung (ÜB)

Grundlagen der Bilanzierung (Vorl.)

Rechnungswesen I: Bilanzen (Vorl.)

Rechnungswesen II: Kostenrechnung (Vorl.)

Seminar zum Rechnungswesen ABWL II (Sem.)

Seminar zum praxisorientierten Rechnungswesen (Sem.)

Wahlpflichtfach "Wirtschaftsprüfung und Steuern"

Internationale Besteuerung u. Internationale Rechnungslegung (Vorl.)

Steuerliche Unternehmensplanung (Vorl.)

Jahresabschlussprüfung (Vorl.)

Konzernrechnungslegung (Vorl.)

Unternehmenstransaktionen (Vorl.)

Steuern u. Wirtschaftsprüfung (ÜB)

Steuern u. Wirtschaftsprüfung (Sem.)

Prüfungsbelastung:

	<i>tatsächliche Anzahl</i>	<i>Anzahl in Klau- sur-einheiten von 60 Minuten</i>
• <u>Klausuren Grundstudium</u>		
Klausur Buchhaltung á 90 Minuten	400 Stk.	600 Stk.
Klausur Grundlagen der Kostenrechnung á 60 Minuten	404 Stk.	404 Stk.
Klausur Grundlagen der Bilanzierung á 60 Minuten	286 Stk.	286 Stk.
• <u>Klausuren Hauptstudium</u>		
Klausur Steuerliche Unternehmensplanung á 60 Minuten	68 Stk.	68 Stk.
Klausur Unternehmenstransaktionen á 60 Minuten	91 Stk.	91 Stk.
Klausur Internat. Besteuerung und Internat. Rechnungs- legung á 60 Minuten	29 Stk.	29 Stk.
Klausur Jahresabschlußprüfung á 60 Minuten	85 Stk.	85 Stk.
Klausur Rechnungswesen I (Bilanzen) á 60 Minuten	205 Stk.	205 Stk.
Klausur Rechnungswesen II (Kostenrechnung) á 60 Mi- nuten	195 Stk.	195 Stk.
Summe	<u>1.763 Stk.</u>	<u>1.963 Stk.</u>

Diplomarbeiten (Erstgutachten)

29 Stück

Akademische Selbstverwaltung

Prodekan des FB II (Döring)

Mitglied des Senats (Döring)

Mitglied des Fachbereichsrates II (Döring)

Mitglied der Studienkommission des FB II (Döring)

Mitglied der Forschungskommission FB II (Benson)

Mitglied der Promotionskommission FB II (Benson)

Mitglied des Prüfungsausschusses FB II (Jacobs, bis 30.09.2004)

Mitglied des Prüfungsausschusses FB II (Pistorius, ab 01.10.2004)

stellv. Mitglied der Studienkommission FB II (Pistorius, bis 30.09.2004)

stellv. Mitglied Prüfungsausschusses des FB II (Pistorius, bis 30.09.2004)

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Zur Finanzierung folgender Projekte wurden im Jahre 2004 Spendenmittel in Höhe von EUR 10.000,- eingeworben.

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Beginn: 1989

Ende: offen

Projektleiter: **Ulrich Döring**

Die allgemein zu beobachtende Spezialisierung der Wissenschaften ist auch an der Betriebswirtschaftslehre nicht spurlos vorübergegangen. Betrachtet man die Entwicklung des Faches in den letzten zwei Jahrzehnten, gelangt man zu folgendem Befund: Erstens haben sich viele neue "Spezielle Betriebswirtschaftslehren" entwickelt und zweitens spezialisieren sich fast alle Betriebswirte in Forschung und Lehre in einem (oder zwei) Funktionsbereich(en).

Das Forschungsprojekt "Allgemeine Betriebswirtschaftslehre" verfolgt das Ziel, der zunehmenden Parzellierung des Faches in Forschung und Lehre eine ganzheitliche Analyse der ökonomischen Entscheidungsprozesse in Unternehmen gegenüberzustellen. Dieses Forschungsprojekt fügt sich in das vom Fachbereich verfolgte generalistische Konzept.

Die Forschungsergebnisse werden in der 22. Auflage der "Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre" ihren Niederschlag finden. Zusammen mit Heinz Kußmaul zeichnet Ulrich Döring als Herausgeber für einen 2004 im Vahlen-Verlag erschienenen Sammelband „Spezialisierung und Internationalisierung – Entwicklungstendenzen der deutschen Betriebswirtschaftslehre“ verantwortlich.

Handwerksforschung

Beginn: 2002

Ende: offen

Projektleiter: **Ulrich Döring**

Der Generationswechsel im Handwerk ist ein Problem, weil etwa 50 Prozent aller Handwerksbetriebe keinen Übernehmer finden. Gleichzeitig ist eine nachlassende Bereitschaft des Handwerks zu erkennen, Ausbildungsplätze anzubieten und damit die Voraussetzung zur Deckung des künftigen Fachkräftebedarfs und des Führungsnachwuchses zu decken. Das Forschungsprojekt bemüht sich um eine Klärung der gegenläufigen Entwicklung von Nachwuchsbedarf und Nachwuchsförderung. Aktuelle For-

Projektbearbeiter: **Oliver Obermann** (Dissertation)

Untersucht wird inwieweit sich die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Rechnungslegung auf die Besteuerung speziell mittelständischer Unternehmen auswirken. Ausgehend von einer rechtlichen Analyse sollen dabei betriebswirtschaftliche Folgewirkungen aufgezeigt werden, um darauf aufbauend konkrete Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln. Im Zentrum der Betrachtung steht die europäische Bestrebung zur Harmonisierung der Rechnungslegung und Besteuerung.

Genossenschaftlicher Landwarenhandel in Deutschland (Arbeitstitel)

Beginn: 4/2001

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Jörn Pistorius** (Dissertation)

Das Erscheinungsbild der am genossenschaftlichen Landwarenmarkt Beteiligten (Genossenschaft, Landwirte, Industrie, Wettbewerber) hat sich seit der Gründung der ersten modernen Genossenschaften erheblich verändert. Das durch diesen Wandel geprägte, heutige Erscheinungsbild des genossenschaftlichen Landwarenhandels ist vor dem Hintergrund des genossenschaftlichen Förderungsauftrags zu würdigen. Letztendlich gilt es festzustellen, ob das einzelne Mitglied durch eine genossenschaftliche Betätigung im Vergleich zu anderen Organisationsformen noch einen Vorteil gewinnen kann.

1.4 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

Ausbildungsproblematik im Handwerk - Eine ökonomische Analyse des Marktversagens -

Beginn: 1995

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Ralf-Michael Rokoß** (Dissertation)

Strukturprobleme im Backhandwerk

Beginn: 1997

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Wolfgang Dürig** (Dissertation)

Controllinggestütztes Sanierungsmanagement

Beginn: 2000

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Henning D. Thiele** (Dissertation)

Strategien der Unternehmenswertsteigerung von mittelständischen Versicherungsunternehmen auf Basis der Disaggregation der Wertschöpfungskette

Beginn: 2002 Ende: offen

Projektbearbeiter: **Carsten Rahlfs** (Dissertation)

Die Konvergenz von internem und externem Rechnungswesen vor dem Hintergrund der Internationalisierung der externen Rechnungslegung

Beginn: 2002 Ende: offen

Projektbearbeiter: **Bernhard Reichert** (Dissertation)

Akquisitionspotenziale und – hindernisse bei KMU und kapitalmarktorientierten Unternehmen (Arbeitsfeld)

Beginn: 2004 Ende: offen

Projektbearbeiter: **Colin Cumpelik** (Dissertation)

Die Bewertung und Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten und deren Bedeutung für die Finanzierung von kleinen und mittelständischen Unternehmen (Arbeitsfeld)

Beginn: 2004 Ende: offen

Projektbearbeiter: **Sonja Biastoch** (Dissertation)

2 Publikationen

2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journal)*

2.2 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum Status am 31. 12. 2004)*

2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Kay Benson / Jörn Pistorius: „Der Personenbezug in der Unternehmensbewertung“, in: Schöning, S. et al. (Hrsg.), *KMU in Umbruchsituationen*, Frankfurt a. M. et al.: Peter Lang, erscheint 2005

Ulrich Döring (Hrsg.): „Spezialisierung und Internationalisierung - Entwicklungstendenzen der deutschen Betriebswirtschaftslehre“, Festschrift zum 80. Geburtstag von Günter Wöhe, zusammen mit Heinz Kußmaul, München: Vahlen, 2004

Ulrich Döring: „Zwischen Effizienz und Ethik – Methodologische Grundprobleme der Betriebswirtschaftslehre“, in: Döring/Kußmaul, Spezialisierung und Internationalisierung, München: Vahlen, 2004, S. 119-138

Ulrich Döring: „Das deutsche Handwerk als Anbieter von Arbeitsplätzen“, zusammen mit Michael Rokoß, in: Merz J. / Wagner, J. (Hrsg.): Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Münster et al.: LIT, 2004, S. 287 - 302

Dietrich Jacobs: „Ertragsteuerliche Aspekte der Finanzierung einer ausländischen Kapitalgesellschaft durch ihren inländischen Anteilseigner“, in: Schöning, S. et al. (Hrsg.), KMU in Umbruchsituationen, Frankfurt a. M. et al.: Peter Lang, erscheint 2005

Dietrich Jacobs: „Wandel- und Umtauschanleihen – Betriebswirtschaftliche und steuerliche Perspektiven“, in: Steuer und Studium, Heft 2/2005

Klaus Stolberg: „Rechnungslegung nach Internationalen Standards“ (Kommentar), 3. Teillieferung, Adler / Döring / Schmaltz, bearb. von Hans-Friedrich Gelhausen, Jochen Pape, Wienand Schruff, Klaus Stolberg, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2004

2.4 Arbeitsberichte (*soweit nicht unter A.2.1 - A.2.3 genannt*)

3 Vorträge

3.1 *Beiträge zu offen ausgeschriebenen Tagungen mit Gutachterverfahren*

3.2 *Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg*

Ulrich Döring: Allgemeine und spezielle Betriebswirtschaftslehre. Festvortrag zum 80. Geburtstag von Günter Wöhe im Rahmen der Akademischen Feier an der Universität des Saarlandes am 03.05.2004

3.3 *Vorträge an der Universität Lüneburg*

Ulrich Döring / Jens Biermann: Die Bewertung von Kleinunternehmen und freiberuflichen Praxen, Vortrag im Rahmen des CREPS-Workshop am 25./26.11.2004

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Institut für Betriebswirtschaftslehre

Produktion und Wirtschaftsinformatik

Forschungsbericht 2004

Der Lehrstuhl umfasst z. Zt. neben dem Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Joachim Reese die wissenschaftlichen Mitarbeiter Dipl.-Kaufmann Lars Tiedemann und Dipl.-Kaufmann Marco Waage sowie Brigitte Stoevesandt für das Sekretariat und zwei studentische Hilfskräfte für den Lehrstuhl. Weiterhin waren im Jahre 2004 im Rahmen von Tutorien studentische Hilfskräfte (Harald Fischer, Stefan Leise) mit Veranstaltungen zum Thema „Geschäftsprozessmodellierung für SAP R/3 mit dem ARIS-Toolset“ und „Geschäftsprozessmodellierung für Oracle e-Business Suite mit dem INCOME Process Designer“ inneruniversitär sowie außeruniversitär betraut. Als Lehrbeauftragte waren 2004 Dr. Michael Noeske und Dipl.-Inf. Dirk Heche am Lehrstuhl tätig. Der Lehrstuhl koordiniert außerdem die Forschung und Lehre mit der Marmara-Universität Istanbul. Die Koordinierungsstelle umfasst einen wissenschaftlichen Mitarbeiter, Dipl.-Kaufmann Björn Saggau, und zwei studentische Hilfskräfte. Dipl.-Kaufmann Lars Tiedemann war im Berichtszeitraum auch als Assistent für den Vizepräsidenten Lehre tätig.

Schwerpunkte in der Lehre:

- . Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insb. Produktions- und Materialwirtschaft
- . Wirtschaftsinformatik
- . Umweltmanagement (Weiterbildung)
- . Geschäftsprozessmodellierung

Im Jahr 2004 wurden 13 Diplomarbeiten abgeschlossen, 8 Diplomanden werden noch betreut.

Schwerpunkte in der Forschung:

- . Beurteilung bestandsorientierter Produktions- und Logistiksysteme
- . Anwendungen von Ansätzen der neuen institutionellen Ökonomie
- . Entwicklung und Management von Informationssystemen.

Die Lehrstuhlmitarbeiter haben ihre Forschungsaktivitäten in den vergangenen zwei Jahren wie bisher auf die bewährten Forschungsschwerpunkte verteilt. Insbesondere lassen sich im Berichtszeitraum zwei Bündelungen identifizieren:

- Supply Chain Management
- E-Logistik

Beide Forschungsgebiete sind insofern aufs Engste miteinander verknüpft, als ein modernes Supply Chain Management ohne den Einsatz elektronischer Medien nicht denkbar ist.

Umgekehrt sorgen die „E“-Funktionen überhaupt erst dafür, dass hybride Kooperationsformen entstehen können bzw. Bestand haben. Beide Schwerpunkte sind methodisch an der Schnittstelle von Logistik und Wirtschaftsinformatik angesiedelt. Mit seinen Einzelprojekten beteiligt sich der Lehrstuhl nach wie vor an den Verbundprojekten des Fachbereichs.

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage: <http://prowi.uni-lueneburg.de> bzw. <http://www.uni-lueneburg.de/prowi>.

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

Koordinierung in Forschung und Lehre mit der Marmara-Universität Istanbul, Türkei. Dieses Projekt wurde 2004 mit ca. € 276.000,- p. a. vom DAAD gefördert.

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Im Rahmen des gemeinsamen Forschungsprojekts „Unternehmertum, freie Berufe und Ökonomie kleiner und mittlerer Unternehmen“ im FB II werden folgende Einzelprojekte bearbeitet:

Innovationen in Supply Chains

Projektbearbeiter: **Prof. Dr. Joachim Reese**

Supply Chain Management zeichnet sich dadurch aus, dass Produktionsprozesse nicht zentral geplant und gesteuert werden, sondern der Impuls retrograd vom Ende der Kette, d.h. im Allgemeinen vom Kunden, ausgeht. Dabei bleiben diese Impulse nicht auf den eigentlichen Produktionsablauf beschränkt. Vielmehr geht es auch darum, Entwicklungen im Sinne der Kundenwünsche anzustoßen. Anhand eines transaktionskostentheoretischen Modells wird analysiert, wie ein solcher Innovationsprozess in einer Supply Chain bestmöglich zu organisieren ist. Dabei wird zwischen Basisinnovationen und marktinduzierten Innovationen unterschieden.

Transport in Supply Chains

Projektbearbeiter: **Prof. Dr. Joachim Reese und Dr. Karsten-Patrick Urban**

Gegenstand dieser Untersuchung sind hybride Kooperationsstrukturen, die zwischen Markt und Hierarchie angesiedelt sind. Bei Vorliegen bestimmter Eigenschaften werden sie auch als Unternehmensnetze bezeichnet. Die Vorteile dieser Kooperationsstrukturen treten vor allem dann zutage, wenn sowohl ein reibungsloser Informations- als auch ein unverzögerter Materialfluss zwischen den Partnerunternehmen stattfindet.

Es wird untersucht, wie der (Just-in-Time-)Materialfluss zu organisieren ist, damit die

Unternehmensnetze die nötige Flexibilität und Effizienz bewahren und sie als eine attraktive Alternative zu den bekannten Kooperationsformen darstellen. In der Studie sollen sowohl die Produktions- als auch die Transaktionskostenvorteile näher analysiert werden. Dies geschieht über die Entwicklung von rechnergesteuerten Optimierungsverfahren ebenso wie anhand einer empirischen Überprüfung der Hypothesen für ausgewählte Beispielunternehmungen.

Controlling der Logistik in Supply Chains

Projektbearbeiter: **Dipl.-Kffr. Ela Sibel Bayrak**

Ein gravierendes Problem in Produktions- und Zuliefernetzwerken besteht in einer beträchtlichen Informationsasymmetrie, die sich in Fehlsteuerungen sowie opportunistischem Verhalten einzelner Teilnehmer äußern kann. Gerade bei der erfolgreichen Umsetzung des Just-in-Time-Prinzips sind jedoch vollständige, verlässliche und effiziente Informations- und Kommunikationsprozesse erforderlich. Deshalb muss ein Steuerungs- und Überwachungssystem entwickelt werden, mit dem nicht nur die Durchsätze an den einzelnen Kontrollpunkten im Sinne einer Betriebsdatenerfassung erhoben werden. Diese Daten müssen darüber hinaus allen Beteiligten im notwendigen Maße frühestmöglich verfügbar gemacht werden. Derzeit wird ein Referenzmodell entwickelt, das auf einem systematisch konstruierten Logistikkennzahlensystem aufbaut bzw. die Entwicklung eines solchen Systems ermöglicht. Das übergeordnete Ziel ist die Wahrung von Logistik-Effizienz, die durch Leistungs- und Kostenkennzahlen realisiert werden soll. Methodisch wird mit Entity-Relationship-Digrammen sowie Ereignisgesteuerten Prozessketten gearbeitet. Das Modell soll abschließend getestet und in einem Beispielunternehmen implementiert werden.

Informationsprozesse in Supply Chains

Projektbearbeiter: **Prof. Dr. Joachim Reese, Dr. Rainer Paffrath und Dipl.-Kfm. Marco Waage**

Da das Erkenntnisobjekt der Betriebswirtschaftslehre nicht mehr die nur einzelne, klar abgrenzbare Unternehmung ist und verschiedene Kooperationsformen entstanden sind, entsteht zwangsläufig die Frage nach den Informationsabläufen zwischen den – beispielsweise im Rahmen von Joint Ventures – an der Supply Chain beteiligten Unternehmungen. So ist beispielsweise zu klären, zu welchen Objekten und Merkmalen eine Informationsstrategie Aussagen liefern muss, wenn das Informationssystem einer Kooperation geplant wird. Außerdem ist zu prüfen, welche strategischen Optionen hinsichtlich dieser Objekte und Merkmale überhaupt existieren und durch welche Determinanten sie bestimmt werden. Zur Beurteilung dieser Fragen wird ein Ansatz zur systematischen Ableitung von Informationsstrategien entwickelt, der sich unternehmensübergreifenden Kooperationen bzw. Teilnehmern einer Kooperation widmet.

E-Procurement

Projektbearbeiter: **Prof. Dr. Joachim Reese und Dipl.-Kfm. Björn Saggau**

Die Beschaffung mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationstechnologien – kurz: Electronic Procurement – steht heute bereits im Mittelpunkt der Beschaffungsforschung. Die Zuwachsraten der Güter, die elektronisch beschafft werden, sind beträchtlich.

Dabei bieten sich jedem beschaffenden Unternehmen verschiedene organisatorische Alternativen, elektronische Beschaffung zu realisieren.

Mit diesem Forschungsvorhaben werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen sollen effiziente zwischenbetriebliche Organisationsformen für das E-Procurement erklärt und der Versuch einer zweidimensionalen Kategorisierung unternommen werden. Dabei wird auf das Instrumentarium der Transaktionskostentheorie zurückgegriffen, das einen geeigneten Erklärungsansatz für die verschiedenen organisatorischen Alternativen bereit stellt. Da E-Procurement an den Einsatz moderner Informations- und Kommunikations(IuK-)technik gebunden ist und diese einer rasanten Entwicklung unterliegt, soll als zweites eine Prognose über zukünftige Tendenzen der Organisation von E-Procurement aufgrund technischer Veränderungen erstellt werden. Hierbei sind die aktuell diskutierten Move-to-the-Middle- und Move-to-the-Market-Hypothesen gegeneinander abzuwägen.

Einsatz von Bewerbermanagementsystemen in KMU

Projektbearbeiter: **Dipl.-Kfm. Lars Tiedemann**

Die Krise auf dem Arbeitsmarkt hat bei vielen Unternehmen zu einem starken Anstieg der Bewerberzahlen geführt. Dies zwingt die Unternehmen, nach Möglichkeiten zur Verringerung des damit verbundenen administrativen Aufwands zu suchen. Während bei vielen großen Unternehmen bereits spezielle Bewerbermanagementsysteme den Bewerbungsprozess unterstützen, ist der Einsatz entsprechender Systeme in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) noch wenig verbreitet. Fehlende personelle Ressourcen und mangelndes internes IT-Know-How verhindern hier oftmals eine umfassende Nutzevaluation. Vor dem Hintergrund dieser Unsicherheit scheuen viele Unternehmen die vergleichsweise hohe IT-Investition. Mögliche Produktivitätsgewinne werden nicht realisiert.

Ziel des Forschungsprojekts ist es daher, die Entscheidungsgrundlage des Managements in KMU zu verbessern. Hierzu werden insbesondere die nachfolgenden Problemfelder untersucht:

- Geschäftsprozessmodellierung: Definition eines Referenzmodells für das Bewerbermanagement.
- Evaluation des Einsatzpotenzials moderner IuK im Bewerbungsprozess
- Identifikation von Parametern für eine Make or Buy-Entscheidung
- Evaluation der am Markt erhältlichen Systemlösungen
- Identifikation von Parametern für eine Rentabilitätsbetrachtung

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

Referenzmodellierung einer allgemeinen Vorgehensweise zur Entwicklung eines Logistikkennzahlensystems und des Einsatzes von Logistikkennzahlensystemen für Kennzahlenvergleiche

Beginn: 2000

Ende: 2005

Projektbearbeiter: **Dipl.-Kffr. Ela Sibel Bayrak**

Um Wettbewerbsvorteile gegenüber Konkurrenten zu schaffen, wollen Unternehmen

durch die Nutzung von logistischen Erfolgspotentialen (Logistikleistung und –kosten) deren Logistikeffizienz erhöhen. Zur Messung des Realisierungsgrades dieses Ziels ist das Logistikkennzahlensystem ein geeignetes Controllinginstrument. Trotz der Eignung der vorhandenen Logistikkennzahlensysteme für spezifische Einsatzfälle liegt noch keine allgemeine Vorgehensweise zur Entwicklung eines Logistikkennzahlensystems vor. Dieses Defizit bildet den Ausgangspunkt des Forschungsprojekts. Nach der Beschreibung einer allgemeinen Vorgehensweise und des Einsatzes von Logistikkennzahlen im Rahmen des Kennzahlenvergleichs werden diese Vorgehensweise und der Einsatzzweck als Referenzmodell modelliert. Entwickelte Referenzmodelle bilden die Bezugsbasis zur Entwicklung unternehmensspezifischer Anwendungssysteme, die den Aufbau eines Logistikkennzahlensystems und im Rahmen des Logistikcontrolling dessen weiteren Einsatz für den Kennzahlenvergleich ermöglichen.

Die Organisation elektronischer Beschaffung - eine transaktionskostentheoretische Betrachtung

Beginn: 2002

Ende: 2006

Projektbearbeiter: **Dipl.-Kfm. Björn Saggau**

Die Beschaffung (B2B) mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationstechnologien – kurz: elektronische Beschaffung – steht heute bereits im Mittelpunkt der Beschaffungsforschung. Die Zuwachsraten der Güter, die elektronisch beschafft werden, sind beträchtlich. Der Betrachter dieses Phänomens wird dabei mit verschiedenen organisatorischen Alternativen der elektronischen Beschaffung konfrontiert. Das Spektrum reicht dabei von spontanen Beschaffungsakten über das Internet bis hin zu einer festen, elektronisch gestützten Partnerschaft mit dem Lieferanten.

Mit diesem Forschungsvorhaben werden zwei Ziele verfolgt: (1) Es sollen effiziente zwischenbetriebliche Organisationsformen der elektronischen Beschaffung erklärt und (2) eine Prognose über die organisatorische Entwicklung der elektronischen Beschaffung gewagt werden. Zu diesen Zwecken wird auf Basis eines deduktiv-nomologischen Vorgehens eine Erklärungsskizze erarbeitet. Dabei gilt es zunächst, ein empirisch haltbares neoinstitutionenökonomisches Hypothesenset zu erarbeiten, welches im Zusammenspiel mit differierenden Rahmenbedingungen unterschiedliche Organisationsformen der elektronischen Beschaffung zu erklären vermag. Ein wichtiger Schritt ist es dabei, die relevanten Rahmenbedingungen der elektronischen Beschaffung, wie z.B. den Einsatz unterschiedlicher Formen der Informations- und Kommunikationstechnologie oder den Charakter der Beschaffungsobjekte zu analysieren.

Auf Basis des erarbeiteten Erklärungsmodells kann anschließend eine Hypothese über die zukünftige Entwicklung der elektronischen Beschaffung deduziert werden, wobei als Vorüberlegung zunächst die Move-to-the-Middle- und Move-to-the-Market-Hypothese zu diskutieren sind.

Analyse von Produktkonfigurationsprozessen zur mittelfristigen Planung des Produktionsprogramms

Beginn: 2004

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Dipl.-Kfm. Lars Tiedemann**

Um die differenzierten Kundenwünsche in einem kompetitiven Wettbewerbsumfeld besser zu befriedigen, setzen immer mehr Unternehmen auf die Strategie der Leistungsindividualisierung. Die Integration von Nachfragern in den Wertschöpfungsprozess erfordert, besonders auf BtoC-Märkten, den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologie. Durch eine automatisierte Interaktion mit Hilfe World Wide Web-basierter Produktkonfigurationssysteme lässt sich die Produktspezifikation kosteneffizient abwickeln. Die Möglichkeiten, diese Systeme über die Geschäftsprozessunterstützung hinaus auch für die Marktforschung zu nutzen, wurden dabei bisher nicht untersucht.

Ziel dieses Forschungsvorhabens ist es darzustellen, wie die im Zuge einer Produktkonfiguration nicht-reaktiv erhobenen Interaktionsdaten zur Planung des mittelfristigen Produktionsprogramms genutzt werden können. Hierbei werden unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsverfahren, die helfen sollen, ein umfassendes Bild der Verbraucherpräferenzen zu zeichnen, untersucht.

Problemorientierte Analysemethoden im Data Warehousing

Beginn: 2004

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Dipl.-Kfm. Marco Waage**

Obwohl das Konzept des Data Warehouses aus dem Bereich Business Intelligence stammt, werden seine Daten zunehmend als Basis für alle Informationssysteme eines Unternehmens genutzt. Durch den Umfang und die Komplexität der Daten in einem Data-Warehouse und ihrer Verwendung sind spezielle Analysemethoden zur Generierung von Informationen notwendig, die nicht nur auf das Data Warehouse-Konzept, sondern auch auf die konkrete betriebswirtschaftliche Fragestellung abgestimmt sein müssen.

Ausgangspunkt einer Untersuchung möglicher Analysemethoden können dabei nur die verschiedenen Anforderungen betriebswirtschaftlicher Fragestellungen sein. Insbesondere werden die Anforderungen zur problemadäquaten Versorgung von Supply Chains mit Informationen berücksichtigt. Es werden vorhandene Analysemethoden charakterisiert, klassifiziert und ggf. modifiziert. Im Laufe des Projekts wird sich zeigen, ob es Fragestellungen gibt, die mit bestehenden Methoden nicht ausreichend beantwortet werden können. In diesem Fall sind geeignete Methoden zu entwickeln.

1.4 Dissertations- und Habilitationsvorhaben von Externen

Die Ermittlung der Grundkapazität in einem lean production System

Beginn: 1996

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Stefan Tillenburg**, Königswinter

Mit Hilfe eines Modells und unter Einsatz der Simulationstechnik wird untersucht, wie die Kapazität und Anpassungskosten der lean production und der Lagerproduktion auf Nachfrageschwankungen reagieren. Mit diesem Modell kann entschieden werden, ob

lean production auf eine Unternehmung übertragen werden kann oder ob herkömmliche Lagerproduktion bzw. Massenfertigung überlegen ist.

Entwicklung eines Lösungsansatzes zur Lösung eines speziellen Tourenplanungsproblems

Beginn: 2004

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Dimitri Gorbounov**

Die meisten Gütertransporte erfolgen in der Bundesrepublik Deutschland mit Hilfe von Lkw. Dabei ist zu beachten, dass die Ware wegen der Anwendung des Just-in-Time-Prinzips erst kurz vor Auslieferung disponiert werden kann. Außerdem stehen für die Anlieferung der Ware lediglich kleine Zeitfenster zur Verfügung. Das zugrunde liegende Optimierungsproblem ist NP-schwer, so dass exakte Lösungsmethoden nicht in Betracht kommen. Deswegen muss man sich der heuristischen oder metaheuristischen Verfahren widmen. Hier wird nun versucht, den genetischen Algorithmus auf die Tourenplanung („Pickup and Delivery“) anzuwenden und zu zeigen, dass er eine hinreichende Lösungsgüte liefert.

Industry-specific requirements for collaborative software

Beginn: 2004

Ende: offen

Projektbearbeiterin: **Agnieszka Kozłowska**

Supply chain collaboration means the coordination of the inter-company planning and decision systems. As to that, the existing IT systems of the supply chain partners must be complemented with the additional functionalities which support the execution of the collaborative processes. Although there is a myriad of sophisticated collaborative tools, there is no universally known structured model for assessing the value that the collaborative software offers. Hence, the need for developing such reference model is justified.

In first place, a market analysis of collaborative applications must be carried out. Such analysis will help identify the industries with poorest application coverage which, in turn, will then become the focus of further investigations. In the empirical part of the project, multiattribute utility theory will be carried out with the aim to develop a framework for the assessment of collaboration applications for the relevant industry. The assembled data will be used for building the reference model for software evaluation. In conjunction to the developed model, a sensitivity analysis will be deployed to scrutinize the stability of the results. Furthermore, collaborative software will be exemplarily chosen to assess its functionalities. This test will show to what extent this application fulfils the requirements set by the model. Additionally, the project will be complemented with a business case showing the deployment of a particular collaboration tool in practice.

2 Publikationen

2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

2.2 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum Status am 31. 12. 2004).*

2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Reese, Joachim: Organisation der Informationsverarbeitung, in: G. Schreyögg und A. von Werder (Hrsg.): Handwörterbuch der Organisation, Schaeffer/Poeschel-Verlag, 2004.

Reese, Joachim (Hrsg. zusammen mit H. Dyckhoff und R. Lackes): Supply Chain Management and Reverse Logistics, Springer-Verlag 2004

Reese, Joachim: Optimal Maintenance in the Supply Chain, in: Dyckhoff, H., Lackes R. und Reese, J. (Hrsg.): Supply Chain Management and Reverse Logistics, Springer-Verlag 2004, S. 371-385

Reese, Joachim: Innovationen in Supply Chains, in: Joachim Merz und Joachim Wagner (Hrsg.): Perspektiven der Mittelstands-Forschung – Ökonomische Analysen zur Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, LIT-Verlag 2004.

Paffrath, Rainer / Nolting, Roger: Die Bereitstellung von ASP-Lösungen für KMU, 2004.

Urban, Karsten-Patrick: Planung von Just-in-Time-Belieferungen mit lokalen Suchverfahren, Books on Demand, Norderstedt 2004, ISBN 3-8334-0435-3.

Heche, Dirk: Projektmanagement, Springer-Verlag 2004.

2.4 *Arbeitsberichte (soweit nicht unter A.2.1 - A.2.3 genannt)*

Çilingirtürk, A. Mete: Die Schätzung der Übergangsmatrix für einen Markenwechsel anhand der zeitlichen Entwicklung von Marktanteilen, 2004, Arbeitsbericht Nr. 318 (entstanden bei einem Forschungsaufenthalt an der Universität Lüneburg)

Reese, Joachim: Tätigkeitsbericht WS 2002/2003 – SS 2004, Institut der Betriebswirtschaftslehre, Lehrstuhl für Produktion und Wirtschaftsinformatik 2004, Arbeitsbericht Nr. 319

3 Vorträge

3.1 *Beiträge zu offen ausgeschriebenen Tagungen mit Gutachterverfahren*

3.2 *Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg*

3.3 *Vorträge an der Universität Lüneburg*

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Prof. Dr. Reese ist in folgenden wissenschaftlichen Vereinigungen und Standesorganisationen Mitglied: Vorstandsmitglied in der Erich-Gutenberg-Arbeitsgemeinschaft e.V., Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, Schmalenbach-Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V., Gesellschaft für Informatik (GI), Deutsche Gesellschaft für Operations Research, Institute for Operations Research and the Management Sciences (INFORMS), Betriebswirtschaftliche Vereinigung Bonn e.V., Deutscher Hochschulverband (DHV). Universitätsgesellschaft der Universität Lüneburg. Er ist als Supervisor an der Graduate School of Business Administration Zürich tätig. Weiterhin ist Prof. Dr. Reese Mitglied im Advisory Board des regelmäßig stattfindenden „International Symposium on Logistics“ und dort auch als Gutachter tätig sowie Mitglied in der Fachjury für den Deutschen Studienpreis der Körber-Stiftung. Bis April 2004 war Prof. Dr. Reese Vizepräsident für Studium und Lehre an der Universität Lüneburg.

Prof. Dr. Reese war im Berichtszeitraum Referee für die Zeitschrift für Betriebswirtschaft, das European Journal of Purchasing and Supply Management, das International Journal of Production Economics sowie das European Journal of Operations Research. Prof. Dr. Reese ist außerdem als Gutachter für den Deutschen Akademischen Austauschdienst tätig. Neben seiner Tätigkeit in der Berufungskommission für Dozenten an der deutschsprachigen Fakultät der Marmara-Universität in Istanbul ist er zusätzlich in die Auswahlkommission "Südosteuropa" des DAAD gewählt worden. Außerdem ist Prof. Dr. Reese Auslandsbeauftragter für das ERASMUS/SOCRATES-Programm mit der University of Ioannina in Nordgriechenland .

Herr Tiedemann nimmt seit Juni 2003 die Aufgabe als Assistent des Vizepräsidenten für Studium und Lehre wahr. Er ist in dieser Eigenschaft auch Mitglied der Hochschulkommission, die sich mit Fragen der Umstellung von Studiengängen auf das konsekutive Studiengangmodell befasst. Weiterhin ist er Mitglied in der Gesellschaft für Informatik (GI) sowie im Market-Team e.V. der Universität Lüneburg.

Dr. Rainer Paffrath war Mitglied im Arbeitskreis der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI), Fachgruppe 2.1.9: Objektorientierte Softwareentwicklung: Generative und komponentenbasierte Softwareentwicklung. Bis März 2004 war er Mitglied im Hochschulwahlausschuss sowie im Arbeitskreis zur Unterstützung des allgemeinen Hochschulsports.

Herr Dr. Urban war bis März 2004 stellvertretendes Mitglied in der Studienkommission des FB II.

Institut für BWL

Tourismusmanagement

Forschungsbericht 2004

Die Forschungsaktivitäten der Abteilung Tourismusmanagement des Fachbereichs II im Jahre 2004 sollen im Folgenden kurz dargestellt werden. Die personelle Ausstattung der Abteilung umfasste eine Professur (Prof. Dr. Edgar Kreilkamp) sowie drei 2/3 Stellen, die von wissenschaftlichen Mitarbeitern besetzt waren (Dipl.-Kfm. Jan Wolf Baake; Dipl.-Kffr. Susanne Brunswig (bis November 2004), Dipl.-Kfm. Thomas Hellwig). Zusätzlich gibt es ein Sekretariat, in dem eine Mitarbeiterin eine halbe Stelle zur Verfügung hat (Hildegard Wieferich).

Die Forschungsschwerpunkte des Bereichs Tourismusmanagement wurden im Jahre 2004 nach der erfolgten Neustrukturierung in ihren Kernbereichen weiterentwickelt. Die Schwerpunktsetzung im Bereich der Drittmittelprojekte wurde weiter intensiviert, es wurde ein Drittmittelprojekt initiiert und die laufenden Drittmittelprojekte erfolgreich weiterbearbeitet. In einigen Bereichen wurden Bestrebungen zur Anschlussfinanzierung begonnen. Aufgrund dieser veränderten Schwerpunktsetzung und dem damit verbundenen Mehraufwand in der Organisation und Administration vieler gleichzeitig laufender Projekte ist ab Jahr 2005 mit einer erhöhten Veröffentlichungsquote aus den Ergebnissen der verschiedenen Drittmittelprojekte zu rechnen.

Die Lehraufgaben im Fach Tourismusmanagement betreffen drei Fachbereiche. Das Fach kann sowohl im Studiengang Betriebswirtschaftslehre als auch in den Studiengängen Angewandte Kulturwissenschaften und Umweltwissenschaften studiert werden. Das Studienangebot des Faches umfasst neben Einführungsveranstaltungen (Einführung in den Tourismus, Freizeit und Tourismus) vor allem Vorlesungen (Strategisches Management im Tourismus, Produkt- und Preispolitik, Kommunikationspolitik, Destinationenmanagement) sowie Seminare, Kompaktseminare und Kolloquien für Studierende im Hauptstudium.

Neben dem Fach Tourismusmanagement wird von der Abteilung das Fach "Strategisches Management", ein Pflichtfach im Hauptstudium der Betriebswirtschaftslehre, angeboten. Das Angebot umfasst eine Vorlesung mit Übung und entsprechende Seminare.

Die Klausurstellung und die Korrektur der Arbeiten unterliegt in diesen Fächern ausschließlich dem o.g. Lehrstuhl. Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus über 60 Diplom- und Magisterarbeiten (Erstgutachten) betreut und abgeschlossen sowie weitere 50 laufend betreut, deren Fertigstellung im Jahr 2005 erfolgt.

Eine weitere Hauptaufgabe im Jahr 2004 ist die Konzeption eines konsekutiven Masterstudiengangs „Tourismusmanagement“ gewesen, der sowohl inhaltlich als auch strukturell vom Team erarbeitet wurde und derzeit zur Evaluation bei der ZEvA in Hannover eingereicht ist.

Weiterhin ist Prof. Dr. Edgar Kreilkamp als Leiter der Multimediakommission der Hochschule und als Zielvereinbarungsbeauftragter der Hochschulleitung für die Universität Lüneburg tätig.

Dipl. Kfm. Jan Wolf Baake ist als Mitglied in der Forschungs- und Promotionskommission des FB II tätig und in verschiedenen Selbstverwaltungsgremien aktiv.

Dipl.-Kffr. Susanne Brunswig verwaltet das Forum des wissenschaftlichen Nachwuchses des FB II an der Universität Lüneburg und ist Webmaster des Internetauftrittes <http://www.uni-lueneburg.de/fb2/mittelbau/default.htm>.

Weitere Informationen sind im Internet unter <http://www.uni-lueneburg.de/fb2/bwl/tour/> zu finden.

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

Nachhaltiges Wirtschaften im Tourismus: Innovative Vermarktungskonzepte nachhaltiger Tourismusangebote (INVENT)

Beginn: 06/2002

Ende: 06/2005 (geplant)

Fördernde Institution: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Fördersumme: 151.347 Euro

Projektleiter: **Edgar Kreilkamp** Mitarbeiter: **Jan Wolf Baake, Susanne Brunswig, Thomas Hellwig**

Das Projekt INVENT ist ein Verbundprojekt des Öko-Instituts e.V., des Bereichs Tourismusmanagement der Universität Lüneburg und des Instituts für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH sowie der Praxispartner AMEROPA-Reisen GmbH und Deutsche Bahn AG (DB AG) und in weiterer Kooperation mit dem Deutschen Reisebüro und Reiseveranstalter Verband (DRV). Kernziel ist es dabei, modellhaft innovative und nachhaltige zielgruppenspezifische Tourismusangebote für den Pauschal- und Massenmarkt zu entwickeln. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie speziell im Massenmarkt nachhaltige Angebote gestaltet werden können und wie ein größerer Teil der Urlauberinnen und Urlauber für Reiseangebote gewonnen werden kann, die den Kriterien der Nachhaltigkeit entsprechen. In einem integrativen, akteursübergreifenden Ansatz wird dabei die gesamte Urlaubsreise betrachtet – von der Anreise über den Aufenthalt mitsamt Unterbringung und Urlaubsaktivitäten vor Ort bis zur Rückreise. Ausgangspunkt für die Angebotsentwicklung ist die Integration von Nachhaltigkeitszielen in das strategische Marketing touristischer Unternehmen.

Das Forschungsprojekt gliedert sich in sechs Phasen, wobei im Berichtszeitraum die Phasen vier und fünf im Mittelpunkt der Arbeiten standen und insgesamt bisher folgende Zwischenergebnisse erzielt bzw. weitere Schritte geplant werden konnten:

- Zu Beginn des Projektes erfolgte eine differenzierte Darstellung des heutigen deutschen Reisemarktes unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten. Mit Hilfe ökonomischer, ökologischer und sozialer Kriterien wurde bewertet, ob Reiseseg-

mente als mehr oder weniger nachhaltig einzuschätzen sind. Auf dieser Basis wurden vier Destinationen für die vertiefte Untersuchung ausgewählt: Mecklenburg-Vorpommern, Norditalien, Türkei und die Dominikanische Republik.

- Als Ausgangspunkt für die Entwicklung der zielgruppenspezifischen nachhaltigen Angebote für den Massenmarkt und der entsprechenden Marketingkonzepte sollten die unterschiedlichen Wünsche, Bedürfnisse und Ansprüche der Urlauber und Urlauberinnen ermittelt werden. Auf der Basis von Gruppendiskussionen und Tiefeninterviews wurde eine repräsentative Befragung von 2000 Personen durchgeführt. Als Ergebnis der Befragung wurden sieben verschiedene Urlaubertypen ermittelt: die klassischen, Sonne und Strand suchenden Urlauber, die Fun- und Action- Urlauber, die Kulturinteressierten, die aktiven Natur- und Outdoor-Urlauber, die Gewohnheitsurlauber, Familien mit Kindern und die individuellen Entdecker.
- Im Rahmen der Strategie-Phase wurde herausgearbeitet, dass kurzfristig durch eine Optimierung bestehender Angebotsstrukturen (z.B. wassersparende Armaturen in den Hotels) mehr Nachhaltigkeit erzielt werden kann. Mittel- und langfristig kann durch die Gewinnung neuer oder anderer Marktsegmente eine Verschiebung hin zu mehr Nachhaltigkeit erreicht werden. Hierdurch könnte ein mehr qualitativ ausgerichteter Tourismus gestärkt werden. Konkret könnte dies zur Folge haben, dass weniger Touristen mehr Geld für ihre Reise ausgeben. Weniger nachhaltigkeitsorientierte Zielgruppen könnten ihr Urlaubsglück auch in Destinationen mit weniger sensiblen Naturräumen und einer bereits ausgebauten Infrastruktur finden. Diese Strategie zielt somit vor allem darauf ab, künftiges Wachstum für die touristischen Unternehmen gleichzeitig gewinnbringend und sozial und ökologisch verträglich zu erreichen.
- Ausschlaggebend für den Erfolg ist in beiden Fällen eine den Erwartungen der Zielgruppen entsprechende Gestaltung des Angebots und eine entsprechende Kommunikation und Vermarktung. Die vielen Gesichter der Nachhaltigkeit sollen in Anpassung an die Bedürfnisse der Zielgruppen angesprochen werden.
- In einem letzten Schritt, der Phase der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, ist die Erstellung einer an Reisebüros gerichteten Broschüre, eine Buchpublikation für die Fachöffentlichkeit, die Präsentation von Teilergebnissen auf der ITB und eine zweitägige Konferenz mit internationalen Stakeholdern geplant. Alle Aktivitäten werden durch eine gezielte Pressearbeit der beteiligten Partner ergänzt.

Aufbau eines Bildungsnetzwerkes für die touristische Weiterbildung im Tourismus Teil II - TourStep

Beginn: 01/2003

Ende: 6/2004

Fördernde Institution: Bezirksregierung Lüneburg aus dem Regionalisierungsfonds des Landes Niedersachsen

Fördersumme: 35.625 Euro

Projektleiter: **Edgar Kreilkamp**

Mitarbeiter: **Jan Wolf Baake**

Das Projekt „TourStep“ ist Folgeprojekt der Initiierung einer Datenbank für die touristische Weiterbildung im Regierungsbezirk Lüneburg. Ziel des Projektes ist es, die Vielzahl an Weiterbildungsangeboten der Region sinnvoll zu strukturieren und qualitativ zu beurteilen.

Die Grundlagen der Analysephasen und die Diskussion der Ergebnisse mit dem eingerichteten Projektbeirat haben im Jahr 2004 zur Initiierung und zum Start des Netzwerks und der Internetpräsenz geführt. Seit März 2004 ist das Netzwerk aktiv, wenn auch in einigen Bereichen derzeit nur als „Testmodell“.

Weiterhin wurden zahlreiche Weiterbildungsträger über die Existenz des Netzwerks informiert und zur Teilnahme an diesem animiert. Die Akzeptanz des Netzwerks kann als gut angesehen werden, muss jedoch trotzdem weiter verbessert werden, denn nur durch eine ausreichende Zahl an Anbietern und Nutzern (Nachfragern) kann der Erfolg des Netzwerks sichergestellt werden. Da der Förderzeitraum abgelaufen ist, das Projekt jedoch laufende Bearbeitung voraussetzt, wurde das Projekt zur weiteren Bearbeitung in das Drittmittelprojekt „TOURNETZ“ überführt und wird dort inhaltlich betreut.

Kompetenznetzwerk Tourismus – Innovationen für eine neue Wirtschaft in Niedersachsen

Beginn: 08/2003

Ende: 12/2005

Fördernde Institution: Europäische Union (EFRE-Mittel) in Kooperation mit der Bezirksregierung Lüneburg

Fördersumme: 173.412 Euro

Projektleiter: **Edgar Kreilkamp** Mitarbeiter: **Susanne Brunswig**

Die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit touristischer Akteure hängt insbesondere im regionalen Tourismus davon ab, wie ihre Leistungen mit denen Anderer im Sinne der Bedürfnisse der Nachfrager optimal gestaltet und gebündelt werden können. Das Ziel dieses Forschungsprojektes ist es, ein Netzwerk aufzubauen, das die bestehenden zahlreichen touristischen Kompetenzen der Region zusammenführt, systematisiert und eine Weiterentwicklung der Kooperations-, Organisations- und Bildungsstrukturen im Tourismus fördert. Geplant ist dieses Vorhaben zunächst für die Region der ehemaligen Bezirksregierung Lüneburg, eine Ausweitung auf niedersächsischer Ebene ist aber durchaus denkbar.

Aufgabe des Projektes ist der systematische Aufbau nachhaltig tragfähiger, wirksamer und marktorientierter Netzwerkstrukturen im Sinne einer Entwicklungspartnerschaft von Verwaltung und Wirtschaft (Private Public Partnership). Auf der Basis dieser Netzwerkstruktur soll eine Dienstleistungsagentur installiert werden, die praktische Hilfestellung in vielfältigen touristischen Fragen gibt. Das Kompetenznetzwerk ist dann ein Ansprechpartner für Landesregierung, Landesbehörden, Kommunen, Institutionen, touristische Initiativen und die Wirtschaft.

Wesentliche Projektschritte im Jahr 2004 waren die öffentliche Gründung des Kompetenznetzwerkes sowie die Definition und Abstimmung der wichtigsten Handlungsfelder.

Neben der Erstellung und Konzeption des Internetauftritts (www.tournetz.info) wurde vor allem die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert, um zahlreiche Partner in das Netzwerk zu integrieren. Weiterhin wurde die Erarbeitung der strategischen Ausrichtung des Netzwerkes forciert und in verschiedenen Arbeitsgruppen die Zukunft der touristischen Entwicklung in der Projektregion analysiert. Eine Projektdatenbank ist in Bearbeitung.

Entwicklung von E-Learning Übungsmodulen für den Masterstudiengang "Tourismusmanagement" zur Unterstützung der Präsenzlehre – ELAN Teilprojekt 1 Lüneburg

Beginn: 11/2004

Ende: 12/2005

Fördernde Institution: Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen, Teilprojekt im ELAN-Verbund (2. Förderstufe)

Fördersumme: 75.000 Euro

Projektleiter: **Edgar Kreilkamp**

Mitarbeiter: **Jan Wolf Baake, Sandra Waschke (ab 2005)**

Ziel des Vorhabens ist die Erarbeitung und Erprobung von blended learning Konzepten, d.h. die Optimierung von Präsenzlehre durch eine möglichst sinnvolle Kombination mit eLearning-Modulen. Durch die multimediale Anreicherung von Präsenzlehre werden alltagstaugliche Beispiele für die Gestaltung von Lehrveranstaltungen geschaffen, die landesweit (und darüber hinaus) genutzt werden können und zum Teil von der Person des Lehrenden unabhängig sind. Die Gestaltung entsprechender eLearning-Module erfolgt in zwei Teilprojekten, von denen der Bereich das erste Teilprojekt verantwortet:

Teilprojekt 1: Entwicklung von eLearning Übungsmodulen für den Masterstudiengang „Tourismusmanagement“ zur Unterstützung der Präsenzlehre (eLearning Tourismus.)

In verschiedenen Projektphasen sollen folgende Aspekte analysiert und bearbeitet werden, um das Projektziel zu erreichen:

- Auswahl und Priorisierung von e-Learning Inhalten
- Didaktische und mediengerechte Aufbereitung der Inhalte
- Kombination von eLearning-Lehreinheiten mit Präsenzlehre
- Entwicklung von Modellen zur Aufgabenteilung (Content, Didaktik, Produktion, Betrieb, Betreuung)
- Auswahl und Test der erforderlichen Technik (Software, Hardware, Netze, Seminar- und Vorlesungsräume etc.)
- Schaffung von Akzeptanz bei Lehrenden und Lernenden
- Sicherstellung eines nachhaltigen Einsatzes von e-Learning in der Lehre (Redakteure, Betreuung, Lehrende, Dienstleister, rechtliche Regelungen etc.)

Das Projekt befindet sich auf Grund der späten Bewilligung derzeit in der Konzeptionsphase und wird gegenwärtig inhaltlich aufbereitet und strukturiert.

Maßnahme zur Initiierung und strategischen Weiterentwicklung von branchenspezifischen Netzwerken und Innovationsclustern im Bereich Kompetenzen der Region zwischen den Metropolen Hamburg-Hannover-Bremen

Beginn: 01/2004

Ende: 11/2004

Fördernde Institution: Bezirksregierung Lüneburg aus dem Regionalisierungsfonds des Landes Niedersachsen

Fördersumme: 4.500 Euro

Projektleiter: **Edgar Kreilkamp**

Mitarbeiter: **Jan Wolf Baake, Thomas Hellwig**

Das Drittmittelprojekt wurde von der Universität Lüneburg unter Federführung des CCLH (Competence Centrum Lüneburger Hochschulen) beantragt und durchgeführt. Der Bereich Strategisches Management und Tourismusmanagement war im Rahmen des Projekts für die wissenschaftliche Begleitung und die Erstellung des Abschlussberichts verantwortlich. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit verschiedensten Partnern durchgeführt, u.a. dem Europabüro Lüneburg, der Fachhochschule Nordostniedersachsen, der Handwerkskammer Lüneburg-Stade, der IHK Lüneburg-Wolfsburg, der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum und den Wirtschaftsförderern des Regierungsbezirks Lüneburg. Ziel des Projekts ist die Analyse der Wettbewerbsfähigkeit des Regierungsbezirks Lüneburg im Rahmen der Wirtschaftsentwicklung sowie die Erstellung eines Leitbildes für die künftige wirtschaftliche Entwicklung des Regierungsbezirks Lüneburg. Der Abschlussbericht wurde im November 2004 vorgelegt und präsentiert, das Leitbild entsprechend verabschiedet.

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

De.stination 2004

Beginn: 01/2004

Ende: 11/2004

Projektbearbeiter: **Edgar Kreilkamp, Dirk Schmücker, Jan Wolf Baake, Thomas Hellwig**

Das Projekt beinhaltet eine Analyse der derzeitigen Websites deutscher Destinationen im Auftrag des DTV (Deutscher Tourismus Verband). Anhand einer erarbeiteten Kriterienliste, die im Jahre 2004 verstärkt an die Bedürfnisse neuer Forschungs- und Praxiserkenntnisse im Bereich der Informations- und Online-Buchungstechnologie angepasst wurde, sind die deutschen Websites von Städten und Regionen einer Untersuchung unterzogen worden. Die Kriterien wurden dabei um aktuelle Forschungserkenntnisse erweitert, u.a. die Barrierefreiheit von Websites. Auf dem Deutschen Tourismustag des DTV in Weimar wurden die von einer Jury ausgesuchten besten Web-Angebote ausgezeichnet. Die Präsentation wurde dabei grundlegend neu strukturiert und in Form von Laudatios durchgeführt. Bei den Städten erhielt die Stadt Berlin den ersten Preis, bei den Orten Norddeich. Dieser Wettbewerb wird in ähnlicher Form fortgesetzt, derzeit aber grundsätzlich neu strukturiert und hinsichtlich des Konzepts weiterentwickelt. Er liefert sowohl Hinweise zur optimalen Gestaltung von Internetangeboten deutscher Des-

tionationen (best practice) als auch Anreize durch die Auslobung des Wettbewerbs, der in der Branche und sogar darüber hinaus eine hohe Reputation erfährt.

SUCCESS

Beginn: 03/2003

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Edgar Kreilkamp, Jan Wolf Baake**

Die Forschergruppe „SUCCESS – Erfolg in mittelständischen Unternehmen“ beschäftigt sich mit der Frage, in welcher Weise kleinere und mittlere Unternehmen eine strategische Unternehmensführung betreiben und wie es möglich ist, die strategische Unternehmensführung in kleineren und mittleren Unternehmen zu verbessern. Hierzu werden verschiedene Verbundprojekte und Einzelprojekte aus den Bereichen zusammengefasst. Die folgende Aufstellung zeigt die Beteiligung des Bereiche Tourismusmanagement.

1. Aufbau eines Unternehmenspanels für KMU auf der Basis der Balanced Scorecard (Gemeinschaftsprojekt)

Entwicklung eines Instruments zur Bilanzierung des Strategieerfolges, in dessen Zentrum die Sicherstellung des langfristigen Unternehmenserfolges steht. Im Jahr 2004 konnten Unternehmen gewonnen werden, die ihre Unternehmenskennzahlen in einem Panel zur Verfügung stellen und damit den weiteren Fortgang des Projektes sicherstellen. Hierzu wurde im Jahr 2004 ein Auftaktworkshop in Kooperation mit der IHK Lüneburg Wolfsburg durchgeführt.

2. Kompetenzerweiterung durch Kooperation in KMU

Worin bestehen die Kompetenzen kleiner und mittlerer Unternehmen und welche Resourcendefizite sind gegeben? Welchen Einfluss haben die Kooperationen auf die jeweilige Unternehmensidentität des kleinen und mittleren Unternehmens?

3. Erfolgsfaktoren von Reisebüros

Ziel dieses Projektes ist die Identifizierung von Erfolgsfaktoren, die das Überleben von Reisebüros in einem wettbewerbsintensiven Markt gewährleisten. Der Reisemittlermarkt ist geprägt durch eine Vielzahl von kleinen und mittleren Unternehmen, die entweder eigenständig, in Zusammenarbeit mit großen Unternehmen, in Kooperationen oder als Franchiseunternehmen am Markt agieren. Eine starke Marktstellung haben darüber hinaus große Reisebüroketten, die zwar zahlenmäßig eine Minderheit bilden, deren Umsatzbedeutung jedoch ständig zunimmt. Im Rahmen des Projektes wird erfasst, wie sich erfolgreiche Unternehmen von weniger erfolgreichen Unternehmen unterscheiden. Die Datenerhebung erfolgt in 4 Wellen. Im Abstand von 3 Monaten werden jeweils 500 Geschäftsführer oder Inhaber von Reisebüros zur aktuellen Situation befragt. Die strukturierten Interviews erfolgen telefonisch. Dabei werden regelmäßig Fragen zur aktuellen wirtschaftlichen Situation erfasst.

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

Der Einfluss der Sonne auf das Reiseverhalten

Beginn: Anfang 1996; Ende: 2005

Projektbearbeiter: **Ulrike Regele**

Der Einfluss von Sonne und Klima auf die Reiseentscheidung, das -erleben und die -bewertung und die Auswirkungen auf das Marketing von Reiseveranstaltern und Destinationen.

In der Arbeit soll geklärt werden, inwieweit Sonne und teilweise auch das Klima einen Einfluss auf das Reiseverhalten, insbesondere die Reiseentscheidung, haben und inwieweit dies Konsequenzen für das Marketing, insbesondere die Kommunikations- und Produktpolitik, von Reiseveranstaltern und Destinationen hat. Wesentliche Forschungsfragen sind: Ist Sonne bei einer bestimmten Art von Urlaubsreisen das wichtigste Entscheidungskriterium? Und durch welche Einflüsse lässt sich dieses Verhalten erklären, wenn es vorhanden ist? Hat der Einsatz des Marketinginstrumentariums der Veranstalter und Destinationen überhaupt einen Einfluss bei der Entscheidung für die Sonnendestinationen?

Informationsverhalten von Urlaubsreisenden: Theoretische Einordnung und empirische Ergebnisse unter besonderer Berücksichtigung neuer Informationstechnologien

Beginn: Anfang 1996; Ende: 2005

Projektbearbeiter: **Dirk Schmücker**

Hier werden die Grundlagen des Informationsverhaltens dargestellt und darauf basierend ein eigenes Hypothesenmodell entwickelt. Dieses Modell wird im Rahmen einer empirischen Erhebung überprüft. Die Datenerhebung erfolgt durch Methodenmix: IDM, verbale Protokolle, schriftliche Befragung. Die relevanten Ergebnisse in der Literatur zu spezifischen Fragen des Informationsverhalten von Urlaubsreisenden werden aufgearbeitet und zur Überprüfung von bestimmten Sachverhalten des Modells herangezogen.

Reisezufriedenheit - Theoretische Grundlagen und empirische Untersuchung

Beginn: Anfang 1998; Ende: offen

Projektbearbeiter: **Cornelius Obier**

Im Rahmen der Untersuchung geht es darum, das gegenwärtige Verständnis von Reisezufriedenheit zu erweitern. Aufbauend auf die psychologischen und soziologischen Erkenntnisse zum Thema Reisezufriedenheit und auf die neueren Erkenntnisse der Kundenzufriedenheitsforschung wird ein erweitertes Modell der Reisezufriedenheit konzipiert. Dieses umfasst entgegen der bisherigen Konzeption in verstärktem Maße auch

affektive Komponenten der Zufriedenheit. Im Rahmen einer Grundlagenstudie wird das konzipierte Modell empirisch überprüft.

Kaufverhalten von Urlaubsreisen im World Wide Web – Ein Vergleich klassischer Verkaufsprozesse mit denen in Neuen Medien

Beginn: Anfang 2001; Ende: offen

Projektbearbeiter: **Jan Wolf Baake**

Ziel der Untersuchung ist der Vergleich der Verkaufs- bzw. Kaufprozesse von Urlaubsreisen in verschiedenen Medien bzw. in der klassischen Form des Reisebürovertriebs und dem Vertrieb über die Neuen Medien. Hierbei werden auch die Chancen des Einsatzes experimenteller Systeme (z.B. Expertensysteme) untersucht. Anschließend werden Ableitungen von Hinweisen zur Gestaltung der Informations- und Entscheidungsprozesse im World Wide Web vorgenommen. Methodisch werden neben Webanalysen (Clickstream-Analyse, Logfile-Analyse usw.) auch experimentelle Untersuchungsanordnungen wie z.B. die experimentelle Gruppe und die Beobachtung von Kaufprozessen genutzt. Im Jahr 2004 wurden die Phasen des Kaufprozesses analysiert und auf die Bedürfnisse des touristischen Produkts bezogen sowie erste methodische Konzepte zur empirischen Analyse der Kaufprozesse erarbeitet.

Kernkompetenzen im Reiseveranstaltermarkt

Beginn: Anfang 2002; Ende: offen

Projektbearbeiter: **Susanne Brunswig**

Idee des Dissertationsprojektes ist es, integrative Kernkompetenzansätze im Hinblick auf die Besonderheiten von touristischen Dienstleistern, insbesondere im Reiseveranstaltermarkt zu überprüfen. Allgemeine strategische Ansätze wurden bisher nur unzureichend kritisch auf Dienstleistungen adaptiert, ohne dabei auf deren besondere Charakteristika einzugehen. Im Bereich der Entwicklung dienstleistungsspezifischer Strategien ist daher ein Forschungsdefizit zu erkennen, an dem diese Arbeit ansetzen will. In einer empirischen Erhebung sollen die Kernkompetenzansätze von touristischen Dienstleistern ermittelt und untersucht werden, um evtl. Basiskernkompetenzen von branchenspezifischen Kernkompetenzen trennen zu können. Wenn dies der Fall sein sollte, kann ein entsprechendes Referenzmodell erarbeitet werden. Aus diesen Erkenntnissen könnten strategische Handlungsempfehlungen für die Ausrichtung der Unternehmensentwicklung und –strategie auf Basis der Kernkompetenzen gezogen werden.

Produktinnovation im Tourismus vor dem Hintergrund nachhaltiger Entwicklung

Beginn: Anfang 2003, Ende: offen

Projektbearbeiter: **Thomas Hellwig**

Übergeordnete Zielsetzung dieser Arbeit ist es, einen Weg zur Umsetzung nachhaltiger Entwicklung im Tourismus aufzuzeigen. Aus betriebswirtschaftlicher Sichtweise konkretisiert sich dieses Ziel vor allem in der Frage nach der Integration nachhaltiger touristischer Entwicklung in das unternehmerische Zielsystem. Die Übertragung der Produktinnovationstheorie auf den Tourismus steht dabei im Vordergrund. Die Fokussierung auf den Produktinnovationsprozess erlaubt hierbei eine völlig neue Herangehensweise der Operationalisierung nachhaltiger Entwicklung im Tourismus. Einerseits soll die Arbeit die Grundlagen der Produktinnovation im Tourismus und die Einbindung im Unternehmen legen. Andererseits wird die Produktinnovation / der Produktinnovationsprozess auf Ansatzpunkte zur Einbindung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung untersucht. Daher wird im Hauptteil der Arbeit der touristische Produktinnovationsprozess vor dem Hintergrund nachhaltiger Entwicklung beschrieben und modellhaft dargestellt.

1.4 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

Tileman	Degen	Empirische Analyse zur Messung von Innovationserfolg
Felix	Herle	Die grenzenlose touristische Region (abgeschlossen und bewertet)
Germann	Jossé	Strategisches Chancen- und Risikomanagement und strategische Frühaufklärung von Reiseveranstaltern (abgeschlossen und bewertet)
Wilhelm	Klopp	Produktindividualisierung im Tourismus
Oliver	Sieverling	Marken- und Imagestrategien von Reiseveranstaltern
Jörg	Diesfeld	Erfolgsfaktoren beim Ausbau strategischer Allianzen durch allianzinterne Unternehmenszusammenschlüsse – am Beispiel europäischer Luftverkehrsgesellschaften (abgeschlossen und bewertet)
Kai Uwe	Segelcken	Der Einfluss des Involvements auf die Bildung von Produkt- und Markenpräferenzen bei Auswahlentscheidungen von Urlaubsreisenden in Bezug auf die Urlaubspauschalreise und deren Leistungsträger Urlaubsdestination, Reiseveranstalter und Hotel
Guido	Verhoefen	Transaktionskosten-Destinationsmanagement
Markus	Wagner	Der Markt 50+ (genaues Thema steht noch nicht fest)
Oliver	Adams	Auswirkungen tendenzieller Gesellschaftsveränderungen auf das Kommunikationsverhalten von Unternehmen
Marek	Andryszak	Yieldmanagement im Reisemittlermarkt
Regina	Baumgärtner	Beratungsqualität der Reisebüromitarbeiter als strategischer Erfolgsfaktor für den stationären Vertrieb (abgeschlossen)
Bastian	Körber	Reagibilität des Buchungsverhaltens auf differenzierte Preisstrategien
Helgrid	Lexow	Reiseentscheidungsprozess bei Städtereisen

Ina zu Oven- Krockhaus Eine empirische Untersuchung der Wirkung von Corporate Citizenship

2 Publikationen

2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

2.2 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum aktuellen Status)*

2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Edgar Kreilkamp: Strategische Frühaufklärung im Rahmen des Krisenmanagements im Tourismusmarkt. In: Harald Pechlaner, Dirk Glaeßer (Hrsg.): Risiko und Gefahr im Tourismus – Erfolgreicher Umgang mit Krisen und Strukturbrüchen. Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2004.

2.4: *Arbeitsberichte* (soweit nicht unter A.2.1 - A.2.3 genannt)

3 Vorträge

3.1 *Beiträge zu offen ausgeschrieben Tagungen mit Gutachterverfahren*

Edgar Kreilkamp, Thomas Hellwig: Nachhaltigkeit im Tourismus – Eine unendliche Geschichte, Kongress „Market Trends and Innovations“, Wissenschaftszentrum, ITB 2004.

3.2 *Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg*

Edgar Kreilkamp: Zielgruppen und Potenziale für Naturreiseangebote im deutschen Reisemarkt. Interner Workshop auf dem Reisepavillon 2004, Hannover, 6. Februar 2004.

Edgar Kreilkamp: Bahn und Tourismus – Wissenschaftliche Querschnittsbetrachtung. 2. Bahnkongress Niedersachsen, 26. Februar 2004.

Edgar Kreilkamp: Die Lage zwischen den Metropolen – nicht Flächenreserve sondern multioptionaler Wachstumsraum. RITTS – Zukunftskonferenz, 16. April 2004.

Jan Wolf Baake: Lernen und fit bleiben mit Niveau – Urlaub und Freizeit für Menschen über 50. „Gut ankommen ist alles“ Tagung der ASG e.V. Langenstein, 29. April 2004.

Edgar Kreilkamp: Trends und Entwicklungen im Deutschlandtourismus. Marketingausschuss Inland, Deutsche Zentrale für Tourismus, Wolfsburg, 14. Mai 2004.

Edgar Kreilkamp: Markenkonzzept Weserbergland. Ausgangssituation im Weserbergland und in Niedersachsen, Notwendigkeiten und Erfordernisse. Startworkshop Hameln, 7. Juni 2004.

Edgar Kreilkamp: Tourismusentwicklung in der Elbtalau – Zukünftige Gestaltung des Tourismus am Schiffshebewerk. Auftaktveranstaltung des Projekts „Wertschöpfungsketten am Schiffshebewerk Scharnebeck“, Scharnebeck, 25. August 2004.

Edgar Kreilkamp, Jan Wolf Baake, Dirk J. Schmücker: de.stination 2004: Der Internetwettbewerb des DTV - Ergebnisse & Sieger des Wettbewerbs. Weimar, 21. Oktober 2004.

Edgar Kreilkamp: Naturangebote in Brandenburg. 12. Tourismustag mit 1. Brandenburgischen Qualitätstag, Seelow, 28./29.10.2004.

3.3 *Vorträge an der Universität Lüneburg*

Jan Wolf Baake: Kaufverhalten von Urlaubsreisen im WWW - Ein Vergleich klassischer Verkaufsprozesse mit denen Neuer Medien. Vortrag im Rahmen des Forums „Wissenschaftlicher Nachwuchs“, 3. Mai 2004.

4 **Weitere forschungsbezogene Aktivitäten**

Wesentliche Forschungsaktivitäten ergeben sich durch die Mitarbeit in verschiedenen wissenschaftlichen Gremien und Institutionen. Im Rahmen der Vize-Präsidenschaft der DGT (Deutsche Gesellschaft für Tourismuswissenschaft) durch Prof. Dr. Edgar Kreilkamp und Mitarbeit (u.a. als Kassenprüfer) durch Dipl.-Kfm. Jan Wolf Baake wurde eine Reihe verschiedener wissenschaftlicher Fragen die im Tagesgeschäft einer solchen Institution anfallen, durchgeführt.

Die wesentlichen Aspekte der Arbeit bezogen sich hierbei auf die Ziele der DGT: Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Fragen des Tourismus und dessen Gestaltung zu fördern, Voraussetzungen für die Förderung der Tourismuswirtschaft zu erarbeiten, Forschungsarbeit für wichtige Fragen der Tourismusentwicklung anzuregen, zur Etablierung einer sich interdisziplinär verstehenden Tourismuswirtschaft beizutragen und den Informationsaustausch zwischen den verschiedenen kritischen Ansätzen zu fördern, Öffentlichkeitsarbeit über Möglichkeiten und Auswirkungen des Tourismus aus sich der Wissenschaft zu betreiben und Verbindungen zu nationalen und internationalen Vereinigungen zu pflegen.

Weiterhin ist Prof. Dr. Edgar Kreilkamp Mitglied des Marktforschungsausschusses bzw. Expertenkreises des DRV (Deutscher Reisebüro- und Reiseveranstalterverband) und beschäftigt sich in diesem Bereich im Wesentlichen mit den Zielen des DRV, vor allem mit der Bedeutung der Reiseindustrie als Wirtschaftsfaktor im politischen Raum und in der Öffentlichkeit. Bei der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) und dem Deut-

schen Seminar für Fremdenverkehr (DSFT) ist Prof. Kreilkamp im Beirat und Mitglied im Tourismusausschuss der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfburg.

Beim Bundestagsausschuss für Tourismus ist Prof. Kreilkamp häufig als Sachverständiger tätig. Darüber hinaus berät er Landesregierungen, Städte, Gemeinden und Unternehmen bei Fragen der Tourismuspolitik und ist Mitglied des Tourismusausschusses des Deutschen Industrie- und Handelskammertages in Berlin.

Institut für Betriebswirtschaftslehre

Didaktik der Wirtschaftslehre

Forschungsbericht 2004

Der Studiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen mit der Fachrichtung Wirtschaft wurde an der Universität im Wintersemester 1996 / 1997 eingerichtet. Die insgesamt ca. 250 Studierenden des fachbereichsübergreifend angelegten Studiengangs haben zugleich die Möglichkeit, einen Abschluss als Diplom-Handelslehrer / Handelslehrerin zu erhalten.

Seit 2003 werden angesichts der Bologna Erklärung der Bachelor- bzw. Masterstudiengang „B.A. / M.A. in economics and business education“ entwickelt. Die Entwicklung dieser Bachelor- / Master-Studiengänge ist in das Verbundvorhaben „Bachelor/Master-Strukturen in der Lehramtsausbildung“ eingebunden, das vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur und vom Kultusministerium gefördert wird. Seit dem WS 2003/04 wird Studierenden die Möglichkeit gegeben, sich im Bachelorstudiengang „B.A. in economics and business education“ einzuschreiben.

Der Arbeitsbereich ‚Didaktik der Wirtschaftslehre‘ ist ausgestattet mit einer Professur, die Prof. Dr. Andreas Fischer innehat, sowie einer Qualifizierungsstelle, die bis September 2004 mit Frau Dipl.-Hdl. Petra Stolte und ab Oktober 2004 mit Frau Brita Spieler besetzt ist. Darüber hinaus ist eine wissenschaftliche Hilfskraft mit einem Umfang von 20 Stunden / Monat beschäftigt.

Das Lehrangebot des Arbeitsbereichs umfasst die wirtschaftsdidaktischen Pflichtveranstaltungen von insgesamt 16 SWS. Die Veranstaltungen decken partiell das Lehrangebot zur Didaktik der beruflichen Bildung (Berufs- und Wirtschaftspädagogik; Fachbereich I) ab.

Prof. Dr. A. Fischer ist Mitglied in der GKL. Auf Fachbereichsebene arbeitet er in der Evaluierungskommission sowie im Prüfungsausschuss und ist Stellvertreter im Fachbereichsrat.

Dipl.-Hdl. Petra Stolte bzw. Brita Spieler ist Mitglied im Prüfungsausschuss für das Lehramt an berufsbildenden Schulen, Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften.

Weitere aktuelle Informationen über den Arbeitsbereich befinden sich im Internet unter folgender Adresse: <http://www.uni-lueneburg.de/bwp>.

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

▪ **Zur Diskontinuität und Kontinuität der Curriculumforschung**

Beginn: 04/2002

Ende: offen

Im Mittelpunkt des Projektes steht die Frage, ob die Curricula im beruflichen Bildungswesen aus didaktischer Sicht noch aktuell sind. Um Antworten formulieren zu können, ist zu klären, ob mit dem Ende der Curriculumforschung und der Etablierung der beruflichen Ordnungsverfahren die Curriculumkonstruktion aufgegeben wurden und die Inhaltsfrage erziehungswissenschaftlich tatsächlich suspendiert wurde. Weiterhin ist auszuführen, ob lediglich um Lehr-Lernarrangements gerungen wurde und ob die berufs- und wirtschaftspädagogische Didaktik angesichts der realempirischen Verschiebungen im Segment von Arbeit auf Inhalte zu reagieren habe, die nicht ihrem (Forschungs-)Feld entstammen. Schließlich wird untersucht, ob als Folge dieser Entwicklung die Handlungsorientierung und die Lernfelder als subcurriculare Strategien hervorgegangen sind bzw. inwieweit die subcurricularen Strategien geeignet sind, die Frage der Curriculumkonstruktion zu lösen.

▪ **Berufs- und Wirtschaftspädagogik und eine Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung**

Beginn: 01/2002

Ende: offen

Im Mittelpunkt steht die Frage, welche berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschungskorridore sich zur Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung identifizieren lassen. Damit ist unmittelbar die Frage verknüpft, welchen Beitrag die Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Rahmen einer Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung zu erbringen vermag.

Um das berufs- und wirtschaftspädagogische Forschungspotenzial einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung zu erschließen, werden nicht aus der Nachhaltigkeitsidee Regeln für die berufliche Bildung deduktiv abgeleitet und Rezepte formuliert. Vielmehr wird das Spektrum einer beruflichen Bildung unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Rio-Erklärung gesichtet.

Analytisch betrachtet ergeben sich unterschiedliche berufs- und wirtschaftspädagogische Forschungsfragen über eine Berufsbildung zur nachhaltigen Entwicklung:

- Zu klären ist, welche Bedeutung der Nachhaltigkeitsdiskurs für die berufliche Bildung hat und haben könnte.

- Darzulegen ist, welche Konsequenzen sich aus der Nachhaltigkeitsidee für die berufliche Bildung ziehen lassen.
- Zu untersuchen ist, welche Anknüpfungen am Status-quo möglich sind.
- Auszuführen ist, welche innovativen Impulse von einer Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung für die berufliche Bildung zu erwarten sind, bzw. ob und inwieweit der Nachhaltigkeitsdiskurs innovative Modernisierungsimpulse für die berufliche Bildung setzen kann.

Folgende Schwerpunkte stehen im Mittelpunkt:

- Curriculumtheoretische Aspekte der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung
- Arbeitsmarkt- und -qualifikationstheoretische Aspekte der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung
- Kompetenztheoretische Aspekte der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung
- Organisationstheoretische Aspekte der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung
- Kooperationstheoretische Aspekte der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung
- Bildungstheoretische Aspekte der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung
- Berufsfeldpolitischer Implikationszusammenhang in der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung.
- **Nachhaltigkeits-Indikatoren in Beruflichen Bildungsstätten - Machbarkeitsstudie** (In Kooperation mit dem Institut für Umweltschutz in der Berufsbildung, Hannover)

Beginn: 10/2003

Gutachten 02/2004

Ende: offen

Die Machbarkeitsstudie für die Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeits-Indikatoren in Beruflichen Bildungsstätten gibt Auskunft darüber, inwieweit eine Weiterentwicklung und Übertragung der für den Einsatz in Betrieben der Wirtschaft entwickelten Indikatoren bzw. Leitfäden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung auf berufliche Bildungsstätten möglich und sinnvoll ist. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wird ein Instrumentarium entwickelt werden, das folgenden Anforderungen genügt:

- periodische Vergleichbarkeit der Entwicklung innerhalb der Organisation;
- lernortspezifische Vergleichbarkeit;
- indikatorenspezifische Vergleichbarkeit (mindestens: ökonomische, ökologische, soziale, kulturelle Indikatoren);
- Erzielung nachweisbarer und leicht nachvollziehbarer Effekte in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Wissen / Verhalten im Prozess der in den Lernort integrierten Anwendung;
- strukturelle Verankerungsfähigkeit im Lernort in einer Weise, dass eine dauerhafte, nachhaltige Anwendung nach Möglichkeit sichergestellt werden kann.
- **Handlungsorientierte didaktische Konzepte für den Wirtschaftslehreunterricht**

Beginn: 04/1998

Ende: offen

Kontinuierlich wird an einem handlungsorientierten (wirtschafts-)didaktischen Konzept gearbeitet, in dem die Reflexivität, Partizipation, Antizipation und Selbststeuerung berücksichtigt werden. Im Mittelpunkt stehen systemisch-konstruktivistische Überlegungen, in denen Schlüsselbegriffe wie Evolution durch Selbstorganisation, Koevolution, Gedächtnis und Erinnerung, Systementwicklung, Viabilität, Kontingenz und Zirkularität, Gedächtnis und Erinnerung, Wissen, Toleranz und Verantwortung sowie die Trias Perturbation-Krise-Reframing für eine ökonomische Bildung kritisch-konstruktiv untersucht werden.

- **Ausbildung von Wirtschaftslehrer/-innen für eine Bildung einer nachhaltigen Entwicklung**

Beginn: 04/1998

Ende: offen

Kontinuierlich wird an einem (hochschul-) didaktischen Konzept gearbeitet, in dem die Überlegungen einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung in der ersten Phase und ggf. zweiten Phase der Lehrerbildung berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang wurde eine Projektskizze erarbeitet für ein fachdidaktisch sowie berufs- und wirtschaftspädagogisch ausgerichtetes Atelier. Ziel des Ateliers ist es, ein ganzheitlich ausgerichtetes problemorientiertes Lernen entlang der Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung (Nachhaltigkeit) zu ermöglichen, ein interdisziplinär, problemorientiertes Lehr-Lern-Arrangement anzubieten (horizontale Vernetzung), ein nach Sinnzusammenhängen konstruiertes Seminarangebot zu erarbeiten (Modularisierung), komplexe Lehr-Lern-Aufgaben zum Umgang mit systemischen Risiken zu konstruieren (Lehrstücke) und schließlich ein interaktives, kommunikatives und selbst organisiertes Lernen einschließlich der Förderung von Diagnose- und Bewertungskompetenz zu unterstützen (berufliche Handlungskompetenz). Ein Projektantrag wurde Ende 2004 beim bmbf eingereicht.

- **Wandel im Qualifikationsbedarf und Ausbildungsverhalten von kleineren und mittleren Unternehmen vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung**

Beginn: 06/2002

Ende: offen

Im Rahmen der Forschergruppe „Strategische Unternehmensführung in KMU“ ist es Ziel des Projektes, die Qualifizierungs- und Ausbildungspotenziale in kleineren und mittleren Unternehmen vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung zu untersuchen, Qualifizierungs- und Ausbildungskonzepte exemplarisch in Pionierunternehmen zu erproben, um Qualifizierungs- und Ausbildungsstrategien im Rahmen einer strategischen Unternehmensführung von kleineren und mittleren Unternehmen zu konzipieren sowie qualifikations- und bildungstheoretische Ansätze zu entwickeln.

Im Mittelpunkt steht also die Frage, wie eine betriebliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung mit einer strategischen Unternehmensführung in kleineren und mittleren Unternehmen verknüpft bzw. systematisch integriert und umgesetzt werden kann. Um

diese Frage beantworten zu können, sind bestehende Qualifizierungsansätze einer betrieblichen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zu recherchieren sowie auszuwerten (deskriptiv-analytischer Schwerpunkt), für kleinere und mittlere Unternehmen zu adoptieren (konzeptioneller Schwerpunkt), in ausgewählten Pionierunternehmen zu erproben (Umsetzung), die Qualifizierungsstrategien für kleinere und mittlere Unternehmen zu systematisieren (Transfer von Integrationsstrategien) und schließlich zu reflektieren (bildungs- bzw. qualifikationstheoretische Auswertung).

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

▪ **Blended-Learning in der wirtschaftsberuflichen Lehrerbildung**

Beginn: Sommer 2002

Ende: offen

Projektbearbeiterin:

Petra Stolte

Ziel ist es, ein Blended-Learning Konzept für die universitäre Phase wirtschaftsberuflicher Lehrerbildung innerhalb von Bachelor- / Masterstrukturen zu erstellen. Ausgangspunkt ist die These, dass Blended-Learning-Arrangements geeignet sind, die in der Bologna-Erklärung formulierten Ziele (flexibler und international kompatibler Studienaufbau, studienbegleitende Leistungskontrollen, internationale Mobilität und Ermöglichung eines zügigen Studiums) zu realisieren.

Das zu erstellende Konzept orientiert sich inhaltlich an der Balanced Scorecard bzw. Sustainability Balanced Scorecard. Untersucht wird, inwieweit die (Sustainability) Balanced Scorecard als ein Managementinstrument als curricularer Rahmen genutzt werden kann, um Studierenden ein ganzheitlich ausgerichtetes problemorientiertes Lernen zu ermöglichen.

▪ **Selbstorganisation als reflexive Professionalität in der Ausbildung von Wirtschaftslehrern und -lehrerinnen**

Beginn: Winter 2004

Ende: offen

Projektbearbeiterin:

Brita Spieler

Ziel ist es, ein didaktisches Konzept zur Förderung von Selbstorganisation innerhalb der universitären Phase der Lehrerbildung für den wirtschaftsberuflichen Bereich zu entwickeln. Aus dem systemisch-konstruktivistischen Lernverständnis heraus wird davon ausgegangen, dass Lernende aus der Konsequenz ihrer Interaktionen ihre Lernwirklichkeit selbst konstruieren. Lernen wird als ein selbstgesteuerter (Aneignungs-) Prozess verstanden, aus dem subjektive Handlungsmöglichkeiten und Problemlösungen abgeleitet werden.

Im Rahmen der Konzeptentwicklung wird untersucht, welche Kompetenzen und Fähigkeiten zu entwickeln und zu fördern sind, um reflexive Professionalisierung im Sinne von Selbstorganisation zu ermöglichen. Weiterhin wird geprüft, welche Strategien und Instrumente dazu beitragen, ein aktives, eigenverantwortliches und selbstreflektiertes Handeln auszubilden.

1.4 *Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen*

2 **Publikationen**

2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

Andreas Fischer: Ökonomische Bildung und konstruktivistische Didaktik. In: „Sozialwissenschaften und ihre Fachdidaktiken“. Heft 2/2004: Sozialwissenschaftliche Bildung im Spannungsfeld von Instruktion und Konstruktion.

Andreas Fischer: (gemeinsam mit Reinhold Hedtke Norbert Jacke, Peter Henkenburg) Herausgeber der online-Zeitschrift „Sozialwissenschaften und ihre Fachdidaktiken“. Im Jahr 2004 sind folgende Hefte erschienen:

Heft 1/2004: Lehrkunst und Lesson Study (Verantwortlich: Tilmann Grammes)

Heft 2/2004: Sozialwissenschaftliche Bildung im Spannungsfeld von Instruktion und Konstruktion (Verantwortlich: Andreas Fischer)

2.2 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum Status am 31. 12. 2004)*

2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Fischer, A.: BA/MA in der Lehrerbildung zwischen Bolognaabschluss und traditioneller Staatsprüfung – Der pragmatische Ansatz in Lüneburg. In: Grimm, A. (Hrsg.): Die Zukunft der Lehrerbildung. Loccum Protokolle 11/03. Loccum. Seite 139-154.

Fischer, Andreas / Klafki, Wolfgang: ... auf dem Weg zu einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. In: berufsbildung. Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. Heft Mai 2004. Seite 58-61

Fischer, Andreas gemeinsam mit Konrad Kutt und Klaus-Dieter Mertineit (Hrsg.): berufsbildung. Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. Heft Mai 2004. Schwerpunkt Nachhaltigkeit.

Stolte, Petra: Managementkonzepte für die betriebliche Ausbildung. In: berufsbildung. Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. Heft Mai 2004. Seite 65-66.

2.4 *Monografien, herausgegebene oder zur Publikation angenommene Sammelwerke*

2.5 *Arbeitsberichte (soweit nicht unter A.2.1 - A.2.3 genannt)*

Fischer, Andreas: Rezension über : Antje Bredow, Rolf Dobischat, Joachim Rottmann (Hrsg.); 2003: Berufs- und Wirtschaftspädagogik von A – Z. Grundlagen, Kernfragen

und Perspektiven. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Heft 2. Seite 307-310.

Fischer, Andreas: Zum Warencharakter der Bildung. In: Bohrmann, S.K. / Gemmerich, A.R. / Hoffmann, H.M. (Hrsg.): *Wa(h)re Bildung? Vom Paradigmenwechsel beim Bildungsbegriff*. Mannheim/Heilbronn.

Fischer, Andreas (gemeinsam mit Gabriela Hahn): *Mit GEIST unterrichten. Leitlinien der Unterrichtsvorbereitung für Anfänger. Wirtschaftsdidaktische und –pädagogische Materialien für eine nachhaltige beruflichen Bildung*. Überarbeitete 2. Auflage. Lüneburg.

3 Vorträge

3.1 Beiträge zu offen ausgeschriebenene Tagungen mit Gutachterverfahren

3.2 Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg

Andreas Fischer: Über Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung kommunizieren – aber wie? Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Hochschultage Berufliche Bildung. Darmstadt (10.03.2004)

Andreas Fischer: Nachhaltiges Wirtschaften als integraler Bestandteil wirtschaftspädagogischer Berufsbildung. Vortrag im Rahmen des Arbeitskreises Nachhaltiges Wirtschaften. Hochschultage Berufliche Bildung. Darmstadt (10.03.2004).

Andreas Fischer: Neue Lehrer braucht das Land – Innovationspotenziale in der Lehrerbildung (?). Vortrag im Rahmen der Fachtagung „ProAKzEnt – Professionalisierung und Kompetenzentwicklung in der Berufseinstiegsphase durch Aufbau von Kooperationsstrukturen zusammenwirkend mit der Entwicklung komplexer und flexibler fächerübergreifender Lernumwelten“. BLK-Modellversuch. Hann. Münden (18.03.2004).

Andreas Fischer: Nachhaltig lernen – eine wirtschaftspädagogische Perspektive. Vortrag im Rahmen des Workshops „nachhaltig gründen lernen“. Universität Kassel (30.03.2004).

Andreas Fischer: Zum Warencharakter der Bildung. Vortrag im Rahmen der Fachtagung „Wa(h)re Bildung? Vom Paradigmenwechsel beim Bildungsbegriff“. Fachhochschule Heilbronn. Hohenbeilstein (01.04.2004).

Andreas Fischer: Vom schwierigen Vergnügen, Komplexe Inhalte interdisziplinär zu denken. Vortrag im Rahmen der Tagung „20 Jahre Umweltbildung in Österreich & 10 Jahre UN-Dekade Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung“. Forum Umweltbildung. Wien (08.11.2004).

Andreas Fischer: Nachhaltig Wirtschaften lernen: Die Quadratur des Kreises. Vortrag im Rahmen der Tagung „20 Jahre Umweltbildung in Österreich & 10 Jahre UN-Dekade Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung“. Forum Umweltbildung. Wien (09.11.2004).

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Andreas Fischer: Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung – Aktionsprogramm; Mitglied in der überregionalen Arbeitsgruppe „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“. (Aufgrund dieser Entwicklung und der Diskussionen über eine Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) den Arbeitsschwerpunkt „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“ eingerichtet. Der Arbeitsschwerpunkt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt. Ziel ist es, ein Gesamtkonzept einer „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“ zu erarbeiten.)

Andreas Fischer: Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE).

Andreas Fischer: Gesellschaft für berufliche Umweltbildung e. V. Berlin (seit 1992 Vorstandsmitglied; seit 1994 stellvertretender Vorsitzender, seit 1997 Vorsitzender).

Andreas Fischer: sowi-online e.V. (Verein zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung im Bereich der Sozialwissenschaften und ihrer Didaktik; Gründungsmitglied und stellvertretender Vorsitzender seit 1999).

Andreas Fischer: Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für ökonomische Bildung (seit 2003 im Vorstand der DeGöB).

Andreas Fischer: Mitglied in der Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung e.V. Berlin.

5 Kooperationen mit Lehrstühlen anderer Universitäten

- Universität Bielefeld; Prof. Dr. Reinhold Hedtke
- Universität Kassel; Prof. Dr. Gerhard Gerdsmeyer
- Universität Siegen; Prof. Dr. Richard Huisinga
- Universität Frankfurt/M.; Prof. Dr. Ingrid Lisop

Institut für Betriebswirtschaftslehre

Lehrstuhl Gründungsmanagement

– Stiftungsprofessur für Existenzgründung -

Forschungsbericht 2004

Die durch eine großzügige Stiftung von Unternehmen der Region entstandene Abteilung Gründungsmanagement des Instituts für Betriebswirtschaftslehre nimmt seit Beginn des Wintersemesters 2002/2003 Aufgaben in Lehre und Forschung wahr. Gründungsmanagement bezeichnet die zielbezogene betriebswirtschaftliche Gestaltung von unternehmerischen Gründungs- und Frühentwicklungsprozessen. Die Abteilung befasst sich also mit dem Prozess der Entstehung und Frühentwicklung von Unternehmen aus betriebswirtschaftlicher Sicht. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Fall der Existenzgründung gelegt, also den der Schaffung einer persönlichen wirtschaftlichen Existenz. Charakteristisch für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Fragen des Gründungsmanagements ist eine integrative, über die üblicherweise funktional gegliederte Betriebswirtschaftslehre hinaus reichende Sichtweise auf Unternehmen, weil die betroffenen Entscheidungsträger typischerweise mehrere oder gar alle Funktionsbereiche des zu gründenden, jungen oder übernommenen Unternehmens auf sich vereinigen.

Personelle Besetzung

Reinhard Schulte, Dipl.-Kfm., Dr. rer. pol. habil., Universitätsprofessor für Betriebswirtschaftslehre (seit 01.09.2002)

Silke Tegtmeier, Dipl.-Kffr., seit 01.10.2002 Wiss. Mitarbeiterin

Fabian Eggers, Dipl.-Kfm., seit 01.11.2002 Wiss. Mitarbeiter

Carsten Wille, Dipl.-Kfm., seit 02.08.2004 Wiss. Mitarbeiter (Projekt)

Mareike Deutschmann, Dipl.-Kffr., seit 16.08.2004 Wiss. Mitarbeiterin

Fachliche Ausrichtung und Lehrgebiete

Die Abteilung Gründungsmanagement bietet Lehrveranstaltungen im Hauptstudium der Studiengänge „Betriebswirtschaftslehre“ und „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ sowohl für den Pflicht- als auch für den Wahlbereich an. Darüber hinaus finden einführende gründungsbezogene Seminare für Studierende aller Fachbereiche ohne betriebswirtschaftliche Vorkenntnisse statt.

Pflichtfach im Hauptstudium:

- Gründungsmanagement I (Vorlesung, 2 SWS)
- Gründungsmanagement I (Übungen, 2 SWS)
- Gründungsmanagement II (Vorlesung, 2 SWS)
- Gründungsmanagement II (Übungen, 2 SWS)
- Kreditfinanzierung von Unternehmensgründungen und –übernahmen (Vorlesung, 2 SWS)
- Ausgewählte Fragestellungen des Gründungsmanagements (Seminar, 2 SWS)
- Projektseminar (Seminar, 4 SWS)

Wahlpflichtfach im Hauptstudium:

s.o., *außerdem*:

- Marktexploration bei der Unternehmensgründung (Vorlesung mit Übung, 3 SWS)
- Fallstudienanalysen (Seminar, 3 SWS)
- Gründungsplanung (Seminar, 2 SWS)

Sonstige: Forschungskolloquium (2 SWS)

Existenzgründung für Nichtökonominnen (2 SWS)

Weitere Informationen dazu im Internet unter www.gmlg.de.

Der Lehrstuhlinhaber betreibt verschiedene unternehmensgründungsbezogene **Forschungsprojekte**, in deren Mittelpunkt das Ziel steht, Spezifika der Frühentwicklung von Unternehmen aufzudecken, soweit diese aus Existenzgründungen hervorgehen, also mit beruflicher Selbständigkeit einer Person, die Eigentum, Kontrolle und Risikoübernahme in sich vereinigt, verbunden ist. Dazu wurden auf der Basis umfangreicher entwicklungstheoretischer Vorüberlegungen Längsschnittdaten von Existenzgründungen erhoben und teststatistisch überprüft.

Wesentliche methodische Erhebungsgrundlage dafür waren die vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützten Aufbau- und die Ingangsetzungsarbeiten zum „Gründungspanel NRW“, durch das die längerfristige Beobachtung einer großzahligen Gruppe von Gründungsunternehmen im Sinne der Panel-Methode ermöglicht wird. Mit der Entwicklung dieses Panels wurde eine Datenbasis zu Existenzgründungen geschaffen, die in dieser Form bisher einmalig ist. Das Panel dient u.a. dazu, ein generelles Verständnis für unternehmerische Frühentwicklungsprozesse und für deren Determinanten entwickeln zu können.

Schwerpunkte der Forschungstätigkeit liegen in den Themenbereichen Gründungs- und Frühentwicklungsmanagement, Unternehmensnachfolge sowie Didaktik des Gründungsmanagements. Daneben werden auch Themen aus den Bereichen Finanzmanagement und Hochschulmanagement bearbeitet.

Der Lehrstuhl ist darüber hinaus an den Forschungen des *Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS) - Structure and Dynamics* beteiligt.

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

Gründungslabor (EU-Projekt)

Mit dem Gründungslabor wird Studierenden und Hochschulexternen während und nach ihrem Studium in Lüneburg eine Infrastruktur für eigene unternehmerische Aktivitäten geboten. Es versteht sich als Inkubator zur Anregung und Begleitung von Ausgründungen aus den Lüneburger Hochschulen. Studierende erhalten auf dem Campus und in unmittelbarer Campusnähe kostenlosen Zugang zu Büroarbeitsplätzen, Qualifizierungsangeboten und unterstützenden Dienstleistungen, die es ihnen ermöglichen, parallel und in enger örtlicher und zeitlicher Nähe zu ihrem Studium konkrete Projekte und Geschäftsideen zu entwickeln und umzusetzen.

Das Projekt dient (neben den genannten Qualifizierungs- bzw. Transferzielen) der Erforschung der Entstehungs- und Vorbereitungsphase von Unternehmensgründungen. Es beinhaltet die Untersuchung des Gründungsplanungsverhaltens, der Bildung und Kompetenzentwicklung von Gründungsteams und der organisationalen Prozesse bei der Errichtung neuer Unternehmen. Zu diesem Zweck werden explorative Fallstudien auf der Basis von teilnehmenden Beobachtungen erstellt. Dabei soll insbesondere die Wirkung der Vernetzung von Beratungs- und Unterstützungsleistungen auf das Verhalten von GründerInnen analysiert werden. Hinter dem Konzept steht die Idee, den Entwicklungsprozess von Existenzgründungen insbesondere in der Vorgründungsphase detaillierter nachzuzeichnen, als dies durch punktuelle und retrospektive Befragungen möglich wäre. Insbesondere den Beratungsträgern in Kammern, Verbänden, Wirtschaftsförderung oder Banken sowie die Wirtschaftspolitik sollen die Forschungsergebnisse Hinweise zur Ausrichtung und Schwerpunktsetzung von Beratung und Förderung von Existenzgründern liefern.

Für das Projekt wurde aus den Fördermitteln eine Teilzeitstelle für einen wiss. Mitarbeiter (80%) sowie zwei studentische Hilfskräfte eingerichtet.

Status: laufend Beginn: Juli 2004 Ende: Dezember 2006

Virtuelles Kompetenzzentrum für Existenzgründung und -sicherung (EU-Projekt)

Angesichts begrenzter institutioneller Beratungsangebote, eines schwer zu beurteilenden privaten Beratermarktes und einer unübersichtlichen Förderlandschaft mit komplizierten Antrags- und Abwicklungsformalitäten haben viele Existenzgründer und KMU erhebliche Schwierigkeiten, geeignete Kooperationspartner für ihre Gründungs- bzw. Innovationsprojekte zu finden. Das Projekt soll dazu beitragen, bisher lose Netzwerkstrukturen der Region zu einem "virtuellen Kompetenzzentrum für Existenzgründung und -sicherung" weiter zu entwickeln und das Schulungs- und Beratungsangebot für Gründungen und innovationsorientierte Unternehmen nachhaltig zu verbessern. Vor dem Hintergrund der angestrebten Netzwerkintegration wird insbesondere das Ziel verfolgt

- die regionalen Kompetenzen qualifiziert zu erfassen, an gemeinsamen Standards auszurichten und zu innovationsorientierten Schulungs- und Beratungsangeboten zu bündeln und
- für innovative Gründungs- und Unternehmensprojekte eine stärkere Einbindung der Hochschulen und eine Vergrößerung des bestehenden Beraterpools zu erreichen, um damit das gesamte regionale Beratungsangebot für innovative Unternehmen und Gründungen nachhaltig zu verbessern. Es handelt sich um ein F&E-Projekt, bei dem der Lehrstuhl schwerpunktmäßig mit der Erforschung des Beratungsbedarfs und der Entwicklung zielgruppengerechter Beratungs- und Schulungsmodule befasst ist.

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Kooperationen im kleingewerblichen Bereich

Prof. Dr. Reinhard Schulte

Das Projekt dient dazu Möglichkeiten, Formen und Bedarfe der Kooperation junger Handwerksbetriebe zu ermitteln, die innerhalb der letzten sieben Jahre aus Existenzgründungen hervorgegangen sind. Hintergrund der Untersuchung ist die Vermutung, dass die Bestandsfestigkeit und die Erfolgspotentiale junger kleingewerblicher Unternehmen durch die Nutzung überbetrieblicher Synergien verbessert werden können. In der ersten Stufe des Projekts erfolgte eine Bestandsaufnahme der Kooperationsbedarfe und -absichten auf der Basis einer schriftlichen Befragung von rund 1200 Betrieben in Nordrhein-Westfalen. Das Projekt wird getragen durch das Land NRW. Die Abwicklung der Befragungen erfolgt in Kooperation mit den Dachverbänden der Handwerkskammerorganisation in NRW.

Status: laufend Beginn: Januar 2002 Ende: offen

Die Frühentwicklung von Unternehmen aus finanzierungstheoretischer, wachstumstheoretischer und empirischer Sicht

Prof. Dr. Reinhard Schulte

Gegenstand der Untersuchung ist es, Spezifika der Frühentwicklung von Unternehmen aufzudecken, soweit diese aus Existenzgründungen hervorgehen, also mit beruflicher Selbständigkeit einer Person, die Eigentum, Kontrolle und Risikoübernahme in sich vereinigt, verbunden ist. Dazu werden auf der Basis umfangreicher entwicklungstheoretischer Vorüberlegungen Längsschnittdaten von Existenzgründungen erhoben und teststatistisch überprüft. Im Mittelpunkt stehen dabei finanzierungsbezogene Merkmale der Existenzgründung.

Status: laufend Beginn: 12/1999 Ende: offen.

Das Gründungspanel NRW

Prof. Dr. Reinhard Schulte

Neugegründeten Unternehmen wird von Wissenschaft und Politik eine marktwirtschaftliche Schlüsselrolle zugeschrieben. Wachstum, Schaffung von Arbeitsplätzen, Strukturwandel, Revitalisierung des Wettbewerbs und Förderung des technischen Fortschritts sind die wichtigsten in diesem Zusammenhang genannten Ziele. Handlungsbedarf für neue Forschungsarbeiten liegt vor allem im Bereich von großzahligen empirischen Untersuchungen, die verlässliche Aussagen über die Entwicklung von jungen Unternehmen und deren Problemen ermöglichen. Ideal dafür ist die längere Beobachtung eines festen Teilnehmerkreises nach Art der häufig in der Marktforschung eingesetzten Panel-Methode, um ein generelles Verständnis für unternehmerische Frühentwicklungsprozesse entwickeln zu können.

Gegenstand des Projekts „Gründungspanel“ ist die Analyse von Entwicklungsverläufen und -faktoren in der unternehmerischen Gründungs- und Frühentwicklungsphase. Die empirische Basis dieser als Längsschnitt angelegten Untersuchung bilden Unternehmensgründungen im nordrhein-westfälischen Handwerk. Der Aufbau der Erhebungsstrukturen wurde vom Land NRW finanziell unterstützt. Mittlerweile wurden über 9000 Existenzgründungsfälle erfasst. Dies erlaubt eine systematische Analyse der Gesamtentwicklung einer großen Zahl echter Existenzgründungen. Mit der Erschließung dieses Potentials wird eine Datenbasis geschaffen, die in dieser Form bisher einmalig ist. Sie kann u. a. dazu beitragen, ein besseres Verständnis für unternehmerische Frühentwicklungsprozesse zu entwickeln und neue Ansätze zur Unterstützung und besseren Vorbereitung von Gründungen zu erarbeiten.

Im Rahmen des Projekts werden verschiedene Schwerpunktthemen vertieft. Dazu gehören u.a. die Themenbereiche Entwicklung und Erfolg von Existenzgründungen, Gründungen durch Frauen und Existenzgründungen in strukturschwachen Regionen.

Im Jahr 2004 wurde die mittlerweile fünfte Erhebungswelle des Panels durchgeführt.

Status: laufend Beginn: 1/2000 Ende: offen.

Unternehmerpersönlichkeit und Gründungserfolg

Prof. Dr. Reinhard Schulte

Um die „unternehmerische Persönlichkeit“ ranken sich seit jeher vielfältige Legenden, die immer auch Spiegel der jeweils gängigen Forschungsströmungen, etwa in der betriebswirtschaftlichen Führungsforschung, waren. Der gegenwärtige Forschungsstand ist widersprüchlich und ernüchtert angesichts der Vielzahl entsprechender Forschungsansätze. Mit dem Projekt soll geprüft werden, ob mit Hilfe einer gängigen und in der Unternehmensberatungspraxis etablierten Persönlichkeitstypologie Erfolgsunterschiede zwischen verschiedenen Persönlichkeitstypen bei Existenzgründungen erklärt werden können. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass nicht vornehmlich die Typausprägung an sich Erfolg bestimmend ist. Stattdessen drängen sich zwei andere Aspekte auf, nämlich einerseits der „Fit“, also das gelungene Zusammenspiel zwischen Persönlichkeitskonstellation und Unternehmenskontext,

andererseits die persönliche Anpassungsflexibilität im Sinne der Bereitschaft, sich auf andere als den eigenen Typus einzustellen.

Status: laufend Beginn: 10/2000 Ende: offen.

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

Vorhersage, Verständnis und Förderung der Gründungsabsicht: Ajzens „Theory of Planned Behavior“ im Gründungskontext

Beginn: 10/2002 Ende: offen

Doktorandin: Silke Tegtmeier

Entrepreneurial Marketing

Beginn: 11/2002 Ende: offen

Doktorand: Fabian Eggers

Voraussetzungen der Übernahmeentscheidung bei Existenzgründungen durch Unternehmensnachfolge (Arbeitstitel)

Beginn: 08/2004 Ende: offen

Doktorand: Carsten Wille

1.4 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

Die Unternehmensübernahme als derivative Unternehmensgründung - Eine Analyse der Finanzierungsmöglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Beteiligungsfinanzierung

Beginn: 6/2003 Ende: offen

Doktorand: Jens Lüders

Evaluation von Gründungsplanwettbewerben

Beginn: 12/2003 Ende: offen

Doktorandin: Kathrin Huthmann

2 Publikationen

2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

2.2 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum aktuellen Status)*

Kirchhoff-Kestel, S., Schulte, R.: Konzeptionelle Grundlagen des Hochschulmanagements - Zur betriebswirtschaftlichen Strukturierung des Forschungsfeldes durch Bezugsrahmen, in: Laske, S., Walger, G. (Hrsg.):

Jahrbuch Hochschulmanagement 2005: Universitätsentwicklung – quo vadis?, Mering, 2005 (zur Publikation angenommen).

2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Lüders, J.: Die Finanzierung derivativer Unternehmensgründungen – Zum Stand und zu den Perspektiven der Forschung, in: Merz, J., Wagner, J. (Hrsg.): Perspektiven der MittelstandsForschung: Ökonomische Analysen zur Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Münster 2004, S. 139-163.

Schulte, R.: Fremdfinanzierung junger Unternehmen, in: Börner, C. / Grichnik, D. (Hrsg.): Entrepreneurial Finance – Theoriebeiträge zur Gründungs- und Wachstumsfinanzierung, Physica, Berlin u.a., erscheint in 2005.

Schulte, R.: Was ist „Gründungserfolg“? – Überlegungen zur Operationalisierung eines folkloristischen Begriffs, in: Merz, J., Wagner, J. (Hrsg.): Perspektiven der MittelstandsForschung: Ökonomische Analysen zur Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Münster 2004, S. 203-228.

Tegtmeier, S., Eggers, F.: Das Konzept des Management Buyout als Lösungsansatz der Nachfolgeproblematik im Mittelstand, in: Schöning, S., Ott, I., Richter, J., Nissen, D. (Hrsg.): Mittelstandsforschung - Beiträge zu Strategien, Finanzen und zur Besteuerung von KMU, Frankfurt am Main, 2004, S. 117-136.

2.4 *Arbeitsberichte (soweit nicht unter 2.1 - 2.3 genannt)*

3 Vorträge

3.1 *Beiträge zu offen ausgeschriebenen Tagungen mit Gutachterverfahren*

3.2 *Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg*

Schulte, R.: Kostenmanagement in Energieversorgungsunternehmen, e.on AG, Würzburg, 17.02.2004 und 9.3.2004.

Schulte, R.: Geschäftsideen finden und entwickeln, IHK zu Lüneburg-Wolfsburg, 6.11.2004.

3.3 *Vorträge an der Universität Lüneburg*

Deutschmann, M.: Frauen als Zielgruppe der KfW-Mittelstandsbank unter Berücksichtigung beschäftigungs- und gleichstellungspolitischer Ziele, CREPS-Workshop, 25.11.2004.

Eggers, F.: Die Nutzung des ressourcenorientierten Ansatzes zur Begründung von Besonderheiten von Gründungsunternehmen, CREPS-Workshop, 25.11.2004.

Schulte, R.: Gründungsberatung und neue Institutionenökonomik, CREPS-Workshop, 26.11.2004.

- Schulte, R.:** Die Vernetzung von Universität und regionaler Wirtschaft, Vortrag im Rahmen des Projektes „Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft“, 8.7.2004.
- Schulte, R.:** Selbständigkeit von Frauen in Deutschland, Vortrag zur Abschlussveranstaltung des Projektes „Mentoring für Frauen“, 28.10.2004.
- Schulte, R.:** Business Incubators und PreIncubators, Vortrag zur Eröffnung des Projektes „Gründungslabor“, 9.11.2004.
- Tegtmeier, S.:** Existenzgründung als geplantes Verhalten – Forschungsansatz und erste Ergebnisse, CREPS-Workshop, 25.11.2004.

Institut für Mittelstandsforschung

Juniorprofessur „Small Business Management“

Forschungsbericht 2004

Juniorprofessor Dr. Thomas Behrends

Die Abteilung „Small Business Management“ wurde Anfang des Jahres 2003 ins Leben gerufen und ist mit einer Juniorprofessur ausgestattet. Sie verfügt über kein eigenes Sekretariat, wird aber bei der Abwicklung von Verwaltungsarbeiten durch das Sekretariat des Instituts für Mittelstandsforschung unterstützt.

Im Bereich der akademischen Lehre werden Seminare im Pflichtfach ABWL I sowie in den Wahlpflichtfächern „Personal und Führung“, „Mittelstandsökonomie“ und „Gründungsmanagement“ angeboten.

Der Schwerpunkt der Forschungstätigkeit liegt im Bereich einer verhaltenswissenschaftlich fundierten Personal- und Organisationsforschung unter expliziter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten in Klein- und Mittelbetrieben. Besonderes Augenmerk gilt hierbei den folgenden Themenbereichen:

- Unternehmensführung und (Personal-)Management in KMU
- Organisationskultur/ Betriebliche Sozialordnung
- Organisationsstrukturen
- Innovationsmanagement
- Entscheidungsforschung

Weiterführende Informationen über die Abteilung „Small Business Management“ finden Sie auf der Homepage des Instituts für Mittelstandsforschung unter der Adresse:

www.mil.uni-lueneburg.de

1 Forschungsprogramm: „Die Erfüllung personalwirtschaftlicher Grundfunktionen in Klein- und Mittelbetrieben“

Jr.-Prof. Dr. T. Behrends

Beginn: 04/2003

Ende: offen

Das empirische Forschungsprojekt „Die Erfüllung personalwirtschaftlicher Grundfunktionen in Klein- und Mittelbetrieben“ untersucht den wechselseitigen Zusammenhang zwischen den Charakteristika der Betrieblichen Sozialordnung und der spezifischen Ausgestaltung elementarer personalwirtschaftlicher Funktionsbereiche in KMU.

Auf der Grundlage eines primär organisationssoziologisch fundierten Theorierahmens werden dabei sowohl qualitative Betriebsfallstudien als auch großzahlige Unternehmensbefragungen durchgeführt. Das Ziel des Projektes besteht in der schrittweisen Ausarbeitung und Weiterentwicklung einer - an den besonderen Handlungsvoraussetzungen von KMU orientierten - Erklärung personalwirtschaftlich relevanter Phänomene und Zusammenhänge.

2 Publikationen

2.1 Aufsätze

Strategisches Management in KMU – Befunde, Anforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten, in: Nissen, D. et. al. (Hg.): Fokus Mittelstand III – KMU in Umbruchsituationen, im Druck. (gemeinsam mit Eeva Korjamo und Ulrich Meyer)

A szervezeti kultúra megközelítése (Annäherungen an die Organisationskultur), in: Marketing & Menedzsmen - The Hungarian Journal of Marketing and Management', No. 3, 2004, S. 68-76. (gemeinsam mit Eva Malovics, Universität Szeged, Ungarn)

Personalmanagement in Klein- und Mittelbetrieben, in: Gaugler, E./ Oechsler, W./ Weber, W. (Hrsg.): Handwörterbuch des Personalwesens (3. Aufl.), Stuttgart 2004, Sp. 1575-1583

Personalarbeit in Klein- und Mittelbetrieben - Grundzüge einer soziologischen Forschungsperspektive, in: Zeitschrift für Personalforschung (under review)

2.2 Arbeitspapiere

Human Resource Management in Small and Medium Size Businesses – A sociological perspective, Arbeitspapier, präsentiert auf dem EIASM-Workshop on Strategic Human Resource Management, Paris 2004 sowie auf dem Internationalen Symposium “Human Resources and Economic Success” der Universität Paderborn 2004.

3 Vorträge

Human Resource Management in Small and Medium Size Businesses – A sociological perspective, Vortrag im Rahmen des Internationalen Symposiums “Human Resources and Economic Success” der Universität Paderborn, Februar 2004 sowie im Rahmen des EIASM-Workshop on Strategic Human Resource Management in Paris April 2004.

Innovativität als Merkmal sozialer Systeme, Vortrag im Rahmen des Habilitandentreffens der Kommission Technologie- und Innovationsmanagement im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre in Zürich, Mai 2004.

Management im Mahlstrom - Managementforschung und -praxis im Lichte der Wissenssoziologie von Norbert Elias, Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars „Psychologie und Wirtschaftswissenschaften“ an der Fachhochschule NON, Juni 2004

Instrumente des Strategischen Managements und ihre Anwendung in KMU, Vortrag im Rahmen des Praxisworkshops „Strategisches Management im Mittelstand“ der Forschergruppe SUCCESS der Universität Lüneburg, September 2004

Management im Mahlstrom - Managementforschung und -praxis im Lichte der Wissenssoziologie von Norbert Elias, Vortrag im Rahmen des Nachwuchstreffens der

Kommission Organisation im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre in Erfurt, September 2004

Betriebsgrößenbedingte Unterschiede in der Personalarbeit von Unternehmen, Vortrag im Rahmen des II Workshops des Centers for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics in Lüneburg, November 2004 (gemeinsam mit A. Martin)

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

4.1 Mitgliedschaften

- Academy of Management
- EGOS (European Group for Organizational Studies)
- European Council for Small Business and Entrepreneurship
- Werkstatt für Organisations- und Personalforschung e.V.
- Arbeitskreis „Verhaltenswissenschaftliche Personal- und Organisationsforschung“
- Forschungsgruppe „SUCCESS - Erfolg in mittelständischen Unternehmen“ der Universität Lüneburg
- Forschungsgruppe “CREPS - Centre for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics” der Universität Lüneburg

4.2 Externe Aktivitäten

- Externer Gutachter/Programmkoordinator der Hamburger Akademie für Marketing und Kommunikation
- Dozententätigkeit an der Leibniz-Akademie e.V.

4.3 Wissenschaftliche Weiterbildung

- Tagung des Arbeitskreises „Verhaltenswissenschaftliche Personal- und Organisationsforschung“, Mühlheim/ Ruhr
- EIASM-Workshops “Strategic Human Resource Management”, Paris
- Internationales Symposium “Human Resources and Economic Success” der Universität Paderborn
- Habilitandentreffen der Kommission „Technologie- und Innovationsmanagement“ im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre, Zürich
- Nachwuchstreffen der Kommission „Organisation“ im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre, Erfurt
- II Workshop des Centers for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics, Lüneburg

Institut für Sozialwissenschaften

Soziologie

Forschungsbericht 2004

Die Abteilung Soziologie ist mit einer C-4 Professur (Prof. Dr. **Günter Burkart**: Allgemeine Soziologie und empirische Sozialforschung), einer C-3 Professur (Prof. Dr. **Lutz Zündorf**: Wirtschafts- und Betriebssoziologie), einer Hochschuldozentenstelle (Dr. habil. **Gunter Runkel**), zwei Stellen für wissenschaftliche Assistenten (Dr. **Kornelia Hahn**, Dr. **Cornelia Koppetsch**), drei akademischen Ratsstellen (**Jürgen Rolf Kneißle**, Dr. **Peter Mnich**, Dr. **Ulf Wuggenig**) sowie ½ Sekretariatsstelle (Brigitte Schwarz) ausgestattet. Darüber hinaus wird sie vom Institutssekretariat (Ingeborg Frankenstein, Ingelore Schulz und als Vertretungen Marlene Heidel, Imke Thiering) unterstützt.

In der Lehre werden Aufgaben für die meisten Studiengänge der Universität Lüneburg wahrgenommen. Die Forschung erstreckt sich auf die Mehrzahl der Forschungsschwerpunkte der Universität Lüneburg.

Das „Soziologische Kolloquium“ und die vom Fach Soziologie abwechselnd mit dem Fach Philosophie organisierte Ringvorlesung „Kulturtheorie“ sichern den Anschluss an die aktuellen forschungsbezogenen Diskurse in den Sozial- und Kulturwissenschaften. Im Jahre 2004 haben in diesem Rahmen ca. 10 Sozial- und Kulturwissenschaftler/ innen aus in- und ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen über ihre Forschungsarbeit berichtet.

Kornelia Hahn (C1) hat ihren Forschungsaufenthalt in den USA im Mai 2004 beendet (University of Maryland und Washington College). **Cornelia Koppetsch** (C1) hielt sich vom 1.1. - 31.7.2004 ebenfalls zu Forschungszwecken in den USA auf (University of Chicago). In beiden Fällen finanzierte die Deutsche Forschungsgemeinschaft den Aufenthalt durch ein Stipendium.

Als Vertretungen für die beiden wissenschaftlichen Assistentinnen (Frau Dr. Hahn und Frau Dr. Koppetsch), waren während der Forschungsaufenthalte in den USA Frau **Uta Brandenburg** und Frau Dr. **Alexandra Manzei** tätig.

1 Forschungsprojekte

Republicart

Beginn: 2002 Ende: 2005

Mitglieder des Steering-Comitte und Coorganizer-Projektleitung Lüneburg: Dr. **Ulf Wuggenig**, Ak. Dir. Diethelm Stoller (FB III)

Gesamtleitung des EU-Projekts: Dr. Gerald Raunig, EIPCP, Wien

Förderung: EU, Förderschwerpunkt „Culture 2000“

Projektmitarbeiter/in: Dr. Christoph Behnke, JP Dr. Kathrin Busch

Externe Kooperation: Beteiligt am Projekt sind u. a. Goldsmiths College, Universität London, Musée d'art Moderne de la Ville de Paris, Paris, Latvian Centre for Contemporary Art (Riga), Galerija Skuc (Ljubljana, SLO), European Institute for Progressive Cultural Policies, Wien.

Das Projektjahr 2004 stand im Zeichen der Vorbereitung und Durchführung des internationalen Symposiums „Publicum“ zur Theorie der Öffentlichkeit an der Universität Lüneburg und des Projekts „Atlas. Spaces in subjunctive“. Zentraler Gegenstand dieses Projekts war die partielle Aktualisierung des Atlas „Wirtschaft und Gesellschaft“, der im Rahmen einer Kooperation des Philosophen und Soziologen Otto Neurath (Wiener Kreis) mit dem Künstler und Graphiker Gerd Arntz in den späten 1920er Jahren entwickelt wurde. Die gemeinsam mit den Künstlern Alice Kreischer und Andreas Siekmann im Rahmen des Projekts „Atlas“ erarbeiteten neuen Atlasblätter, die den Ansatz von Neurath / Arntz aufgriffen, aber entscheidend modifizierten, wurden im Rahmen von zwei Ausstellungen im Peter Ludwig Museum in Köln und im Kunstraum der Universität Lüneburg sowie einer öffentlichen Präsentation im Goethe-Institut Riga vorgestellt. Es folgte die Herstellung einer Publikation der Ergebnisse der visuellen, empirischen und theoretischen Arbeit einschließlich einer kritischen Reflexion des interdisziplinären Arbeitsprozesses.

1.1 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Weltwirtschaft des Erdöls

Beginn: 01/2002 Ende: offen

Projektbearbeiter: **Lutz Zündorf**

In diesem Projekt wird Erdöl als eine knappe, für die wirtschaftliche Entwicklung vieler Länder nach wie vor relevante und darum international umkämpfte Ressource betrachtet, um deren Kontrolle und Verwertung sich ein interdependentes Gefüge von Staaten, Märkten, Unternehmen und Organisationen entwickelt hat, das man die Weltwirtschaft des Erdöls nennen kann. Entstehungszusammenhang, Entwicklungslinien und Funktionsweise des um Förderung, Verarbeitung, Verteilung und Verbrauch von Erdöl herum gruppierte

polit-ökonomische Netzwerk von Öl exportierenden Ländern und industrialisierten Verbrauchsländern, multinationalen Mineralölkonzernen, die die Austauschbeziehungen zwischen ihnen im Spektrum von Markt und Hierarchie organisieren, sowie die OPEC als internationales Kartell Öl exportierender Staaten und Gegenmacht zu den Ölkonzernen der Industrieländer wird werden in Begriffen und mit Methoden der Systemanalyse zu erklären versucht.

Eine Buchveröffentlichung „Weltwirtschaft des Erdöls“ ist in Vorbereitung.

„Genossenschafts- Repräsentations- und Partizipationsforschung“

Beginn: 1986 Ende: 2008

Projektleitung: HD Dr. **Gunter Runkel**

Finanzierung: Eigenmittel

Verfahrensweise: Schriftliche und mündliche Befragung

Kooperationspartner: Gerätewerk Matri am Brenner, eingetragene Genossenschaft; Manuel Garcia Jiménez, Professor de Cooperación, Universidad de Córdoba; Prof. Dr. Dr. Robert Hettlage, Universität Regensburg; Prof. Dr. Friedrich Fürstenberg, Universität Bonn.

Zuerst werden in einer schriftlichen und mündlichen Befragung und in der Auswertung von Geschäftsdaten etc. eine eingetragene Genossenschaft, nämlich das Gerätewerk Matri am Brenner analysiert. In einem nächsten Schritt wird eine Panel-Studie über Repräsentation und Partizipation in der Genossenschaft Gerätewerk Matri durchgeführt, um Entwicklungsprozesse einer solchen Organisation über einen längeren Zeitraum erfassen zu können. Genossenschaft, speziell Produktivgenossenschaft, stellt ein gutes Beispiel dar, um das Problem der Repräsentation und Partizipation zu untersuchen, weil sie von der Idee her als eine demokratische Wirtschaftsorganisation konzipiert wurde. Im Gegensatz zu allen anderen Wirtschaftsunternehmen wird in einer solchen Genossenschaft die Führung durch regelmäßig stattfindende Wahlen bestimmt und von den formalen Voraussetzungen her ist ein hohes Maß an Partizipation vorgegeben.

„Die Sexualität in der Gesellschaft“

Beginn: 1974 Ende: offen

Projektleitung: HD Dr. **Gunter Runkel**

Finanzierung: Eigenmittel

Verfahrensweise: Empirische Forschung, Literaturlauswahl

Kooperationspartner: International Academy of Science; International Academy of Sex Research; European Federation of Sexology; Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung

Nach der Durchführung einer größeren repräsentativen, schriftlichen Befragung der Bundesbürger in den alten Bundesländern, u. a. über das faktische Sexualverhalten, Selbstdefinition und Fragen bezüglich AIDS, die die erste umfassende empirische Studie in diesem Feld darstellt, werden die Ergebnisse nun weiter ausgewertet. Daneben erfolgt auch eine theoretische Durchdringung von ‚Sexualität, Sexualverhalten und Liebe‘ Zu diesem Themenkomplex wird wieder eine wissenschaftliche internationale Tagung im Jahre 2006 vorbereitet, die Gunter Runkel organisiert.

Lehrforschungsprojekt "Mobile Kommunikation: Zur sozio-kulturellen Bedeutung des Mobiltelefons"

Beginn: 10/1999 Ende: offen

Projektleitung: Prof. Dr. **Günter Burkart**, Dr. **Peter Mnich**

Finanzierung: Eigenmittel

Das Lehrforschungsprojekt bietet für fortgeschrittene Studierende die Möglichkeit, an den einzelnen Schritten der Durchführung eines Forschungsprojekts teilzunehmen. Dabei kommen sowohl "quantitative" als auch "qualitative" Methoden zur Anwendung. Im quantitativen Teil (P. Mnich) wird eine Erhebung zum Thema "Das Mobiltelefon als Distinktionsobjekt" durchgeführt. Im qualitativen Teil (G. Burkart) werden Interviews und Beobachtungen durchgeführt sowie Texte und Bilder (zum Beispiel in Anzeigen), die sich auf das Mobiltelefon beziehen, mit verschiedenen Interpretationsmethoden analysiert.

In Projektseminaren werden weiterhin kleine qualitative Studien zur Kulturbedeutung des Mobiltelefons durchgeführt.

Vorbereitung einer Buchpublikation, mit der das Projekt, das seit 1999 läuft, vorläufig abgeschlossen werden soll.

Lehrforschungsprojekt "Virtuosen der Selbstthematization"

Beginn Sommer 2003 Ende: offen

Projektleitung: Prof. Dr. **Günter Burkart**

Finanzierung: Anschubfinanzierung durch den Vizepräsidenten Forschung der Universität Lüneburg

Das Projekt ist langfristig angelegt und hat sich zur Aufgabe gestellt, Transformationen von Individualität und Subjektivität in der Gegenwartsgesellschaft zu analysieren und die sozialen Trägerschichten der Intensivierung von Selbstthematizationen zu identifizieren. In der ersten Projektphase (2003/04) wurden Interviews durchgeführt mit dem Ziel, verschiedene Typen von Selbstkonstruktionen der Befragten herauszuarbeiten. Diese Arbeit wird zum Teil in Projektseminaren fortgesetzt. Darüber hinaus wurde beim Soziologiekongress in München eine Veranstaltung durchgeführt, die zu einer Kooperation mit Forscherinnen und Forschern mit ähnlichen Fragestellungen geführt hat. Ein Sammelband ist

in Vorbereitung. Für die nächste Phase ist die Konkretisierung der Forschungsfrage auf ein erstes empirisches Teilprojekt vorgesehen.

1.2 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Dr. Hahn, Kornelia: Grenzverschiebungen zwischen Intimität und Öffentlichkeit (Habilitationsprojekt, gefördert mit zusätzlichen Haushaltsmitteln der Universität)

Dr. Hahn, Kornelia: Forschungsprojekt „Medienkommunikation und Wandel in der Öffentlichkeit“ (an der University of Maryland (MD/USA) mit Mitteln der DFG)

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

Drechsel, Saskia, M. A.: "Zur Genealogie und Transformation des Differenzbegriffes. Über geisteswissenschaftliche, sozio-politische und kulturelle Codierungen von Differenz(en)". (Dissertationsprojekt)

2 Publikationen

Burkart, Günter / Gunter Runkel (Hrsg.): Luhmann und die Kulturtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 1725), 2004

Burkart, Günter: Niklas Luhmann: Ein Theoretiker der Kultur? In: Günter Burkart / Gunter Runkel (Hrsg.): Luhmann und die Kulturtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2004, S. 11-39

Burkart, Günter: Selbstreflexion und Familienkommunikation. Die Kultur virtuoser Selbstthematisierung als Basis der Modernisierung von Familien. Familiendynamik, 29. Jg., Heft 3, 2004, S. 233-256

Burkart, Günter / Cornelia Koppetsch: Die Ordnung des Paares und die Grenzen der Partnerschaft. Psychotherapie und Sozialwissenschaften - Zeitschrift für Qualitative Forschung, 6. Jg., Heft 2, 2004, S. 73-88

Burkart, Günter: Rezension von: Rüdiger Lautmann, Soziologie der Sexualität. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 56. Jg., Heft 2, 2004 S. 392-394

Burkart, Günter: Rezension von: Jürgen Gerhards, Die Moderne und ihre Vornamen. Soziologische Revue, 27. Jg., Heft 2, 2004, S. 223-227

Hahn, Kornelia: Intimacy, In: George Ritzer (ed.): Encyclopedia of Social Theory, Thousand Oaks et al: Sage Publications 2004, S. 416-417

Koppetsch, Cornelia: Ökonomische Kulturvermittler als Agenten des normativen Wandels des Kapitalismus? In: Almendinger et al.(Hrsg.), Die Entstaatlichung und Soziale Sicherheit, Leske + Budrich, Opladen, 2004

Koppetsch, Cornelia: Öffentlichkeitseliten und Wandel von Expertenkulturen. Überlegungen zu Luhmanns Theorie der Massenmedien In: Günter Burkart / Gunter Runkel (Hrsg.), Luhmann und die Kulturtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2004, S. 189-212

Burkart, Günter / Cornelia Koppetsch: Die Ordnung des Paares und die Grenzen der Partnerschaft. Psychotherapie und Sozialwissenschaften - Zeitschrift für Qualitative Forschung, 6. Jg., Heft 2, 2004, S. 73-88

Koppetsch, Cornelia: „Krise des Berufs“? Zum Wandel von Arbeit und Erwerb. Soziologische Revue, Westdeutscher Verlag: Wiesbaden, Jg. 26, 2004

Koppetsch, Cornelia: Über den neuen Geist des Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 56, 2004, S. 350-354

Koppetsch, Cornelia: Die Werbebranche im Wandel. Zur Neujustierung In: In: Hellmann, Kai Uwe und Dominik Schrage (Hrsg.), Konsum der Webung. Zur Produktion und Rezeption von Sinn in der kommerziellen Kultur, VS Verlag für Sozialwissenschaft, Wiesbaden, 2004, S. 147-161

Runkel, Gunter: „Zu einer Theorie Allgemeiner Handlungssysteme“ In: Jürgen Delitz, Heinrich von Gyldenfeldt, Jochen Rimek (Hrsg.): Institutionen und sozialer Wandel, Reinhold Krämer Verlag Hamburg, 2004

Runkel, Gunter: „Vorwort“ In: Günter Burkart / Gunter Runkel (Hrsg.): Luhmann und die Kulturtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2004

Wuggenig, Ulf: Burying the Death of the Author. EIPCP multilingual webjournal 2004, (ISSN 1811 – 1696) http://www.republicart.net/disc/aap/wuggenig03_en.htm

Wuggenig, Ulf: Enterrer la Mort de l'Auteur. EIPCP multilingual webjournal 2004, (ISSN 1811 – 1696) http://www.republicart.net/disc/aap/wuggenig03_fr.htm

Wuggenig, Ulf: Den Tod des Autors begraben. EIPCP multilingual webjournal 2004, (ISSN 1811 – 1696) http://www.republicart.net/disc/aap/wuggenig03_de.htm

Wuggenig, Ulf: The public calls the tune. Kulturrisse, Heft 1, 2004, S. 25-27

Wuggenig, Ulf: Es ist angerichtet. Der Bologna-Prozess im Spiegel der Sozial- und Künstlerkritik. Texte zur Kunst, 14. Jg., Heft 53, 2004, S. 52-60

Kirchberg, Volker, Wuggenig, Ulf: Jumping Off the Shoulders of Giants? Cultural and Arts Sociology in German Speaking Countries. Newsletter of the Sociology of Culture Section of the American Sociological Association. Vol. 18, No. 3, 2004, S. 1-11

Wuggenig, Ulf: Atlas - spaces in subjunctive. EIPCP multilingual webjournal 2004, (ISSN 1811 – 1696) http://www.republicart.net/art/concept/atlasreport_de.htm

Behnke, Christoph, Stoller, Diethelm, Schlosser, Anna, Wuggenig, Ulf: (Hrsg.), Atlas. Spaces in Subjunctive. Lüneburg (Verlag für Wissenschaft und zeitgenössische Kunst), 2004

Wuggenig, Ulf: Stoller, Diethelm, Behnke, Christoph 2004, Kunst, Gesellschaft und Wirtschaft 1930/2004, In: Behnke, Christoph, Stoller, Diethelm, Schlosser, Anna, Wuggenig, Ulf (Hrsg.), Atlas. Spaces in Subjunctive. Lüneburg (Verlag für Wissenschaft und zeitgenössische Kunst), 2004, S. 5-17

Stoller, Diethelm, Wuggenig, Ulf: Öffentlichkeiten. In: Behnke, Christoph, Stoller, Diethelm, Schlosser, Anna, Wuggenig, Ulf (Hrsg.), Atlas. Spaces in Subjunctive. Lüneburg (Verlag für Wissenschaft und zeitgenössische Kunst), 2004, S. 18

Behnke, Christoph, Günther, Constanze, Prinz, Sophia, Ruppert, Christina, Valentin, Julia, Wingerath, Lucia, Wuggenig, Ulf: Atlas 1930/2004 – Kolonialismus, Gewalt, Migration und Ungleichheit. In: Behnke, Christoph, Stoller, Diethelm, Schlosser, Anna, Wuggenig, Ulf (Hrsg.), Atlas. Spaces in Subjunctive. Lüneburg (Verlag für Wissenschaft und zeitgenössische Kunst), 2004, S. 19-32.

2.1 Arbeitsberichte

Runkel, Gunter: Arbeitsbericht Nr. A266c, ISSN 0176-7275, "The Development of Sexuality and Love", 3rd edition, Lüneburg, 2004

Mnich, Peter: Wege zum Campus: Verkehrsmittelwahl der Lüneburger Studierenden im Sommersemester 2003, Arbeitsbericht Nr. A 310, Lüneburg 2004

3 Vorträge

Burkart, Günter: "Biographische Selbstreflexion und Wendepunkte im Lebenslauf" - Vortrag bei den 22. Psychiatrie-Tagen Königslutter, "Wendepunkte im Leben. Krisen und Chancen", 18.11.2004

Burkart, Günter: "Gibt es Virtuosen der Selbstthematierung?" - Vortrag beim 31. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München (Einleitungsvortrag zur ad-hoc-Gruppe über Bekenntniskultur und Selbstthematierung (Organisation: Burkart), 7.10.2004

Burkart, Günter: "Individualisierung als Selbstzuschreibung" - Vortrag beim 31. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München, ad-hoc-Gruppe über Individualisierung (Organisation: Niephaus/Burzan), 6.10.2004

Burkart, Günter: "Das Geschlechterverhältnis in der Theorie von Anthony Giddens" - Beitrag zu einer Podiumsdiskussion beim 31. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München, ad-hoc-Gruppe über Geschlechterverhältnisse (Organisation: Maihofer/Kahlert), 5.10.2004

Burkart, Günter: "Selbstthematierung und Sexualität" - Vortrag beim Internationalen Kongress "Sexualitäten im sozialen Wandel" an der Universität Lüneburg, 26.6.2004

Burkart, Günter: "Familiale Arbeitsteilung: Theoretische Überlegungen und aktuelle Forschungsergebnisse" - Vortrag bei einer Ringvorlesung des Centrums für Geschlechterforschung an der Universität Basel, 11.5.2004

Burkart, Günter: "Distinktionsgefühle. Zur Soziologie der Emotionen" - Vortrag beim Philosophischen Fachkurs "Philosophie der Gefühle", International University Center Dubrovnik, 30.3.2004

Burkart, Günter: "Niklas Luhmann als Kulturtheoretiker?" - Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung Kulturtheorie an der Universität Lüneburg, 14.1.2004

Hahn, Kornelia: From Ozzie Nelson to Ozzy Osbourne: Perspectives on Reality and Visual Culture, Washington College, Chestertown/MD, Februar 2004

Hahn, Kornelia: What is "real" in reality TV? University of Maryland, College Park/MD, März 2004

Hahn, Kornelia: Immediacy, Visibility and Visual Codes. Explorations in media culture, Gettysburg College, Gettysburg/PA, Mai 2004

Koppetsch, Cornelia: Reputationsmärkte in Kulturberufen. Eine Fallskizze . Vortrag in der Sektion Wissenssoziologie und Arbeitskreis professionelles Handeln auf dem 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München, 7.10.2004

Koppetsch, Cornelia: Ökonomie der Lebensstile: Zum Wandel beruflicher Integration im neuen Kapitalismus. Das Beispiel neuer Medien- und Kulturberufe. Plenumsvortrag auf dem 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München, 6.10.2004

Koppetsch, Cornelia: „Liebe im Kapitalismus“ Podiumsdiskussion am Frankfurter Institut für Sozialforschung. Mit Axel Honneth, Wolfgang Haubl und Dieter Wellershoff, 5.7.2004

Koppetsch, Cornelia: The new culture of capitalism. The Case of Advertising. Discussion paper in the Workshop „Social Communication“ at the University of Chicago, 18.2.2004

Runkel, Gunter: Sexualität und sozialer Wandel, XVI. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung (DGSS) "Sexualitäten und sozialer Wandel - Neuere Entwicklungen in der Sexualforschung". Universität Lüneburg, 25.06.2004

Runkel, Gunter: Verleihung der Magnus Hirschfeld- Ehrenmedaille für Sexualreform an Rolf Gindorf und Laudatio über sein Lebenswerk im Rahmen der XVI. Jahrestagung der DGSS, Universität Lüneburg, 27.06.2004

Runkel, Gunter: Die Gesellschaft von Niklas Luhmann, Reihe: 10 Minuten-Philosophie, Universität Lüneburg, 23.11.2004

Wuggening, Ulf: Pierre Bourdieu. Soziologie des künstlerischen Feldes - Soziologie im künstlerischen Feld. Bourdieu-Symposium von Camera Austria. Kunsthaus Graz, 24. 1. 2004

Wuggening, Ulf: Den Tod des Autors begraben. Symposium „Public art policies“, Kunsthalle Exnergasse, Wien, 27. 2. 2004

Wuggening, Ulf: Die zeitgenössische Kunst, die "Künstlerkritik" und der Kapitalismus. Die kritische Soziologie der Kunst im Spiegel der "Soziologie der Kritik". ÖGS-Sektions-Tagung zur „Kunst und der neue Kapitalismus“. Universität Graz, 3.4. 2004

Wuggening, Ulf: Künstlerische Arbeitsmärkte als Modell? 5. Nürnberger Absolvententag für Sozialwissenschaftler/innen an der Universität Erlangen-Nürnberg am 8. 10. 2004

Wuggening, Ulf: Künstlerische Arbeitsmärkte als Modell? Soziologisches Forschungskolloquium an der Universität Bern 15. 12. 2004

Wuggening, Ulf, Wiederkehr der Utopie? Eröffnungsvortrag zu Oliver Ressler, Alternative economies, alternative societies. Kunstraum der Universität Lüneburg 8. 1. 2004

Wuggening, Ulf: Theorie der Gouvernamentalität vs. Hegemonietheorie. Symposium bildet „Bildet Regierungen!“ am 30. und 31.01.2004 an der Universität Lüneburg

Wuggening, Ulf: Der Bologna-Prozess aus der Perspektive der Cultural Theory. Vortrag im Rahmen einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung zum Bologna-Prozess an der Universität Lüneburg am 3.2. 2004

Wuggening, Ulf: The West and the Rest. Nicht-westliche Kunst im Feld der internationalen zeitgenössischen Kunst. Vortrag anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Hybrid Software“ im Kunstraum der Universität Lüneburg am 27. 11. 2004

4 Weitere forschungsbezogenen Aktivitäten

Burkart, Günter:

- Sprecher der Sektion "Familiensozologie" der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.
- Vorbereitung und Durchführung von Plenumsveranstaltungen und ad hoc-Gruppen beim Soziologiekongress in München, Oktober 2004.

- Planung einer Tagung zur "Zukunft der Familie" in Lüneburg (April 2005).
- Mitglied des Beirats verschiedener Zeitschriften.
- Begutachtungen (Peer-Reviews) für Fachzeitschriften, u.a.: Zeitschrift für Familienforschung, Intams-Review, Sport und Gesellschaft.
- Gutachter bei einem Habilitationsverfahren an der Universität Klagenfurt (Österreich).
- Gutachter bei der Akkreditierung von Studiengängen (BA/MA, Social Sciences) an der Universität Gießen.
- Koordinator des Faches "Kulturtheorie" an der Universität Lüneburg. Mitglied der Forschungs- und Habilitationskommissionen der Fachbereiche II und III.
- Vorsitzender der Berufungskommission für eine Juniorprofessur "Kultursoziologie" (Abschluss der Kommissionsarbeit im November 2004).

Runkel, Gunter:

- Planung und Organisation des internationalen Kongresses "Sexualitäten und Sozialer Wandel / Sexualities and Social Change" (XVI. DGSS Fachtagung Sozialwissenschaftliche Sexualforschung) vom 25. - 27. Juni 2004 in Lüneburg als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung (DGSS).

Wuggening, Ulf:

- Ko-Sprecher der Sektion "Kunst- und Musiksoziologie" der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS).
- Ko-Leitung und Moderation der ÖGS-Sektionssitzung zum Thema „Die Kunst und der neue Kapitalismus“ am 2. und 3.4. 2004 an der Universität Graz.
- Leitung der internationalen Tagung „Publicum“ an der Universität Lüneburg im Juni 2004 mit Teilnehmern aus den USA, GB, A, CH, Deutschland.
- Teilnahme am geladenen Workshop „Kulturelle Dimensionen des Wandels der Arbeit“ mit beratender Funktion für die Einrichtung eines entsprechenden Programmschwerpunktes der Kulturstiftung des Bundes in dessen Berliner Büro am 19. 10. 2004.
- Ko-Leitung der wissenschaftlich-künstlerischen Drittmittelprojekte des Kunstraum der Universität Lüneburg 2004 „Alternative economies, alternative societies“, „Die Regierung“ und „Omega software“.
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des multilingualen Webjournals „republicart“ und für den Inhalt verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift „Angewandte Sozialforschung“.
- Seit Herbst 2004 Mitglied und Mitarbeit in dem von der EU geförderten internationalen Forschungsnetzwerk ESSE - Pour un Espace des Sciences Sociales Européen – mit Zentrum am Département de Sociologie der Universität Genf.

Institut für Sozialwissenschaften Arbeits- und Betriebspsychologie

Prof. Dr. W. Grunwald

Für den Berichtszeitraum wurden keine Forschungsaktivitäten nachgewiesen.

Institut für Sozialwissenschaften

Politikwissenschaft

Forschungsbericht 2004

Die Abteilung Politikwissenschaft ist mit einer C4-Professur (**Prof. Dr. Uwe Thaysen**) und einer Stelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter (**Dr. Patrick Horst**) besetzt. Sie verfügt über ein eigenes Sekretariat (Ilona Johannes). Zudem beschäftigt sie eine wissenschaftliche Hilfskraft (Ronny Zschirnt).

Bei der niedersächsischen Forschungsevaluation der Politikwissenschaften durch die Wissenschaftliche Kommission des Landes im Sommer 2003 wurde dem Lehrstuhl für Politikwissenschaft durch eine international zusammengesetzte Expertengruppe eine landesweite Spitzenposition attestiert. Die Gutachter bescheinigten Prof. Thaysen, „ein deutschlandweit anerkannter Parlamentarismus- und Transformationsforscher“ zu sein, der „mit weithin beachteten Studien zu Transformationsprozessen“ hervorgetreten ist. Positiv hervorgehoben wurde von dem Expertengremium ferner die Einbindung Prof. Thaysens in den „internationalen Wissenschaftskontext“ und dessen „Mitgliedschaft in den einschlägigen Steuerungsgremien der Disziplin in verantwortlicher Position“. Ebenso hervorgehoben wurde die „intensive Beratungstätigkeit in politischen Kontexten“ sowie die Nachwuchsförderung, die bereits zu „beachtlichen Beiträgen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ geführt hat. Für die Gutachter zeigte diese Forschungseinheit der Politikwissenschaft „beispielhaft, dass auch mit einer singulären Professur ... an einem kleinen Standort mit erheblichem persönlichen Engagement sehr respektable Leistungen möglich sind.“ Sie empfahl dem Land Niedersachsen, die gegebenenfalls neu zu besetzende Stelle des derzeitigen Lehrstuhlinhabers unter der Denomination „Vergleichende Parlamentarismusforschung („democracy studies“) fortzuführen.

Politikwissenschaft wird gelehrt

- a) im Studiengang Diplom-Ökonomin/Diplom-Ökonom
 - für das Grundstudium
 - für das Wahlpflichtfach „Europa Studien“
 - für das Wahlpflichtfach „Politikberatung“
- b) im Studiengang Lehramt an Grund- und Hauptschulen
 - für das Wahlpflichtfach Politik
 - für das Unterrichtsfach Politik
 - für das Unterrichtsfach Politik (Schwerpunktfach für das Fach Sachunterricht oder Kurzfach beim Lehramt für Sonderpädagogik)
- c) im Studiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen
 - für das Fach „Gemeinschaftskunde (Politik)/Sozialwissenschaften“
- d) im Studiengang Diplom-Erziehungswissenschaft
 - für das Wahlpflichtfach Politik
- e) im Studiengang Diplom-Sozialpädagogik
 - für das Wahlpflichtfach Politik

Alle Lehrverpflichtungen sind mit der Abnahme studienbegleitender Leistungsnachweise und der Abnahme von schriftlichen oder auch mündlichen Prüfungen verbunden.

Neben den Lehr- und Forschungsaufgaben beteiligt sich **Prof. Thaysen** an der universitären Selbstverwaltung

- als Sprecher des Faches
- als Mitglied des Senates für die Gruppe der Professorinnen und Professoren
- als Mitglied der Grundordnungskommission des Senats
- als Mitglied der Habilitationskommission des FB II
- als Mitglied des Direktoriums des Institutes für Sozialwissenschaften
- als Mitglied der Jury zur Vergabe des Professorenpreises der Universität Lüneburg
- als Vertrauensdozent der Studierenden der „Studienstiftung des deutschen Volkes“
- als Programmbeauftragter für die Universitäten Loughborough und Central Lancashire, Preston in Großbritannien.
- als Mitglied der Universitätsgesellschaft Lüneburg

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekt

„Zeitschrift für Parlamentsfragen“

(Chefredakteur von 1972-2002, seit Anfang 2003 Beauftragter des DVParl-Vorstands für die ZParl: Prof. Dr. Uwe Thaysen)

seit 1969 fortlaufend

Wissenschaftliche Vierteljahreszeitschrift mit einem Jahresumfang von ca. 1.000 Seiten

Fördernde Institutionen: Deutscher Bundestag / Deutsche Vereinigung für Parlamentsfragen

Die ZParl will die Vorzüge ausländischer Vorbilder verbinden: Wie die amerikanische Publikationen „Congressional Quarterly“ und „Legislative Studies Quarterly“ vermittelt sie zu aktuellen politischen Fragen Dokumentationen mit einschlägigen, strukturierten Hintergrund- und Trendinformationen; wie die britische Vierteljahresschrift „Parliamentary Affairs“ veröffentlicht sie wissenschaftliche Aufsätze, Essays und Kurzanalysen.

Die Daten, Informationen und Analysen der ZParl beziehen sich auf alle Bereiche der Politik, in denen Legitimations- und Repräsentationsfragen auftauchen. Bundes- und Landesparlamentarismus, Aspekte der kommunalen Ebene und Verfassungsfragen sowie Probleme des internationalen Parlamentsvergleichs stehen im Vordergrund. In größeren Abständen wird die parlamentarische Entwicklung in anderen Staaten behandelt.

Die ZParl will wissenschaftlich gesicherte und systematisch strukturierte politische Informationen vermitteln. Die dokumentarische Dienstleistung der ZParl wird schon daran ersichtlich, dass der Dokumentationsteil sowohl vom Umfang als auch vom redaktionellen Aufbau her den ersten Rang unter den verschiedenen Teilen des Heftes beansprucht. Es folgen, auf stärker kontemplativem Niveau, Aufsätze und Diskussionsteil, in dem politische Positionen sowie Strategien im Disput erörtert werden. Ferner werden die jeweils neuesten Titel zu allgemeinen Parlamentsfragen vorgestellt und Neuerscheinungen zu den Schwerpunktthemen eines Heftes im Literaturteil besprochen. In ihren „Mitteilungen“ unterrichtet die ZParl über die von der Vereinigung durchgeführten bzw. geplanten Seminare, Diskussionsforen und Vortragsveranstaltungen.

Die Hefte eines jeden Jahrganges sind mit einem Sach- und Personenregister versehen. Damit erhält jeder Band den Charakter eines Nachschlagewerkes zur Institutionen- und vergleichenden Regierungslehre. In den mehr als dreißig Jahren ihres Bestehens ist die ZParl auf den von

ihr behandelten Gebieten eine „Datenbank“, ein Beitrag zur Chronik der Bundesrepublik geworden.

1.2 Eigenprojekte

„Europe and Its Governments“ (Projektleitung: Prof. Dr. Uwe Thaysen)

Constitutional Politics in the European Union and the Member States with Special Regard on Questions of National and Democratic Representation.

Neuaufgabe auf dem neuesten Forschungsstand des Buches über den Runden Tisch von 1990 (Prof. Dr. Uwe Thaysen)

1.3 Habilitations- und Dissertationsprojekte

Habilitationsprojekt von **Dr. Patrick Horst** über „Regieren in der permanenten Krise. USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland nach dem 11. September 2001“.

Dissertationsprojekt von **Thomas Hirsch** zur Empirie des Petitionswesens auf der Ebene der deutschen Bundesländer.

Dissertationsprojekt von **Katrin Krüger** zu den zivilgesellschaftlichen und integrationspolitischen Wirkungen der Unternehmenskultur internationaler Unternehmungen im EU-Erweiterungsprozess.

Dissertationsprojekt von **Sebastian Lovens** zu den politischen Implikationen einer Neugestaltung von Parlamentsrecht zwischen Bundestag und Bundesrat.

Dissertationsprojekt von **Stefanie Schmidt** über die Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Bundestages.

2 Publikationen

2.1 Aufsätze

Thaysen, Uwe: Föderalismus in Deutschland. Auch aus der Sicht der Nachbarn zum Erfolg verpflichtet?, in: Forum Parlament, Wien, H. 1/2004, S. 28-32.

Thaysen, Uwe: Parlamentarismus in Niedersachsen: Der Landtag im Leineschloss, in: Siegfried Mielke und Werner Reutter (Hrsg.), Länderparlamentarismus in Deutschland, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2004, S. 277-307.

Thaysen, Uwe: Die Konventsbewegung zur Föderalismusreform in Deutschland: Ein letztes Hurra des Landesparlamentarismus zu Beginn des 21. Jahrhunderts?, in: Jahrbuch des Föderalismus 2004, hrsg. vom Europäischen Zentrum für Föderalismus-Forschung Tübingen, Baden-Baden 2004, S. 123-147.

Thaysen, Uwe: Die Konventsbewegung zur Föderalismusreform in Deutschland: Ein letztes Hurra der Landesparlamente zu Beginn des 21. Jahrhunderts? Aktualisierte Version der vorgenannten Veröffentlichung im Jahrbuch des Föderalismus 2004, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen, 35. Jg. (2004), Heft 3, S. 513-539.

Thaysen, Uwe: Der Wahrheitsanspruch der friedlichen Revolution in der DDR, erscheint 2005 in einer Publikation des Bürgerkomitees Leipzig e.V.

Thaysen, Uwe: Wieviel Subsidiarität darf's denn sein – im neuen deutschen Bundesstaat und im neuen Europa?, erscheint 2005 in der ZParl.

Horst, Patrick: Die Neuwahl zur Hamburger Bürgerschaft vom 29. Februar 2004: Die Hanseaten und Angela Merkel finden einen politischen Hoffnungsträger, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen, 35. Jg. (2004), H. 2, S. 252-270.

Horst, Patrick: Das amerikanische Notstandsregime nach dem 11. September 2001: Eine „wehrhafte Demokratie“ auf Abwegen?, in: Uwe Backes und Eckhard Jesse (Hrsg.), Jahrbuch Extremismus & Demokratie, 16. Jahrgang 2004, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2004, S. 59-82.

Horst, Patrick: Das Parteiensystem in Hamburg, erscheint 2005 in: Oskar Niedermayer und Richard Stöss (Hrsg.), Regionale Parteiensysteme in Deutschland (Arbeitstitel), Wiesbaden: VS-Verlag.

2.2 Rezensionen

Horst, Patrick: Interview mit Nicolas Berg, Autor der Studie: Der Holocaust und die westdeutschen Historiker. Erforschung und Erinnerung, auf: SWR 2, Forum Buch – politisches Buch, 7' min., 24.1.2004.

Horst, Patrick: Faszinierende, zur Kritik einladende Studie über die Parlamentskultur Weimars, erscheint in: Zeitschrift für Parlamentsfragen, 35. Jg. (2004), H. 1, S. 177-180 (Thomas Mergel: Parlamentarische Kultur in der Weimarer Republik. Politische Kommunikation, symbolische Politik und Öffentlichkeit im Reichstag).

Horst, Patrick: Kurzbesprechung, in: Uwe Backes/Eckhard Jesse (Hrsg.), Jahrbuch Extremismus & Demokratie, 16. Jahrgang 2004, Baden-Baden 2004, S. 368-369 (Gerhard Wisniewski: Operation 9/11. Angriff auf den Globus; Arnold Schölzel (Hrsg.): Das Schweigekartell. Fragen & Widersprüche zum 11. September; Oliver Schröm/Dirk Labs: Tödliche Fehler. Das Versagen von Politik und Geheimdiensten im Umfeld des 11. September; Andreas von Bülow: Die CIA und der 11. September. Internationaler Terror und die Rolle der Geheimdienste; Nafeez M. Ahmed: Geheimsache 09/11. Hintergründe über den 11. September und die Logik amerikanischer Machtpolitik).

Horst, Patrick: Wesley Clark: Das andere Amerika. Jenseits von Krieg und falschen Versprechungen, auf: SWR 2, Die Buchkritik, 5' min., 7.5.2004.

Horst, Patrick: Eric Frey: Schwarzbuch USA, auf: SWR 2, Die Buchkritik, 5' min., 19.7.2004.

3 Vorträge (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Thaysen, Uwe: Teilnahme als Mitorganisator und Referent an zahlreichen Fachtagungen, Symposien und Seminaren, über die nicht eigens Buch geführt wurde. Einige ausgewählte Vorträge seien im Folgenden aufgelistet:

Thaysen, Uwe: „Zur Zukunftsfähigkeit einer Modelluniversität Lüneburg“, Stellungnahme des Sprechers der Professorengruppe des Senates der Universität Lüneburg während der Anhörung im Niedersächsischen Landtag zum Gesetzentwurf der Fraktionen von CDU und FDP zur Fusion der Universität Lüneburg und der Fachhochschule Nordostniedersachsen, Hannover. Dazu wurde eine am 21. Juni 2004 fertig gestellte umfangreiche Dokumentation und Analyse zu Protokoll des Niedersächsischen Landtages gegeben.

Thaysen, Uwe: „Wie viel Föderalismus darf's denn sein – im neuen deutschen Bundesstaat und im neuen Europa?“, Vortrag auf der Tagung des Zentrums für Demokratieforschung und der Niedersächsischen Landeszentrale für Politische Bildung zum Thema "Föderalismusre-

form in Deutschland: Auswirkungen auf die regionale und kommunale Ebene", Lüneburg, 1. Dezember 2004, 11 Uhr.

Thaysen, Uwe: „Der Wahrheitsanspruch der friedlichen Revolution in der DDR“, Vortrag auf der Tagung des Bürgerkomitees Leipzig e.V. in der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ in Leipzig

Thaysen, Uwe: „Aspects of Parliamentary Democracy“, Lektion mehrfach wiederholt im Haus Rissen, Hamburg.

Thaysen, Uwe: „New Federalism in Germany“, Lektion mehrfach wiederholt im Haus Rissen, Hamburg.

Thaysen, Uwe: verschiedene Rundfunkinterviews zu Parlamentarismus- und Föderalismus-themen.

Horst, Patrick: Fernsehinterview zur Hamburger Bürgerschaftswahl vom 29.2.04, SAT 1 „17:30 – Live Hamburg“, 1. März 2004.

Horst, Patrick: „Die Hamburger Bürgerschaftswahl 2004: Gründe für die Niederlage der SPD und Perspektiven für die Opposition“, Vortrag vor der Hamburger SPD-Arbeitsgemeinschaft im Bildungsbereich, Kurt-Schumacher-Haus, Besenbinderhof, Hamburg, 30. März 2004, 19.00 Uhr.

Horst, Patrick: „Das Parteiensystem in Hamburg“, Vortrag auf der Herbsttagung des Arbeitskreises Parteienforschung der DVPW zum Thema „Regionale Parteiensysteme“ (30.9./1.10.2004), Freie Universität Berlin, Otto-Suhr-Institut, Berlin, 9.00 Uhr.

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Prof. Thaysen ist:

- Vorsitzender der Jury zur Vergabe des Wissenschaftspreises des Deutschen Bundestages
- Mitglied der Jury zur Vergabe des Professorenpreises der Universität Lüneburg
- Vorstandsmitglied der Deutschen Vereinigung für Parlamentsfragen (DVParl)
- Vorstandsmitglied des Zentrums für Demokratieforschung der Universität Lüneburg
- Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW)
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Duncker & Humblot Verlages (Berlin) für die Reihe „Beiträge zum Parlamentsrecht“
- Mitherausgeber der neuen Schriftenreihe „Studien zur Parlamentarismusforschung“ des Nomos-Verlages
- Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Mitarbeit
- Berater des Schleswig-Holsteinischen Landtages in Fragen des „Konventes der Landesparlamente“
- Mitglied der German Studies Association (USA)
- Alumni-Mitglied der Georgetown University, Washington, D.C. (USA)
- Alumni-Mitglied des Institute for Contemporary German Studies, Washington, D.C. (USA)

Dr. Horst ist

- Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft e.V. (DVPW)
- Mitglied der Deutschen Vereinigung für Parlamentsfragen (DVParl)
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGFA)

- Teilnehmer am „Veldensteiner Kreis zur Erforschung von Geschichte und Gegenwart von Extremismus und Demokratie“

Institut für Sozialwissenschaften

Zentrum für Demokratieforschung

Forschungsbericht 2004

Das interdisziplinär ausgerichtete Forschungszentrum wurde am 2. Juli 2003 zunächst unter dem Namen "Zentrum für Mittelosteuropaforschung" vom Präsidium der Universität Lüneburg gegründet. Die Eröffnung erfolgte am 6. November 2003 durch den niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann. Auf Empfehlung der Wissenschaftlichen Kommission des Landes Niedersachsen wurde die Forschungseinrichtung umstrukturiert und am 2. Juni 2004 in „Zentrum für Demokratieforschung“ umbenannt.

Die Forschungsaktivitäten des Zentrums umfassen drei Themenfelder: Politik und Verwaltung; Wirtschaft und Gesellschaft und Umwelt und Technik. In einem alle Themenfelder übergreifenden Forschungsansatz soll die Entwicklung demokratischer Strukturen verfolgt und analysiert werden. Darüber hinaus vermittelt das Zentrum Kontakte zwischen Wissenschaft und Praxis.

Zum Vorstand des Zentrums zählen die folgenden Professoren Dres., Ferdinand Müller-Rommel (Leitung), Thomas Saretzki, Uwe Thaysen, Lutz Zündorf sowie PD Dr. Thomas Wein.

Das Zentrum für Demokratieforschung ist mit einer C-4 Professur „Vergleichende Politikwissenschaft“ (Prof. Dr. **Ferdinand Müller-Rommel**) ausgestattet. Der Professur sind zwei 1/2 BAT Iia Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen zugeordnet, die mit **Katja Fettelschoss** (M.A.) und mit Dipl. Pol. **Philipp Harfst** zunächst befristet bis 31.3.2006 (Verlängerung bis 31.3.2008) besetzt sind. Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur finanziert eine weitere BAT Iia Stelle befristet bis März 2008 zur Unterstützung der wissenschaftlichen Projektarbeit am Zentrum (Dr. **Holger Meyer**). Ferner finanziert die Europäische Union zusammen mit dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium eine **1/2 BAT Iia-Stelle**, die bis 31.12.2005 befristet und mit **Stefan Lage** (M.A.) besetzt ist. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziert ab dem 1.1.2004 befristet bis 31.12.2006 eine weitere 1/2 BAT Iia-Stelle (in 2004 besetzt durch Dipl. Pol. **Philipp Harfst**) für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter. Die Professur verfügt ferner über eine 1/2 BAT VI Sekretariatsstelle.

Die Lehrveranstaltungen der Mitarbeiter/in werden in drei Fachbereichen angeboten (FB I, II und IV). Sie beziehen sich inhaltlich auf die Theorien und Methoden ländervergleichender Forschung, sowie auf die Parteien-, Parlaments, Wahl- und Regierungsforschung in europäischen Staaten. Besonders ausgeprägt ist das Lehrangebot im Wahlpflichtfach „Europa-Studien“ des Studiengangs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Bei der niedersächsischen Forschungsevaluation der Politikwissenschaften durch die Wissenschaftliche Kommission des Landes im Sommer 2003 wurde der Professur für Vergleichende Politikwissenschaft durch eine international zusammengesetzte

Expertengruppe eine landesweite Spitzenposition attestiert. Die Gutachter sprachen von einem „klaren Forschungsprogramm“, von „hohem Leistungsstandard“ sowie von „national anerkannten und auch international viel diskutierten Arbeiten“ der Forschungseinheit. Ferner wurde anerkannt, dass die „Nachwuchsförderung des Lehrstuhls exzellent organisiert“ und „vorbildlich“ sei.

Neben der Forschung und Lehre beteiligt sich Prof. Müller-Rommel an der universitären Selbstverwaltung in folgenden Bereichen: Stellvertretendes Mitglied der Professorengruppe im „Stiftungsbeirat“ der Universität; Vorsitzender der Jury des Professorenpreises der Universität Lüneburg; Koordinator der SOKRATES-Austauschprogramme im Fachbereich II mit den Partneruniversitäten Preston, Loughborough, Keele (alle GB), Breslau (PL), Debrecen (HU), Tartu (EST) und Ljubljana (SI).

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

Governing New Democracies

Beginn: 10/2002 Ende: 7/2005

Fördernde Institution: Worldbank (Teilfinanzierung)

Fördersumme: 25.000 Euro

Projektleiter: Prof. Dr. **Ferdinand Müller-Rommel**

Mitarbeiterin: **Katja Fettelschoss** (M.A.)

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Jean Blondel, Europäische Universität, Florenz (Italien)

Prof. Dr. Georg Sootla, Universität Tallinn (Estland)

Prof. Andris Runcis, Universität Latvia, Riga (Lettland)

Prof. Dr. Algis Krupavicius, Technische Universität Kaunas (Litauen)

Prof. Dr. Radek Markowski, Akademie der Wissenschaften, Danzig (Polen)

Dr. Zdenka Mansfeldova, Akademie der Wissenschaften, Prag (Tschechien)

Prof. Dr. Darina Malova, Universität Bratislava (Slowakei)

Prof. Dr. Gabriella Ilonszki, Universität Budapest (Ungarn)

Dr. Alina Mungiu-Pippidi, Akad. Gesellschaft, Bukarest (Rumänien)

Prof. Dr. Rudolf Rizmann, Universität Ljubljana (Slowenien)

This research project is designed to identify variations in the modes of cabinet decision-making in ten Central Eastern European countries. The decision-making processes are examined in light of a number of major characteristics of the political process, in particular the party system, the structure of the cabinet, and the forms and manifestations of leadership.

The analysis will be conducted on the basis of a common research design devised jointly by a cross-national team of ten persons (see above). The study will be based on an analysis of about 380 interviews with past members of cabinets (ministers) in the countries concerned. The aim is to elaborate a systematic typology of decision processes in Central Eastern European cabinets and thus give a detailed picture of the way in which the nature of cabinet decision-making is affected by the characteristics of the political system.

Ministerial Recruitment and Career Patterns in Central Eastern Europe

Beginn: 10/2002 Ende: 10/2004

Fördernde Institutionen: European Science Foundation (ESF) (Teilfinanzierung)

Fördersumme: ca. 10.000 Euro

Projektleitung: Prof. Dr. **Ferdinand Müller-Rommel**

Mitarbeiterin: **Katja Fettelschoss** (M.A.)

Kooperationspartner

Prof. Dr. Heinrich Best, Universität Jena (Deutschland)

Professor Dr. Mauricio Cotta, Universität Siena (Italien)

Professor Dr. Daniel Gaxi, Universität Paris I (Frankreich)

Prof. Dr. Gabriella Ilonszki, Universität Budapest (Ungarn)

Prof. Dr. Pedro Tavares de Almeida, Universität Lisabon (Portugal)

This research project endeavours to identify and analyse the careers of the top ministerial elite in eleven post-communist Central Eastern European countries. It examines the social background, the recruitment and the career structures of these persons. Based on a data bank which contains information about app. 1200 ministers,

the project systematically studies the extent to which the careers of cabinet members vary cross-nationally as a result of the different conditions under which parliamentary governments operate in the different countries under consideration.

Demokratiemuster und Leistungsbilanz politischer Systeme in Mittel- und Osteuropa

Beginn: Januar 2004 Ende: September 2006

Fördernde Institution: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Fördersumme: 280.000 Euro

Projektleitung: Prof. Dr. **Ferdinand Müller-Rommel**

Mitarbeiter: Dipl. Pol. **Philipp Harfst**

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Detlef Jahn, Universität Greifswald

Das Ziel des Forschungsvorhabens besteht darin, die unterschiedlichen Demokratiemuster (patterns of democracy) sowie die Leistungsbilanzen von politischen Systemen (policy performance) in 16 mittel- und osteuropäischen Ländern im Zeitraum von 1989/90 bis 2003 empirisch zu identifizieren und analytisch zu verbinden. Theoretisch gehen wir dabei von der „institutions do matter“-Annahme aus, wie sie für die OECD-Staaten formuliert und empirisch belegt wurde. Empirisch soll der Einfluss der Demokratiemuster auf die Leistungsbilanz von politischen Systemen vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung (legacies) und der internationalen Einbindung der einzelnen mittel- und osteuropäischen Länder erklärt werden. Insofern werden die traditionellen Analysen über Politikperformanz in westlichen Ländern um die für Mittel- und Osteuropa bedeutenden Fragen „does history matter“ bzw. „does globalization matter“ ergänzt. Methodisch basiert das Forschungsvorhaben auf der Anwendung der makro-quantitativen Vielländeranalyse (Aggregatdatenanalyse). Eingang in die Analyse finden jene Länder in Mittel- und Osteuropa, die empirisch vergleichbar sind (most similar systems design). Hierzu zählen: Albanien, Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Moldawien, Polen, Rumänien, die Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik, die Ukraine und Ungarn.

Demokratiemuster und Regierungsperformanz in Mitteleuropa (1990-2007)

Beginn: 1.10.2003 Ende 31.9.2008

Fördernde Institution: Ministerium für Wissenschaft und Kultur (Forschungspool)

Fördersumme: 270.000 Euro

Projektbearbeiter: Prof. Dr. **Ferdinand Müller-Rommel**

Mitarbeiter: Dr. **Holger Meyer**

Aufbau und Pflege einer elektronischen Datenbank zu politischen Institutionen (Parteien, Regierungen und Wahlen) sowie Regierungspolitik (Gesetzgebungen in der Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik) in zehn mitteleuropäischen Ländern von 1989/90 bis 2007.

Aufbau eines Ost-West Kompetenznetzwerks im Regierungsbezirk Celle – Lüneburg

Beginn: 10/2003 Ende: 12/2005

Fördernde Institution: EU-Regionalfond sowie Ministerium für Wirtschaft des Landes Niedersachsen

Fördersumme: 300.000 Euro

Projektleitung: Prof. Dr. **Ferdinand Müller-Rommel/Dr. Holger Meyer**

Mitarbeiter: **Stefan Lage** (M.A.)

Kooperationspartner:

Deutsche Management Akademie Niedersachsen (DMAN), Celle

Im Regierungsbezirk Lüneburg gibt es eine hohe Konzentration von verschiedensten Akteuren mit Ost-West-Kompetenz. Mit der Schaffung eines Ost-West-Kompetenznetzwerks soll deren Bündelung und Koordinierung erreicht werden. Für die Region ergeben sich hieraus folgende Vorteile:

- Eine größere Integration der bestehenden Ost-West-Kompetenz im Bereich von Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Verwaltung;
- Eine breitere Plattform für intensivere Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, kommunalen Verwaltungen, Forschungs- und

Bildungseinrichtungen sowie Beratungsinstitutionen in Bezug auf Akteure in Mittel- und Osteuropa;

- Die Entwicklung des Regierungsbezirks Lüneburg und des Landes Niedersachsen zu einer Drehscheibe zwischen Ost- und Westeuropa.

1.2 Dissertationsprojekte von Mitarbeitern

In 2004 abgeschlossene Dissertationen:

Dr. phil. Holger Meyer

Umweltpolitik in den MOE-Beitrittsländern: Erklärungsmuster zur Umweltperformanz im Kontext der EU-Osterweiterung

Abgeschlossen 06/2004

Erstgutachter: Prof. Dr. Ferdinand Müller-Rommel

Zweitgutachter: Prof. Dr. Peter Hartmann (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Dr. rer. pol. Ralf Tils

Strategische Politikanalyse.

Ein Untersuchungsansatz und seine Anwendung auf Strategiekonzepte für die Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik

Abgeschlossen 06/2004

Erstgutachter: Prof. Dr. Thomas Saretzki

Zweitgutachter: Prof. Dr. Ferdinand Müller-Rommel

Dr. phil. Yves Pallade

Germany and Israel in the 1990`s – still a „special relationship“?

Abgeschlossen 12/2004

Erstgutachter: Prof. Dr. Ferdinand Müller-Rommel

Zweitgutachter: Prof. Dr. Ulrich von Alemann (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Laufende Dissertationsprojekte

Elitenwandel und gesellschaftlicher Wandel in post-sozialistischen Ländern

Beginn: 04/2003 Ende: 03/2006

Doktorandin: **Katja Fettelschoss** (M.A.)

Im Dissertationsprojekt werden die ministeriellen Eliten in elf mittel- und osteuropäischen Staaten untersucht. Die Arbeit leistet einen theoretischen und empirischen Beitrag zur akteursbezogenen politikwissenschaftlichen Forschung. Fragen nach biographischen Hintergründen und Karrieren einzelner Minister, der Zusammensetzung und Veränderung von Kabinetten in einzelnen mittelosteuropäischen Ländern sowie der Vergleich zwischen Staaten stehen im Zentrum des Forschungsvorhabens. Zur Realisierung dieses Projektes wird zunächst ein Datensatz mit etwa 40 Variablen zu jedem seit den ersten freien Wahlen amtierenden Minister in den Ländern Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn angelegt. Dem folgt eine quantitative Analyse unter der zentralen Fragestellung: „Do Ministers matter“?

Vetospieler und institutioneller Wandel in Osteuropa. Eine vergleichende Analyse

Beginn: 04/2003 Ende: 12/2005

Doktorand: Dipl. Pol. **Philipp Harfst**

Um den osteuropäischen Weg zur Demokratie begreiflich zu machen, galt das Interesse der Forschung bisher vor allem den „transitions from authoritarian rule“ und der Konsolidierung der neuen Demokratien Osteuropas. Neben der Frage nach der Implementierung und Konsolidierung der Demokratie in Osteuropa ist der im letzten Jahrzehnt beobachtbare institutionelle Wandel dieser Staaten von der Forschung bisher vernachlässigt worden. Anders als bisherige Studien zur demokratischen Konsolidierung, die meist statisch angelegt sind, wäre dabei vor allem die dynamische Entwicklung osteuropäischer Institutionensysteme über Zeit zu betrachten. Diesem Vorgehen liegt die Annahme zu Grunde, dass mit dem Systemumbruch nicht sofort endgültige, sondern zunächst ‚fluide‘ Strukturen auf der Ebene der neu entstandenen politischen Systeme implementiert wurden. Daher ist institutioneller Wandel zu erwarten. Der Fokus einer solchen Arbeit wäre dann nicht die Frage nach dem „Warum?“, sondern nach dem „Wie?“ demokratischer Entwicklung sowie die Frage, welche institutionellen Ausgangskonfigurationen anfällig für Wandel sind.

Ein mögliches Erklärungsmodell für institutionellen Wandel ist der Vetospieler-Ansatz, der von George Tsebelis entwickelt wurde. Es handelt sich dabei um ein einfaches Erklärungsmodell, das für die Untersuchung von Politikfeldern und deren Stabilität beziehungsweise Wandel in westlichen Demokratien bereits gute Ergebnisse geliefert hat.

2 Publikationen

2.1 Bücher

Ferdinand Müller-Rommel (mit Richard Luther) (eds.): Political Parties in the New Europe: Political and Analytical Challenges. Oxford: Oxford University Press 2004 (zweite überarbeitete Auflage).

Ferdinand Müller-Rommel (mit Ian Budge, Kenneth Newton et. al) The Politics of the New Europe. London: Longman Publisher 2004

2.2 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

Ferdinand Müller-Rommel/Katja Fettelschoss/Philipp Harfst „Party Government in Central Eastern European Democracies“, European Journal of Political Research 43 (2004), (S.869-893)

Philipp Harfst (mit Kai-Uwe Schnapp): "Instrumente parlamentarischer Kontrolle der Exekutiven in westlichen Demokratien", Zeitschrift für Parlamentsfragen (zur Publikation angenommen: erscheint in Heft 2, 2005)

2.3 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum aktuellen Status)*

Ferdinand Müller-Rommel/Katja Fettelschoss: „Cabinet Termination in Central Eastern Europe“ (eingereicht bei: Journal of Post-Communist Studies, under review)

2.4 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Philipp Harfst (/Katja Fettelschoss/Ferdinand Müller-Rommel): „Kabinette in West- und Mitteleuropa“. PolitikON (www.politikon.org) (Herausgegeben von der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft) (2004)

Stefan Lage: Stau am Mörsenbroicher Ei, in: Harald Frater (et.al.)(Hrsg.): Der Düsseldorf Atlas: Geschichte und Gegenwart der Landeshauptstadt im Kartenbild, Köln: Emons Verlag 2004

Holger Meyer: Fortführung der EU-Agrarpolitik unter dem Paradigma der Nachhaltigkeit, in: Friedrich Ebert Stiftung (Hrsg.): Die Umsetzung der EU-Agrarreform. Eine Halbzeitbewertung mit Ausblick in die Zukunft, Schwerin 2004.

Ferdinand Müller-Rommel (mit Jean Blondel): „Political Elites“ angenommen zur Publikation in: Russel Dalton/Hans-Dieter Klingemann (eds.) „Handbook on Political Behaviour“. Oxford: Oxford University Press (erscheint in 2005)

Ferdinand Müller-Rommel: Verhandlungsdemokratie in Mittelosteuropa: Zwischen Pluralismus und Korporatismus, angenommen zur Publikation in: Peter Rütters/Sigrid Koch-Baumgarten (Hrsg.): „Pluralismus und Demokratie“. Bonn: Bund Verlag (erscheint in 2005)

3 Vorträge

3.1 Beiträge zu offen ausgeschriebenene Tagungen mit Gutachterverfahren

Ferdinand Müller-Rommel/Katja Fettelschoss: „Cabinet Government and Cabinet Ministers in Central Eastern European Democracies“, Paper for the Annual Joint Session Workshops of the European Consortium of Political Research (ECPR), University of Uppsala, 13.-18. April 2004.

Ferdinand Müller-Rommel: „From Consolidation to Negotiation: A new Type of Democracy in Central Eastern Europe“, Paper for the international conference on Democracy in Asia, Europe, and the World, co-organised by the Korean Association of International Studies and the Asia-Europe Foundation, Seoul 3.-4. Juni 2004.

Ferdinand Müller-Rommel: „Konzepte und Methoden in der Vergleichenden Politikwissenschaft: Probleme und Perspektiven“, Vortrag auf der Gemeinsamen Tagung des Arbeitskreises 'Interkultureller Demokratievergleich' und der Ad-hoc-Gruppe 'Empirische Methoden der Politikwissenschaft' in der DVPW, „Empirische Methoden in der Vergleichenden Politikwissenschaft und ihre Anwendung“, Universität Lüneburg, 7. Oktober 2004.

Philipp Harfst: „Instrumente parlamentarischer Kontrolle der Exekutive in westlichen Demokratien“. Vortrag auf der Gemeinsamen Tagung des Arbeitskreises 'Interkultureller Demokratievergleich' und der Ad-hoc-Gruppe 'Empirische Methoden der Politikwissenschaft' in der DVPW, „Empirische Methoden in der Vergleichenden Politikwissenschaft und ihre Anwendung“, Universität Lüneburg, 9. Oktober 2004.

Holger Meyer: „Erklärungsmuster zur Umweltperformanz in Mittelosteuropa“. Vortrag auf der Gemeinsamen Tagung des Arbeitskreises 'Interkultureller Demokratievergleich' und der Ad-hoc-Gruppe 'Empirische Methoden der Politikwissenschaft' in der DVPW, „Empirische Methoden in der Vergleichenden Politikwissenschaft und ihre Anwendung“, Universität Lüneburg, 9. Oktober 2004.

Ferdinand Müller-Rommel: „The Bertelsmann Transformation Index: Theoretical and Empirical Problems“, Vortrag auf der internationalen Tagung: Problems and Thirty Years of the Third Wave of Democratization: Paradigms, Lessons, and Perspectives. Wissenschaftszentrum Berlin, 10.-11. Dezember, 2004.

3.2 *Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg*

Ferdinand Müller-Rommel: Comparing Ministers in Central Eastern Europe. Vortrag auf der Konferenz: „European Political Elites in Comparison: The Long Road to Convergence“. Universität Siena, 24. September 2004.

Ferdinand Müller-Rommel: The Anatomy of Governments in Central Eastern Europe. Vortrag an der Facolta di Scienze Politiche, Universität Siena, 19. Oktober 2004.

Ferdinand Müller-Rommel: Patterns of Democracy and Government Performance in Europe. Vortrag im Robert Schuman Center for Advanced Studies, Europäische Universität, Florenz, 23. November 2004.

4 **Weitere forschungsbezogene Aktivitäten**

Ferdinand Müller-Rommel ist Mitglied folgender Fachvereinigungen: Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft, Deutsche Vereinigung für Parlamentsfragen, American Political Science Association, International Political Science Association.

Ferdinand Müller-Rommel ist Mitglied im editorial board folgender referee journals: European Journal of Political Research (Blackwell Publisher), Party Politics (SAGE Publisher). Er war im Berichtszeitraum außerdem Fachgutachter für folgende referee journals: West European Politics, Environmental Politics.

Ferdinand Müller-Rommel war Gutachter für die National Science Foundation in South Africa, die European Science Foundation (Strassbourg) sowie externer Gutachter für die Berufungskommission einer außerplanmäßigen Professur für Politikwissenschaft an der Universität Düsseldorf.

Ferdinand Müller-Rommel war Gutachter im Akkreditierungsverfahren folgender Studiengänge an der FU-Berlin: BA Politikwissenschaft; MA Internationale Beziehungen; MA Osteuropastudien; MA East European Studies; MA Öffentliches und betriebliches Umweltmanagement; MA Euro-Master; MA Trans-Atlantic Master. Die Gutachtertätigkeit fand vom 15.-19. November 2004 statt.

Ferdinand Müller-Rommel/Holger Meyer haben die schriftliche Ausarbeitung des Akkreditierungsantrages für den BSc/MSc Studiengang Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Lüneburg erstellt.

Weitere Informationen über das Zentrum für Demokratieforschung finden Sie unter: <http://www.uni-lueneburg.de/fb2/zdemo>

Institut für Volkswirtschaftslehre

Wirtschaftstheorie und Makroökonomik

Forschungsbericht 2004

Die Abteilung Wirtschaftstheorie und Makroökonomik wird seit dem Sommersemester 2004 durch Herrn Prof. Dr. Maik Heinemann vertreten.

Gegenstand der Forschungs- und Lehrtätigkeit ist das Gebiet der Makroökonomik.

Die Schwerpunkte der Forschung liegen in den Bereichen der theoretischen Fundierung der Erwartungsbildung in ökonomischen Modellen, ökonomische Analyse von Lernprozessen, Analysen der Wechselwirkungen zwischen Einkommensverteilung und Wirtschaftswachstum und der dynamischen Makroökonomik.

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Strong rationality with endogenous acquisition of information

Beginn: 04/2003

Ende: offen

Arbeitstitel eines Forschungsprojektes, das gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Gabriel Desgranges, Université de Cergy-Pontoise, Frankreich, durchgeführt wird. Gegenstand ist die Übertragung des Konzepts eines „eductively stable rational expectations equilibrium“ auf Gleichgewichte mit privater Information und endogener Informationsbeschaffung seitens der Wirtschaftssubjekte. Mittels formaler wirtschaftstheoretischer Methoden werden Bedingungen für die Existenz streng rationaler Erwartungsgleichgewichte in diesem Modellkontext abgeleitet.

Occupational Choice under risk

Beginn: 06/2003

Ende: offen

Arbeitstitel eines - gemeinsam Frau Dr. Christiane Clemens, Universität Hannover - in der Durchführung begriffenen Forschungsprojektes. Untersucht wird, welche Faktoren neben der Risikoeinstellung der Wirtschaftssubjekte die Entscheidung, ein unternehmerisches Risiko zu tragen, beeinflussen. Ziel ist es, theoretisch fundierte Aussagen darüber abzuleiten, welche Wachstumswirkungen von verstärkter Unternehmertätigkeit ausgehen und inwieweit staatliche Steuerpolitik hier wohlfahrtsfördernd eingreifen kann.

2 Publikationen

2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

Maik Heinemann: “Are rational expectations equilibria with private information eductively stable?”, *Journal of Economics*, 82, 2004, S.169-194.

Maik Heinemann: “Efficiency of rational learning under asymmetric information”, *Economica*, 71, 2004, S. 125-139.

2.2 *Publikationen in Zeitschriften ohne Gutachterverfahren sowie in Tagungs- und Sammelbänden*

Maik Heinemann: „Einkommensverteilung, Umverteilung und endogenes Wachstum“, in: G. Grözinger, van Aaken, A. (Hrsg.), *Ungleichheit und Umverteilung*, Metropolis-Verlag, Marburg, S. 233-268.

Maik Heinemann: „Die Transmission monetärer Schocks: Liquiditätseffekt, Kreditkanal und der Small Borrower Effect“, in: Merz, J., Wagner, J. (Hrsg.), *Perspektiven der MittelstandsForschung - Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU*, LIT-Verlag, Münster, S. 389-405.

Maik Heinemann: „Theoretische Fundierungen monetärer Transmission“, in: Hofer, M., Kotz, H., Simmert, D. (Hrsg.), *Geld- und Wirtschaftspolitik in gesellschaftlicher Verantwortung*, Duncker & Humblot, Berlin, 2004, S. 23-44 (mit Franz Haslinger, Universität Hannover).

2.3 *Arbeits- und Diskussionspapiere.*

Maik Heinemann: „Endogenous Redistributive Cycles“, *Arbeitsbericht Nr. 307*, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, 2004 (mit Christiane Clemens, Universität Hannover).

Maik Heinemann: “Strongly rational expectations equilibria with endogenous acquisition of information”, *Arbeitsbericht Nr. 306*, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, 2004 (mit Gabriel Desgranges, University of Cergy-Pontoise, Frankreich).

3 Vorträge

3.1 Beiträge zu offen ausgeschriebenem Tagungen mit Gutachterverfahren

Maik Heinemann: „Endogenous redistributive cycles“, Konferenz über "Economic Growth and Distribution: on the Nature and Causes of the Wealth of Nations" in Lucca, Juni 2004 (gemeinsam mit Christiane Clemens, Universität Hannover).

Maik Heinemann: „Endogenous redistributive cycles“, Konferenz des "Center for Growth and Business Cycle Research (CGBCR)" in Manchester, Juli 2004 (gemeinsam mit Christiane Clemens, Universität Hannover).

Maik Heinemann: „Endogenous redistributive cycles“, 10th International Conference on Computing in Economics & Finance in Amsterdam, Juli 2004 (gemeinsam mit Christiane Clemens, Universität Hannover).

Maik Heinemann: „Strongly rational expectations equilibria with endogenous acquisition of information“, 10th International Conference on Computing in Economics & Finance in Amsterdam, Juli 2004 (gemeinsam mit Gabriel Desgranges, University of Cergy-Pontoise, Frankreich).

Maik Heinemann: „Strongly rational expectations equilibria with endogenous acquisition of information“, 59th European Meeting of the Econometric Society in Madrid, August 2004 (gemeinsam mit Gabriel Desgranges, University of Cergy-Pontoise, Frankreich).

3.2 Weitere Vorträge auf Konferenzen und in Seminaren.

Maik Heinemann: „Lernen bei Langfristproblemen“, Workshop "Sustainability and Uncertainty - Challenges for an Interdisciplinary Theory" am DIW in Berlin, Februar 2004.

Maik Heinemann: „Endogenous redistributive cycles“ Vortrag vor dem Ausschuß für Makroökonomik des Vereins für Socialpolitik in Bonn, Juni 2004.

3.3 Vorträge an der Universität Lüneburg

Maik Heinemann: "Begünstigt Umverteilung die Existenzgründung?“, Vortrag an der Universität Lüneburg im Rahmen des 2. CREPS Workshop im November 2004 (gemeinsam mit Christiane Clemens, Universität Hannover).

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Gutachtertätigkeit für wissenschaftliche Fachzeitschriften: Journal of Economic Dynamics and Control, Journal of Economic Behavior and Organization, Macroeconomic Dynamics.

Gutachter im Habilitationsverfahren von Frau Dr. Christiane Clemens an der Universität Hannover im Sommersemester 2004.

Institut für Volkswirtschaftslehre Innovation und Wachstum

Forschungsbericht 2004

Die Abteilung Innovation und Wachstum existiert seit Juni 2002 und ist in das Institut für Volkswirtschaftslehre eingebunden. Personell ist sie mit einer Juniorprofessur (Jr.-Prof. Dr. Ingrid Ott) ausgestattet.

In der Lehre werden Aufgaben im volkswirtschaftlichen Grundstudium (bislang Vorlesungen Mikroökonomische Theorie II, ab WS 2005/2006 auch Makroökonomische Theorie I und II samt den zugehörigen Übungen) und im Pflichtfach Volkswirtschaftslehre im Hauptstudium (Vorlesungen und Übungen in den Fächern Innovationstheorie und –politik, Grundlagen der Wachstumstheorie, Endogene Wachstumstheorie und Ressourcenökonomie sowie Seminare) übernommen.

Für ihre herausragende Vortragstätigkeit im akademischen Jahr 2003/2004 wurde Ingrid Ott auf den Forschungstagen im November 2004 mit der Vortragsprämie der Universität Lüneburg ausgezeichnet. Weiterhin ist sie Stipendiatin der Österreichischen Nationalbank.

Weitere Informationen über die Abteilung ‚Innovation und Wachstum‘ finden Sie auf der Homepage unter der Adresse: www.uni-lueneburg.de/iw.

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Buchprojekt ‚Kleine und mittlere Unternehmen in Umbruchsituationen‘ (Hrsg. Stephan Schöning, Ingrid Ott, Jörg Richter, Dirk Nissen)

Als Folgeprojekt der Bücher ‚Fokus Mittelstand‘ (Hrsg. Christine Fischer, Dirk Nissen, Ingrid Ott, Stephan Schöning, Frankfurt, Peter Lang 2003) sowie ‚Mittelstandsforschung – Beiträge zu Strategien, Finanzen und zur Besteuerung von KMU‘ (Hrsg. Stephan Schöning, Ingrid Ott, Jörg Richter, Dirk Nissen) entstand im Jahr 2004 ein Folgeprojekt, welches erneut Beiträge von Autorinnen und Autoren des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität Lüneburg umfasst. Ingrid Ott ist dabei Mitherausgeberin des in der Überschrift genannten Buches. Es wird 2005 erneut im Peter Lang Verlag erscheinen.

Das Buch enthält 13 Beiträge zu aktuellen Fragestellungen der Mittelstandsforschung. Dabei liefern kleine und mittlere Unternehmen (KMU) den einheitlichen Bezugsrahmen für sämtliche Beiträge. Dargestellt und analysiert werden Einzelaspekte, die den Themenschwerpunkten ‚Strategisches Management‘, ‚Finanzierung‘, ‚Recht‘ sowie ‚Personal‘ zugeordnet werden können. Im Einzelnen umfassen die Beiträge folgende Inhalte: Strategisches Management in KMU – Befunde, Anforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten, Der Personenbezug in der Unternehmensbewertung, Vertragsärztliche Ge-

meinschaftspraxis – Zivil- und sozialrechtliche Aspekte der Nachfolge von Todes wegen, Interpersonales Vertrauen als strategisches Potenzial von KMU, Arbeitsbeziehungen in KMU, Ausbildungspakt statt Ausbildungsplatzabgabe – Beschreitung neuer, freiwilliger Wege oder Verlust and Rechtsstaatlichkeit?, Ertragsteuerliche Aspekte der Finanzierung einer ausländischen Kapitalgesellschaft durch ihren inländischen Anteilseigner, Stakeholder im Innovationsprozess von Querschnittstechnologien, Direktvertrieb von Fremdkapital – Eine Finanzierungsalternative für KMU?, Personalanpassung bei neu gegründeten Unternehmen, Integration von E-Commerce und betrieblicher Standardsoftware, Vertragsärztliche Gemeinschaftspraxis – Steuerrechtliche Aspekte der Nachfolge von Todes wegen, Partnerships for corporate sustainability – Capacity development for SMEs in South-East Asia

Status: laufend Beginn: 3/2004 Ende: 2/2005

Projektbearbeiter: Ingrid Ott zusammen mit Dirk Nissen, Jörg Richter und Stephan Schöning

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

2 Publikationen

2.1 Publierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren

Ingrid Ott (2004): Growth and Welfare Effects of Tax Cuts: The Case of a Productive Governmental Input with Technological Risk, in: *Empirica*, No 2-3 (2004), 117-135, mit Susanne Soretz.

2.2 Publierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachterverfahren, in Sammelbänden, Monographien

Ingrid Ott (2005): Stakeholder im Innovationsprozess von Querschnittstechnologien, in: Schöning, S. et. al. (Hrsg.): *Kleine und mittlere Unternehmen in Umbruchsituationen*, im Erscheinen, (zusammen mit Dirk Nissen).

Ingrid Ott (2005): Internalisierung externer Effekte in der Nanotechnologie – Die Rolle von KMUs, in: Merz/Wagner (Hrsg.), *Ergebnisse der Mittelstandsforschung [Arbeitstitel]*, im Erscheinen, (zusammen mit Anna Bettina Goos).

Ingrid Ott (2003): KMUs als Innovationsmotoren in der Biotechnologie: Diffusion von Innovationen, in: Fischer, Christine et. al: *Fokus Mittelstand*, Peter Lang, Frankfurt, 71-90, (zusammen mit Dirk Nissen).

3 Vorträge

3.1 Beiträge zu offen ausgeschriebenem Tagungen mit Gutachterverfahren

- 19th Annual Congress of the European Economic Association, August 2004, Madrid/Spain, The impact of dynamic bureaucratic efficiency on macroeconomic performance.
- 10th International Conference on Computing in Economics and Finance, of the Society of Computational Economics (SCE), Juli 2004, Amsterdam/Holland, Bureaucratic corruption and macroeconomic performance
- Annual Meeting of the European Public Choice Society, April 2004, Berlin, Macroeconomic performance and government size in a Leviathan model with congested public inputs.
- 2004 Annual Meeting of the Royal Economic Society, März 2004, Swansea/England, Dynamic bureaucratic efficiency and congested public inputs.

3.2 Vorträge ohne vorherige Ausschreibung

Ingrid Ott: Internalisierung externer Effekte in der Nanotechnologie – Die Rolle von KMUs, Vortrag im Rahmen des CREPS-Workshops an der Universität Lüneburg, 24./25. November 2004.

Ingrid Ott: Vorstellung des Buches ‚Kleine und mittlere Unternehmen in Umbruchsituationen‘, Vortrag im Rahmen des dies academicus der Universität Lüneburg, November 2004.

Ingrid Ott: Substituierbarkeit von Inputs und Wachstum, Vortrag im Rahmen des volkswirtschaftlichen Forschungskolloquiums, 23. Juni 2004.

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Ingrid Ott: Organisation und Durchführung der Posterpräsentation über das Buchprojekt ‚Kleine und mittlere Unternehmen in Umbruchsituationen‘ im Rahmen der Forschungstage an der Universität Lüneburg, 14.-21. November 2004 (zusammen mit Dirk Nissen, Jörg Richter und Stephan Schöning).

Institut für Volkswirtschaftslehre

Empirische Wirtschaftsforschung

Forschungsbericht 2004

Die Abteilung Empirische Wirtschaftsforschung ist mit einer W3-Professur (Prof. Dr. **Joachim Wagner**) ausgestattet. Die Abteilung verfügt über kein eigenes Sekretariat, wird aber bei der Abwicklung von Verwaltungsarbeiten durch die Institutssekretärin unterstützt. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanzierte in einem Drittmittelprojekt befristet bis 30. 9. 2004 eine 1/2 BATIIa-Stelle. Seit März 2003 arbeitete hier Dipl.-Ökonom **Dirk Oberschachtsiek**, der zuvor seit März 2001 befristet für zwei Jahre auf einer 1/2 BATIIa-Stelle, finanziert aus Sondermitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, tätig war. Dirk Oberschachtsiek ist seit dem 1. 8. 2004 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg im Forschungsbereich "Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Schwerpunkt Evaluation" tätig. Seit Mai 2004 ist Dipl.-Ökonomin **Corinna Bunk** mit einem Stipendium der Stiftung der Deutschen Wirtschaft Doktorandin in der Abteilung. Von Mai bis September 2004 arbeitete Dipl.-Ökonomin **Britta Ullrich** als wissenschaftliche Hilfskraft mit Abschluss an der Abteilung; sie erhält seit Oktober 2004 eines der erstmals ausgeschriebenen Promotionsstipendien des Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit und arbeitet dort in Nürnberg an ihrer Dissertation weiter.

Der Schwerpunkt der Forschungstätigkeit liegt in den Themenbereichen *Internationale Firmentätigkeit*, *Arbeitsplatzdynamik*, *Industrielle Beziehungen* und *Entrepreneurship/Existenzgründungen* sowie in dem diesen Einzelgebieten übergeordneten Querschnittsgebiet *Ökonomische Mittelstandsforschung*. **Joachim Wagner** ist an dem Forschungsschwerpunkt des Fachbereiches, der den Titel *Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS) - Structure and Dynamics* trägt, maßgeblich beteiligt. Er ist zusammen mit Joachim Merz und Reinhard Schulte Herausgeber der CREPS-Buchreihe "Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics", die seit 2004 im Lit-Verlag, Münster etc., erscheint.

Joachim Wagner wurde ab 1. November 2004 von der Bundesministerin für Bildung und Forschung in den neu errichteten Nationalen Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten berufen; zuvor gehörte er dem Gründungsausschuss dieses Rates an.

In der Lehre werden Aufgaben im volkswirtschaftlichen Grundstudium (Mikroökonomische Theorie) und im Pflichtfach Volkswirtschaftslehre im Hauptstudium (Internationale Arbeitsteilung) erfüllt. Hinzu kommen im Hauptstudium Veranstaltungen in den Wahlpflichtfächern Mittelstandsökonomie sowie Arbeitsmarktökonomie und Arbeitsrecht; dort erbrachte Leistungen sind alternativ auch für das Pflichtfach Volkswirtschaftslehre anrechenbar.

Joachim Wagner wurde in der seit Sommersemester 2003 fachbereichsweit durchgeführten studentischen Lehrveranstaltungsevaluation erneut als bester Dozent des

Semesters beurteilt - im Wintersemester 2003/04 in der Kategorie "Vorlesungen" für die *Einführung in die Arbeitsmarktökonomik*.

Neben den Lehraufgaben beteiligt sich **Joachim Wagner** an der universitären Selbstverwaltung als Senator sowie als Vorsitzender der Forschungskommission und als Mitglied der Habilitationskommission (bis April 2004) sowie der Promotionskommission des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Weitere Informationen über die Abteilung Empirische Wirtschaftsforschung finden Sie auf unserer Homepage unter der Adresse: www.uni-lueneburg.de/fb2/vwl/wifo.

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

Regionaler Entrepreneurship Monitor (REM) - Zur Dynamik von Gründungsaktivitäten in Deutschland: Ausmaß und Ursachen

Beginn: 10/2002

Ende:09/2004

Fördernde Institution: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Fördersumme: 79.139 Euro

Projektleiter: **Joachim Wagner**

Mitarbeiter: **Andrea Japsen** (bis 2/2003)

Dirk Oberschachtsiek (ab 3/2003)

Kooperationspartner: Rolf Sternberg mit Heiko Bergmann und Ingo Lückgen (Universität zu Köln)

Dieses Projekt ist eine Fortsetzung des im September 2002 abgeschlossenen Projekts "Regionaler Entrepreneurship Monitor (REM) - Zur Bedeutung von Entrepreneurship für regionales Wirtschaftswachstum - das Beispiel Deutschland" und wie dieses Projekt Teil des DFG-Schwerpunktprogramms Interdisziplinäre Gründungsforschung. Für 10 ausgewählte Raumordnungsregionen werden zwei Fragen untersucht: (1) Wie stabil bzw. instabil sind die festgestellten interregionalen Unterschiede im Niveau von Gründungsaktivitäten im Zeitablauf? (2) Was erklärt relative Veränderungen bei der Intensität des Gründungsgeschehens zwischen Regionen im Zeitablauf? Die Basis für eine empirische Analyse dieser Fragestellungen werden Daten aus einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung, aus Expertenbefragungen und regionale Informationen aus Sekundärquellen bilden. In Verbindung mit dem bereits früher abgeschlossenen ersten REM-Projekt wird damit erstmals ein Monitor der Gründungsaktivitäten in diesen Regionen etabliert.

Im Berichtszeitraum erarbeitete **Dirk Oberschachtsiek** mit Ingo Lückgen eine Broschüre mit einer Darstellung wesentlicher Projektergebnisse; diese Broschüre ist für

ein breiteres Publikum, insbesondere für Gründungsexperten und Entscheidungsträger in den Regionen bestimmt. Darüber hinaus erstellten sie ein Codebuch zu den Daten und einen Methodenbericht.

Determinanten des Gründungserfolgs bei Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit Eine empirische Untersuchung von durch das Arbeitsamt geförderten Existenzgründungen im Regierungsbezirk Lüneburg

Beginn: 12/2000

Ende: 6/2005 (geplant)

Fördernde Institution: MWK Niedersachsen (3/2001 - 2/2003)

Fördersumme: 126.830 DM

Projektleiter: **Joachim Wagner**

Mitarbeiter: **Dirk Oberschachtsiek**

Kooperationspartner: Arbeitsämter im Regierungsbezirk Lüneburg; WLH - Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Harburg mbH

Personen, die als Arbeitslose Zahlungen vom Arbeitsamt beziehen und die den Schritt in die Selbständigkeit planen, können auf Antrag in der Startphase durch so genanntes Überbrückungsgeld nach Paragraf 57 SGB III gefördert werden. Diese Möglichkeit einer Absicherung des Lebensunterhalts in den ersten Monaten der Selbständigkeit nutzen seit 1986 mehr als 600.000 Existenzgründer, wobei die Zahlen in der jüngeren Vergangenheit stark angestiegen sind und im Jahr 2001 über 100.000 Fälle zu verzeichnen waren. Über den längerfristigen Erfolg (Überleben und Wachstum) solcher geförderter Gründungen und die Bestimmungsgründe der Post-Entry Performance ist wenig bekannt. Erste Ergebnisse aus der laufenden Begleitforschung weisen auf zahlreiche Schließungen nach kurzer Zeit, aber auch auf viele länger überlebende Betriebe mit teils durchaus beachtlichem Wachstum hin. Im beantragten Projekt sollen in enger Kooperation mit den Arbeitsämtern aus dem Regierungsbezirk Lüneburg und anknüpfend an zwei erfolgreiche Pilotstudien in den Arbeitsamtsbezirken Lüneburg und Uelzen Kohorten geförderter Gründer und die von diesen gegründeten Betriebe in einer Längsschnittstudie untersucht werden, wobei die Bestimmungsgründe von Scheitern vs. Überleben und Wachstum im Zentrum stehen. Von besonderem Interesse ist hierbei die Evaluierung der Wirkungen geförderter begleitender Coaching-Programme in der Startphase.

Dirk Oberschachtsiek hat im Berichtszeitraum die deskriptiven und ökonometrischen Auswertungen der Daten fortgesetzt.

Betriebsgrößenabhängige Schwellenwerte und Arbeitsplatzdynamik in mittelständischen Firmen

Beginn: 7/2004

Ende: 6/2006

Fördernde Institution: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Projektleiter: **Joachim Wagner**

Mitarbeiterin: **Corinna Bunk**

Kooperationspartner: Claus Schnabel und Lena Koller (Universität Erlangen – Nürnberg)

Dieses Projekt ist Teil des DFG-Schwerpunktprogramms “Flexibilisierungspotentiale bei heterogenen Arbeitsmärkten”. Es wurde im April 2004 bewilligt; im Berichtszeitraum wurde mit den Arbeiten begonnen, wobei zunächst konzeptionelle Überlegungen im Mittelpunkt standen. Das Projekt wird zusammen mit Claus Schnabel und seinem Team bearbeitet werden.

Viele Regelungen des Arbeitsrechts gelten nur in Betrieben, in denen eine vorgegebene Mindestanzahl von Arbeitnehmern beschäftigt ist. So findet z. B. das Kündigungsschutzgesetz nur in Betrieben ab fünf Beschäftigten Anwendung. Dies führt zu Schwellenwerten, bei deren Überschreiten den Betrieben zusätzliche Kosten entstehen. Stellt z. B. ein Betrieb mit bisher vier Beschäftigten einen fünften Mitarbeiter ein, so gelten damit für alle fünf Beschäftigten die Vorschriften des Kündigungsschutzgesetzes, was die Entlassungskosten erheblich erhöht. Umgekehrt führt ein Unterschreiten einer solchen Schwelle zu Kosteneinsparungen, die über die eingesparten Lohnkosten hinausgehen. Damit ist zu vermuten, dass Schwellenwerte dämpfend auf das Einstellungsverhalten von Betrieben direkt an einer Schwelle wirken bzw. Entlassungen von Betrieben direkt hinter einer Schwelle fördern. Da die Kosten bzw. Ersparnisse hierbei schwellenspezifisch variieren, führen diese gesetzlichen Regelungen zu einem spezifischen Typus mehrdimensionaler Heterogenität der Akteure auf der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes. Schwellenwerte sind in dem wichtigen Bereich mittelständischer Betriebe besonders häufig. Deshalb sollen in dem beantragten Projekt auf der Basis theoretischer Überlegungen die Auswirkungen ausgewählter Schwellenwerte auf die Arbeitsplatzdynamik im Mittelstand empirisch untersucht werden. Die Ergebnisse bilden dann die Basis für eine fundierte Einschätzung der Flexibilisierungspotentiale, die sich aus Modifikationen der gesetzlichen Regelungen zur Fixierung der betrachteten Schwellenwerte ergeben. Hier in Lüneburg werden sich die Arbeiten auf Analysen der Wirkungen der “ersten Freistellungsschwelle” im Betriebsverfassungsgesetz konzentrieren. Dabei wird zu analysieren sein, wie die bei Überschreiten dieser Schwelle eintretende bezahlte Freistellung eines Betriebsratsmitglieds von seiner bisherigen Tätigkeit die Arbeitsnachfrage der Betriebe beeinflusst.

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Internationale ökonomische Verflechtungen deutscher Industriebetriebe

Beginn: 01/1988

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

In diesem Projekt werden Bestimmungsgründe und Folgen internationaler Firmentätigkeit (Exporte, Direktinvestitionen, Lizenzverkehr) mit Paneldaten für Industrien und Betriebe empirisch auf der Basis theoretischer Modelle untersucht.

Im Berichtszeitraum hat Joachim Wagner gemeinsam mit Claus Schnabel und Thorsten Schank (Universität Erlangen-Nürnberg) einen Beitrag zur These des “exporter wage effects” – nach der exportierende Firmen ceteris paribus höhere Löhne zahlen - geschrieben. Diese Untersuchung liegt als Diskussionspapier vor; sie ist bei einer internationalen Zeitschrift zur Veröffentlichung eingereicht. Joachim Wagner hat hierzu im September einen Vortrag auf der Jahrestagung 2004 der European Trade Study Group ETSG an der University of Nottingham, UK gehalten.

In einem weiteren Beitrag, der als Arbeitsbericht des Fachbereichs vorliegt und zur Publikation bei einer internationalen Zeitschrift eingereicht ist, hat Joachim Wagner erstmals die Methode der Quantilregressionen auf die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Exportanteil am Umsatz und Betriebsmerkmalen angewendet.

Betriebsdemographie und Arbeitsplatzdynamik in der Industrie - Empirische Untersuchungen mit Firmenpaneldaten

Beginn: 01/1990

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Auf der Basis von über die einzelnen Erhebungen zu Paneldaten verknüpften Informationen für Betriebe aus der amtlichen Industrieberichterstattung werden Ausmaß, Bestimmungsgründe und Arbeitplatzeffekte von Gründungen, Wachstum, Schrumpfung und Schließung von Firmen untersucht.

Im Berichtszeitraum hat Joachim Wagner einen Beitrag zur Rolle kleiner und junger Firmen als “Treibhaus” für Existenzgründer geschrieben. Diese Arbeit liegt als Diskussionspapier vor und ist inzwischen von *Applied Economics Quarterly* zur Veröffentlichung angenommen. Joachim Wagner hat hierzu im September auf der Jahrestagung 2004 der European Association for Research in Industrial Economics EARIE einen Vortrag gehalten.

Ökonomische Analyse des Systems industrieller Beziehungen in Deutschland

Beginn: 06/1991

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Kooperationspartner: John T. Addison (University of South Carolina, Columbia/USA), Corinna Bunk (Universität Lüneburg), Thorsten Schank und Claus Schnabel (Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen-Nürnberg); Arbeitgeberverband für den Regierungsbezirk Lüneburg

Das Projekt untersucht theoretisch und empirisch Institutionen, die das Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Betrieben prägen. Gegenstand früherer Studien waren: Bestimmungsgründe der Mitgliedschaft in Gewerkschaften; der Einfluss von Gewerkschaften auf betriebliches Verhalten; Verbreitung, Bestimmungsgründe und Auswirkungen von Betriebsräten; Bestimmungsgründe der Mitgliedschaft in Arbeitgeberverbänden; ökonomische Analysen zum novellierten Betriebsverfassungsgesetz von 2001.

Im Berichtszeitraum erschienen drei Publikationen: Ein gemeinsam mit Thorsten Schank und Claus Schnabel verfasster Beitrag zu den Effizienzwirkungen von Betriebsräten in *Applied Economics Letters*, eine zusammen mit John Addison, Lutz Bellmann und Claus Schnabel erstellte Analyse des reformierten Betriebsverfassungsgesetzes in *Industrial Relations* und ein mit John Addison und Claus Schnabel geschriebener Überblicksartikel zur ökonometrischen Analyse der Effekte von Betriebsräten im *British Journal of Industrial Relations*. Ferner wurde ein gemeinsam mit Claus Schnabel verfasster Aufsatz zu Bestimmungsgründen der Gewerkschaftsmitgliedschaft in Westdeutschland zwischen 1980 und 2000 zur Publikation in der *Socio-Economic Review* akzeptiert. Zwei gemeinsam mit John Addison, Thorsten Schank und Claus Schnabel durchgeführte Untersuchungen zu den Effekten von Betriebsräten mit Schätzungen unterschiedlicher Typen von Produktionsfunktionen bzw. mit Quantilregressionen wurden zur Publikation in internationalen Zeitschriften eingereicht.

In einem gemeinsamen Projekt mit dem Arbeitgeberverband für den Regierungsbezirk Lüneburg (AV) wurde ab Sommer 2003 eine Befragung von Betrieben zu den Folgen des novellierten Betriebsverfassungsgesetzes durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurden erste Ergebnisse hierzu in einem gemeinsam mit Corinna Bunk verfassten Arbeitsbericht, der inzwischen in einem Workshop-Band erschienen ist, vorgelegt. Eine kurze Fassung hiervon erschien als Nr. 1/2004 in der *Volkswirtschaftlichen Korrespondenz der Adolf-Weber-Stiftung*. Corinna Bunk und Joachim Wagner haben Projektergebnisse auf einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem AV am 4. März vorgestellt und mit einem Teil der befragten Unternehmer diskutiert.

Laufende Arbeiten zu diesem Projekt betreffen Analysen zum Zusammenhang von Betriebsräten und Investitionsverhalten (mit John Addison, Thorsten Schank und Claus Schnabel) sowie einen internationalen Vergleich der Bestimmungsgründe von Gewerkschaftsmitgliedschaft (mit Claus Schnabel).

Entrepreneurship – Ökonometrische Studien zur Selbständigkeit

Beginn: 10/2000

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

In diesem Projekt werden Bestimmungsgründe des Schrittes in die Selbständigkeit ökonometrisch untersucht. Datenbasis hierfür sind u. a. die im Rahmen der DFG-Projekte Regionaler Entrepreneurship Monitor (REM I und II) in den Jahren 2001 und 2003 durchgeführten repräsentativen Bevölkerungsbefragungen.

Gegenstand früherer Arbeiten aus diesem Projekt waren: Der Einfluss persönlicher und regionaler Charakteristika auf den Übergang von Arbeitslosigkeit in Selbständigkeit; die Überprüfung von Lazears ‚Jack-of-all-trades‘-Theorie; Verbreitung und Bestimmungsgründe des Ergreifens einer ‚zweiten Chance‘ nach gescheiterter Selbständigkeit.

Im Untersuchungszeitraum schloss Joachim Wagner Studien zur Rolle junger und kleiner Unternehmen als ‚Brutkästen‘ für Gründer sowie zu Unterschieden zwischen weiblichen und männlichen Gründern ab. Ferner erstellte er eine erste Fassung eines Übersichtsbeitrages über ‚Nascent Entrepreneurs‘, der in dem von Simon Parker 2005 herausgegebenen Band 2 des International Handbook of Entrepreneurship erscheinen wird.

In einem weiteren Beitrag, der auf dem diesjährigen CREPS-Workshop vorgestellt wurde, wird ein Überblick über die bisherigen Arbeiten zu den Werdenden Gründern mit den REM-Daten gegeben; dieser Aufsatz liegt als Arbeitsbericht des Fachbereichs vor und wird in dem Workshop-Band erscheinen.

Zwei von Joachim Wagner gemeinsam mit Rolf Sternberg verfasste Arbeiten über Gründungsaktivitäten, individuelle Merkmale und die Rolle des regionalen Milieus, in der auch Schlussfolgerungen für die Gründungsförderung diskutiert werden, sind im Berichtszeitraum in den *Annals of Regional Science* und in einem Sammelband mit Arbeiten aus dem DFG-Schwerpunktprogramm ‚Interdisziplinäre Gründungsforschung‘ erschienen.

FiDASt - Firmendaten aus der Amtlichen Statistik - Nutzer-Netzwerk

Beginn: 01/1998

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Kooperationspartner: Forscherteams in anderen Bundesländern

Seit 1990 läuft ein Kooperationsprojekt mit dem Niedersächsischen Landesamt für Statistik, in dem es externen Wissenschaftlern ermöglicht wird, mit den streng geheimen Einzeldaten aus Erhebungen der amtlichen Industriestatistik Analysen durchzuführen, deren Ergebnisse dann geheimhaltungsfrei sind. Solche Projekte wurden seit Ende 1997 auch in anderen Bundesländern initiiert. Sie werden von Joachim Wagner im Netzwerk FiDASt - Firmendaten aus der Amtlichen Statistik koordiniert.

Im Berichtszeitraum stellte Joachim Wagner auf einem Workshop im Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) in Tübingen eine Studie vor, in der gezeigt

wurde, dass das Arbeiten mit anonymisierten (hier: mikroaggregierten) Daten zu zum Teil erheblich verfälschten Ergebnissen führen kann. Dies belegt, dass der im FiDAS-Projekt verfolgte Weg, das Arbeiten mit den geheimen Originaldaten selbst und nicht mit anonymisierten Mikrodaten in Form von Scientific Use-Files zu ermöglichen, der richtige ist. Die Studie liegt als Arbeitsbericht vor und wurde überarbeitet zur Publikation in einer Fachzeitschrift eingereicht.

European Data Watch

Beginn: 10/1999

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Daten sind eine unverzichtbare Voraussetzung für empirische Wirtschaftsforschung, ihre Erhebung und Aufbereitung ist mit sehr hohen Kosten verbunden. Informationen über vorhandene Datenbestände sind dabei oft lückenhaft. Das Projekt will hier zu einer Verbesserung der Dateninfrastruktur für die empirische Forschung beitragen: ab Heft 1/2000 erscheinen in der Zeitschrift *Schmollers Jahrbuch - Journal of Applied Social Science Studies* jeweils zwei kurze Beiträge von Experten, in denen Datensätze mit Angaben zum Inhalt und zu Zugangsmöglichkeiten vorgestellt werden. Zu Beginn der Serie wird hierbei ein Schwerpunkt auf deutschen und internationalen Mikrodaten (für Betriebe, Personen oder Haushalte) liegen. Joachim Wagner fungiert als "special editor" für diesen Teil der Zeitschrift.

Im Berichtszeitraum wurde die Serie fortgesetzt; weitere Beiträge wurden angeworben und betreut.

Theorie und Empirie der Lohnstruktur

Beginn: 06/1987

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Kooperationspartner: Arnd Kölling (IAB, Nürnberg), Claus Schnabel (Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen-Nürnberg)

Das Projekt untersucht theoretisch und empirisch die Bestimmungsgründe von Unterschieden im Arbeitseinkommen zwischen Personen, wobei neben Daten aus Deutschland auch vergleichend solche für Personen aus anderen Ländern herangezogen werden. Gegenstand früherer Untersuchungen waren: Ertragsraten auf Humankapital im internationalen Vergleich; ökonometrisch-methodische Probleme bei der Schätzung von Einkommensfunktionen; kompensierende Lohndifferentiale für Arbeitsunfallrisiken; Sektorlohndifferentiale; regionale Lohnunterschiede; Zusammenhänge zwischen regionalem Lohnniveau und regionaler Arbeitslosenquote (Lohnkurven).

Im Berichtszeitraum hat Joachim Wagner gemeinsam mit Claus Schnabel und Thorsten Schank (Universität Erlangen-Nürnberg) einen Beitrag zur These des "exporter wage effects" – nach der exportierende Firmen ceteris paribus höhere Löhne zahlen – geschrieben. Diese Untersuchung liegt als Diskussionspapier vor; sie ist bei einer internationalen Zeitschrift zur Veröffentlichung eingereicht. Joachim Wagner hat hierzu

im September einen Vortrag auf der Jahrestagung 2004 der European Trade Study Group ETSG an der University of Nottingham, UK gehalten.

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

Determinanten des Gründungserfolgs bei Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit Eine empirische Untersuchung von durch das Arbeitsamt geförderten Existenzgründungen im Regierungsbezirk Lüneburg

Beginn: 12/2000

Ende: 6/2005 (geplant)

Doktorand: **Dirk Oberschachtsiek**

[Eine Projektbeschreibung findet sich oben unter dem Gliederungspunkt 1.1]

Analyse der Notwendigkeit und Wirkung des reformierten Betriebsverfassungsgesetzes für mittelständische Betriebe

Beginn: 05/2004

Ende: 6/2006 (geplant)

Doktorandin: **Corinna Bunk** (Stipendiatin der Stiftung der Deutschen Wirtschaft)

Kooperationspartner: Arbeitgeberverband für den Regierungsbezirk Lüneburg

Mit der Reform des Betriebsverfassungsgesetzes vom Juli 2001 wurden die Rechte der Arbeitnehmer in Deutschland ausgeweitet, was bereits im Vorfeld der Novellierung zu erheblichen Diskussionen über die damit verbundenen Kosten und Nutzen geführt hat. Insbesondere sollte die formale Mitbestimmung in kleinen und mittleren Betrieben über mehr und größere Betriebsräte sowie verbesserte Arbeitsmöglichkeiten gestärkt werden. Fraglich ist, welche Wirkung die Neuregelungen in der betrieblichen Praxis entfalten und welche ökonomischen Folgen damit verbunden sind. Dies soll mittels quantitativer Erhebungen und qualitativer Studien für mittelständische Betriebe empirisch untersucht werden. Ferner gilt es zu analysieren, ob in Betrieben dieser Größenklasse notwendiger Weise Betriebsräte existieren müssen, um eine Beteiligung der Arbeitnehmer an betrieblichen Fragestellungen sowie effiziente Arbeitsbeziehungen zu gewährleisten.

Erfolgswirkungen neuer arbeitsmarktpolitischer Instrumente

Beginn: 5/2004

Doktorandin: **Britta Ullrich**

Kooperationspartner: Arbeitsagenturen im Regierungsbezirk Lüneburg

Ziel des Projekts ist es, die Wirkung der neuen arbeitsmarktpolitischen Instrumente "Vermittlungsgutschein" und "Ich-AG" sowie verschiedene Arten der "Eingliederungszuschüsse" auf regionaler Ebene zu überprüfen. Dabei interessiert zunächst die Wirkung auf den arbeitsmarktpolitischen Erfolg der geförderten Arbeitslosen. Darüber hinaus interessiert die Auswirkung der Instrumente auf das Personalrekrutierungsverhalten der Unternehmen.

Das Projekt setzt sich zusammen aus einer Evaluationsstudie, welche die Erfolgswirkungen der Instrumente misst, und einer Implementationsanalyse. Die Implementationsanalyse zeigt Bedingungsfaktoren für Erfolg bzw. Misserfolg der Instrumente auf. Eingeschlossen werden in dies Arbeitslose, private Vermittler sowie Unternehmen. Datengrundlage sind Daten der Arbeitsagenturen sowie repräsentative Erhebungen, die bei den Arbeitslosen und Unternehmen durchgeführt werden. Um Wirkungen auf die privaten Vermittler zu überprüfen sind qualitative Interviews geplant.

1.4 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

Standortentscheidungen ausländischer Unternehmen in Deutschland und wirtschaftspolitische Maßnahmen für eine gezielte Ansiedlungspolitik

Beginn: 11/2002

Ende: 05/2005 (geplant)

Doktorandin: **Sandra Harms**

Die Entwicklung junger technologieorientierter Unternehmen in Deutschland und Großbritannien

Beginn: 9/2003

Ende: 06/2005 (geplant)

Doktorand: **Helmut Fryges**

2 Publikationen

2.1 Publierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)

Joachim Wagner (mit Thorsten Schank und Claus Schnabel): "Works councils - sand or grease in the operation of German firms?" Applied Economics Letters 11 (2004), 159-161.

Joachim Wagner (mit John Addison, Lutz Bellmann und Claus Schnabel): "The Reform of the German Works Constitution Act: A critical assessment", Industrial Relations 43 (2004), 392-420.

Joachim Wagner (mit John T. Addison und Claus Schnabel): "The Course of Economic Research on German Works Councils", *British Journal of Industrial Relations* 42 (2004), 255-281.

Joachim Wagner (mit Rolf Sternberg): "Start-up activities, individual characteristics, and the regional milieu: Lessons for entrepreneurship support policies from German micro data", *Annals of Regional Science* 38 (2004), 219–240.

Joachim Wagner: "On the micro-structure of the German export boom: Evidence from establishment panel data, 1995 - 2002", *Review of World Economics* 140 (2004), 496-509.

Joachim Wagner (mit Claus Schnabel): "Determinants of Trade Union Membership in Western Germany: Evidence from Micro Data, 1980 - 2000", *Socio-Economic Review* (forthcoming).

Joachim Wagner (mit Rolf Sternberg): "Personal and regional determinants of entrepreneurial activities: Empirical evidence from the *Regional Entrepreneurship Monitor (REM) Germany*", *Jahrbuch für Regionalwissenschaft*, Heft 1/2005 (forthcoming).

Joachim Wagner: "Are young and small firms hothouses for nascent entrepreneurs? Evidence from German micro data", *Applied Economics Quarterly* (forthcoming).

2.2 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum aktuellen Status)*

Joachim Wagner (mit John T. Addison, Thorsten Schank und Claus Schnabel): "German works councils in the production process" (under review).

Joachim Wagner: "Are Nascent Entrepreneurs Jacks-of-all-trades? A Test of Lazear's Theory of Entrepreneurship with German Data" (under review).

Joachim Wagner: "What a difference a Y makes – Female and male nascent entrepreneurs in Germany" (under review).

Joachim Wagner (mit Thorsten Schank und Claus Schnabel): "Exporters do not pay higher wages, ceteris paribus. First evidence from linked employer-employee data" (under review).

Joachim Wagner: "Anonymized Firm Data under Test: Evidence from a Replication Study" (under review).

Joachim Wagner: "Export Intensity and Plant Characteristics: What can we learn from Quantile Regressions?" (under review).

Joachim Wagner (mit John T. Addison, Claus Schnabel und Thorsten Schank): "Works Councils and Establishment Performance: A Qualification of the Labour Productivity Results Using Quantile Regressions" (under review).

2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Corinna Bunk: "Arbeitsbeziehungen in kleinen und mittleren Betrieben im Regierungsbezirk Lüneburg – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung", erscheint in: Stephan Schöning et al. (Hrsg.), *KMU in Umbruchsituationen*, Frankfurt: Peter Lang Verlag 2005.

Corinna Bunk und Joachim Wagner: "Ökonomische Folgen des reformierten Betriebsverfassungsgesetzes für mittelständische Firmen: Erste Ergebnisse einer Firmenbefragung", in: Joachim Merz und Joachim Wagner (Hrsg.), *Perspektiven der MittelstandsForschung*, Münster etc.: Lit-Verlag 2004, S. 331-357.

Dirk Oberschachtsiek (mit Ingo Lückgen): "Regionaler Entrepreneurship Monitor (REM II 2003/2004) – Zur Dynamik von Gründungsaktivitäten in Deutschland: Ausmaß und Ursachen", Wirtschafts- und Sozialgeographisches Institut, Universität zu Köln, und Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität Lüneburg, Mai 2004.

Dirk Oberschachtsiek: "Exit-Entscheidungen neuer Selbständiger auf Basis humankapitaltheoretischer Überlegungen: Eine Anwendung des Lazear-Konzeptes auf Unternehmensgründer aus der Arbeitslosigkeit", in: Joachim Merz und Joachim Wagner (Hrsg.), *Perspektiven der MittelstandsForschung*, Münster etc.: Lit-Verlag 2004, S. 191-201.

Joachim Wagner: "Das Betriebsverfassungs-Reformgesetz vom Juli 2001 – Eine Zwischenbilanz aus ökonomischer Sicht", *Volkswirtschaftliche Korrespondenz der Adolf-Weber-Stiftung*, 43 (2004), Nr. 1.

Joachim Wagner (mit Rolf Sternberg): "The decision to start a new firm: personal and regional determinants. Empirical evidence for Germany". In: Michael Fritsch und Michael Niese (Hrsg.), *Gründungsprozess und Gründungserfolg – Interdisziplinäre Beiträge zum Entrepreneurship Research*, Heidelberg: Physica 2004, S. 19 - 38.

Joachim Wagner (Hrsg. zusammen mit Joachim Merz und Reinhard Schulte): "Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU", Münster etc.: Lit-Verlag 2004.

Joachim Wagner: "Exporttätigkeit und Firmengröße: Was können wir aus Firmenpaneldaten lernen?", in: Joachim Merz und Joachim Wagner (Hrsg.), *Perspektiven der MittelstandsForschung*, Münster etc.: Lit-Verlag 2004, S. 251-261.

Joachim Wagner: "Nascent Entrepreneurs", erscheint in: Simon C. Parker (Ed.), *The Life Cycle of Entrepreneurial Ventures (International Handbook Series on Entrepreneurship, Vol. 2)*, Boston etc.: Kluwer 2005.

Joachim Wagner: "Menschen im Gründungsprozess – Empirische Befunde aus dem Regionalen Entrepreneurship Monitor (REM) Deutschland", erscheint in: N.N. (Hrsg.), *Ergebnisse der MittelstandsForschung*, Münster etc.: Lit-Verlag 2005.

Joachim Wagner (mit Arnd Kölling und Claus Schnabel): "Establishment Age and Wages: Evidence from German Linked Employer-Employee Data", erscheint in einem Band mit Beiträgen zur Arbeitsmarktforschung .

Joachim Wagner (mit Ingo Lückgen, Dirk Oberschachtsiek und Rolf Sternberg): "Nascent Entrepreneurs in German Regions – Evidence from the Regional Entrepreneurship Monitor (REM)" , eingereicht für einen Band mit Beiträgen zur 3. Runde des DFG-Schwerpunktprogramms Interdisziplinäre Gründungsforschung .

Joachim Wagner: Rezension von "Machiel van Dijk, Technological Change and the Dynamics of Industries, Amsterdam: Elsevier 2002", Review of World Economics, 139 (2003), No. 4, 796-798 (erschienen 2/2004).

Joachim Wagner: Rezension von "John Cantwell and Rajneesh Narula (Eds.), International Business and the Eclectic Paradigm, Developing the OLI Framework, London and New York: Routledge 2003", Review of World Economics, 140 (2004), No. 3, 534-535.

Joachim Wagner: Rezension von "John T. Addison and Claus Schnabel (Eds.), International Handbook of Trade Unions", Review of World Economics, 140 (2004), No. 4 (in press).

2.4 Arbeitsberichte (soweit nicht unter 2.1 - 2.3 genannt)

Corinna Bunk: "Der Mittelstand als mitbestimmungsfreie Zone – Handlungsbedarf für die Politik?", Universität Lüneburg Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Arbeitsbericht Nr. A324, Oktober 2004.

Dirk Oberschachtsiek: "Auswirkungen zusätzlicher öffentlicher Finanzierungshilfen auf das Überleben von aus der Arbeitslosigkeit gegründeten Unternehmen", Universität Lüneburg Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Arbeitsbericht Nr. A313, Juli 2004.

Dirk Oberschachtsiek (mit Ingo Lückgen): "Codebuch für den Regionalen Entrepreneurship Monitor (REM) 2003/2004 – Variableninformationen, Häufigkeiten und Fragebogen", Universität Lüneburg Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Arbeitsbericht Nr. A326, Oktober 2004.

3 Vorträge

3.1 Beiträge zu offen ausgeschriebenen Tagungen mit Gutachterverfahren

Dirk Oberschachtsiek (mit Ingo Lückgen): "Manager oder Gründer – Unterschiede und Bestimmungsgründe. Eine Überprüfung Lazear's 'Jack of all Trades' auf Basis des REM-Datensatzes", *G-Forum Jahreskonferenz*, Stuttgart, 3.-5. November 2004.

Dirk Oberschachtsiek: "Auswirkungen zusätzlicher öffentlicher Finanzierungshilfen auf das Überleben von aus der Arbeitslosigkeit gegründeten Unternehmen", *G-Forum Jahreskonferenz*, Stuttgart, 3.-5. November 2004.

Joachim Wagner: “Are young and small firms hothouses for nascent entrepreneurs? Evidence from German micro data”, *European Association for Research in Industrial Economics EARIE Annual Conference*, Berlin, September 2 – 5, 2004.

Joachim Wagner: “Exporting firms do not pay higher wages, ceteris paribus. First evidence from linked employer-employee data”, *European Trade Study Group ETSG Sixth Annual Conference*, University of Nottingham, September 9 – 11, 2004.

3.2 Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg

Dirk Oberschachtsiek: “Evaluationsergebnisse zur Überbrückungsgeldförderung und weiteren Fördermaßnahmen”, Agentur für Arbeit Lüneburg, 27. Mai 2004.

Dirk Oberschachtsiek: “Evaluationsanalyse – Ein Matchingthema”, DisAB, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 7. Dezember 2004.

Dirk Oberschachtsiek und Joachim Wagner (mit Ingo Lückgen und Rolf Sternberg): “Nascent Entrepreneurs in German Regions – Evidence from the Regional Entrepreneurship Monitor”, ‘Final Workshop‘ zum Schwerpunktprogramm Interdisziplinäre Gründungsforschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Mannheim, ZEW, 28.-29. Oktober 2004.

Britta Ullrich: “Konzeptstudie für Vermittlungsgutscheine”, Agentur für Arbeit Lüneburg, 27. Mai 2004.

Joachim Wagner: "Anonymized Firm Data under Test: Evidence from a Replication Study", Workshop *Econometric Analysis of Anonymized Firm Data*, Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), Tübingen, 18./19. März 2004.

Joachim Wagner: "Exporttätigkeit und Firmengröße – Was können wir aus Firmenpaneldaten lernen?", Forschungsseminar des Volkswirtschaftlichen Instituts der Universität Erlangen-Nürnberg, 8. Dezember 2004.

3.3 Vorträge an der Universität Lüneburg

Corinna Bunk: "Arbeitsbeziehungen in mittelständischen Betrieben im RegBez Lüneburg", Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 7. Juli 2004.

Britta Ullrich: "Zur Erfolgswirkung neuer arbeitsmarktpolitischer Vermittlungsinstrumente – Ein Evaluationskonzept", Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 30. Juni 2004.

Dirk Oberschachtsiek: „Gründungen aus der Arbeitslosigkeit: Pull- oder Push-Gründungen? Eine Profilanalyse mittels Clusteranalyse“, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 7. Januar 2004.

Dirk Oberschachtsiek: "Geförderte Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit - Eine mikroökonomische Evaluation von Überbrückungsgeld und zusätzlichen öffentlichen Finanzhilfen", Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 12. Mai 2004.

Dirk Oberschachtsiek: "Manager oder Gründer – Unterschiede und Bestimmungsgründe. Eine Überprüfung Lazear's ‚Jack of all Trades‘ auf Basis des REM-Datensatzes", Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 22. Dezember 2004.

Dirk Oberschachtsiek: "Personalanpassung in neu gegründeten Betrieben – Anpassungsmuster und Überlebensunterschiede", Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 22. Dezember 2004.

Joachim Wagner (mit Corinna Bunk): "Ökonomische Folgen des reformierten Betriebsverfassungsgesetzes für mittelständische Firmen: Ergebnisse einer Firmenbefragung", Informationsveranstaltung mit dem Arbeitgeberverband für den Regierungsbezirk Lüneburg, 4. März 2004.

Joachim Wagner: „Was macht der ‚kleine Unterschied‘? Männliche und weibliche Gründer in Deutschland“, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 28. April 2004.

Joachim Wagner: "Menschen im Gründungsprozess – Empirische Befunde aus dem Regionalen Entrepreneurship Monitor (REM)", Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 10. November 2004.

Joachim Wagner: "Menschen im Gründungsprozess – Empirische Befunde aus dem Regionalen Entrepreneurship Monitor (REM)", CREPS – Center for Research in Entrepreneurship, Professions, and Small Business Economics, Workshop, 25./26. November 2004.

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Joachim Wagner ist Mitherausgeber und Special Editor der Rubrik 'European Data Watch' der Zeitschrift *Schmollers Jahrbuch - Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Journal of Applied Social Science Studies*.

Joachim Wagner ist Mitglied im Editorial Board von *Small Business Economics*.

Joachim Wagner ist zusammen mit Joachim Merz und Reinhard Schulte Herausgeber der Buchreihe "Entrepreneurship, Professions, and Small Business Economics" im Lit-Verlag, Münster etc.

Joachim Wagner ist Research Fellow des IZA (Institut Zukunft der Arbeit) in Bonn und des HWWA (Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv) in Hamburg.

Joachim Wagner ist seit 1. November 2004 Mitglied im *Nationalen Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten*; zuvor gehörte er dem *Gründungsausschuss des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten* an.

Joachim Wagner ist Mitglied im Wissenschaftlichen Begleitkreis zum Projekt "Faktische Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Einzeldaten" des Statistischen Bundesamtes und des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW).

Joachim Wagner ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat zum Projekt "Mittelstandspanel" der KfW Mittelstandsbank, Frankfurt am Main.

Joachim Wagner ist Mitglied im Beirat zum Forschungsprojekt “Arbeit und Fairness. Die Akzeptanz von Lohn- und Beschäftigungsanpassungen in Deutschland” der Hans Böckler Stiftung.

Joachim Wagner ist Mitglied im Kuratorium des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW).

Joachim Wagner war Gutachter für die Fachzeitschriften *Allgemeines Statistisches Archiv*, *Applied Economics Quarterly*, *Jahrbuch für Regionalwissenschaft*, *Review of World Economics* (2 papers), *Scottish Journal of Political Economy*, *Small Business Economics* (3 papers) und *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung*.

Joachim Wagner war Gutachter für zwei Forschungsanträge im Normalverfahren der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG.

Joachim Wagner war Gutachter für einen Beitrag für die European International Business Academy 30th Annual Conference.

Joachim Wagner war Gutachter bei der Evaluation des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) der Universität Mannheim.

Institut für Volkswirtschaftslehre

Wirtschaftspolitik

Forschungsbericht 2004

Die Abteilung Wirtschaftspolitik ist zurzeit mit einer C2-Stelle (PD Dr. **Thomas Wein**), 2 BAT IIA/2/3-Stellen des Fachbereichs (Dipl. Kffr. **Heike Wetzel** und Dipl. Ök. **Jens-Holger Korunig**) und einer BAT IIA/2-Drittmittelstelle (Dipl. Kffr. **Wiebke Röber**) besetzt; bis Ende des Jahres 2004 wurde Dipl. Kfm./Dipl. Ökonom **Christian Growitsch** mit einer BAT IIA/2-Drittmittelstelle beschäftigt.

Lehrveranstaltungen werden sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium gehalten. Im Grundstudium liest Thomas Wein im jährlichen Wechsel mit Joachim Wagner die Vorlesungen "Mikroökonomische Theorie I und II"; gemeinsam mit Jens-Holger Korunig werden Übungen zu beiden Vorlesungen durchgeführt. Für das Hauptstudium wurden von der Abteilung vier Vorlesungen angeboten: Theorie der Wirtschaftspolitik, Ökonomische Analyse des Rechts, Strukturtheorie und -politik, Umweltökonomie und -politik sowie Versicherungsökonomik. Regelmäßig seit dem Sommersemester 2001 wird für Studierende aus nicht-ökonomischen Studiengängen eine Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ angeboten.

Thomas Wein betätigt sich in der akademischen Selbstverwaltung des Fachbereichs. Seit November 2001 ist er Vorsitzender der Studienkommission bzw. seit April 2003 Studiendekan, seit Januar 2003 Mitglied des kollektiven Führungsorgans des Fachbereichs. Er ist seit April 2003 Mitglied des Fachbereichsrats bzw. seit Herbst 2003 Mitglied in der zentralen Kommission zur Einführung neuer Studiengänge an der fusionierten Universität Lüneburg (UT2). Er war geschäftsführender Leiter des Instituts für Volkswirtschaftslehre von April 2001 bis März 2004.

Christian Growitsch ist in der akademischen Selbstverwaltung Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter im Vorstand des Instituts für Volkswirtschaftslehre. Außerdem war er bis August 2004 Mitglied der Grundordnungskommission und bis Dezember 2004 stellvertretendes Mitglied im Senat der Stiftungsuniversität Lüneburg. Er wurde mit einer Vortragsprämie des Vereins für Sozialpolitik 2004 sowie von der Stiftungsuniversität Lüneburg für hervorragende Vortragstätigkeit im akademischen Jahr 2003/2004 ausgezeichnet.

Jens Korunig und Heike Wetzel sind seit Dezember 2004 stellvertretende Mitglieder im Senat der Stiftungsuniversität Lüneburg.

Weitere Informationen über die Abteilung Wirtschaftspolitik finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.uni-lueneburg.de/fb2/vwl/wipo>.

1 Forschungsprojekte

1.1 *Drittmittelprojekte*

Möglichkeiten eines diskriminierungsfreien Zugangs zu deregulierten Wirtschaftssektoren in Niedersachsen

Beginn: 11/2000 Ende: 12/2004

Projektbearbeiter: **Christian Growitsch/Thomas Wein**

Für die Sicherstellung des Zugangs zu unbestreitbaren natürlichen Monopolen gelten in Deutschland verschiedene Regeln: In der Telekommunikation agiert eine spezialisierte Regulierungsbehörde, im Energiesektor (Gas und Strom) gilt das Prinzip des verhandelten Netzzugangs, ergänzt durch Verbändevereinbarungen, und im Bahnverkehr liegt nur eine Rechtspflicht zur Gewährung des diskriminierungsfreien Zugangs vor. Überlagernd greifen wettbewerbsrechtliche Regelungen mit dem neuen Tatbestand mißbräuchlichen Verhaltens, wonach nur aus berechtigten Gründen (unangemessene Netznutzungsentgelte und gesetzlich festgelegte Ausschlußgründe) der Zugang verweigert werden darf. Zur Berechnung angemessener Entgelte wurde in der Telekommunikation ein hypothetisches Netz entwickelt, im Stromsektor wird auf das Vergleichsmarktkonzept gesetzt, welches die Preise aus vergleichbaren (wettbewerblichen) Märkten auf den Monopolmarkt überträgt. Neben der theoretischen Analyse verschiedener Zugangsregeln wurden Interviews mit netznachfragenden und - anbietenden Unternehmen durchgeführt, ergänzt um Lüneburger Netzwettbewerbsgespräche. Es wurde ein Mikrounternehmensdatensatz „Deregulierter Strommarkt“ aufgebaut, der u.a. Informationen über die Netznutzungsentgelte nahezu aller deutschen Stromnetzbetreiber enthält. Das Projekt wurde von Mai 2002 bis Dezember 2004 aus dem Forschungs- und Berufungspool des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur gefördert.

Informationsökonomische Analyse der Handwerksordnung

Beginn: 4/2004 Ende: 3/2006

Projektbearbeiter: **Wiebke Röber/Thomas Wein**

Anhand einer theoretisch-empirischen Analyse soll überprüft werden, inwieweit marktendogene und wirtschaftspolitische Lösungsmöglichkeiten zum Abbau von Informationsasymmetrien auf dem deutschen Handwerksmarkt wirken. Als empirische Datengrundlage wird dazu eine Haushaltsumfrage durchgeführt, in der neben dem Informationsnachfrageverhalten auch die Beurteilung handwerklicher Qualität durch private Bauherren ermittelt werden soll. Hintergrund der Befragung ist die These, dass Informationsasymmetrien bezüglich der Qualität auf dem Handwerksmarkt in unterschiedlicher Stärke auftreten und dementsprechend auch eine differenzierte Regulierung erfordern. Neben der 2004 erfolgten Befragung im Einzugsgebiet der Universität Lüneburg ist 2005 geplant, die Befragung auch in einem weiteren bundesdeutschen Gebiet (zur Kontrolle regionsspezifischer Einflussfaktoren) sowie im niedersächsischen Grenzgebiet zu den Niederlanden durchzuführen. Die Auswertung der Daten läuft parallel zur Befragung. Das Projekt wird durch Fördermittel des niedersächsischen Ministeriums für

Wissenschaft und Kultur unterstützt; der Förderantrag wurde mit finanzieller Hilfe der universitätsinternen Senatskommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs erstellt.

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Auswirkungen der Reformen in der Handwerksordnung auf die Handwerksunternehmen

Beginn: 4/2004 Ende: 12/2005

Projektbearbeiter: **Ulrich Döring/Wiebke Röber/Thomas Wein**

Mit der Reform der Handwerksordnung zum 1.1.2004 sind erhebliche Teile der Markt-zugangsregeln für Handwerksbetriebe geändert worden. Ziel des Projektes ist es, die Auswirkungen dieser Reform auf Konkurrenzsituation, Ausbildungsverhalten und Informationsbereitstellungsaktivitäten der Handwerksbetriebe mit einer Befragung der Lüneburger Handwerksbetriebe zu untersuchen. In enger Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft wurden im Herbst 2004 ca. 700 Firmen schriftlich befragt, die Auswertung der Daten erfolgt in 2005.

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

Essays on electricity regulation.

Beginn: 11/2001 Ende: 02/2005

Projektbearbeiter: **Christian Growitsch**

In Anlehnung an das beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur beantragte Projekt „Möglichkeiten eines diskriminierungsfreien Zugangs zu deregulierten Wirtschaftssektoren in Niedersachsen“ werden in dieser Arbeit die Entwicklungen der Netzzugangspreise im Rahmen der bisherigen deutschen Energiemarktregulierung empirisch untersucht. Die Ergebnisse dieser Analyse zeigen, dass das bisherige Regulierungsregime des verhandelten Netzzugangs nicht zu den politisch intendierten Ergebnissen geführt hat und dies unter den gewählten institutionellen Rahmenbedingungen auch nicht zu erwarten war. Die in der Europäischen Beschleunigungsrichtlinie festgelegte Etablierung einer nationalen Regulierungsbehörde und die damit verbundene Diskussion um die Einführung und Ausgestaltung einer anreizorientierten Regulierung führte zu der Frage, welche Erfahrungen andere europäische Länder mit entsprechenden Regulierungsregimen gemacht haben. Im Mittelpunkt der Analyse stehen dabei die Untersuchung zweier möglicherweise antinomisch wirkender Regulierungsziele, der Steigerung der Effizienz einerseits und der Sicherstellung einer hohen Versorgungsqualität andererseits.

Peak-load-pricing für Stromübertragungsnetze

Beginn: 7/2003 Ende: 10/2005

Projektbearbeiter: **Jens-Holger Korunig**

Stromerzeugung und Stromübertragung haben einige Gemeinsamkeiten, die sie von anderen Wirtschaftszweigen unterscheiden: Es sind hohe Investitionen in Kapazitäten notwendig, das Produkt elektrische Energie bzw. die Dienstleistung der Übertragung sind nicht speicherbar und es gibt eine periodisch schwankende Nachfrage. Diese Eigenschaften zusammen machen es sinnvoll, ein spitzenlastbasiertes Preissystem (Peak-load-pricing) zu etablieren, in welchem die relativen Preise durch die relativen Nachfragen nach Kapazität bestimmt sind.

Darüber hinaus gibt es aber Unterschiede, die es ratsam erscheinen lassen, beide Bereiche getrennt zu betrachten: Während Strom individuell erzeugt werden kann, stellt die Übertragung ein natürliches Monopol dar, welches dauerhaften Regulierungsbedarf erzeugt, da ohne sie der Netzbetreiber hohe Monopolgewinne abschöpfen kann.

In der schwerpunktmäßig theoretischen Arbeit sollen die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Setzung der Rahmenbedingungen (inklusive Regulierung) und verschiedener Marktformen in einem 2-stufigen Modell der Stromwirtschaft (Erzeugung – Übertragung) dargestellt und analysiert werden. In diesem Modell sollen die Kostenstrukturen eines natürlichen Monopols (wie es der Übertragungssektor zweifelsohne darstellt) realitätsnah abgebildet werden. Darüber hinaus sollen die Eigentumsstrukturen und die Preisgestaltung mit berücksichtigt werden, damit aus der Analyse heraus Empfehlungen für wirtschaftspolitisches Handeln entwickelt werden können.

Deregulierte Netzsektoren in Deutschland – Was spricht gegen vertikale Separierung?

Projektbearbeiterin: **Heike Wetzel**

Beginn: 10/2003

Ende: offen

Trotz der im Rahmen der Deregulierung von Netzsektoren entstandenen vielfältigen Konzepte ist es bis heute nicht gelungen, den bestehenden Konflikt zwischen der Realisierung eines diskriminierungsfreien Zugangs zur Netzinfrastuktur und der Regelung der Netzzugangstarife zu lösen. Daher tritt zunehmend die Frage in den Vordergrund, ob letztendlich nur eine vertikale Separierung von Netzinfrastuktur und Netzdienstleistungen diesen Konflikt beseitigen kann. Befürworter dieser Lösung argumentieren dahingehend, dass eine vertikale Separierung jeglichen Anreiz zur nicht-preislichen Diskriminierung verhindern und eine Konzentration der Regulierung auf die Netzzugangstarife ermöglichen würde. Demgegenüber steht allerdings die Befürchtung, dass durch eine vertikale Separierung vertikale Kostenvorteile in Form von Transaktionskostensparnissen und Verbundvorteilen verloren gehen könnten. Hinsichtlich dieser Problematik sollen, neben der Analyse kostentheoretischer Aspekte der Netzsektoren Eisenbahnwesen, Strom- und Gaswirtschaft, Interviews mit Unternehmen dieser Sektoren erfolgen sowie Vergleiche zu Netzsektoren in anderen Ländern gezogen werden.

1.4 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

Funktionsfähige Versicherungsmärkte? – Die Bedeutung der Versicherungsvermittler.

Projektbearbeiterin: **Lucinda Trigo Gamarra**

Beginn: 10/2003

Ende: offen

Private Versicherungsnehmer sind in der Regel bei der Auswahl geeigneter Versicherungsprodukte hoher Unsicherheit ausgesetzt. Diese liegt in der Informationsasymmetrie zu Lasten des Versicherungsnehmers begründet, die in Qualitätsunkenntnis resultiert. Reichen marktendogene Lösungsansätze nicht aus, so kann ein staatlicher Eingriff zur Behebung der Informationsasymmetrien gerechtfertigt sein. Ein solcher liegt in Gestalt der europäischen Richtlinie 2002/92/EG vor. Diese reguliert die Tätigkeit von Versicherungsvermittlern, indem sie u.a. Mindestqualifikationen festlegt und eine Registrierungspflicht einführt. Im Rahmen dieses Projekts wird untersucht, inwieweit diese Regulierung des Marktes für Versicherungsvermittlung dazu beitragen kann, die Auswahlproblematik auf dem primären Versicherungsmarkt zu senken. Hierzu wird das Beratungsverhalten von Versicherungsvermittlern im Rahmen einer schriftlichen Befragung empirisch untersucht. Ziel dabei ist es, die Wirksamkeit der Richtlinieninstrumente beim Abbau der herrschenden Informationsasymmetrien zu bestimmen, sowie deren mögliche Auswirkungen auf die Situation der Versicherungsnehmer und die Funktionsweise des Versicherungsmarktes zu analysieren. Dieses Dissertationsprojekt wurde bis einschließlich November 2004 durch ein Niedersächsisches Graduiertenstipendium unterstützt.

2 Publikationen

2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

Christian Growitsch und **Thomas Wein**: "The influence of Vertical Integration and Property Rights on Network Access Charges in the German Electricity Markets", Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik (Journal of Economics and Statistics) 2004, 224. Jahrgang, S. 673-695.

Christian Growitsch und **Thomas Wein**: "Network Access Charges, Vertical Integration, and Property Rights Structure – Experiences from the German Electricity Market", Energy Economics (erscheint demnächst).

Reimund Schwarze und **Thomas Wein**: „Is the Market Classification of Risk Always Efficient? - Evidence from German Third Party Motor Insurance“, eingereicht bei: Journal of Risk und Uncertainty.

Christian Growitsch und **Thomas Wein**: „Negotiated Third Party Access in Electricity Markets – the German Case“, eingereicht bei: Applied Economics Letter.

Christian Growitsch und **Thomas Wein**: „Negotiated Third Party Access - an Industrial Organisation Perspective“, nach Revision erneut eingereicht bei: European Journal of Law and Economics.

2.2 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Christian Growitsch, Hans-Jürgen Ewers (†), Reimund Schwarze, Hans-Peter Schwintowski, und Thomas Wein: „Risikoorientierte Prämiendifferenzierung in der Kfz-Haftpflichtversicherung“ (2004), Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen: Mensch und Sicherheit, Bremerhaven (Wirtschaftsverlag NW)

Michael Fritsch, Hans-Jürgen Ewers (†) und Thomas Wein: „Marktversagen und Wirtschaftspolitik - Mikroökonomische Grundlagen staatlichen Handelns“, 2005, 6., verbesserte und erweiterte Auflage, München (Vahlen).

Reimund Schwarze und Thomas Wein: „Is the Market Classification of Risk Always Efficient? - Evidence from German Third Party Motor Insurance“; erscheint demnächst in CARR discussion papers, London School of Economics (mit Gutachterverfahren).

Christian Growitsch und Thomas Wein: “The Contestable Markets Theory - Efficient Advice for Economic Policy”, Current Topics in Applied Infrastructure Research. Regulation, Financing, Institutions, Christian von Hirschhausen, Thorsten Beckers, Kay Mitusch (eds.), 2004, Chapter 3, London: Edward Elgar, 21-42 (mit Gutachterverfahren).

Wiebke Röber und Thomas Wein: „Eine informationsökonomische Analyse des Handwerks - Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Pilotbefragung Lüneburger Bauherren“, Perspektiven der Mittelstandsforschung, Ökonomische Analysen zu Selbstständigkeit, Freie Berufe und kleine und mittlere Unternehmen - Struktur und Dynamik, Merz, J./Wagner, J. (eds.), 2004, S. 473-496.

Wiebke Röber und Thomas Wein: “Bauherren und Bauhandwerksdienstleistungen – eine empirisch-informationsökonomische Analyse”, Deregulierung in Deutschland – Theoretische und empirische Analysen, Tagungsband, Sonderheft 2/2004, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (Hrsg.), Halle, S. 167-186.

Lucinda Trigo Gamarra und Thomas Wein: „Die Reregulierung der Versicherungsvermittler“, Perspektiven der Mittelstandsforschung, Ökonomische Analysen zu Selbstständigkeit, Freie Berufe und kleine und mittlere Unternehmen - Struktur und Dynamik, Merz, J./Wagner, J. (eds.), 2004, 497-515.

Lucinda Trigo Gamarra: „Zu erwartende Auswirkungen der europäischen Versicherungsvermittlerrichtlinie – Eine ökonomische Analyse“, Deregulierung in Deutschland – Theoretische und empirische Analysen, Tagungsband, Sonderheft 2/2004, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (Hrsg.), Halle, S. 149-166.

Thomas Wein: „Deregulierungspolitik in Deutschland“, Marktdynamik und Innovation - Gedenkschrift für Hans-Jürgen Ewers, Fritsch, M.(eds.) (2004), Duncker & Humblot (Berlin), S. 131-148.

2.4 *Arbeitsberichte (soweit nicht unter A.2.1 - A.2.3 genannt)*

3 Vorträge

3.1 Beiträge zu offen ausgeschriebenene Tagungen mit Gutachterverfahren

Christian Growitsch und **Thomas Wein**: „Negotiated Third Party Access - an Industrial Organisation Perspective“, European Association of Industrial Economics (EARIE), Annual Meeting, Berlin, September 2004.

Christian Growitsch und **Thomas Wein**: „The influence of Vertical Integration and Property Rights on Network Access Charges in the German Electricity Markets“, European Economic Association, EEA Annual Meeting, Madrid, August 2004.

Wiebke Röber und **Thomas Wein**: „Bauherren und Bauhandwerksdienstleistungen – eine empirisch-informationsökonomische Analyse“, Institut für Wirtschaftsforschung, IWH-Workshop „Deregulierung in Deutschland – Theoretische und empirische Analysen“, Halle, 25.03.2004.

Lucinda Trigo Gamarra: „Zu erwartende Auswirkungen der europäischen Versicherungsvermittlerrichtlinie – Eine ökonomische Analyse“, Institut für Wirtschaftsforschung, IWH-Workshop „Deregulierung in Deutschland – Theoretische und empirische Analysen“, Halle, 25.03.2004.

3.2 Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg

Christian Growitsch: "Negotiated third party access in electricity markets – the German case“, INFRATRAN Spring School, Berlin, März 2004

Maria Olivares: "Vertikale Integration und Separierung im Eisenbahnsektor“, Infratrains Autumn School, Berlin, Oktober 2004

Heike Wetzel: "Deregulated network industries – What militates against vertical separation?“, INFRATRAN Spring School, Berlin, März 2004

Heike Wetzel: "Liberalization, privatization and vertical integration of European railways – an efficiency analysis“, INFRATRAN Autumn School, Berlin, Oktober 2004

3.3 Vorträge an der Universität Lüneburg

Christian Growitsch: "Entwicklung der Netzzugangpreise auf dem deutschen Elektrizitätsmarkt: Ökonomische Determinanten abnehmender Varianz“, Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Kolloquium, 03.12.2003.

Jens Korunig: „Peak-load Pricing: Ein Überblick“, Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Kolloquium, 16.06.2004.

Jens Korunig: „Ein zweistufiges Peak-load-Pricing-Modell“, Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Kolloquium, 15.12.2004.

Wiebke Röber und **Thomas Wein**: „Die Novelle der Handwerksordnung - informationsökonomische Auswirkungen“, Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Kolloquium, 30.06.2004.

Wiebke Röber und Thomas Wein: "Zur Relevanz von Informationsasymmetrien bei ‚Lüneburger Bauherren‘", Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Kolloquium, 17.11.2004.

Wiebke Röber und Thomas Wein: "Zur Relevanz von Informationsasymmetrien bei ‚Lüneburger Bauherren‘", Universität Lüneburg, 2. CREPS-Workshop, 26.11.2004.

Thomas Wein: "Punkte in Flensburg – Steigende Prämien in der Kfz-Haftpflichtversicherung“, Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Kolloquium, 19.05.2004.

Thomas Wein: "Verbändevereinbarung und die Interessen der Netzerkanbieter“, Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Kolloquium, 1.12.2004.

Heike Wetzels: "Liberalisierung des Eisenbahnwesens im europäischen Vergleich“, Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Kolloquium, 14.07.2004.

Lucinda Trigo Gamarra: „Empirisches Design der Versicherungsvermittlerbefragung“, Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Kolloquium, 14.07.2004.

Lucinda Trigo Gamarra und Thomas Wein: „Bessere Beratung der Versicherungsnehmer durch höhere Qualität der Versicherungsvermittler?“, Volkswirtschaftliches Kolloquium, 24.11.2004.

Lucinda Trigo Gamarra und Thomas Wein: „Bessere Beratung der Versicherungsnehmer durch höhere Qualität der Versicherungsvermittler?“, 2. CREPS-Workshop, 26.11.2004.

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Thomas Wein hat bei der Fritz-Thyssen-Stiftung einen Antrag zum Thema „Funktionsfähige Privatversicherungsmärkte unter der Bedingung gefährdeter Sozialversicherungssysteme – die Rolle der Versicherungsvermittler.“ eingereicht, der aufgrund von unzureichenden finanziellen Mittel der Stiftung abgelehnt wurde. Für die in Kürze bevorstehende Einreichung dieses Antrages bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurden Anschubfördermittel der Universität gewährt.

Christian Growitsch untersuchte während eines Forschungsaufenthaltes am Department of Applied Economics und dem Cambridge-MIT Institute Electricity Project der University of Cambridge von Mai bis Juli 2004 den Zusammenhang von Effizienz, Versorgungsqualität und Firmengröße für 500 Elektrizitätsversorgungsunternehmen aus acht Europäischen Ländern (zusammen mit Dr. Tooraj Jamasb, Department of Applied Economics und Dr. Michael Pollitt, Judge Institute of Management Studies, University of Cambridge). Die Forschungsergebnisse werden in voraussichtlich zwei Artikeln in den Cambridge Working Papers in Economics im Frühjahr 2005 publiziert.

Christian Growitsch hat zu Zwecken der Fort- und Weiterbildung am Tutorial on productivity analysis and efficiency measurement, Cambridge 2004, einem Seminar in ad-

vanced game theory, Lüneburg/Hamburg 2004 und der Cambridge SESSA conference, Cambridge 2004 teilgenommen.

Christian Growitsch und **Heike Wetzel** haben im März/April 2004 an der INFRATRAN – Spring School der "Workgroup for Infrastructure Policy" an der Technischen Universität Berlin teilgenommen. Das Thema der Veranstaltung lautete "Long-Term Investment and Allocation of Infrastructure Capacity in Europe".

Heike Wetzel und **Maria Olivares** haben im Oktober 2004 an der INFRATRAN – Autumn School der "Workgroup for Infrastructure Policy" an der Technischen Universität Berlin teilgenommen. Das Thema der Veranstaltung lautete "Network Economics: Financing, Regulation and Capacity Allocation in Infrastructure Sectors".

Institut für Rechtswissenschaften

Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Wirtschaftsrecht und Umweltrecht, Öffentliches Wirtschaftsrecht

Forschungsbericht 2004

Personalausstattung: 3 Professuren

6 WM Stellen

Hauptaufgaben in der Lehre: Rechtswissenschaftliche Lehrveranstaltungen im Grund-, Haupt- und Vertiefungsstudium in allen Fachbereichen der Universität, vor allem aber in den beiden Studiengängen des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Betriebswirtschaftslehre und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Aufgaben in der akademischen Selbstverwaltung:

Ein Mitglied des Instituts ist Vizepräsident für Internationales und Bibliotheksangelegenheiten (Heilmann),

ein Mitglied im Fachbereichsrat II (Simon),

ein Mitglied in der Studienkommission des Fachbereichs II (Simon),

ein Mitglied im Prüfungsausschuss des Fachbereichs II (Simon),

ein Mitglied in der Forschungskommission des Fachbereichs II (Simon),

ein Mitglied in der Kommission für Auslandsangelegenheiten (Heilmann),

ein Mitglied in der Kommission für Bibliotheksangelegenheiten (Wolff),

ein Mitglied ist Datenschutzbeauftragter der Universität (Heilmann),

ein Mitglied ist in der Habilitationskommission (Wolff)

Homepage des Institutes: www.uni-lueneburg.de/fb2/recht

A Wirtschaftsrecht und Umweltprivatrecht

Personalausstattung:

Prof. Dr. Jürgen Simon, Susanne Braun, Christian Ravenstein

Betreute Diplomarbeiten:

24

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

Development of an interdisciplinary organization with the purpose to contribute research and provide education in the ethical aspects of Biotechnology

BT-Ethics

Beginn: 01.10.2001

Ende: 30.06.2005

Fördernde Institution: European Commission, DG XII, Brüssel

Projektleiter und Mitarbeiter: **Prof. Dr. J. Simon**

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

CREPS: Rechtliche Aspekte der Virtualisierung und Vernetzung von KMUs

Projektbearbeiter: **Axel Mierke**

Zukunftsversion Pharmakogenetik. Individuelle Medizin – Chancen und Risiken

Beginn: 2002 Ende: 2005

Projektbearbeiter: **Alexandra Lanz**

The 13th European Directive on corporate law regarding takeovers – A key issue needed to reach the EU` s targeted goal of creating an integratet European capital market

Beginn: 2002 Ende: 2005

Projektbearbeiter: **Matthias Henning**

Die Beschränkung steuerrechtlicher Missbrauchsvorschriften durch europarechtliche Grundfreiheiten

Beginn: 2003 Ende: 2005

Projektbearbeiter: **Tobias Isensee**

Entwicklung im Automobilhandel nach Abschaffung der GVO

Beginn: 2003 Ende: 2005

Projektbearbeiter: **Matthias Jaenecke**

Patient Relationship Management

Beginn: 2003 Ende: 2005

Projektbearbeiter: **Cathrin Schäfer**

Biobanken im Spannungsfeld zwischen Industrienationen und indigenen Völkern

Beginn: 2003 Ende: 2005

Projektbearbeiter: **Cristina Blohm-Seewald**

Recht und Ethik grüner Biopatente

Beginn: 2003 Ende: 2005

Projektbearbeiter: **Georg Waldmann**

Menschwürde als regulatives Prinzip in der Bioethik

Beginn: 2001 Ende: 1. April 2004 (abgeschlossen)

Projektbearbeiter: **Nikolaus Knoepffler**

2 Publikationen

Vorbemerkung

Der Nachweis von **Publikationen aus dem juristischen Sektor** entspricht nicht den im Muster vorgegebenen Rubriken. Insbesondere fehlt im juristischen Bereich in Deutschland eine qualifizierende Unterscheidung nach referierten und sonstigen wissenschaftlichen Zeitschriften. Deswegen ist die Untergliederung für die Publikationen als

2.5 mit den im juristischen Arbeitsfeld üblichen Differenzierungen nach

2.5.1 Selbständige Schriften und Kommentierungen

2.5.2 Aufsätze und Beiträge in Sammelwerken

2.5.3 Urteilsanmerkungen sowie

2.5.4 Buchbesprechungen aufgebaut.

Soweit Zeitschriften ausnahmsweise referiert werden, ist dies vermerkt.

Die Unterscheidung von *Vorträgen* auf Tagungen mit Gutachterverfahren und sonstigen Veranstaltungen entspricht ebenfalls nicht dem juristischen Standard. Auch der Nachweis der *Zeitschriften* weicht von den wirtschaftswissenschaftlichen Gepflogenheiten ab, da es insbesondere unüblich ist, Zeitschriftenbeiträge nach Heft-Nummern zu zitieren.

2.5 Juristische Publikationen

2.5.1 Selbständige Schriften und Kommentierungen

2.5.2 Aufsätze und Beiträge in Sammelwerken

Braun, Susanne: Rechtliche Gestaltung virtueller Netzwerke, in: Schöning S./Ott I./Richter J./Nissen D.(Hrsg.), Mittelstandsforschung, Verlag Peter Lang, 2004, S. 27-41, ISBN 3-631-51930-3

Braun, Susanne, Simon, Jürgen: Regulation and social perception of genetic data banking, in: Peter Glasner, Reconfiguring Nature – Issues and debates in the new genetics, Ashgate, 2004, S. 167–182

Braun, Susanne: Panorama del Derecho Concursal alemán y europeo. In: Revista de las Facultades de Derecho y Ciencias Economicas y Empresariales – ICADE, no. 61 - La reforma concursal española, Enero-Abril 2004, S. 313-332, (**reviewed**)

Braun Susanne: Von den Nahbereichspersonen bis zu den Arbeitnehmern als Bürgen: ein Überblick über die Rechtsprechung des BGH zur Sittenwidrigkeit von Bürgschaften. In: JURA 2004, S. 474-479 (**reviewed**)

Braun Susanne: Essay – The European Private Company: a supranational company form for small and medium-sized enterprises? In: German Law Journal Vol. 5 No 11 (November 2004), p. 1393-1408 (**reviewed**)

Braun, Susanne, Simon, Jürgen: Virtuelle Biotechnologieunternehmen – Rechtliche Rahmenbedingungen ihrer Wettbewerbsfähigkeit, in: Merz J./Schulte R./Wagner J.(Hrsg.), Perspektiven der Mittelstandsforschung, Band 1, Lit Verlag, 2004, S. 83-95,

Braun, Susanne, R. Wofrum/P.-T. Stoll/S. Frank: Die Gewährleistung freier Forschung an und mit Genen und das Interesse an der wirtschaftlichen Nutzung ihrer Ergebnisse, Peter Lang, Frankfurt/M., Berlin, Brüssel, 2002, in: GRUR 2004, S. 494.

-

Braun, Susanne: Forschungsinitiative Virtuelle Organisation im Dienstleistungsbereich (Hrsg.), Erfolgreich arbeiten mit virtuellen Kooperationen, Nomos-Verlag, Baden-Baden, 1. Auflage 2002, in: NGZ 2004, S. 764.

Braun, Susanne: M. Lemke, Gentechnik – Naturschutz – Ökolandbau, Nomos-Verlag, Baden-Baden, 1. Auflage 2003, in: DÖV 2004, S. 760.

Simon, Jürgen, Braun, Susanne: Regulation and social perception of genetic data banking, in: Peter Glasner, Reconfiguring Nature- Issues and debates in the new genetics, Ashgate, 2004, S. 167- 182

Simon, Jürgen, Braun, Susanne: Virtuelle Biotechnologieunternehmen – Rechtliche Rahmenbedingungen ihrer Wettbewerbsfähigkeit/ Merz J./ Schulte R./Wagner J.(Hrsg.), Perspektiven der MittelstandsForschung, Band 1, Lit Verlag, 2004, S. 83-95

Simon, Jürgen, Vesting, Jan: Science before German Courts. Regarding the Treatment of Scientific Problems in Legal Disputes, in: Science, Law and the Courts in: Europe, Pavia Collegio Ghislieri, 2004, S. 67 –71

Simon, Jürgen: Les tests génétiques et l' assurance : une comparaison internationale, in: Journal international de bioéthique, 2004, S. 59 – 80 (**reviewed**)

Simon, Jürgen: Indirect benefit sharing as a model of regulation, in: Eubios Journal of Asian and International Bioethics, 2004, S. 102-106 (**reviewed**)

Simon, Jürgen: The German Stem Cell Law: Contents and Criticism, in: Eubios Journal of Asian and International Bioethics, 2004, S. 213 – 214 (**reviewed**)

Simon, Jürgen: Access & benefit sharing in population based research, in: Eubios Journal of Asian and International Bioethics, 2004, S. 199-203 (**reviewed**)

Simon, Jürgen: Biotecnología y Ley de Patentes desde una Perspectiva Europea, in: Derecho, Genoma Humano y Biotecnología, Bogotá , 2004, S. 257-268

Simon, Jürgen: Principio de precaución y responsabilidad de las autoridades y de los funcionarios públicos. El ejemplo alemán de la implementación en la legislación medioambiental, in: Principio de precaución, Biotecnología y Derecho, Bilbao-Granada, 2004, S. 263-276

Simon, Jürgen: Insurance and Genetic Testing in Germany and the International Context, in: Society and Genetic Information: Codes and Laws in the Genetic Era, 2004 , S. 187-199

Ravenstein, Christian: Buchwertabfindungsklauseln im Personengesellschaftskonzern, in: Mittelstandsforschung – Beiträge zu Strategien, Finanzen und zur Besteuerung von KMU, Frankfurt 2004, S. 197 – 207.

2.5.3 Buchbesprechungen

Ravenstein, Christian: Ehrike/Ekkenga/Oechsler, Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) – Kommentar -, Die Wirtschaftsprüfung (WPg) 2004, 1172 f

Ravenstein, Christian: Koss, Rechnungslegung von Stiftungen, Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis (BfuP) 2004, 413

Ravenstein, Christian: Richter (Hrsg.), Entwicklungen der Wirtschaftsprüfung, Die Wirtschaftsprüfung (WPg) 2004, 836 f.

Herausgeberschaften

1) Reihe: Biotechnologie und Recht, Herausgeber: Jürgen Simon

Regine Kollek u. a. : Pharmakogenetik: Implikationen für Patienten und Gesundheitswesen

Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden, 2004

Henrik Holzapfel: Das Versuchsprivileg im Patentrecht und der Schutz biotechnologischer Forschungswerkzeuge, Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden, 2004

3 Vorträge

Braun, Susanne: Vortrag im Rahmen des CREPS-Workshops an der Universität Lüneburg: „Neue Tendenzen der grenzüberschreitenden Kooperation nach „Inspire Art“, 25.11.2004

Braun, Susanne: Heinrich Pesch Haus, Bildungszentrum Ludwigshafen, “European summer academy of bioethics“: „Legal aspects of Xenotransplantation“ (in Engl.), 31.8.2004

Braun, Susanne: Vortrag im Rahmen des internationalen Seminars „New Developments in Corporate Law“ der Universität Lüneburg in Zusammenarbeit mit der Universidad Pontifica de Comillas (ICADE) Madrid: „European Private Company“, 15.07.2004

Ravenstein, Christian, the Council Regulation N. 1346/2000 on insolvency Proceedings; Elnuevo derecho concursal; Cámara Oficial de Comercio e Industria de Madrid/Universidad Autónoma de Madrid; Madrid, 28.04.2004

Simon, Jürgen: Gentests und Arbeitnehmer im internationalen Vergleich, DECHEMA – Tagung “Biotechnologie im Brennpunkt. Rechtliche Aspekte in der Biomedizin“, Berlin 21.01.2004

Simon, Jürgen: Legal and ethical aspects of databanking. A national and international approach, Chulalongkorn University, Bangkok, 24.01.2004

Simon, Jürgen:The change of role of the German Federal Constitutional Court in the German Federal System, Panteieon University Athens, Greece, 30.01.2004

Simon, Jürgen: The role of the infection protection for risk assessment, International Workshop, Fondazione Banco Marchi/New York University, Florenz, Italien, 15. – 18.4.2004

Simon, Jürgen: Die Herausforderung der Biotechnologie an die Rechtswissenschaften Wartburgtagung: Humanbiotechnologie als gesellschaftliche Herausforderung, Eisenach 5.8.2004 (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst/Ethikzentrum Universität Jena)

Simon, Jürgen: The principles of bio-banking and the protection of people data source“, Vortrag im Rahmen des International Meeting an der Università di Pavia: The social and culture implications of genetics and the legal regulation”, Pavia 19. – 20. 11. 2004

Simon, Jürgen:“The collection and storage of bio-samples and related data: EU-US perspective” Vortrag im Rahmen des International Meeting an der Università di Pavia:
Simon, Jürgen: The social and culture implications of genetics and the legal regulation”, Pavia 19. – 20. 11. 2004

Simon, Jürgen: “Bio-technology, intellectual property rights and TRIPS” Vortrag im Rahmen des “International Workshop on Patenting”, Universidad de Deusto, Bilbao 22.11.2004

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Prof. Dr. Jürgen Simon war 2004 Gutachter für die Europäische Union

Prof. Dr. Jürgen Simon ist Mitglied im Ausschuss des nds. Wirtschaftsministeriums „Innovationsorientierter Strukturwandel und nachhaltiges Wirtschaften in Niedersachsen.

Prof. Dr. Jürgen Simon ist im Beirat der Biologischen Bundesanstalt, Braunschweig.

Prof. Dr. Jürgen Simon ist Herausgeber folgender Schriftenreihen:

Recht, Ökonomie und Umwelt, Nomos-Verlag, Baden-Baden, seit 1989

Biotechnologie und Recht, Nomos-Verlag, Baden-Baden, seit 1993

Umweltwissenschaften in Theorie und Praxis, seit 1995

Management, Recht und Umwelt, seit 2000

B Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht

Personalausstattung:

Prof. Dr. Joachim Heilmann, Frau Dr. Aigner

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

Drittwirkung der Grundrechte im Arbeitsverhältnis – Unternehmen transponieren Grundrechte ins Arbeitsverhältnis

Beginn: 2000

Ende: 2005

Projektleiter: Prof. **Dr. J. Heilmann**

Projektbearbeiterin: **Dr. Tatjana Aigner**

Kooperationspartner: Fachkolleg/innen der Universitäten Hannover, Eichstätt und der Humboldt-Universität Berlin

Kurzbeschreibung des Projektinhalts: Viele Wirtschaftsunternehmen haben in ihre Unternehmensgrundsätze, Führungsleitlinien, Arbeitsordnungen und Betriebsvereinbarungen Wertorientierungen aufgenommen, die sich ähnlich im Grundgesetz oder sonstigen Rechtsvorschriften finden. Das Projekt soll der Herkunft solcher Wertorientierungen und ihren Veränderungen bei der Übertragung in die Wirtschaftspraxis nachgehen. Im Mittelpunkt steht ein Vergleich der Menschenbilder im Grundgesetz, im BGB und im Arbeitsrecht, aber auch in den genannten "Unternehmensnormen", in Abgrenzung zum "homo oeconomicus".

Gefördert von der VolkswagenStiftung, Hannover

Sozialversicherungen im historischen und im Systemvergleich: Polen, Deutschland, Schweden

Beginn: 2004

Ende: 2005

Projektleiter: **Prof. Dr. J. Heilmann**

Projektbearbeiterin: **Dipl. Kffr. Karolina Stegemann**

Kooperationspartner: Fachkolleg/innen der Universitäten Örebro, Schweden und Jelinia Góra, Polen und die Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

Kurzbeschreibung des Projektinhalts: Kernthema und Erkenntnisinteresse des Gesamtprojektes bestehen darin, in einem zeitgeschichtlichen, also vertikalen Vergleich gekoppelt mit einem horizontalen Dreiländervergleich neue Erkenntnisquellen zu erschließen, um für dieses heikle Gebiet volkswirtschaftlicher, sozial- und arbeitsrechtlicher Gestaltung neue oder weitere Argumente zu gewinnen.

Motive und Lösungsansätze in der Sozialversicherungspolitik des ausgehenden 19. Jahrhunderts bis zum Erlaß der RVO von 1911

Beginn: 2004

Ende: 2007

Projektbearbeiterin: **Frau Daniela Patz**

Die Bearbeiterin des Projekts geht der Frage der Notwendigkeit des Sozialstaats nach und erarbeitet den Vergleich der Aufgaben der Sozialpolitik im 19. Jahrhundert zu heute. Es werden Bestandsaufnahmen der einzelnen Sozialversicherungen vorgenommen, Ihre Vorläufer vorgestellt, ihre Systematik und Regelungsinhalte durchleuchtet. Das Projekt wird sich mit den Hintergründen in Form eines Überblicks der sozialen Situation seit Beginn der Industrialisierung befassen. Weiter geht es um Auswirkungen der technischen Entwicklung, Motive und Lösungsansätze zur Regelung der zukünftigen Sozialversicherungen und die Umsetzungs- und Lösungsvorschläge.

Stand und Zukunft der Rentenversicherung in Deutschland

Beginn: April 2004

Ende: 2007

Projektbearbeiter: **Herr Reinhard Wege**

Zwei Jahre Riester-Rente. Eine Bestandsaufnahme und mögliche Weiterentwicklung.

Die Anfänge der gesetzlichen Krankenversicherung, ihre Weiterentwicklung seit 1945 und die gegenwärtige Reformdiskussion.

Beginn: 2004

Ende: 2007

Projektbearbeiterin: Frau Sabine Lüth

Das Dissertationsvorhaben beschäftigt sich interdisziplinär, d.h. sozial- und rechtswissenschaftlich mit der Entstehung der gesetzlichen Krankenversicherung vor und in der Regierungszeit von Bismarcks, ihrer Geschichte seit dem Ende des 2. Weltkriegs und ihrer aktuellen Situation im Zusammenhang mit der notwendigen Reform des deutschen Sozialversicherungssystems.

Geschichte der Sozialversicherung, vom Erlass der Reichsversicherungsordnung (1911) bis zum Ende des 2. Weltkrieges

Beginn: April 2004

Ende: 2007

Projektbearbeiterin: **Frau Anette König**

Die Sozialversicherung muss heute verschiedene Probleme bewältigen, die in ähnlicher Form schon um 1900 eine wichtige Rolle spielten - allen voran die Arbeitslosigkeit. Wie kann und muss die Sozialversicherung (um-)gestaltet werden, damit sie von den zukünftigen Generationen als „Antwort des 21. Jahrhunderts auf die sozialen Fragen des 20. Jahrhunderts“ beschrieben wird?

Der Beweis im Mobbingprozess

Beginn: April 2004

Ende: 2007

Projektbearbeiter: **Herr Michael Eckhardt**

Bei dem Projekt handelt es sich um eine Materie, die finale Bedeutung für den Schutz gegen Mobbing erlangt. Der Mobbingschutzprozess steht in der Regel am Ende eines Mobbinggeschehens. Gerichtliche Hilfe sollte ultimo ratio des Betroffenen und deshalb auch durch entsprechende Effizienz empfehlenswert sein.

Rechtmäßigkeit sowie wirtschaftliche und sozialpolitische Auswirkungen europäischer Rechtsetzung anhand der Produkt-Richtlinie Tabak

Beginn: 2000

Ende: 2005

Projektbearbeiter: **Dipl.-Sozialwirt Reinhard Pauling**

Motiviert anhand der von der EU vorgeschlagenen und dem EuGH für nichtig erklärten Produkt-Richtlinie Tabak sind einige grundsätzliche Fragen wieder akut geworden: Unter welchen Gesichtspunkten ist die Kompetenzgrundlage für Rechtsakte zu wählen? Wo beginnen und enden einzelne Regelungsbereiche? Unter welchen Voraussetzungen ergeben sich Rangstufen? Diesen Fragen soll in der Dissertation nachgegangen und exemplarisch die Komplexität der Wirkungsmechanismen herausgearbeitet werden.

2 Juristische Publikationen

Vorbemerkung

Der Nachweis von **Publikationen aus dem juristischen Sektor** entspricht nicht den im Muster vorgegebenen Rubriken. Insbesondere fehlt im juristischen Bereich in Deutschland eine qualifizierende Unterscheidung nach referierten und sonstigen wissenschaftlichen Zeitschriften. Deswegen ist die Untergliederung für die Publikationen als

2.5 mit den im juristischen Arbeitsfeld üblichen Differenzierungen nach

2.5.1 Selbständige Schriften und Kommentierungen

2.5.2 Aufsätze und Beiträge in Sammelwerken

2.5.3 Urteilsanmerkungen sowie

2.5.4 Buchbesprechungen aufgebaut.

Soweit Zeitschriften ausnahmsweise referiert werden, ist dies vermerkt.

Die Unterscheidung von **Vorträgen** auf Tagungen mit Gutachterverfahren und sonstigen Veranstaltungen entspricht ebenfalls nicht dem juristischen Standard. Auch der Nachweis der **Zeitschriften** weicht von den wirtschaftswissenschaftlichen Gepflogenheiten ab, da es insbesondere unüblich ist, Zeitschriftenbeiträge nach Heft-Nummern zu zitieren.

2.5.1 Selbständige Schriften und Kommentierungen

Heilmann, Joachim: Herausgabe (mit T. Aigner) Recht in der Arbeitswelt – Lüneburger Beiträge zum Arbeits- und Sozialrecht, LIT Verlag, Münster 2004

Heilmann, Joachim: Urlaubsrecht. Basiskommentar zum Bundesurlaubsgesetz und zu anderen urlaubsrechtlichen Vorschriften, 1. Aufl. Frankfurt am Main 1999, 2. aktualisierte und überarbeitete Aufl. Frankfurt am Main 2004.

2.5.2 Aufsätze und Beiträge in Sammelwerken

Heilmann, Joachim: Arbeitsschutzrecht, in: E. Gaugler, W.A. Oechsler, W. Weber, Handwörterbuch des Personalwesens, Stuttgart 2004

Heilmann, Joachim: Die neue Arbeitsstättenverordnung, Arbeitsrecht im Betrieb 2004

2.5.3 Urteilsanmerkungen

Heilmann, Joachim: BAG, Urteil vom 24.09.2003 – 10 AZR 640/02 -, „Vom Arbeitgeber auf einem besonderen Bankkonto für die Abgeltung von Arbeitszeitguthaben der Arbeitnehmer bereitgestellte Gelder unterliegen in der Insolvenz nicht der Aussonderung, wenn der Arbeitgeber selbst Inhaber des Kontos ist“, (mit Rechtsanwältin Daniela Patz), AP Nr. 1 zu § 47 InsO, 2004.

2.5.4 Buchbesprechungen

3 Vorträge

Heilmann, Joachim: „Sustainability University“, Copernicus Konferenz im Wissenschaftszentrum Bonn, Februar 2004

Heilmann, Joachim: „Aspects on the upcoming European and National Law“, Conference on Nordic and other European Constitutional Traditions“, University of Örebro, März 2004.

Heilmann, Joachim: “Teaching and learning in a sustainable world: Does sustainable development require a new type of university?”, First ASEAN-EU Rectors` Conference, Kuala Lumpur, Malaysia, September 2004.

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Prof. Dr. J. Heilmann ist Vertrauensdozent und Gutachter für Promotionsförderung und Stipendienförderungsanträge bei der Hans-Böckler-Stiftung.

Prof. Dr. J. Heilmann ist Mitherausgeber der Monatszeitschrift "Europäische Informationen zum Arbeits- und Sozialrecht" im Luchterhand Verlag.

C Öffentliches Wirtschaftsrecht

1 Stelle wiss. Dienst, 1/2 wiss. Mitarbeiter

1 Forschungsprojekte

Richter, Jörg: Medizinisches Versorgungszentrum und Ärztesgesellschaft - neue gesellschaftsrechtliche Organisationsformen vertragsärztlicher Tätigkeiten.

Richter, Jörg: Ansparabschreibungen durch Existenzgründer, die vor Betriebseröffnung Gewinneinkünfte erzielt haben.

2 Aufsätze und Beiträge in Sammelwerken

Richter, Jörg: Vertragsärztliche Gemeinschaftspraxis – Steuerrechtliche Aspekte der Nachfolge von Todes wegen, in: Kleine und mittlere Unternehmen in Umbruchsituationen, Frankfurt am Main 2005, S. 247-263.

3 Herausgeberschaften

Richter, Jörg: Kleine und mittlere Unternehmen in Umbruchsituationen, Frankfurt am Main 2005 (zusammen mit Stephan Schönig, Ingrid Ott und Dirk Nissen).

4 Vorträge

Richter, Jörg: Die Ärztesgesellschaft als neues Instrument kooperativer Berufsausübung, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS) - Structure and Dynamics, Workshop, November 2004 (zusammen mit Susanne Braun).

Institut für Rechtswissenschaften

Arbeitsgruppe Jugend und Strafrecht

Forschungsbericht 2004

1 Professor Jugend- und Strafrecht einschließlich Kriminologie und Strafvollzug

1 WM (2/3 BAT IIa)

1 Sekretariat (1/2 BAT VII)

Schwerpunkte in der Lehre:

Strafrecht, Kriminologie, Jugendrecht, Rechts- und Kriminalgeschichte.

Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung:

Mitglied des FBR II

Stellv. Vorsitzender der Bibliothekskommission

Persönl. Mitglied im Institut für Sozialpädagogik (FB I)

Homepage: <http://ifr.uni-lueneburg.de/just/>.

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

1.2.1. Historische Kriminologie: Barock und Unrecht

Beginn: 2004

Ende: voraussichtl. 2008

Projektleiter: **Prof. Dr. Jörg Wolff**

Mitarbeiter: Dipl.Ök. Miriam Bornholdt

Es geht um eine historische Untersuchung unrechten Verhaltens im 18. Jhrdt. Ebenso wie es verschiedene Formen des Rechts gab, gab es auch verschiedene Formen des Unrechts. Unrecht soll nicht im Sinne historischer Kriminalitätsforschung nur auf Straftaten beschränkt werden. Vielmehr sollen das deliktische Unrecht im Zivilrecht und das Unrecht bei Verstößen gegen Verhaltensordnungen einbezogen werden. Untersucht man die verschiedenartigen Formen des Unrechts, geben sie Aufschluss über die kulturgeschichtlichen Zusammenhänge der Epoche. Die eigentlichen Ursachen unrechten Verhaltens sind nicht in der Sozialgeschichte, sondern davor in der Kultur- und Geistesgeschichte einer Epoche zu suchen. Bevor Vorstellungen von Recht und Unrecht in verbindlichen Normen etabliert werden können, müssen die geistes- und kulturgeschichtlichen Voraussetzungen

des Unrechts in einer Epoche bereits gedacht sein. Ohne oder gegen sie kann kein Unrecht entstehen. Wenn wir die politischen Handlungen einer Epoche als Ergebnis von historischen Entwicklungen und daher zeitgebunden erachten, muss dieselbe Überlegung auch für das Unrecht gelten. Ohne diese historischen Grundlagen des Denkens lässt sich das Unrecht einer Zeit nicht fassen. Erst aus der Betrachtung der geistigen und künstlerischen Hervorbringungen einer Zeit entwickelt sich ein Verständnis für die kulturellen Grundlagen menschlichen Zusammenlebens.

Das Vorhaben befindet sich im Antragsverfahren bei der Volkswagen Stiftung.

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Rechtshistorischer Bild- und Kartenatlas

Beginn: 06/1995

Ende: voraussichtl. 2006

Projektleiter: Prof. Dr. Jörg Wolff

Kooperationspartner: Prof. Dr. J. Brand (Universität Wuppertal), Dr. W. A. Eckardt (Staatsarchiv Marburg), Prof. Dr. J. Eckert (Universität Kiel), Prof. Dr. H. Hattenhauer (Universität Kiel), Dr. Chr. Hattenhauer (Universität Münster), PrivDoz. Dr. D. Janicka (Universität Thorn, Polen), Prof. Dr. G. Lingelbach (Universität Jena), Professor Dr. P.L. Nève (Universität Nijmegen, Niederlande), Prof. Dr. Stefan Saar (Universität Potsdam), Prof. Dr. A. Wolf (Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt).

Kurzbeschreibung:

Eine Rechtsgeschichte in Karten und Bildern vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart wird erarbeitet. Dazu werden rechtshistorische Sachverhalte, die sich geographisch darstellen lassen, wie z.B. Stadtrechtsfiliationen im 12./13. Jhrdt. oder die Geltung des code civil in den Rheinbundstaaten Anfang des 19. Jhrds., in Karten übertragen. Wo keine Karten möglich sind, werden zeitgenössische Bilder, wie z.B. Darstellungen des Reichskammergerichts in Wetzlar aus dem 17. Jhrdt. eingefügt. Der geographische Raum ist auf Mitteleuropa beschränkt, d.h. das regnum teutonicum des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. Inzwischen sind rd. 140 Themen zur Darstellung festgelegt. Karten wie Bilder werden kommentiert und mit weiterführender Literatur ergänzt. Parallel wird eine Dokumentation einschlägiger Karten aufgebaut, die z.Zt. rd. 1000 Karten umfasst. Fertig sind z.Zt. rd. 30 % der Themen.

Der Arbeitskreis trifft sich zweimal im Jahr zu Arbeitstagen.

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

1.3.1. Das Phänomen des Kindserdrückens in der preußischen Gesetzgebung

Beginn: 1998

Ende: 2003

Projektbearbeiter: Simone Woitalla, Ass.jur., ehem. Wiss. Mitarbeiterin

Das sog. Kindserdrücken (lat.: *opressio infantium*, engl.: *overlaying of infants*) ist eine Erscheinung, die aus der Tatsache resultiert, dass Eltern oder auch andere Erwachsene (beispielsweise Ammen) Kinder mit zu sich in das Bett nehmen, wo sie im Schlaf erdrückt oder aber auch erstickt werden. Scheint dies der heutigen Zeit eher fremd zu sein, war es besonders im Mittelalter und in der frühen Neuzeit wohl keine Seltenheit. Schon in den frühen kirchenrechtlichen Vorschriften findet sich das strafrechtliche Verbot, Säuglinge und Kleinkinder mit ins elterliche Bett zu nehmen. Es wird häufig im Zusammenhang mit der Trunkenheit der Eltern erwähnt, da in solchen Fällen das Erdrücken von Kleinkindern offensichtlich besonders häufig vorkam. Diese Norm fand mit der Reformation Eingang in die weltliche Gesetzgebung Preußens und blieb dort in wohl einzigartiger Weise bis ins 19. Jahrhundert verankert.

Das Vorhaben soll die Entwicklung der Norm aus dem Kirchenrecht zur weltlichen Gesetzgebung Preußens aufzeigen, eine rechtliche Einordnung des Verbots vornehmen und seine praktische Bedeutung in Preußen darlegen.

Die Arbeit ist abgeschlossen.

1.3.2. Umweltrecht im 19. Jahrhundert am Beispiel Preußens (Arbeitstitel)

Beginn: 2003

Ende: 2006

Projektbearbeiter: Christian Behrens, Ass. jur., LL.M., wiss. Mitarbeiter

Bereits in der Vergangenheit wurden die Menschen mit Umweltproblemen verschiedenster Art konfrontiert. Die Probleme mussten bewältigt, zumindest aber mussten Maßnahmen bzw. Regelungen zu ihrer Bewältigung geschaffen werden. Entsprechende Regelungen wurden regelmäßig auch, teils früher, teils später, von den dafür zuständigen staatlichen Institutionen erlassen. Fraglich ist, wie das im einzelnen geschah. Dabei stellt sich u. a. die Frage, welchen Einfluss die Verwaltung auf die Entstehung umweltrelevanter Rechtsnormen hatte.

Insbesondere soll daher untersucht werden, ob und wieweit die Verwaltung – auf allen Ebenen, einschließlich der Ministerialbürokratie – an der Entstehung umweltrelevanter Rechtsnormen beteiligt war.

Das Vorhaben soll die Entwicklung umweltrelevanter Normen in Preußen und insbesondere den Einfluss der Verwaltung auf die Entwicklung aufzeigen.

1.4 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

1.4.1. Zum Dualismus zwischen Preußen und dem Reich in der Weimarer Republik

Beginn: 2001

Ende: 2005

Projektbearbeiter: Helmut Klaus, MinDir a.D.

Die politische Konstruktion des Verhältnisses zwischen Preußen und dem Kaiserreich durch Bismarck war von Anfang an problematisch, weil Preußen das größte Land des Reiches mit rd. 2/3 der Fläche und der Bevölkerungszahl war. Auch die staatliche Neuorganisation 1918/19 beließ es bei dem übermächtigen Einfluss Preußens auf das Reich. Verf. will die Kompetenzstreitigkeiten auf verschiedenen Gebieten untersuchen, z.B. Verkehr, Forstwesen, Siedlungstätigkeit, Finanzen, Staatsvermögen und Bildung.

1.4.2. Preußen – Wegbereiter einer im 19. Jahrhundert einsetzenden und sich im 20. Jahrhundert etablierenden Jugendpolitik?

Beginn: 2001

Ende: 2006

Projektbearbeiterin: Miriam Bornholdt, Dipl.Ök.

Gegenstand dieser Arbeit ist die Entstehung und Entwicklung der Jugendpolitik in Preußen. Die Untersuchung geht dabei von der Annahme aus, dass Jugendpolitik im modernen Sinne im 19. Jahrhundert ihren Beginn hatte, weil in dieser Zeit die Voraussetzungen dafür vorlagen bzw. geschaffen wurden. Diese Voraussetzungen gilt es zu untersuchen. Zudem soll der Frage nachgegangen werden, ob und inwieweit Preußen als Wegbereiter der Jugendpolitik gelten kann.

1.4.3. Die Finanzverwaltung Brandenburg-Preußens von Joachim II. bis zu Friedrich Wilhelm II.

Beginn: 2003

Ende: 2005

Projektbearbeiterin: Harriet v. Natzmer, Dipl.Ök.

Einnahmen und Ausgaben des Haushaltes des Kurfürsten Joachim II von Brandenburg liefen mit zunehmender Dramatik auseinander. Ein ständisch besetztes Kreditwerk musste die Schuldenverwaltung vollends übernehmen. Mit methodischen Konzepten der Institutionenökonomie wird die Entwicklung des Wettbewerbs um die knappen Güter Sicherheit und Recht und der Übergang zu verstetigter Steuererhebung - ohne das es zur Ausbildung eines politischen Bewilligungsorgans kam - in Kurbrandenburg zur Zeit der Reformation untersucht.

1.4.4. Die Praxis des Sorgerechtsentzugs in Hamburg, 1884-1914

Beginn: 2003

Ende 2006

Projektbearbeiter: Johannes **Richter**, Dipl. Sozpäd.

An vielleicht keinem zweiten sozialpolitischen Bereich lässt sich die Entstehung des „Interventionsstaates“ so gut veranschaulichen, wie an den fürsorgerisch-justiziellen Eingriffen in die Familienerziehung aufgrund „missbräuchlicher“ oder „nachlässiger“ Ausübung der elterlichen Personensorge. Das Promotionsvorhaben nimmt die in der bisherigen Forschung kaum berücksichtigten „guten Kinder schlechter Eltern“ in den Blick, die die Sozial- und Strafrechtsreformer in konsequenter Weiterentwicklung des Präventionsgedankens in den 1880er Jahren als neue Zielgruppe ihrer fürsorgerischen Bemühungen entdeckt hatten. Am Beispiel Hamburgs soll gezeigt werden, wie sich die gerichtliche Praxis des Sorgerechtsentzugs entwickelte, welche Behörden wie und mit welchen Interessen daran mitwirkten und insbesondere auch, wie die betroffenen Eltern auf diese Eingriffe in ihre als „natürlich“ empfundenen Rechte reagierten. Die Untersuchung orientiert sich am historiografischen Konzept der „Justiznutzung“ (Martin Dinges) und behandelt die 15 Jahre vor und nach Inkrafttreten des BGB, das mit seinem § 1666 erstmalig zu einer Vereinheitlichung der Rechtsnormen zum Sorgerechtsentzug geführt hatte.

1.4.5. Darstellung von Unrecht in der Bildpublizistik der Frühen Neuzeit

Beginn: 2004

Ende: 2006

Bearbeiter: Robert **Westphal**, Dipl.-Hdl., Studienassessor

Die Bildpublizistik der Frühen Neuzeit (in erster Linie Flugblätter aus der Barockzeit) kann als Ergänzung zu den üblichen Grundlagen, den gesetzlichen Normen und den Kriminalquellen, einen Beitrag für die Rechts- und Kriminalgeschichte liefern, weil sie den kulturhistorischen Hintergrund der Gesetze und Gerichtsurteile beleuchtet. Sie veranschaulicht die Wertvorstellungen, aus denen heraus die Gesetze und Vorschriften erlassen und Devianzen sanktioniert wurden, indem sie die weltanschauliche Begründung für die Bewertung von Kriminalstraftaten, zivilrechtlichen Auseinandersetzungen und Verstößen gegen das Ordnungsrecht liefert. Das Vorhaben lautet, die offenen, versteckten und unfreiwilligen Darstellungen von Unrecht in der Bildpublizistik der Frühen Neuzeit mit dem Ziel zu untersuchen, den barocken Unrechtsbegriff zu ergänzen und zu vertiefen.

2 Publikationen

- 2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*
- 2.2 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum Status am 31. 12. 1999)*
- 2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Wolff, Jörg, Sozialer Wandel durch Recht? In: Faulstich (Hrg.), Die Kultur der 70er Jahre, München 2004, S. 245-257

- 2.4 *Arbeitsberichte (soweit nicht unter A.2.1 - A.2.3 genannt)*

3 Vorträge

- 3.1 *Beiträge zu offen ausgeschriebenen Tagungen mit Gutachterverfahren*
- 3.2 *Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg*

Wolff: Immanuel Kant – Leben und Werk (Ostakademie)

- 3.3 *Vorträge an der Universität Lüneburg*

Ringvorlesung: Reformen durch Recht (WS 03/04)

Das Richtige in der Natur (10 Minuten Philosophie) (SS 04)

Muss man Kant heute noch kennen? Der Kategorische Imperativ (10 Minuten Philosophie) (SS 04)

Wagner und Nietzsche – ein seltsames Paar (10 Minuten Philosophie) (WS 04/05)

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Wolff, Jörg: Veranstalter von Vorträgen des Arbeitskreises Rechts-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Lüneburg

Wolff, Jörg: Begründer und Sprecher des Forschungspreises der Professoren

Wolff, Jörg zus. mit Prof. Dr. Jamme: Begründer der Reihe „10 Minuten Philosophie“

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)

Forschungsbericht 2004

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) und Professur 'Statistik und Freie Berufe' (Prof. Dr. Joachim Merz) als Kern des FFB

Allgemeines: Die Freien Berufe - von den traditionellen Professionen wie Ärzte, Architekten, Rechtsanwälte, Steuerberater oder Journalisten, Schriftsteller, bildende Künstler, Designer bis hin zu neuen Freien Berufen wie Informationsbroker oder Umweltberater - haben eine weitreichende Bedeutung sowohl für den einzelnen als auch für die Wirtschaft und Gesellschaft als Ganzes. Sie produzieren hochwertige Güter wie Gesundheit und Recht, sie sichern individuelle Freiräume (bspw. durch Rechtsanwälte, Journalisten) und haben eine besondere wirtschaftliche Bedeutung auf dem Arbeitsmarkt und in der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung.

Die besondere Bedeutung der Freien Berufe in Wirtschaft und Gesellschaft hat am 14.11.1989 zur Gründung des *europaweit ersten universitären Forschungsinstituts Freie Berufe im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg* geführt. Bis Dezember 1991 war Prof. Dr. Heinz Sahner Institutsleiter, seitdem leitet Prof. Dr. Joachim Merz das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB).

Die Professur 'Statistik und Freie Berufe' an der Universität Lüneburg neu geschaffen und europaweit ebenfalls ein Novum, ist seit dem WS 1991/92 durch Prof. Dr. Joachim Merz besetzt und bildet den Kern des Forschungsinstituts Freie Berufe. Die Professur vertritt eine angewandte Wirtschaftsforschung mit Statistik und Ökonometrie im Rahmen einer empirisch orientierten Wirtschafts- und Sozialwissenschaft mit der Forschungsvertiefung Freie Berufe.

Dem Vorstand des Forschungsinstituts Freie Berufe gehören neben Prof. Dr. Joachim Merz (Wirtschaftswissenschaften, Ökonometrie/Statistik) noch Prof. Dr. Harald Herrmann (Rechtswissenschaften, Universität Erlangen-Nürnberg) sowie Prof. Dr. Heinz Sahner (Empirische Sozialforschung und allgemeine Soziologie, Universität Halle) an.

Forschung: Das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg steht für eine interdisziplinäre Forschung der Freien Berufe mit theoretisch und empirisch fundierten Beiträgen aus den Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften. Leitlinie ist die Verknüpfung von Forschung und Lehre in der Universität für einen anwendungsorientierten Einsatz von Wissenschaft und Praxis.

Lehre: In der universitären Lehre wird der FFB-Forschungsschwerpunkt Freie Berufe im Rahmen des Mittelstandes, der Selbständigkeit und wachsender Bedeutung des Dienstleistungssektors in der empirischen Wirtschaftsforschung (eigenes Wahlfach) praxisnah vermittelt. Schwerpunkte in der Lehre: Grundstudium: Statistik I und Statistik II, Hauptstudium: Empirische Wirtschaftsforschung (VWL, Pflicht), Wahlfach "Empirische Wirtschaftsforschung", Freie Berufe und Mittelstand.

Akademische Selbstorganisation (Prof. Dr. Joachim Merz)

Mitglied Senatskommission für Auslandsangelegenheiten, Fachbereichsbeauftragter für Auslandsangelegenheiten und der Habilitationskommission des Fachbereichs II Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg

Externe wissenschaftliche Gremien (Prof. Dr. Joachim Merz)

Economic & Social Research Council (ESRC, UK) (referee), Advisory Board 'DARP - Distributional Analysis Research Programme', London School of Economics (LSE), Vorsitzender des wissenschaftlichen Beratergremiums zur Anonymisierung der Deutschen Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes, Mitglied im wissenschaftlichen Beratergremiums zum Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Referent für den nationalen deutschen Wissenschaftsrat, Wissenschaftliche Leitung und Vorsitzender des wissenschaftlichen Beratergremiums zur faktischen Anonymisierung der Einkommensteuerstatistik, Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Organisationen (Prof. Dr. Joachim Merz)

International Association for Time Use Research (IATUR), Verein für Socialpolitik - Ausschuß für Ökonometrie, International Association for Population Economics (ESPE), Deutsche Statistische Gesellschaft - Ausschuß für Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung, International Association for Research in Income and Wealth (IARIW), European Economic Association (EEA), Econometric Society

Mitgliedschaft in öffentlichen Organisationen (Prof. Dr. Joachim Merz)

Landesschiedsamt (Kassenärztliche Vereinigung und Krankenkassen), Hamburg

Internationale Zeitschriften: Referententätigkeit, Herausgeberschaft (Prof. Dr. Joachim Merz)

European Economic Review, Journal of Public Economics, empirical economics, Journal of Human Resources, Allgemeines Statistisches Archiv; Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik; Coeditor: The Review of Income and Wealth, Editor and Managing Editor electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR), Journal of Applied Econometrics

Derzeit laufende Doktoranden- und Diplomanden-Betreuung:

4 Diplomanden, 4 Doktoranden, 3 externe Doktoranden

Mitarbeiter:

Joachim Merz, Dipl.-Kfm., Dipl.-Hdl., Dr. rer. pol., habil. (venia legendi in VWL und Ökonometrie), Universitätsprofessor (C-4) für die Professur ‚Statistik und Freie Berufe‘; seit September 1991

Derik Burgert, Dipl.-Vw., wissenschaftlicher Angestellter; seit 1.3.2001

Paul Böhm, Dipl.-Vw., wissenschaftlicher Angestellter; seit 15.4.2004

Peter Paic, Dipl. Soz.Ök./Dipl.-Btrw., wissenschaftlicher Angestellter; seit 1.10.2001

Henning Stolze, Dipl.-Kfm., wissenschaftlicher Mitarbeiter; seit 1.1.2001

Carola Pilzecker bis 31.3.2004 (Sekretariat), Ingeborg Frankenstein (Verwaltung);
Ingeborg Frankenstein ab 1.4.2004 (Verwaltung und Sekretariat)

Eigene Publikationsreihen:

Die laufenden **FFB-Jahresberichte** fassen unsere Aktivitäten zusammen. Mit unserer **FFB-Reprintreihe**, der **FFB-Diskussionspapierreihe**, den **FFB-Dokumentationen** (kostenlos auf Anfrage) und mit der **FFB-Schriftenreihe**, mit Büchern, die über den **Nomos-Verlag** herausgegeben werden, wollen wir schnell und unkompliziert die interessierte Leserin und den interessierten Leser erreichen. Darüber hinaus veröffentlichen wir in wissenschaftlichen Zeitschriften und anderen geeigneten Publikationen.

Serviceangebot:

Die interessierte Öffentlichkeit hat mit der Freie Berufe Bibliothek des FFB, mit FBIS (Freie Berufe Informationssystem) und unseren Veröffentlichungen einen direkten Zugang zu den Forschungsergebnissen.

Seit dem WS 2000/2001 wird von Prof. Dr. Joachim Merz (FFB) und von Prof. Dr. Albert Martin (Institut für Mittelstandsforschung) gemeinsam das **Forschungskolloquium ‚Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung‘** veranstaltet, das zum einen generell die gemeinsamen Forschungs- und Lehraktivitäten im Dienstleistungs-/Mittelstandssektor stärker verzahnt und zum anderen insbesondere von den beiden Interessenschwerpunkten Freie Berufe, Mittelstand, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie der empirisch fundierten Forschung und Lehre getragen wird.

Weitere Informationen:

Eine ausführliche Präsentation der FFB-Arbeiten in Forschung und Lehre findet sich im Überblick "10 Jahre FFB – Forschung und Lehre 1989-1999" sowie in den laufenden Jahresberichten sowie mit unserer Homepage: <http://ffb.uni-lueneburg.de> .

Hinweis: Der folgende Forschungsbericht des FFB für das Jahr 2004 enthält nur die Arbeiten der Professur ‚Statistik und Freie Berufe‘ (Prof. Dr. Joachim Merz) aus Lüneburg. Die FFB-Forschungsbeiträge der anderen externen Vorstandsmitglieder finden sich auf der FFB-Homepage: <http://ffb.uni-lueneburg.de>.

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

Time Use Data Assessment

The collection of time use data has been recently spurred by the desire to obtain data necessary for understanding the full productive inputs and outputs of societies. However, only sporadically have the validity, reliability and comparability dimensions of these data been addressed. Valid and reliable individual time use data, in connection with a proper set of background variables, are essential elements of an empirical foundation and evaluation of existing theories, and for the search of new empirical-based hypotheses about individual behavior in the household context.

This project is an examination of critical aspects of the time-diary variables, codes, and background demographic data required to provide inputs to a non-market household account. Theory driven, the study will provide direct guidance on the evaluation and selection of time use data for purposes of constructing an historical non-market production account. Our work, on selected available datasets, will provide insights into problems of required data availability and comparability. More importantly, it will provide an approach for examining other existing or new datasets with respect to their longitudinal and cross-national compatibility with the emerging historical US time use time series.

Förderung: Yale University, Connecticut (USA)

Projektbetreuung: Prof. Dr. Andrew Harvey (Projektleitung), Time Use Research Program (TURP), St. Mary's University, Halifax, NS, Canada,
Prof. Dr. Dr. Ignace Glorieux, Tempus Omnia Revelat (TOR), Faculty of Economic, Social and Political Sciences, Vrije Universiteit Brussel., Brussels, Belgium,
Prof. Dr. Joachim Merz, Research Network on Time Use

(RNTU), Research Institute on Professions (FFB), Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg, Germany,

Klas Rydenstam, Statistics Sweden

Beginn: 4/2003

Ende: offen

The economic impact of regulations established by governments and professional bodies in the EU Member States in the field of liberal professions (Regulierung und ihre ökonomische Wirkungen auf die Freien Berufe in der EU)

Regulierung und Deregulierung haben in der wirtschafts- und sozialpolitischen Diskussion in den letzten Jahren auch im europäischen Rahmen an Bedeutung gewonnen. Für eine zielgerichtete Politik einer Re-Regulierung sind empirisch fundierte Informationen von zentraler Wichtigkeit. Ziel des von der EU geförderten Projekts ist die Analyse europäischer Regulierungssysteme und ihre ökonomischen Auswirkungen auf die Freien Berufe. Es stehen dabei insbesondere vier Dienstleistungssparten der Freien Berufe im Zentrum des Interesses: Gerichtsdienste ('legal services', Rechtsanwälte, Notare), Buchführungswesen, technische Dienstleistungen ('accountants and technical services', Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Architekten) und Apotheker-Dienstleistungen ('pharmacists services').

In Phase 1 wird eine Klassifikation von Regulierungssystemen in den 15 EU-Ländern erarbeitet. In Phase 2 geht es darum, Strukturdaten und ökonomische Daten über die ausgewählten Vergleichsländer bereitzustellen, zu verarbeiten, zu interpretieren und die ökonomischen Wirkungen auf die Freien Berufe herauszuarbeiten.

Im Jahr 2004 erfolgten Abschlussarbeiten und Vorstellung der Ergebnisse aus dem EU-Kommissionsbericht.

Förderung: Europäischen Kommission, Generaldirektorat für Wettbewerb (Vertrag Nr. COMP/2002/D3/S12.334490)

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz (FFB), Felix Fink (FFB), Iain Paterson (IHS, Projektleiter), Dr. Marcel Fink (Universität Wien); Gemeinsames Projekt des Instituts für Höhere Studien (IHS), Wien, Österreich und des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB)

Beginn: 4/2002

Ende: 6/2004

Kumulation von Daten im Rahmen des Projektes „Amtliche Statistik und sozio-ökonomische Fragestellungen

Für das Konzept einer jährlichen Haushaltsbudgeterhebung, sollen die Daten mehrerer Jahre zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst werden, um so Strukturdaten analog zu den Ergebnissen der derzeitigen EVS zu ermitteln. Dazu soll ein Kumulationskonzept entwickelt werden und konkret mit Daten aus den Wirtschaftsrechnungen (lfd.

Wirtschaftsrechnungen und Einkommens- und Verbrauchsstichprobe) Simulationsrechnungen durchgeführt werden. Damit können Auswirkungen auf die Qualität der Ergebnisse abgeschätzt werden.

Im Berichtsjahr 2004 wurde ein konkretes Kumulationskonzept entwickelt und mit dem Statistischen Bundesamt abgestimmt. Für dieses Konzept wurden entsprechende Mikrodaten aus den laufenden Wirtschaftsrechnungen sowie aus dem Mikrozensus der entsprechenden Jahre generiert. Das Kumulationskonzept sowie der allgemeine theoretische Hintergrund wurden im Berichtsjahr als Fachartikel erarbeitet und publiziert.

Förderung: Statistisches Bundesamt

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dr. Manfred Ehling (Statistisches Bundesamt)

Beginn: 4/2002 Ende: 12/2005

Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik – Ein Beitrag für den zweiten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung

Die Bundesregierung hat 2004 einen neuen Armuts- und Reichtumsbericht erstellt. Dafür haben wir im Berichtsjahr das aufwändige Gutachten zu hohen Einkommen auf der Basis der Einkommensteuerstatistiken 1992, 1995, 1998 sowie 2003 (über ein Mikrosimulationsmodell) erarbeitet und der Endbericht übergeben. Die Arbeiten bauen auf das Gutachten von Merz (2001) zu hohen Einkommen für den 1. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung auf. Auch für dieses Gutachten wurde eng mit dem Statistischen Bundesamt (Dipl.-Vw. Markus Zwick) zusammengearbeitet.

Unser Gutachten wird im Jahr 2005 von der Bundesregierung veröffentlicht werden.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dr. Dierk Hirschel (DGB, FFB),
Dipl.-Vw. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)

Förderung: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS)

Beginn: 6/2003 Ende: 6/2005

Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU): Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Im Zusammenhang und in der Folge unserer Arbeiten zur Zeitverwendung haben wir in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ein *Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU)* aufgebaut. Ziel dieses Projektes ist es, die

internationale Zusammenarbeit zu diesem Thema zu fördern und zu intensivieren. Dieses Projekt ist im Internet realisiert. Ein besonderes Merkmal ist der Research-Safe, der auf der Basis eines Fragebogens einen Überblick darüber vermittelt, wer, was, wann, wo, womit etc. zu diesem Forschungsgebiet erarbeitet hat. Mit diesem Research-Safe kann weltweit eine Datenbankabfrage über eine relatives Datenbanksystem erfolgen.

Im Berichtszeitraum 2004 wurde RNTU weiter ausgebaut und im Zusammenhang mit der International Association for Time Use Research (IATUR) und seiner internationalen Konferenz in Rom eingesetzt.

Aktuelle RNTU-Informationen: <http://ffb.uni-lueneburg.de/timeuse>

Förderung: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (bmb+f) (jetzt Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF))

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze, Dipl.-Vw. Derik Burgert, Dipl.-Vw. Paul Böhm

Beginn: 5/1998 Ende: offen

electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)

Diese neue internationale wissenschaftliche Zeitschrift zur Zeitverwendungsforschung wurde 2003 als online Projekt im Internet gestartet. Herausgeber sind Prof. Jonathan Gershuny (Essex, UK), Prof. Andrew Harvey (Halifax, Canada) und Prof. Dr. Joachim Merz. Prof. Dr. Joachim Merz ist zudem auch Managing Editor.

Diese neue ‚peer reviewed‘ internationale Fachzeitschrift wird vom FFB in der Universität Lüneburg betreut.

Nach dem Aufbau der Internetpräsenz von eIJTUR konnte im Berichtszeitraum 2004 das erste ‚Heft‘ publiziert werden. Zudem wurden die weiter eingegangenen Fachbeiträge betreut und am zweiten Heft gearbeitet.

Das electronic International Journal of Time Use Research ist zu erreichen unter: www.eIJTUR.org.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz (Editor und Managing Editor), Prof. Jonathan Gershuny (Editor, University of Essex, UK), Prof. Andrew Harvey (Editor, International Association of Time Use Research, St. Mary’s University, Halifax, Canada)

Förderung: International Association of Time Use Research (IATUR), St. Mary’s University, Halifax, Canada

Beginn: 6/2002 Ende: offen

Konferenz ‚Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)‘, Universität Lüneburg (FFB und Statistisches Bundesamt) – Publikation der Ergebnisse

Ziel der Konferenz war es, die Stärken und Schwächen der vorhandenen Möglichkeiten von Mikroanalysen auf der Basis der amtlichen Statistik für die Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit darzustellen, zu diskutieren und neue Wege und Erfordernisse aufzuzeigen. Mit der gemeinsamen Diskussion der Einzelstatistiken und ihren Anwendungen werden zudem neue Impulse für Integrierte Mikrodatenfiles erwartet, um das Auswertungspotential vorhandener Mikrodaten noch zu erhöhen.

Konzeptionell wurden auf dieser Konferenz die bisher verfügbaren Mikrodatenfiles jeweils seitens des Statistischen Bundesamtes vorgestellt und anhand einer zentralen Analysethematik die Auswertungsmöglichkeiten und -grenzen seitens der Wissenschaft dargestellt und diskutiert. Die verbindenden wirtschafts- und sozialpolitischen Themen sind Einkommen, soziale Sicherung und Beschäftigung.

Den Rahmen dieser Konferenz bildeten die für alle Mikroansätze grundlegenden Bereiche Datenschutz und neue Konzepte zur Verbesserung der informationellen Grundlagen zwischen amtlicher Statistik, Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit.

Im Berichtsjahr 2004 wurde der eigene Beitrag für die Buchpublikation überarbeitet und in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt der Tagungsband produziert. Der Tagungsband ist Herbst 2004 erschienen.

MIKAS-Informationen: <http://ffb.uni-lueneburg.de/mikas>

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Markus Zwick
(Statistisches Bundesamt)

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Statistisches Bundesamt

Beginn: 1/2001 Ende: 12/2004

Freiberufliche Existenzgründung – Empirische Analyse mit Daten der FFB-Online-Befragung für die Freien Berufe

Mit diesem Forschungsprojekt wollen wir Erfolgsfaktoren für die berufliche Gründungsaktivität identifizieren und quantifizieren. Zentrale Bereiche sind einmal die Existenzgründung selbst, und zum anderen der Erfolg der neu gegründeten ‚Existenzen‘.

Neu ist die Konzeption und Realisierung einer aktuellen Online-Befragung für die Freien Berufe. Die damit erhobenen Merkmale werden neben der eigenen Analyse auch mit den Informationen aus dem Sozio-ökonomischen Panel verglichen.

Im Berichtszeitraum 2004 wurde die online-Befragung konzipiert und durchgeführt. Erste Ergebnisse zum wirtschaftlichen Erfolg konnten erarbeitet werden.

Förderung: Universität Lüneburg (Antragsvorbereitung)
Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl. Soz.Ök./Dipl. Btrw. Peter Paic
Beginn: 8/2003 Ende: offen

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Working Hour Arrangements – Ein Projekt zur empirischen Untersuchung von Arbeitszeitmustern anhand der Zeitbudgetstudien des Statistischen Bundesamtes

Die Flexibilisierung der Arbeitszeit ist ein zentrales Thema in der Analyse der strukturellen Änderungen des Arbeitsmarktes. Anknüpfend an die zahlreichen Mikroanalysen zur Arbeitszeit und zum Arbeitszeit des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) werden in diesem Projekt individuelle Zeitmuster untersucht.

Notwendig und besonders geeignet für die empirisch fundierte Analyse sind individuelle Zeittagebücher wie sie mit der Zeitbudgetstudie für Deutschland aus 1991/1992 und 2001/2002 vorliegen.

Im Jahr 2004 haben wir die beiden nun vorliegenden Erhebungen miteinander verglichen und damit Entwicklungen in der tageszeitlichen Lage der Arbeitszeit für den Zehnjahreszeitraum zwischen den Erhebungen aufgezeigt. Die Ergebnisse dieser Analysen wurden auf der Ergebniskonferenz des Auswertungsbeirates der Zeitbudgetstudie präsentiert und sind inzwischen in einem Tagungsband veröffentlicht.

Danach haben wir die Entwicklung der Arbeitsmuster zwischen den beiden Erhebungen untersucht.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Derik Burgert
Beginn: 6/2001 Ende: offen

Arbeitszeitmuster und Einkommensverteilung – Ein Projekt zur empirischen Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Arbeitszeitmustern und Einkommensverteilung anhand der Zeitbudgetstudien des Statistischen Bundesamtes

Die individuelle Arbeitszeit und die mit ihr verbundene ökonomische Situation ist zentrales Anliegen der Arbeitsmarktforschung. Innerhalb dieses Projekts, das auf das obige Projekt zu Arbeitszeitarrangements aufbaut, werden charakteristische Eigenschaften von unterschiedlichen täglichen Arbeitszeitmustern – vor allem typisiert durch die zeitliche Lage und die Fragmentierung - dargestellt und insbesondere ihre Auswirkungen auf die Einkommensverteilung analysiert.

Die empirischen Analysen basieren auf den individuellen Zeittagebüchern aus den Zeitbudgetstudien des Statistischen Bundesamtes aus den Jahren 1991/1992 sowie 2001/2002.

Im Berichtszeitraum 2004 wurden typische Arbeitszeitmuster herausgearbeitet und die resultierenden Einkommensverteilungen analysiert. Mit neueren mikroökonomischen Verfahren („treatment effect analysis“) haben wir selektionskorrigierte Einkommenschätzungen vorgenommen und einen breiten Kranz markt- und nichtmarktmäßiger Einflussfaktoren im Rahmen eines erweiterten Human-kapitalansatzes quantifiziert.

Insbesondere hat uns dabei interessiert, ob es – und wenn ja, welche – Unterschiede hinsichtlich der Arbeitszeitmuster und der resultierenden Einkommen zwischen den Selbständigen – unterteilt nach Freien Berufen und Unternehmern – und den abhängig Beschäftigten gibt. Erste Ergebnisse konnten bereits auf dem 2. CREPS-Workshop vorgestellt werden..

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Paul Böhm, Dipl.-Vw. Derik Burgert

Beginn: 4/2004 Ende: offen

Gründungserfolg und Gründungsaktivität - Mikroanalysen mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels und eigenen empirischen Erhebungen

Zielsetzung der Untersuchung ist die theoretisch und empirisch fundierte Analyse der Gründungsaktivität und des Gründungserfolges freiberuflicher Existenzgründungen. Der Untersuchungsbereich umschließt die freiberuflichen Existenzgründungen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen zwei noch vollkommen unerforschte Bereiche im Kontext der Freien Berufe. Dies sind zum einen die Frage nach den Erfolgsfaktoren einer freiberuflichen Existenzgründung und zum anderen die Frage nach den Erfolgsfaktoren der freiberuflichen Gründungsaktivität. Als Datenbasis dient das Sozio-ökonomische Panel welches durch eine eigene bundesweite Online-Erhebung ergänzt und verglichen werden soll.

Da im Rahmen der Fragestellung erstmalig umfangreiche Daten zum freiberuflichen Gründungsgeschehen gesammelt und ausgewertet werden, sollen über die zentrale Fragestellung hinaus auch grundlegende Fragen zur Population der freiberuflich Tätigen und ihrer einzelnen Gruppen Berücksichtigung finden. Der Forschungsansatz wird hinsichtlich seiner theoretischen Fundierung, der Datenbasis sowie der Auswertungsverfahren auf Basis vorhandener nationaler und internationaler Ergebnisse der Gründungsforschung entwickelt.

Im Berichtsraum fertig gestellt wurden die deskriptiven Ergebnisse auf Grundlage der berichtigten SOEP Datenbasis sowie die multivariaten Auswertungsverfahren (Logit, Probit und Panelanalyse). Ebenfalls Ausgewertet wurden die deskriptiven Ergebnisse der Online-Umfrage zu den Freien Berufen.

Projektbetreuung: Soz.Ök./Dipl.-Btrw. Peter Paic, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002

Ende: 12/2005

Einkommen und Einkommensverteilung von Freien Berufen, Selbständigen und abhängig Beschäftigten

Zentrale Ressource, Motor wie Resultat gesellschaftlichen Handelns ist das Einkommen. Einkommen und seine Verteilung ist daher internationales Forschungsanliegen von Wohlfahrtsanalysen. Aufbauend auch auf eigenen FFB-Arbeiten zur internationalen Wohlfahrtsanalyse (FFB-Projekt: Wohlfahrtsanalysen erweiterter Einkommen – Extended Income Inequality and Poverty Dynamics of Labour Market and Valued Household Activities; sowie: The Well-Being of the Elderly in a Comparative Context: Equivalence Scales and the Cost of Disability, National Institute of Aging (NIA) Project) steht im Zentrum des neuen Projektes die Einkommenssituation und die Verteilungsanalyse (Ungleichheit, Armut) von Einkommen gerade der Freien Berufe, der Selbständigen und der abhängig Beschäftigten eben mit besonderem Schwerpunkt auf den Selbständigen.

Die entsprechenden Mikroanalysen basieren auf einer speziellen 100.000er Stichprobe individueller Einkommensteuerinformationen von 1992 und 1995 und werden zusammen mit dem Statistischen Bundesamt bearbeitet und ausgewertet.

Im Berichtszeitraum 2004 wurden die Arbeiten dazu vor allem zu hohen Einkommen mit Schwerpunkt auf Unternehmer und Freie Berufe auf der Basis der aktuellen Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik vertieft und die Ergebnisse vergleichend den Ergebnissen für die abhängig Beschäftigten gegenübergestellt.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Markus Zwick
(Statistisches Bundesamt)

Beginn: 6/1998

Ende: offen

Was fehlt in der EVS? Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte

Aufbauend auf den Arbeiten zu hohen Einkommen in Verbindung mit dem ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (Merz 2001) wird in diesem Projekt eine Verknüpfung von der EVS mit der Einkommensteuerstatistik vorgenommen. Damit soll abgeschätzt werden, was an hohen Einkommen ab der EVS-Abschneidegrenze fehlt. Diese Informationen sind wichtig für eine problemgerechte Berücksichtigung auch der oberen Verteilungssegmente.

Aufbauend auf der Publikation der Verknüpfungsergebnisse mit der EVS 1993 wurde im Berichtsjahr 2004 an einer erweiterten und aktualisierten Verknüpfung gearbeitet.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Markus Zwick
(Statistisches Bundesamt)

Beginn: 6/1998

Ende: 6/2003

Die Einkommen Freier Berufe im internationalen Vergleich

Mit Hilfe von Einkommensdaten (Querschnitte) der Luxemburg Income Study (LIS) werden in diesem Projekt die Einkommen von Freiberuflern in Italien, Frankreich, Deutschland, Polen, Spanien, Schweden und den USA verglichen. Im Mittelpunkt stehen die Verteilung der Einkommen und ihre Entwicklung im Zeitverlauf. Für Deutschland bestehen die LIS-Daten aus den Informationen des Sozio-ökonomischen Panels.

Dieses Projekt ist natürlich inhaltlich verknüpft mit dem oben genannten Projekt für Deutschland, allerdings ist hier die Datenbasis nicht die Einkommensteuerstatistik sondern die im LIS-Projekt zur Verfügung stehenden Mikrodaten (SOEP).

Im Berichtszeitraum 2004 wurden weitere europaweite Verteilungsrechnungen mit den LIS-Daten erarbeitet.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 4/2001 Ende: offen

Betriebliche Effekte auf die Wahl des Renteneintrittsalters“

Sinkende Erwerbsbeteiligung älterer Erwerbsfähiger und der Alterungsprozess der Gesellschaft stellen die deutschen Sozialversicherungen vor große Finanzierungsprobleme. Eine immer wieder erhobene Forderung zur Lösung des Finanzierungsproblems ist die Anhebung des faktischen Renteneintrittsalters. Gelingt es, dieses zu erhöhen, verringert sich zum einen die erwartete Länge der Zahlungen an die nun später in die Rente eintretende Person, zum anderen steht die Person damit länger dem Arbeitsmarkt zur Verfügung.

Ziel des Projektes ist es, bei der Untersuchung Bestimmungsgründe für die Wahl des Renteneintrittsalters auch die Nachfrageseite des Arbeitsmarktes, und demnach auch die betrieblichen Bedingungen für ältere Beschäftigte, zu analysieren. Viele Unternehmen nutzen natürliche Fluktuation wie sie auch die (Früh-) Verrentungsentscheidung darstellt, um Anpassungen des Personalbestands kostengünstig vorzunehmen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass je nach Anpassungskostenprofil des Betriebes vorzeitiger Rentenanstritt als personalpolitisches Instrument genutzt wird. Dass ältere Mitarbeiter frühzeitig aus dem Erwerbsleben ausscheiden, mag auch an geänderten Anforderungen seitens des Betriebes an die Fähigkeiten der Mitarbeiter abhängen. Entsprechend müssten vorangegangene Investitionen in technische Neuerungen Einfluss auf die Wahl des Renteneintritts ausüben.

Für die Studie soll der Linked-Employer-Employee-Datensatz (LIAB) des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ausgewertet werden (IAB), möglicherweise ergänzt um Statistiken der Rentenversicherer. Im LIAB verbinden sich Individualdaten der Beschäftigtenstatistik mit den betriebspezifischen Informationen des IAB-

Betriebspanels, wie sie für eine Analyse betrieblichen Verhaltens auf individuelle Renteneintrittsentscheidung erforderlich ist. Als methodischer Ansatz wird ein semiparametrisches Cox- Regression- Verweildauermodell verwendet.

Im Berichtsjahr wurde hauptsächlich eine Literaturübersicht erstellt und theoretische Vorüberlegungen getroffen.

Projektbetreuung: Dipl.-Vw. Derik Burgert, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2004 Ende: Ende 2005

Erweiterung der Analysemöglichkeit steuerpolitischer Entscheidungen auf der Grundlage steuerstatistischer Einzeldaten der amtlichen Statistik

Mit der erweiterten Verfügbarkeit steuerstatistischer Einzeldaten für die Wissenschaft, ist die Möglichkeit der empirischen Evaluierung steuerpolitischer Maßnahmen deutlich gestiegen. Mit der Vorlage eines Scientific Use Files (SUF) der Einkommensteuerstatistik 1998 im Sommer 2004 und der Vorlage eines SUF der Umsatzsteuerstatistik im Sommer 2005 können steuerpolitische Analysen verstärkt mikroökonomische fundiert werden. Darüber hinaus sind weitere Einzeldatenbestände der Steuerstatistiken, wie die Gewerbesteuerstatistik oder die Körperschaftsteuerstatistik, über die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und Länder verfügbar.

Im Rahmen des benannten Projektes sollen die von der amtlichen Statistik zur Verfügung gestellten Daten weiterentwickelt und der wissenschaftliche Forschungen für weitere Arbeiten bekannt gemacht werden. Mit der Ausrichtung der Konferenz MIKAS ‚Mikroanalysen und amtliche Statistik‘ im Jahre 2001 und der Veröffentlichung des Tagungsbandes im Sommer 2004 wurde dieses Projekt begonnen. Weiter liegt mit der Anonymisierten Einkommensteuerstatistik ein Produkt vor, das aus unserem Projekt heraus in der Erstellung aktiv begleitet wurde. Hier soll das Datenmaterial, das für das Veranlagungsjahr 1998 vorliegt, mittels eines zu entwickelnden Programmmoduls an den aktuellen Rand fortgeschrieben werden. Das Programm ist zur Publikation vorgesehen. Weiter plant das Statistische Bundesamt die Einzeldaten der Gewerbesteuer- mit der Umsatzsteuerstatistik zusammenzuführen. Auch hier ist eine aktive Begleitung aus dem Projekt heraus vorgesehen.

Projektbetreuung: Dipl.-Vw. Markus Zwick, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2001 Ende: offen

Aktuelle Steuerreform und ihre Wirkungen auf Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte – Eine MICSIM Mikrosimulationsanalyse der Verteilungseffekte

Neben den beiden traditionell geprägten Leitideen, Deckung der Staatsausgaben über die Steuereinnahmen und Verteilungsgerechtigkeit, hat sich in den letzten zwanzig Jahren ein weiterer Aspekt der Besteuerung etabliert: der Aspekt der Verteilungswirkungen. Damit verbunden ist die Frage nach den Umverteilungswirkungen des Steuer- und Transfersystems überhaupt.

In diesem Projekt setzen wir uns damit auseinander, wie die konkurrierenden Ansätze der Besteuerung um die aktuelle Steuerreform 2000 (inklusive der ‚Karlsruher Entwürfe‘) auf die Einkommensverteilung von unterschiedlichen Gruppen von Steuerpflichtigen wirken. Explizit werden wir die Situation der Selbständigen mit ihren Freien Berufen und den Unternehmern als auch der abhängig Beschäftigten analysieren. Neben dem Fiskalziel, angebotene staatliche Leistungen durch entsprechende Einnahmen zu decken, ist es seit langer Zeit in Deutschland politischer Wille, eine als nicht sozial sachgerecht empfundene Markteinkommensverteilung unter dem Aspekt der Umverteilung mittels der Besteuerung auf der Ebene des verfügbaren Einkommens auszugleichen. Wir betrachten daher die jeweilige Verteilungssituation vor und nach Steuern betrachten und die damit verbundene Umverteilung quantifizieren.

Gerade für eine Analyse der Einkommen der Selbständigen ist eine anspruchsvolle Datenbasis notwendig. Zudem müssen die vielen Einzelregelungen adäquat abbildbar sein. Mit unserer 10%-Stichprobe der aktuell verfügbaren Einkommensteuerstatistik 1995 steht uns eine solche Datenbasis auf der Individualebene anonymisiert zur Verfügung. Mit dem Instrument der Mikrosimulationsanalysen wurde auf der Basis dieser anonymisierten Mikrodaten die Wirkungsanalyse – in enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt – durchgeführt. Dabei wurde die bisherige Version von MICSIM, ein Mikrosimulationsmodell für die Politikanalyse auf der Individualebene, weiterentwickelt.

Nach der Analyse der Verteilungsimplicationen der Steuerreform 2000/2005 sowie des Karlsruher Entwurfs im Vergleich zur vorangegangenen Steuersituation wurden im Berichtszeitraum 2004 die Programme auf die Daten der Einkommensteuerstatistik 1998 umgestellt.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze,
Dipl.-Vw. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)

Beginn: 2002 Ende: offen

Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Arzt und Patient

Die Gesundheit ist eines der höchsten Güter in unserer Gesellschaft. Dies macht sich nicht nur im täglichen Leben eines jeden einzelnen bemerkbar, sondern wird auch durch die Tatsache gewürdigt, dass das Gesundheitswesen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist. Im Jahr 2001 flossen über 250 Milliarden Euro oder fast 11% des Bruttoinlandproduktes in diesen Sektor, in dem 4,1 Millionen Menschen Arbeit finden.

Dem Gesundheitssystem in Deutschland stehen unmittelbar tief greifende Veränderungen bevor, um die gute medizinische Versorgung mit ihren jetzigen Qualitätsstandards aufrechterhalten zu können.

In diesem Projekt sollen Beziehungen zwischen Ärzten und Patienten innerhalb des Gesundheitsmarktes auf Mikroebene untersucht werden, wobei der Schwerpunkt der Analysen bei den Ärzten in ihrer Funktion als Leistungsanbieter und den Patienten als Leistungsnachfrager liegen soll. Dies ist die zentrale Beziehung im Gesundheitssystem und verdient damit eine besondere Aufmerksamkeit. Individuelle Wirkungen von Politikalternativen können dabei insbesondere von einem Mikrosimulationsansatz analysiert werden. Eine Analyse von Aggregatdaten, wie bisher üblich, vermag dies nicht zu leisten.

Eine Grundlage der Untersuchungen bildet die soeben erhobene, jedoch bislang noch nicht ausgewertete Umfrage zur Existenz/gründung und -sicherung von Ärzten in Niedersachsen. Diese Umfrage des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) erfasst jeweils mehr als 400 Merkmale von über 450 niedergelassenen Ärzten in Niedersachsen. In dieser Datenbank wurden Angaben zum wirtschaftlichen und persönlichen Erfolg, sowie zur Praxisstruktur, zum Gründungsvorgang und zu persönlichen Daten erfasst. Die Auswertung dieser Daten soll Gründe für den wirtschaftlichen Erfolg und Schwachstellen aufzeigen.

Eine weitere Grundlage soll eine eigene, zum Teil online durchgeführte, Erhebung auf der Nachfrageseite medizinischer Leistungen, also unter den Patienten sein. Interessante Daten über die Erwartung an ärztlichen Leistungen und das Gesundheitssystem, sowie die Wirkung von Marketingmaßnahmen und die Bereitschaft, selbst etwas für die eigene Gesundheit zu tun, sollen aufbereitet und analysiert werden.

Die speziell hierfür erhobenen Mikrodaten ermöglichen eine Sichtweise, die Aggregatdaten oder vorliegenden allgemeinen Patienteninformationen nicht zulassen, da Entscheidungsvorgänge direkt abgefragt werden sollen, anstatt nur die Konsequenzen dieser Entscheidungen zu beobachten.

Nur wenn das Verhalten der Patienten sicher eingeschätzt werden kann, können – hierauf aufbauend – sinnvolle Reformvorschläge erarbeitet werden, die den Patienten wieder in den Mittelpunkt der Bemühungen stellen. Die Ergebnisse dieses Projektes sollen zu diesem Verständnis beitragen. Zudem sollen für Ärzte und Versicherungen Hinweise gewonnen werden, um noch besser auf Patientenbedürfnisse eingehen zu können.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Beginn: 1/2004 Ende: offen

Existenzgründung und Existenzsicherung Freier Berufe im Gesundheitswesen – Analysen der FFB-Ärzteumfrage für Niedersachsen und Nordrhein

Das Gesundheitswesen ist der Bereich von Wirtschaft und Gesellschaft, der ganz besonders im öffentlichen Interesse steht. Bis Mitte/Ende der 80iger Jahre war die freiberufliche Niederlassung im Gesundheitswesen verbunden mit einer fast

hundertprozentigen Erfolgsgarantie. Diese Situation hat sicher erheblich geändert. Aus den Hochschulen und Kliniken drängen viele Absolventen in die freiberufliche Tätigkeit. Gleichzeitig zu der Kürzung medizinischer Stellen in den Krankenhäusern, sind die Möglichkeiten im Bereich der ambulanten medizinischen Versorgung durch die Beschränkung der Niederlassungsfreiheit knapp geworden. Hinzukommt die Deckelung der für Leistungen im Gesundheitswesen insgesamt zur Verfügung stehenden Budgets.

In Vertiefung und Ergänzung der zu diesem Bereich von Frau Dagmar Ackermann betriebenen externen Dissertation (siehe dort) haben wir die FFB-Ärzteumfrage zur Existenzgründung und Existenzsicherung für Niedersachsen ausgedehnt und im Berichtsjahr 2003 erste Auswertungen zum wirtschaftlichen Erfolg und seiner Determinanten für Niedersachsen erarbeitet. Methodisch wurden dazu die Ergebnisse einer Faktoranalyse mit regressionsanalytischen Ansätzen verbunden. Zudem wurden für beide KV-Bezirke als auch für Deutschland insgesamt eine Hochrechnung der Daten vorgenommen.

Die FFB-Ärzteumfrage wurde im Jahr 2002 unter den niedergelassenen Ärzten in den kassenärztlichen Vereinigungen Niedersachsen und Nordrhein durchgeführt. Ziel war es, im Rahmen der Dissertation von Frau Dipl.Ök. Dagmar Ackermann Erfolgsfaktoren niedergelassener Ärzte zu bestimmen und empirisch fundiert näher zu untersuchen.

Im Berichtszeitraum 2004 wurden mit einem zweistufigen Faktor-Regressionsmodell Hypothesen zur Existenzgründung, zur Existenzsicherung und zum wirtschaftlichen Erfolg quantifiziert und die Ergebnisse im Rahmen des 2. CREPS-Workshops u.a. vorgestellt.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze, Dipl.-Ök. Dagmar Ackermann

Beginn: 11/2000 Ende: offen

FBIS - Freie Berufe Informationssystem

FBIS - Freie Berufe Informationssystem soll als zentrale Informationsquelle einmal im FFB und für die interessierte Öffentlichkeit gut verständlich in Form eines Expertensystems aktuelle Informationen über die Lage, Struktur, Entwicklung und Bedeutung der Freien Berufe (Selbständige/Dienstleistungsbereich) in Wirtschaft und Gesellschaft problemorientiert auf dem PC zur Verfügung stellen.

Von Statistiken für die Freien Berufe, über Adressen von Verbänden, Kammern und Organisationen der Freien Berufe, über die mittlerweile mehr als 12.000 Titel umfassende FFB-Literaturdatenbank unter LIDOS, Mikrodaten und aufbereitete Statistiken, Exzerpte zur aktuellen politischen Diskussion bis zu Förderprogrammen bündelt FBIS vieles erstmals benutzerfreundlich für die Freien Berufe.

Aus Kapazitätsgründen wurde auch im Jahr 2004 nur der Kern, die FFB-Literatur und Schlagwortdatenbank unter LIDOS weiter ausgebaut.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 1/1992 Ende: offen

Mikrosimulation in Forschung und Lehre: MicSim.ng - Ein Mikrosimulationsmodell

Mikrosimulationsmodelle (MSM) sind in den letzten Jahren mehr und mehr für quantitative Analysen individueller Wirkungen von ökonomischen und sozialen Politikalternativen eingesetzt worden. Ein großes Manko bisheriger MSM war die mangelnde Benutzerunfreundlichkeit und hohe Komplexität des dafür eingesetzten Softwaresystems. Um diese Lücke zu schließen wird am Forschungsinstitut Freie Berufe MicSim, eine benutzerfreundliche Mikrosimulationsplattform für den Einsatz in Forschung und Lehre entwickelt.

Im vorliegenden Berichtszeitraum wurde an den Datenbankschnittstellen von MicSim sowie den Kommunikationsschnittstellen der einzelnen Module, etwa dem neuen Hochrechnungsmodul Adjust for Windows, mit Visual C++ unter Windows gearbeitet. MicSim mit seinen verschiedenen Komponenten (wie Adjust oder Distri, die auch als Stand-alone Versionen verfügbar sind) wird für zahlreiche Analysen in unterschiedlichen FFB-Forschungsprojekten verwendet wie z.B. für die Verteilungsanalysen zur Steuerreform 2005 und dem Karlsruher Entwurf.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Beginn: 1/2002 Ende: offen

Adjust for Windows: Hochrechnung von Mikrodaten für repräsentative Stichproben

Ein zentrales Problem bei der Arbeit mit Umfragen und Stichproben generell ist die Repräsentativität für die dahinter stehende Grundgesamtheit. Wegen vielerlei Fehler können selbst bei Zufallsstichproben ‚Verzerrungen‘ auftreten, so dass neue Gewichte für eine Verbesserung Repräsentativität sorgen.

Mit dem Optimierungsansatz des minimalen Informationsverlustes unter den Restriktionen der zu erreichenden Aggregatdaten wurde im Berichtszeitraum das von Prof. Dr. Joachim Merz entwickelte Programmpaket Adjust verbessert und erweitert. Dieses effiziente Paket errechnet neue Gewichtungs- oder Hochrechnungsfaktoren, mit denen die einzelnen Daten der Mikroeinheiten neu gewichtet werden können. Adjust wird bereits in zahlreichen Statistischen Ämtern und Institutionen international, sowie für verschiedene Forschungsprojekte am FFB - wie das Yale Projekt zur Evaluierung der

amerikanischen Zeitbudgetstudien, die Auswertungen der FFB-Ärzteumfrage oder die Analysen zu hohen Einkommen im Rahmen des zweiten Armuts- und Reichtumsberichts - eingesetzt.

Im Berichtszeitraum 2004 wurden umfangreiche Updatearbeiten an diesem Programmpaket durchgeführt, so dass nun die Version 1.1.8 vorliegt. Neben der Beseitigung verschiedener kleiner Fehler in der Benutzerführung wurden einige Überarbeitungen vorgenommen: Die Adjust-Engine wurde für große Variablenmengen optimiert, indem ein eigener SQL-Parser implementiert wurde. Das Speicherverwaltungssystem wurde verbessert, so dass nun ein spezieller Modus für große Datenmengen zur Verfügung steht. Darüber hinaus wurde ein Lizenzsystem in Adjust integriert, so dass die Verwaltung von Lizenzen bezüglich des Upgrades von der Demo zur Vollversion erheblich erleichtert wird.

Nach vielfältigem Feedback der verschiedenen Benutzer des Programms befindet sich die nächste, vollkommen überarbeitete Version 2 mit neuer Datenbankschnittstelle derzeit in der Entwicklung am FFB.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze
Beginn: 4/1998 Ende: offen

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

Einkommensreichtum und seine Ursachen – Die Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen

Die Dissertation will Bestimmungsfaktoren hoher Einkommen im internationalen Vergleich untersuchen. Mit Hilfe unterschiedlicher nationaler Panel-Daten-Sätze werden verschiedene Einkommensfunktionen auf ihre Erklärungsgüte hinsichtlich hoher Einkommen geprüft. Im Berichtsjahr wurde vor allem am theoretischen Teil der Arbeit gearbeitet. Einem Überblick über unterschiedliche Erklärungsansätze der Einkommensbildung folgt die Operationalisierung einer Einkommensfunktion.

Schwerpunkt der Analysen im Jahr 2002 waren die empirischen Arbeiten mit der Panel Study of Income Dynamics (PSID, USA) und dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP). Hierzu gehört die Umsetzung der theoretischen Konstrukte in operable Form und die Analyse von Querschnitten und die Panelanalyse im Besonderen.

Die Dissertation von Dierk Hirschel wurde 2003 erfolgreich abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wurden die Buchpublikation erarbeitet und Hypothesen und Ansätze in das Gutachten zu hohen Einkommen für den zweiten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung eingebracht.

Projektbetreuung: Dr. Dierk Hirschel, Prof. Dr. Joachim Merz
Beginn: 1/2001 Ende: 6/2006

Beschäftigungsdynamik älterer Arbeitskräfte – Eine panelökonometrische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels

In der jüngeren arbeitsmarktpolitischen Diskussion macht sich eine Neubewertung der Erwerbsbeteiligung von älteren Arbeitnehmern bemerkbar: überwogen früher die Stimmen, die den Entlastungseffekt eines frühzeitigen Ruhestandseintritts hervorhoben, gewinnt die Seite an Beachtung, die die positiven Effekte eines späteren Eintritts in den Ruhestand betonen. Daraus resultieren inzwischen oft wiederholte Forderungen nach einer Erhöhung des Renteneintrittsalters, einer Flexibilisierung der Löhne von Älteren.

Die wissenschaftliche Beachtung von Arbeitsangebot und –nachfrage sind völlig asymmetrisch: während Studien zum Renteneintrittsalter der älteren Generation seit Mitte der 90er Jahre eine starke Beachtung erfuhren, widmet sich dieses Projekt der bisher stark vernachlässigten Nachfrageseite.

Ein Grund für diesen Missstand war das Fehlen von verlässlichen Daten auf Betriebsebene, die eine gesonderte Untersuchung gerade älterer Arbeitskräfte erlaubt hätte. Das Institut für Arbeitsmarkts- und Berufsforschung, Nürnberg, stellt der wissenschaftlichen Öffentlichkeit ein Betriebspanel zur Verfügung, dessen Tiefe eine solche Untersuchung möglich macht. Dabei werden diese Betriebsdaten verbunden mit Prozessdaten der Sozialversicherungsträger.

In dieser Dissertation von Derik Burgert sollen auf der Basis dieser neu gewonnenen Individualdatensätze Determinanten auch der Arbeitsnachfrage für Prozesse der Beschäftigungsdynamik geschätzt werden, insbesondere was ihren Einfluss auf die Renteneintrittsentscheidung angeht.

Dabei kommen moderne Ansätze der Überlebensanalyse zum Einsatz, die aufgrund der Paneleigenschaften auch eine betriebsindividuelle, unbeobachtete Heterogenität kontrollieren.

Ein besonderes Augenmerk der Untersuchung wird bei der Studie auch freiberuflichen Arbeitgebern und ihrer Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen zugemessen.

Projektbetreuung: Dipl.-Vw. Derik Burgert, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002 Ende: offen

Eine empirische Untersuchung zum Gründungserfolg und der Gründungsaktivität mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels und eigenen empirischen Erhebungen

Zielsetzung der Untersuchung ist die theoretisch und empirisch fundierte Analyse der Gründungsaktivität und des Gründungserfolges freiberuflicher Existenzgründungen. Der Untersuchungsbereich umschließt die freiberuflichen Existenzgründungen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen zwei noch vollkommen unerforschte Bereiche im Kontext der Freien Berufe. Dies sind zum einen die Frage nach den Erfolgsfaktoren einer freiberuflichen Existenzgründung und zum anderen die Frage nach den Erfolgsfaktoren der freiberuflichen Gründungsaktivität. Als

Datenbasis dient das Sozio-ökonomische Panel welches durch eine eigene bundesweite Online-Erhebung ergänzt und verglichen werden soll.

Da im Rahmen der Fragestellung erstmalig umfangreiche Daten zum freiberuflichen Gründungsgeschehen gesammelt und ausgewertet werden, sollen über die zentrale Fragestellung hinaus auch grundlegende Fragen zur Population der freiberuflich Tätigen und ihrer einzelnen Gruppen Berücksichtigung finden. Der Forschungsansatz wird hinsichtlich seiner theoretischen Fundierung, der Datenbasis sowie der Auswertungsverfahren auf Basis vorhandener nationaler und internationaler Ergebnisse der Gründungsforschung entwickelt.

Im Berichtsraum fertig gestellt wurden die deskriptiven Ergebnisse auf Grundlage der berichtigten SOEP Datenbasis sowie die multivariaten Auswertungsverfahren (Logit, Probit und Panelanalyse). Ebenfalls Ausgewertet wurden die deskriptiven Ergebnisse der Online-Umfrage zu den Freien Berufen.

Projektbetreuung: Soz.Ök./Dipl.-Btrw. Peter Paic, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002 Ende: 2005

Patienten als Entscheidungsträger im Gesundheitswesen - Ökonomische Bestimmungsgründe für Entscheidungen von Patienten bezüglich des Arztbesuches

Die Gesundheit nimmt in unserer Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert ein. Dies äußert sich zum einen durch ein wachsendes Gesundheitsbewusstsein der Menschen, aber auch durch einen hohen ökonomischen Wert des Gutes „Gesundheit“, um dessen Finanzierbarkeit gerade eine breite Diskussion auf politischer als auch gesellschaftlicher Ebene geführt wird.

Deutschland verfügt über ein weit ausgebautes Gesundheitswesen, dass die Bevölkerung flächendeckend mit medizinischen Leistungen auf höchstem Stand versorgt. Die freie Arztwahl ist hierbei ein geschätztes Merkmal dieses Systems.

Zentrales Element dieses Systems sind die Versicherten, die mit Ihren Beitragszahlungen einen großen Teil des Systems finanzieren und mit Ihrem individuellen Verhalten als Patient einen entscheidenden Teil der Dynamik dieses System innerhalb des politischen Rahmens und Grundstrukturen ausmachen. Diese Arbeit widmet sich daher den Motiven und Bestimmungsgründen der Entscheidungen, die Patienten im Umgang mit dem Gesundheitswesen treffen.

Die speziell hierfür erhobenen Mikrodaten ermöglichen eine Sichtweise, die Aggregatdaten oder vorliegenden allgemeinen Patienteninformationen nicht zulassen, da Entscheidungsvorgänge direkt abgefragt werden sollen, anstatt nur die Konsequenzen dieser Entscheidungen zu beobachten.

Nur wenn das Verhalten der Patienten sicher eingeschätzt werden kann, können – hierauf aufbauend – sinnvolle Reformvorschläge erarbeitet werden, die den Patienten wieder in den Mittelpunkt der Bemühungen stellen. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen zu diesem Verständnis beitragen. Zudem sollen für Ärzte und Versicherungen Hinweise gewonnen werden, um noch besser auf Patientenbedürfnisse eingehen zu können.

Hauptanliegen der Arbeit ist die Untersuchung der ökonomischen Beweggründe und Bestimmungsfaktoren für einen Arztbesuch und die Wahl des Arztes. Dies erfolgt in drei Schritten:

- 1.) Entscheidung für oder gegen einen Arztbesuch.
- 2.) Entscheidung, ob zunächst Hausarzt aufgesucht wird, oder direkt eine fachärztliche Behandlung gewünscht wird.
- 3.) Wahl des Arztes

Alle Ergebnisse werden vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten über das Gesundheitssystem und der Reformvorschläge diskutiert. Weitere Studien – etwa die Schätzung der Folgekosten bei versäumten Früherkennungen von Krankheiten – lassen sich auf der Basis dieser Arbeit durchführen.

Projektbetreuung: Dipl.-Kfm. Henning Stolze, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002 Ende: offen

Berufliche Mobilität und Einkommen in Freien und anderen Berufen

Der aktuelle und absehbare Arbeitsmarkt ist durch starke Veränderungen gekennzeichnet. Einhellige Meinung ist es, dass es in Zukunft noch verstärkt wichtig sein wird, beruflich flexibel zu sein. Für empirisch fundierte Aussagen über die Struktur beruflicher Mobilität und seine Auswirkungen auf die individuelle Einkommens- und Wohlfahrts-situation sind Paneldaten unabdingbar. In dem Dissertationsprojekt von Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs wird mit den Daten des Sozio-ökonomischen Panels die Struktur der beruflichen Mobilität seit den 80er Jahren auf der Individualbasis untersucht und deren Einkommenseffekte auf der Mikroebene verteilungsmäßig untersucht. Dazu werden einerseits mikroökonomische Panelverfahren eingesetzt und andererseits mit dem entwickelten DISTRI-Programmpaket entsprechende Einkommensverteilungsanalysen für Freie und andere Berufe vorgenommen.

Auf der Basis der theoretischen Auseinandersetzung wurden 2002 mit dem Instrument der Ereignisanalyse auf der Individualdatenbasis des Sozio-ökonomischen Panels die empirischen Analysen durchgeführt und die entsprechenden Kapitel der Dissertation geschrieben. Im Berichtszeitraum 2004 erfolgte eine Überarbeitung des Geschriebenen.

Projektbetreuung: Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs (bis 10/2001 interner, danach externer Doktorand), Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 11/1998 Ende: offen

1.4 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

Dissertationen

Empirische Analyse und Evaluierung alternativer Modelle zur Ausgestaltung von Gemeindesteuern - Wertschöpfungssteuer und Zugschlagsrecht zur Einkommen-

steuer; mikroanalytische Modelle zur Quantifizierung der Einkommens- und Verteilungseffekte

Geprägt von der Diskussion über die immer knapper werdenden finanziellen Mittel der Kommunen, sollen die Wirkungen alternativer Ansätze einer Gemeindefinanzierung analysiert werden. Methodisches Instrument ist die Mikrosimulation auf der Basis individueller Steuerdaten.

Aufbauend auf einem theoretischen Teil über die finanzwissenschaftliche Wirkungsanalyse, werden die zur Zeit intensiv diskutierten alternativen Finanzierungsvorschläge, die u. a. den Kommunen ein eigenes steuerliches Heberecht auf die Einkommen ihrer Einwohner einräumen, theoretisch und empirisch analysiert. Hierzu werden die Mikrodaten der verschiedenen Steuerstatistiken an den aktuellen Rand fortgeschrieben und untersucht.

Die empirische Analyse wird auf zwei Ebenen erfolgen. Zuerst ist die Frage zu beantworten, wie die verschiedenen Modelle auf die Verteilung der Bemessungsgrundlagen zwischen den Kommunen wirken. In einem zweiten Schritt werden die Modelle in ihrer Wirkungsweise auf die Höhe sowie auf die Verteilung der Haushaltseinkommen untersucht. Die verschiedenen Modelle tangieren in unterschiedlicher Weise die Einkommen der Gewerbetreibenden, der Freiberufler sowie der abhängig Beschäftigten. In Bezug zu den zu Beginn diskutierten theoretischen Anforderungen an ein Steuersystem sind die verschiedenen Modelle einer Gemeindesteuerreform zu beurteilen.

Projektbetreuung: Dipl.-Vw. Markus Zwick, Statistisches Bundesamt,
Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 4/2002 Ende: 2005

Erfolgsfaktoren für Existenzgründung und Existenzsicherung Freier Berufe im Gesundheitswesen

Das Thema greift sowohl die Aspekte der Existenzgründung und Existenzsicherung als auch die Problematik Freier Berufe im Gesundheitswesen auf. Durch die demographischen und ökonomischen Entwicklungen der vergangenen Jahre ist das Gesundheitswesen verstärkt in den Fokus betriebswirtschaftlicher Forschung gelangt. Durch das seit 2004 geltende GKV-Modernisierungsgesetz mit den Änderungen im SGB V hat besonders die Frage nach dem Erfolg der Tätigkeit niedergelassener Ärzte an Aktualität gewonnen. Neben der Deckelung der Budgets sind insbesondere systematische Qualitätssicherung und Kooperationen Themen, mit denen sich niedergelassene Ärzte in Zukunft verstärkt auseinandersetzen müssen.

Die Daten der in 2002 durchgeführten Befragung niedergelassener Ärzte in Bereich der KV Nordrhein und der KV Niedersachsen wurden im Berichtszeitraum hinsichtlich des Erfolgsverständnisses niedergelassener Ärzte untersucht. Ökonomischer Erfolg, persönliche Zufriedenheit und Freizeit sind die Erfolgskomponenten, in die sich Erfolg gliedert. Mit Hilfe einer Regressionsanalyse konnten signifikante Erfolgsfaktoren identifiziert werden. Im Zentrum der Erfolgsfaktoren steht die Fachgruppe, in der ein

Arzt tätig ist, ergänzt von der Kompetenz der Mitarbeiter und dem zeitlichen Engagement. Zum Erhebungszeitpunkt konnte noch keine besondere Bedeutung des Qualitätsmanagements und der Kooperationen in der Stichprobe nachgewiesen werden, obwohl sich ihre wachsende Bedeutung schon zum Befragungszeitpunkt abzeichnete. Es bleibt abzuwarten, ob und wie sich dies nach dem GKV-Modernisierungsgesetz ändern wird.

Die Dissertation wurde im Juni 2004 abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wird an weiteren Auswertungen und an der Buchversion gearbeitet.

Projektbetreuung: Dipl.-Ök. Dagmar Ackermann, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 11/2000 Ende: 6/2005

Die Geschäftsbeziehung zwischen Steuerberatern und ihren Mandanten - Eine theoretische und empirische Analyse

In der steuerberatenden Praxis werden vielfach Geschäftsbeziehungen von außerordentlicher Dauer beobachtet. So ist es nicht unüblich, dass ein mittelständisches Unternehmen vom Zeitpunkt seiner Gründung bis zum Ruhestand des Inhabers von ein und demselben Steuerberater betreut wird. Die Geschäftsbeziehungen bestehen erheblich länger als in anderen Freien Berufen.

Die Dissertation geht der Frage nach, warum im Markt für Steuerberaterdienstleistungen eine im Vergleich zu anderen Märkten sehr starke Wechselunwilligkeit bzw. Bindung zwischen Steuerberater und Mandant besteht. Hieraus werden Verhaltensempfehlungen für Steuerberater mit bestehenden Kanzleien und für existenzgründungswillige Steuerberater abgeleitet.

Theoretische Erklärungsansätze für längerfristige Geschäftsbeziehungen bieten die der neuen institutionellen Mikroökonomie zuzurechnenden Principal-Agent-Theorie, die Transaktionskostentheorie sowie diverse verhaltenswissenschaftliche Erklärungsansätze.

Nach Durchführung einer theoretischen Analyse mit anschließender Hypothesenbildung werden die Hypothesen einer empirischen Untersuchung unterzogen. Hierzu soll eine Zufallsstichprobe aus einer Personengruppe, die mit großer Wahrscheinlichkeit Steuerberaterdienstleistungen in Anspruch nimmt (z.B. kleine und mittlere Unternehmer), gezogen werden.

Die sich aus der Hypothesenbildung ergebenden Variablen sind voraussichtlich teilweise einer direkten Messung nicht zugänglich (latente Variablen), sodass zu ihrer Messung Indikatoren herangezogen werden müssen. Zur Ermittlung von Abhängigkeiten latenter Variablen kommen z.B. die Programmpakete LISREL oder SPSS-AMOS in Frage.

Projektbetreuung: Dipl.-Kfm. Thomas Fröschen, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 3/2004 Ende: offen

2 Publikationen 2004

2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

Joachim Merz: „Kumulation von Mikrodaten – Konzeptionelle Grundlagen und ein Vorschlag zur Realisierung“, in: Allgemeines Statistisches Archiv, Vol. 88, Heft 4, S. 451-472, 2004.

Joachim Merz mit Daniel Vorgrimler und Markus Zwick: „Faktisch anonymisiertes Mikrodatenfile der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1998“, in: Wirtschaft und Statistik, Heft 10, S. 1079-1091, 2004.

Joachim Merz: „Einkommens-Reichtum in Deutschland - Mikroanalytische Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte“, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik, Vol. 5, Issue 2, S. 105-126, 2004.

2.2 *Bücher*

Joachim Merz, Dierk Hirschel and Markus Zwick, „Struktur und Verteilung hoher Einkommen - Mikroanalysen auf der Basis der Einkommensteuerstatistik“, Gutachten zum zweiten Armuts- und Reichtumsbericht 2004 der Bundesregierung, Lüneburg 2004

Joachim Merz und Markus Zwick (Hg.): „MIKAS - Mikroanalysen und amtliche Statistik“, Wiesbaden 2004.

Dierk Hirschel: „Einkommensreichtum und seine Ursachen – Die Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen“, Dissertationsschrift, Marburg, 2004.

Joachim Merz und Joachim Wagner (Hg.): „Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU“, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster 2004.

2.3 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum Status am 31. 12. 2004)*

Derik Burgert: „The Impact of German Job Protection Legislation on Job Creation in Small Establishments - An Application of the Regression Discontinuity Design“, in: Applied Economics Quarterly, zur Publikation eingereicht.

Joachim Merz und Markus Zwick: „Hohe Einkommen: Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte mit Mikrodaten der Einkommen-

steuerstatistik”, in: Schmollers Jahrbuch, Journal of Applied Social Sciences / Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (zur Publikation akzeptiert, erscheint 2005)

Joachim Merz: „*Die Kumulation von Mikrodaten im Rahmen von EU-SILC – Konzept und ein Vorschlag zur Realisierung*“, eingereicht für „Wirtschaft und Statistik (WiSta)“, zur Publikation akzeptiert

2.4 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Joachim Merz und Markus Zwick: „*Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte*“, in: Merz, J. und M. Zwick (Hg.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, S. 167-193, 2004.

Christof Schatz, Joachim Merz und Klaus Kortmann: „*Mikrosimulation mit Verwaltungs- und Befragungsdaten am Beispiel ‚Altersvorsorge in Deutschland 1996‘ (AVID ,96)*, in: Merz, J. und M. Zwick (Hg.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, S. 231-248, 2004.

Joachim Merz und Peter Paic: „*Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmern – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel*“, in: Merz, J. und J. Wagner (Hg.): Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, S. 117-138, 2004.

Dagmar Ackermann, Joachim Merz und Henning Stolze: „*Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärzteumfrage für Niedersachsen*“, in: Merz, J. und J. Wagner (Hg.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Serien Hg.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, S. 165-190, 2004.

Dierk Hirschel und Joachim Merz: „*Was erklärt hohe Arbeitseinkommen Selbständiger – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozioökonomischen Panels*“, in: Merz, J. und J. Wagner (Hg.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Serien Hg.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, S. 265-285, 2004.

Joachim Merz und Derik Burgert: „*Wer arbeitet wann? – Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten: Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten*“, in: Merz, J. und J. Wagner (Hg.), Perspektiven der

Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Serien Hg.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, S. 303-330, 2004.

Joachim Merz und Peter Paic: „*Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmer – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel*“, FFB-Diskussionspapier Nr. 46, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004.

Joachim Merz mit Derik Burgert: „*Wer arbeitet wann? Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten – Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten*“, FFB-Diskussionspapier Nr. 45, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004.

Joachim Merz mit Dierk Hirschel: „*Was erklärt hohe Arbeitseinkommen der Selbständigen – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels*“, FFB-Diskussionspapier Nr. 44, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004.

Joachim Merz mit Dagmar Ackermann und Henning Stolze: „*Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärztebefragung für Niedersachsen*“, FFB-Diskussionspapier Nr. 43, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004.

2.5 Beiträge zu offen ausgeschrieben Tagungen mit Gutachterverfahren

Joachim Merz: Time Use and Economic Inequality – Earnings Treatment Effects of Working hour arrangements, The 25th International Association for Time Use Research (IATUR) Conference on Time Use Research, Comparing Time, Rome, Italy, October 27-31, 2004.

Joachim Merz: Families, Time, and Money in Canada, Germany, Sweden, the United Kingdom and the United States, Discussant of the paper by Peter Burton and Shelley Phipps, 28th General Conference of The International Association for Research in Income and Wealth, Session on Time Use and Inequality, Cork, Ireland, August 22 – 28, 2004.

Joachim Merz: Timing, Fragmentation of Work and Income Inequality – An Earnings Treatment Effects Approach, 28th General Conference of The International Association for Research in Income and Wealth, Session on Time Use and Inequality, organised by Joachim Merz and Andrew S. Harvey, Cork, Ireland, August 22 – 28, 2004.

Derik Burgert: The impact of German job protection legislation on job creation in small enterprise: an application of the regression discontinuity design, IZA summer school, Buch am See, April 23, 2004.

Derik Burgert: The Impact of the German Job Protection Legislation on Job Creation in Small enterprises, *Econometrics of Labour Demand*, Mons, October 7, 2004.

2.6 *Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg*

Derik Burgert: Arbeitszeitarrangements - Neue Ergebnisse aus der Zeitbudgeterhebung, Ergebniskonferenz Zeitbudgeterhebung 2001/02, Wiesbaden, 17. Februar, 2004.

2.7 *Vorträge an der Universität Lüneburg*

Joachim Merz: Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS) – Ziele, Ansätze und erste Ergebnisse, *Dies academicus*, Universität Lüneburg, Lüneburg, 18. November, 2004.

Joachim Merz, Paul Böhm und Derik Burgert: Arbeitszeitarrangements und Einkommensverteilung – Ein Treatment Effects Ansatz der Einkommenschätzung für Unternehmer, Freiberufler und abhängig Beschäftigte, 2. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 26. November, 2004.

Joachim Merz, Paul Böhm und Derik Burgert: Arbeitszeitarrangements und Einkommenseffekte – Ergebnisse aus der neuen Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 9. November, 2004.

Joachim Merz: Reichtum in Deutschland – Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung: Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik, *Österreichische Statistische Woche*, Wien, Österreich, 28. September – 1. Oktober, 2004.

Joachim Merz, Albert Martin und Peter Paic: Selbständige in Deutschland – Ansätze und Ergebnisse zur Existenzgründung nach dem Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 13. Juli, 2004.

Joachim Merz und Peter Paic: Zum Einkommen von Freien Berufen – Eine Ordered Probit-Analyse ihrer Determinanten auf Basis der FFB-Onlineerhebung, 2. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 26. November, 2004.

Joachim Merz und Felix Fink: Deregulierung und Freie Berufe in Europa – Ergebnisse der neuen EU-Studie, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand

und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 20. Januar, 2004.

Derik Burgert: Kündigungsschutz als Wachstumshemmnis für KMU Universität Lüneburg FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 1. Juni, 2004.

Derik Burgert: Schwellenwerte im deutschen Kündigungsschutzrecht – Ein Beschäftigungshemmnis für kleine Unternehmen?, 2. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 26. November, 2004.

Peter Paic: FFB-Online Befragung, Freie Berufe – Verlauf freiberuflicher Existenzgründungen, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 11. Mai, 2004.

Peter Paic: FFB-Online Befragung, Freie Berufe – Verlauf freiberuflicher Existenzgründungen, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 6. Januar, 2004.

3 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Center for Research

**in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics -
Structure and Dynamics**



Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Unternehmertum (Entrepreneurship) und die mit ihnen verbundenen Freien Berufe bestimmen in besonderer Weise das wirtschaftliche Geschehen. Sie sind nicht nur der Teil der Wirtschaft mit dem höchsten Beschäftigtenanteil, sondern tragen mit ihrer wirtschaftlichen Bedeutung allgemein Wirtschaft und Gesellschaft und sind ihr besonderer Motor.

Ziel der sich im Jahr konstituierten Forschergruppe sind inhaltliche Analysen über die Struktur und die Dynamik von Entrepreneurship, KMU und Freien Berufe mit den in ihnen agierenden Individuen im Umfeld von Selbständigkeit und wachsender Bedeutung von Dienstleistungen. Mit der Betonung auf der Individualebene werden einerseits die wirtschaftlichen Einheiten (Betriebe/Praxen, Kanzleien etc.) als auch ihre Eigentümer und Beschäftigten thematisiert. Die Mikroanalyse ist somit neben der regionalen und gesamtgesellschaftlichen Analyse das besondere Instrument.

Die thematischen und inhaltlichen Forschungsschwerpunkte gliedern sich auf die folgenden CREPS-Projektbereiche:

- Neue Unternehmensansätze und Kooperationen
- Existenzgründung und Existenzsicherung
- Wirtschaftlicher Erfolg und Wachstum von Unternehmen
- Die Person des Unternehmers und wirtschaftlicher Erfolg
- Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Neue Selbständigkeit
- Politikanalysen mit Wirkungsanalysen wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen.

CREPS legt explizit Wert auf die Einbindung in die internationale und nationale Forschung.

CREPS Koordination: Prof. Dr. Joachim Merz.

Im Berichtszeitraum 2004 wurde der 2. CREPS-Workshop (Federführung Prof. Dr. Reinhard Schulte) vorbereitet und am 25. –26. November 2004 in der Universität Lüneburg mit 19 Beiträgen durchgeführt (Programm siehe CREPS-Forschungsbericht).

Zudem konnte der Tagungsband des 1. CREPS-Workshops ‚Perspektiven ‚*Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU*‘, Joachim Merz und Joachim Wagner (Hg.): CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster 2004, publiziert werden..

M.B.A. Studiengang: Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung

Der Fachbereich hat einen neuen Ergänzungsstudiengang Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung (Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. E. Kahle, Stellv. Leiter Prof. Dr. Joachim Merz) konzipiert und im Januar 2001 den Antrag zur Akkreditierung an die Zentrale Evaluierungskommission (ZEVA) in Hannover eingereicht. Der Studiengang wurde akkreditiert; das erste Semester hat 2001 begonnen. Neben eigenem Lehrangebot darin hat Prof. Dr. Joachim Merz am Akkreditierungsantrag mitgewirkt. Auch in diesem Jahr hat mit einem neuen Studienjahrgang der MBA-Studiengang ein erfreuliches Echo und Teilnahme zu verzeichnen.

Besondere Forschungsveranstaltungen

Neben den oben genannten Konferenzen und Workshops wird von Prof. Dr. Joachim Merz nun zusammen mit Prof. Dr. Albert Martin (Institut für Mittelstandsforschung) das Forschungskolloquium ‚**Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung**‘ jedes Semester veranstaltet. Hier halten sowohl interne als auch externe Referenten ihre Vorträge und Beiträge.

Forschungskolloquium ‚Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung‘ WS 2004/05 (Prof. Dr. Joachim Merz/Prof. Dr. Albert Martin)

Datum	Referent	Thema
09.11.04	Prof. Dr. Joachim Merz, Paul Böhm, Derik Burgert FFB, Universität Lüneburg	Arbeitszeitarrangements und Einkommenseffekte – Ergebnisse aus der neuen Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes
23.11.04	Dennis Timm Huba Production, Münster	e-learning oder b-learning - Neue Entwicklungen auf dem Campus
07.12.04	Prof. Dr. Frank Wallau Institut für Mittelstands- forschung, Bonn	Strategische Unternehmensführung in KMU – ein Widerspruch?
21.12.04	Prof. Dr. Jörg Breitung Universität Bonn	Faktormodelle zur Analyse von makroökono-mischen Zeitreihen
11.01.05	Dr. Daniel Vorgrimmler, Markus Zwick Statistisches Bundesamt, Wiesbaden FFB, Universität Lüneburg	Neue Mikrodaten am Beispiel der Einkommen- steuerstatistik – Service des Forschungsdaten-zentrums des Statistischen Bundesamtes
18.01.05	Dr. Andreas Stefan Maier Hamburg	Strategische Optionen einer Sanierung speziell im Mittelstand
25.01.05	Prof. Dr. Richard Streich INPUT, Institut für Personal- und Unternehmensmanage- ment, Paderborn	Lust und Frust im Changeprozess – Qualen und Qualitäten in Veränderungsprozessen
01.02.05	Dipl.Ök. Robert Nicklas GfK Fernsehforschung GmbH, Nürnberg	Zeitverwendung für Medien
08.02.05	Dr. Frank Steffen Institute of SocioEconomics (IAW), University of Hamburg	Zurückhaltung deutscher Kreditinstitute bei der Kreditvergabe an den Mittelstand? Mögliche institutionelle Ursachen und Abhilfe.

Forschungskolloquium ‚Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung‘ SS 2004 (Prof. Dr. Joachim Merz/Prof. Dr. Albert Martin)

Datum	Referent	Thema
04.05.04	Dr. Lutz Bellmann Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg	Produktivitätsmessung mit dem IAB-Betriebspanel
11.05.04	Peter Paic Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Universität Lüneburg	FFB-Online Befragung Freie Berufe – Verlauf freiberuflicher Existenzgründung
18.05.04	Prof. Dr. Werner Nienhüser Lehrstuhl für Allg. BWL, insbes. Personalwirtschaft, Universität Duisburg-Essen	Warum gibt es unterschiedliche Personalstrategien?
01.06.04	Derik Burgert Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Universität Lüneburg	Kündigungsschutz als Wachstumshemmnis für KMU

08.06.04	Thomas Fröschen Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Universität Lüneburg	Geschäftsbeziehungen im Dienstleistungssektor am Beispiel der Steuerberater
15.06.04	Prof. Andrew Harvey St. Mary's University, Halifax, Canada	Time and Social Welfare: New international evidence on economic inequality?
29.06.04	Prof. Dr. Miriam Beblo ZEW, Mannheim, Fachhochschule für Wirtschaft, Berlin	Effizienzeffekte der Arbeitszeitflexibilisierung
06.07.04	Karen Ullmann/Silke Bothfeld Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf	Der Einfluss des Kündigungsschutzgesetzes auf das (Einstellungs-)verhalten der Betriebe
13.07.04	Prof. Dr. Albert Martin, Prof. Dr. Joachim Merz, Peter Paic Institut für Mittelstandsforschung, Forschungsinstitut Freie Berufe, Universität Lüneburg	Selbstständige in Deutschland – Ansätze und Ergebnisse zur Existenzgründung nach dem SOEP

Forschungskolloquium ‚Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung‘ WS 2003/04 (Prof. Dr. Joachim Merz/Prof. Dr. Albert Martin)

Datum	Referent	Thema
11.11.03	Christane Heckel BIK, ASCHPURWIS + BEHRENS GmbH, Hamburg	Zur Repräsentation von Online Umfragen
25.11.03	Sven Kaiser BMWA, Berlin	Wirtschaftsprüfer – Nationale und internationale Initiativen zur Reform der Abschlussprüfung
02.12.03	Dr. Jürgen Schupp DIW, Berlin	Vertrauen und Fairness – Experimentelle Ökonomie im Sozio-ökonomischen Panel
16.12.03	Dieter Schäfer Statistisches Bundesamt, Wiesbaden	Die neue Zeitbudgeterhebung 2001/02 – Erfahrungen und erste Ergebnisse
06.01.04	Peter Paic FFB, Universität Lüneburg	Online-Befragung Freie Berufe – Verlauf freiberuflicher Existenzgründungen
13.01.04	Dr. Klaus Feseker/ André Städler, artec Forschungszentrum, Universität Bremen	„Intern@work - Arbeiten in der New Economy“ – Ergebnisse eines empirischen Forschungsprojektes
20.01.04	Prof. Dr. Joachim Merz, Felix Fink FFB, Universität Lüneburg	Deregulierung und Freie Berufe in Europa – Ergebnisse der neuen EU-Studie
27.01.04	Dr. René Leicht Institut für Mittelstandsforschung, Universität Mannheim	Berufliche Selbständigkeit von Frauen in Deutschland
03.02.04	Christian Gade Institut für Mittelstandsforschung, Universität Lüneburg	Betriebliche Anreizgestaltung zur Förderung ökologieorientierten Arbeitsverhaltens

**Center for Research in
Entrepreneurship, Professions and Small Business
Economics – Structure and Dynamics**



**Forschungszentrum für
Unternehmertum, Freie Berufe und Ökonomie kleiner und
mittlerer Unternehmen (CREPS) – Struktur und Dynamik**

Ein Forschungsschwerpunkt
des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
der Universität Lüneburg

Stand 12/2004

CREPS-Koordination:
Prof. Dr. Joachim Merz (merz@uni-lueneburg.de)

CREPS-homepage:
<http://www.uni-lueneburg.de/creps>

Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS) – Structure and Dynamics

Forschungszentrum für
Unternehmertum, Freie Berufe und Ökonomie kleiner und mittlerer
Unternehmen (CREPS) – Struktur und Dynamik

- 1 Forschungsthema und Ziele
- 2 CREPS-Projektbereiche: Überblick
 - 2.1 Neue Unternehmensansätze und Kooperationen
 - 2.2 Existenzgründung und Existenzsicherung
 - 2.3 Wirtschaftlicher Erfolg und Wachstum von Unternehmen
 - 2.4 Die Person des Unternehmers und wirtschaftlicher Erfolg
 - 2.5 Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Neue Selbständigkeit
 - 2.6 Politikanalyse
- 3 Internationale und nationale Kooperation
- 4 Arbeitsplan und CREPS-Entwicklung
- 5 Drittmittel
- 6 CREPS-Einzelprojekte: Projektbeschreibungen
- 7 Beteiligte Forscherinnen und Forscher
- 8 CREPS-Workshop 2004

Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS) – Structure and Dynamics

Forschungszentrum für
Unternehmertum, Freie Berufe und Ökonomie kleiner und mittlerer
Unternehmen (CREPS) – Struktur und Dynamik

1 Forschungsthema und Ziele

Allgemeine Bedeutung: Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Unternehmertum (Entrepreneurship) und die mit ihnen verbundenen Freien Berufe bestimmen in besonderer Weise das wirtschaftliche Geschehen. Sie sind nicht nur der Teil der Wirtschaft mit dem höchsten Beschäftigtenanteil, sondern tragen mit ihrer wirtschaftlichen Bedeutung allgemein Wirtschaft und Gesellschaft und sind ihr besonderer Motor. Neben dem gewerblichen und wirtschaftlichen Aspekt sichern Freie Berufe wesentliche Grundbedürfnisse der Gesellschaft mit der Produktion hochbewerteter Güter, wie z. B. Gesundheit, Recht und Sicherheit. Neben der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung gehen viele Innovationen von diesen Unternehmens- und Wirtschaftsformen auch auf die nachhaltige Entwicklung aus.

Ziel der Forschergruppe sind inhaltliche Analysen über die Struktur und die Dynamik von Entrepreneurship, KMU und Freien Berufe mit den in ihnen agierenden Individuen im Umfeld von Selbständigkeit und wachsender Bedeutung von Dienstleistungen. Die individuelle Vielfalt und Besonderheit von Entrepreneurship, kleiner und mittlerer Unternehmen und Freier Berufe macht es notwendig, individuelles Handeln auf der ihr adäquaten Ebene, der Individualebene, zu analysieren. Mit der Individualebene werden einerseits die wirtschaftlichen Einheiten (Betriebe/Praxen, Kanzleien etc.) als auch ihre Eigentümer und Beschäftigten thematisiert. Die Mikroanalyse ist somit neben der regionalen und gesamtgesellschaftlichen Analyse das besondere Instrument. Im Zentrum der Forschungsarbeiten und Lehre dieser Forschergruppe stehen Entrepreneurship, KMUs und freie Berufe als Wirtschaftsformen, die sich durch Gründung, Kleinheit, Risikokontexte, Innovation und Dynamik kennzeichnen.

Ausgehend von einer beschreibenden Analyse, was Entrepreneurship in allen seinen Formen in unterschiedlichen Branchen und Ländern sowie ihrer Ausrichtung des Kerngeschäfts auf Nachhaltigkeitsleistungen ausmacht und welche Strukturen und Entwicklungen zu beobachten sind, werden mit quantitativen und qualitativen Verfahren Erfolgs- und Misserfolgskriterien herausgearbeitet. Als theoretische Grundlage werden sowohl im engeren Sinne ökonomische als auch sozial- und verhaltenswissenschaftliche Theorien herangezogen. Die Analysen alternativer Politiken, Strategien und Nachhaltigkeitsorientierung z. B. mit (Mikro-) Simulationsrechnungen führen dann darauf aufbauend zu Empfehlungen für Gründer, Ausgründer und andere Unternehmensformen und -entwicklungen.

Das gemeinsame Dach ist einerseits der explizite Bezug auf Entrepreneurship, KMU/Freie Berufe als Zielgruppe mit andererseits inhaltlichen Schwerpunkten sowohl auf der Unternehmensseite wie auch auf der personellen Seite des Unternehmers selbst.

Thematische, inhaltliche Forschungsschwerpunkte: Unter diesem gemeinsamen Dach konzentrieren sich die thematischen Schwerpunkte auf die Struktur und die Dynamik der Gründung und Sicherung einer Existenz, der Unternehmensform, ihrer wirtschaftlichen Bedeutung, der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation sowie der Politikanalyse. Im einzelnen sind sechs Forschungsschwerpunkte zu nennen, die interdisziplinär gemeinsam aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert werden:

- Neue Unternehmensansätze und Kooperationen
- Existenzgründung und Existenzsicherung
- Wirtschaftlicher Erfolg und Wachstum von Unternehmen
- Die Person des Unternehmers und wirtschaftlicher Erfolg
- Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Neue Selbständigkeit
- Politikanalysen mit Wirkungsanalysen wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen.

Theoretische Grundlage der empirisch ausgerichteten Analysen sind generell ökonomische (Firma und Privathaushalt, BWL/VWL) und sozio-ökonomische Theorieansätze aus dem Mikrobereich; insbesondere was den Bereich von betrieblichen und personellen Entscheidungen betrifft. Mit den quantitativen und qualitativen Ansätzen auf der Individualebene werden herrschende Theorieansätze einerseits überprüf- und testbar, andererseits werden über quantifizierte Erklärungsfaktoren neue Theorien und Erklärungsmuster möglich. Die theoretischen und analytischen Ansätze dieses Forschungsschwerpunkts sind inter- und intradisziplinär (BWL/VWL) und sind schwerpunktmäßig: managementtheoretisch, organisationstheoretisch, mikroökonomisch, ökonometrisch/statistisch und sind anwendungsbezogen/empirisch fundiert.

Methodisch werden für die theoretisch und empirisch fundierten Analysen – aufbauend auf der beschreibenden Analyse – sowohl quantitative als auch qualitative Ansätze verfolgt. Im Bereich der quantitativen Ansätze werden einerseits typisch mikro-ökonomische Verfahren herangezogen, die im Umfeld von diskreten Entscheidungsmodellen 0/1 Entscheidungen wie Existenzgründung/ oder nicht, Beschäftigung und Arbeitsangebot oder nicht, Erfolg oder nicht oder generell Änderung einer Struktur auch über mehrdimensionale Muster statistisch adäquat sind. Andererseits werden multivariate Verfahren einbezogen, die die mikroökonomischen Ansätze ergänzen. Das Instrument der Mikrosimulation hilft dabei, die evtl. unterschiedlichen Wirkungen wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen auf unterschiedliche KMU/Freie Berufe-Gruppen effizient zu untersuchen.

Datengrundlage sind damit Umfragedaten wie bspw. das Sozio-ökonomische Panel, das Hannoveraner Firmenpanel, das Gründungspanel NRW, eigene Erhebungen (z. B. zum Gesundheitswesen) auch mit qualitativen Interviews (z. B. zu Sustainable Champions) sowie nicht-amtliche Daten wie auch amtliche Mikrodaten (Einkommensteuerstatistik, Mikrozensus, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe). Hinzu kommen Fallstudien und die Dokumentation firmenbezogener Entwicklungen.

Das besondere Merkmal des Lüneburger Forschungsschwerpunkts ist die gemeinsame - sowohl die angebots- als auch nachfrageseitige - Analyse der mittelständigen Wirtschaft auf der Ebene des Einzelnen mit ihren übergreifenden neuen unternehmensspezifischen wie auch unternehmer- bzw. freiberuflichspezifischen Entwicklungen. Da zentrale Datensätze, wie das Sozio-ökonomische Panel, das Gründungspanel NRW oder auch das Hannoveraner Firmenpanel Paneldatensätze, Daten aus wiederholten Befragungen der gleichen Einheiten sind, sind für die dynamischen Analysen auch die besonders anspruchsvollen Mikrodaten vorhanden und analysierbar. Hervorzuheben ist, dass Mitglieder der Lüneburger Forschungsgruppe an der Entwicklung dieser innovativen Datenbasen bereits direkt mitgewirkt haben (z. B. Sozio-ökonomisches Panel; Hannoveraner Firmenpanel, Gründungspanel NRW) und darüber hinaus eigene Erhebungen zur empirischen Fundierung aktuell durchführen (z. B. zum Gesundheitswesen, zur Existenzgründung, zu Sustainable Champions).

Interdisziplinär ist die unterschiedliche sich ergänzende Perspektive der einzelnen inhaltlichen Schwerpunkte, die natürlich eng mit der jeweiligen Ausrichtung der Forscher aus der BWL, VWL, Ökonometrie/Statistik, Wirtschaftsinformatik und den Umweltwissenschaften getragen wird.

Einbindung in die internationale und nationale Forschung

CREPS legt explizit Wert auf die Einbindung in die internationale und nationale Forschung. Verwiesen sei auf unsere bisherigen nationalen und besonders internationalen Kontakte und Kooperationen (siehe Kapitel 3). Im deutschsprachigen Raum gibt es einen relativ kleinen und gut überschaubaren Kreis von wissenschaftlichen Instituten, die sich explizit und schwerpunktmäßig mit der Mittelstandsforschung beschäftigen. Hierzu gehören die Institute für Mittelstandsforschung (bzw. entsprechende Professuren) an den Universitäten Bayreuth, Flensburg, Köln, Lüneburg, Mannheim, Siegen, Trier, der Hochschule St. Gallen und der Wirtschaftsuniversität Wien. Die inhaltliche und methodische Ausrichtung der wissenschaftlichen Einrichtungen ist sehr unterschiedlich und nicht immer von einer klaren Profilbildung gekennzeichnet. Die bestehenden Kontakte und Kooperationen mit diesen Instituten werden weiter im Zuge unserer Forschung vertieft.

Forschung und Lehre: Der Forschungsschwerpunkt ist zugleich einen Forschungsimpuls für die Lehre im Hauptstudium (Pflicht- und Wahlfach) BWL/Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Stichworte: Mittelstandsökonomie, Umweltmanagement, Arbeitsmarkt, Freie Berufe und Selbständigkeit, Empirische Wirtschaftsforschung) und auch in dem neuen MBA-Ergänzungsstudiengang des Fachbereichs ‚Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung‘.

Hinzu kommt ein neuer, sich derzeit im Aufbau befindliche Weiterbildungsstudiengang ‚Sustainable Entrepreneurship (STEP)‘ der von der EU gefördert wird. Außerdem besteht jetzt schon ebenfalls in Verbindung mit dem Fachbereich Umweltwissenschaften für die Fernuniversität Hagen ein Fernstudienprogramm zur Weiterbildung im Bereich des Umweltmanagements und der umweltorientierten Unternehmensgründung und -führung.

Perspektivisch wird mit den gestuften Abschlüssen auch ein Masterstudiengang mit dem vorliegenden Schwerpunkt angestrebt. Darauf aufbauend kann dann ein Doktorandenprogramm entwickelt werden, für das ein Antrag auf Einrichtung und Finanzierung eines Graduiertenkollegs gestellt werden soll.

2 CREPS Projektbereiche: Überblick

Prinzipiell werden die genannten inhaltlichen Themengebiete von allen Mitgliedern der Forschungsgruppe bearbeitet, um das entsprechende Thema aus den unterschiedlichen Blickwinkeln einer angebots- und nachfrageorientierten sowie der übergreifenden KMU-firmenspezifischen bzw. freiberuflichen Sicht analysieren zu können.

Überblick über die gemeinsamen thematischen Projekte¹:

2.1 Neue Unternehmensansätze und Kooperationen

Martin/Bartscher-Finzer:

- Kooperation durch Outsourcing

Merz/Ackermann:

- Neue Kooperationsformen im Gesundheitswesen im Bereich ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung

Nissen/Ott:

- Der Mittelstand als Innovationsmotor im Biotechnologie-Sektor

Ott:

- Determinanten und Auswirkungen betrieblichen Innovationsverhaltens

Reese/Urban:

- Unternehmensnetze auf der Basis von JIT-Kooperationen

Reese/Bayrak:

- Controlling in Produktions- und Zuliefernetzwerken

Schaltegger/Petersen:

- Nachhaltiges Unternehmertum (Sustainable Entrepreneurship, Ecopreneurship)

Schaltegger/Petersen/Gerlach/Jänicke/Moede:

- Weiterbildungsstudiengang "Sustainable Entrepreneurship (STEP)"

Schaltegger/Herzig/Viere:

- Environmental Management Accounting for small and medium-sized enterprises in South-East Asia (EMA-SEA)

Schaltegger/Herzig:

- Nachhaltiges Unternehmertum im Handwerk (Sustainable Entrepreneurship)

Schulte:

- Kooperationen im kleingewerblichen Bereich

Simon/Braun:

- Rechtliche Aspekte der Virtualisierung und Vernetzung von KMUs

Simon:

- Netzwerke für Rechtsanwälte

¹ in alphabetischer Reihenfolge

2.2 Existenzgründung und Existenzsicherung

Martin/Müller:

- Unternehmensnachfolge aus rollentheoretischer Sicht

Merz/Ackermann:

- Existenzgründung und Existenzsicherung - Erfolgsfaktoren für Freie Berufe im Gesundheitswesen

Merz/Paic:

- Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmen – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel

Schaltegger:

- Nachhaltiges Unternehmertum (sustainable Entrepreneurship) in Handwerksbetrieben und Nachhaltigkeitsnetzwerken zur regionalen Entwicklung

Schulte:

- Die Frühentwicklung von Unternehmen aus finanzierungstheoretischer, wachstumstheoretischer und empirischer Sicht
- Gründungspanel NRW

Wagner/Oberschachtsiek:

- Regionaler Entrepreneurship Monitor (REM) Deutschland

Wagner/ Oberschachtsiek:

- Determinanten des Gründungserfolgs bei Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit

2.3 Wirtschaftlicher Erfolg und Wachstum von Unternehmen

Döring/Dürig:

- Berufsausbildung und Fachkräftenachwuchs im KMU

Martin/Behrends:

- Innovationsprozesse in KMU

Reese:

- Optimale Instandhaltung in linearen Unternehmensnetzen

Reese/Saggau:

- Eine transaktionskostentheoretische Analyse von e-procurement

Reese:

- Eine transaktionskostentheoretische Analyse des Global Sourcing

Schaltegger/Petersen:

- Sustainable Champions - Wettbewerbsstrategien von Marktführern im Umweltbereich

Schulte:

- Größe, Entwicklung und Erfolg von jungen Unternehmen

Wagner:

- Internationale Firmentätigkeit und Firmenerfolg in mittelständischen Unternehmen

2.4 Die Person des Unternehmers und wirtschaftlicher Erfolg

Martin:

- Führungsstrukturen und wirtschaftlicher Erfolg

Merz:

- Einkommen und Einkommensverteilung von Selbständigen als Freie Berufe und Unternehmer und abhängig Beschäftigten

Merz/Hirschel:

- Die Einkommen Freier und anderer Berufe im internationalen Vergleich (Europa/OECD)

Merz/Hirschel:

- Bestimmungsfaktoren hoher Einkommen im internationalen Vergleich

Merz/Zwick:

- Reichtum in Deutschland - Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung

Schulte:

- Geschlechterspezifika der Existenzgründung: Selbständigkeit, Branchenwahl, Erfolg

Schulte:

- Unternehmerpersönlichkeit und Gründungserfolg

2.5 Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Neue Selbständigkeit

Martin:

- Neue Selbständigkeit – Kooperationsbeziehungen zwischen Unternehmen und Selbständigen

Merz/Paic:

- Gründungserfolg und Gründungsaktivität - Mikroanalysen mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels und eigenen empirischen Erhebungen

Merz/Paic:

- Freiberufliche Existenzgründungen – Empirische Analyse mit Daten der FFB-Online-Befragung für die Freien Berufe

Merz/Plönnigs:

- Berufliche Mobilität und Einkommen in Freien und anderen Berufen

Merz/Burgert:

- Arbeitszeitarrangements: Wer arbeitet wann – Ein Projekt zur empirischen Untersuchung der zeitlichen Lage der täglichen Arbeitszeit für Freie und andere Berufe

Merz/Böhm/Burgert:

- Arbeitszeitmuster und Einkommensverteilung – Ein Projekt zur empirischen Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Arbeitszeitmustern und Einkommensverteilung anhand der Zeitbudgetstudien des Statistischen Bundesamtes

Merz/Burgert:

- Beschäftigungsdynamik älterer Arbeitskräfte – Eine panelökonometrische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels

Merz/Burgert/Stolze:

- Forschungsnetz Zeitverwendung - Research Network on Time Use (RNTU)

Schulte:

- Existenzgründungen in strukturschwachen Regionen

Wagner:

- Mitarbeiterpartizipation in mittelständischen Firmen

2.6 Politikanalyse mit Wirkungsanalysen wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen

Baxmann:

- Creditor Relations: Bilaterale Transparenz im Firmenkunden-Kreditgeschäft am Beispiel handwerklicher Betriebe

Merz/Stolze/Zwick:

- Aktuelle Steuerreform und ihre Wirkungen auf Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte – Eine MICSIM Mikrosimulationsanalyse der Verteilungseffekte

Merz/Stolze:

- Analysen und Prognosen für das Gesundheitssystem – Ein Mikrosimulationsansatz

Merz/Fink/Paterson/Fink:

- Regulierung und ihre ökonomischen Wirkungen auf die Freien Berufe in der EU

Merz/Burgert:

- Beschäftigungseffekte des deutschen Kündigungsschutzgesetzes - Eine mikroökonomische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels

Wagner:

- Schwellenwerte im Arbeitsrecht und Arbeitsplatzdynamik in Kleinbetrieben

Wein/Growitsch:

- Auswirkungen der Deregulierung auf den Unternehmenssektor - dargestellt am Beispiel der Metropolregion Hamburg 1990 – 2005

Wein:

- Informationsökonomische Analyse der Handwerksordnung

3 Internationale und nationale Kooperation

Baxmann:

- Handwerkskammer und Kreditinstitute

Döring:

- Universität Göttingen: Seminar für Handwerkswesen (Prof. Dr. W. König; Prof. Dr. G. Kucera)
- Universität des Saarlandes: Institut für Existenzgründung/Mittelstand (Prof. Dr. Heinz Kußmaul)
- Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung Essen e.V. (RWI),
- Handwerkskammer Lüneburg-Stade

Martin:

- Universität Essen: Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Personalwirtschaft (Prof. Dr. W. Nienhüser)
- Universität Flensburg: Internationales Institut für Management (Prof. Dr. W. Matiaske)
- Universität Paderborn: Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Personalwirtschaft (Prof. Dr. Wolfgang Weber)
- Wirtschaftsuniversität Wien: Interdisziplinäre Abteilung für verhaltenswissenschaftlich orientiertes Management (Prof. Dr. Wolfgang Mayrhofer)
- Werkstatt für Personal- und Organisationsforschung e.V. Berlin
- Verschiedene Firmen in Fallstudienprojekten

Merz:

- Bar-Ilan University, Economics (Prof. Jaques Silber)
- Free University of Brussels, Belgium, Prof. Ignace Glorieux
- Statistics Sweden/Sweden, Klas Rydenstam
- University of Essex, UK, Prof. Jonathan Gershuny
- University of Syracuse, USA Prof. Tim Smeeding
- LIS/PACO Walferdange, Luxemburg, Prof. Tim Smeeding
- University of Utah/USA, Prof. Kathleen Zick
- Luxembourg Income Study (LIS-Project), Luxembourg und Syracuse University, USA (Prof. Tim Smeeding)
- University of Cambridge, UK, Microsimulation Unit (Holly Sutherland, Prof. Anthony Atkinson)
- University of Canberra, Australia, National Center for Social and Economic Modeling (NATSEM) (Prof. Ann Harding)
- Cornell University, Ithaca, USA, (Prof. Richard Burkhauser), Strategic Forecasting (Prof. Steven Caldwell)
- London School of Economics and Political Sciences (LSE), London, UK, SAGE-Project, Distributional Analysis Research Programme (DARP) (Prof. Frank Cowell)
- St. Marys University, Halifax, Canada, International Association of Time Use Research (IATUR) (Prof. Andrew Harvey)
- Dalhousie University, Halifax, Canada, Department of Economics (Prof. Lars Osberg)
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr, Hannover (MR Volker H. Schendel)
- Statistisches Bundesamt (Dr. Manfred Ehling, Dipl.Vw. Markus Zwick)
- Johann Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt (Prof. Dr. Richard Hauser, Dr. Irene Becker)
- Institut für Freie Berufe (IFB) an der Universität Erlangen-Nürnberg
- Institut für Höhere Studien (IHS), Wien, Österreich (Iain Petersson)
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg (Dr. Lutz Bellmann)

Nissen/Ott:

- BioLaunch Deutschland GbR (Dr. Detlef Lobas, Partner)
- Universität Hannover, FB Wirtschaftswissenschaften, Abteilung Wachstum und Verteilung
- Akademia Ekonomiczna Breslau, Polen

Reese:

- Internationale und nationale Kooperationen:
- University of Ioannina, Griechenland (Prof. Dr. Sotirios Papachristos)
- Marmara-Universität Istanbul, Türkei
- Fernuniversität Hagen, Lehrstuhl für Produktion und Investition (Prof. Dr. Günter Fandel)
- RWTH Aachen, Lehrstuhl für Unternehmenstheorie (Prof. Dr. Harald Dyckhoff)
- Universität Dortmund, Lehrstuhl für Unternehmenstheorie (Prof. Dr. Richard Lackes)

Schaltegger:

- RIO Managementforum, Luzern
- Schweizerisches Bundesamt für Raumplanung, Stabstelle Nachhaltigkeit
- Amt für Umweltschutz und Energie (AUE), Basel

- ETH Zürich, Novatlantis
- diverse Fallstudienfirmen in einem abgeschlossenen Projekt (Rohner Textil, Migros, Ballard Power, Hess Natur, Siemens Building Technologies)
- FernUni Hagen
- Asian Society for Environmental Protection (ASEP), Bangkok
- Australian National University (ANU), Canberra
- Indonesian Society for Environmental Professionals (ISEP), Jakarta
- Robautronix, Manila
- Thailand Environment Institute (TEI), Bangkok
- Vietnam Cleaner Production Center

Schulte:

- BMBF, Bonn (Exist-Projekt, Fr. Paffhausen)
- Centrum für Hochschulentwicklung, Gütersloh (Prof. Dr. D. Müller-Böling)
- Deutsche Ausgleichsbank, Bonn (Dr. J. Struck, Dr. Skambracks)
- European Business School, Schloss Reichartshausen (Prof. Dr. Klandt)
- Handwerkskammer Düsseldorf (Dr. T. Köster)
- Institut für Mittelstandsforschung, Bonn (Dr. Kayser)
- Landes-Gewerbeförderungsstelle NRW, Düsseldorf (Geschäftsführung)
- MWMTV NRW, Düsseldorf (Gründungsoffensive NRW, Dr. Roth-Harting)
- RWI, Essen, Forschungsgruppe Mittelstand (Dr. B. Lageman)
- Universität Dortmund, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialforschung (Prof. Dr. H. Neuendorff)
- Universität Innsbruck, Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Prof. Dr. Laske)
- Universität Wuppertal, bizeps-Projekt (Prof. Dr. U. Braukmann)
- Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Klein- und Mittelbetriebe (Prof. Dr. Mugler)
- Div. Unternehmensberatungsgesellschaften

Simon:

- Institut Technik-Technologie-Naturwissenschaften (TTN), Ludwig-Maximilians-Universität, München
- University of Madras, Department of Law, Madras, Indien
- Universidad Pontificia Comillas, Madrid, Spanien
- Universidad de Deusto Bilbao, Spanien
- Facultes de Droit et an CEIPI, Paris, Frankreich
- Hanoi National University, Law Faculty, Vietnam
- Lancaster University, Institute of Environment, Public Policy and Philosophy, Furness College, Großbritannien
- Catedra de Derecho y Genoma Humano, Universidad de Deusto, Bilbao, Spanien
- University of Siena, Fiesole, Italien
- Centre for Health Policy and Law, Erasmus University, Rotterdam, Niederlande
- Centre for Bioethics and Health Law, Utrecht University, Niederlande
- Ministerio do Trabalho e da Solidariedade, Lisboa, Portugal
- Panteion University, Athen, Griechenland
- A.U.G.E. Umwelt GmbH, Hamburg/Bundesarbeitskreis für umweltbewusstes Management (B.A.U.M.), Hamburg
- Central Institute for Economic Management, Hanoi, Vietnam
- Staatliche Universität Tjumen, Russische Föderation
- Universität Perm, Russische Föderation

- Universität Turku, Finnland
- Universität Ishevsk, Udmurtien, Russland
- Universität Perm, Russische Föderation
- University of Kuopio, Finnland
- National University of Ireland
- Ben-Qurion University of the Negev, Israel
- BioRegio N, Hannover

Wagner:

- HWWA - Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv, Hamburg (Research Fellowship)
- IZA - Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn (Research Fellowship)
- Moore School of Business, University of South Carolina, USA (Prof. John T. Addison, Ph. D.)
- Volkswirtschaftliches Institut, Universität Erlangen-Nürnberg (Prof. Dr. Claus Schnabel)
- IAB - Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg (IAB-Betriebspanelgruppe: Dr. Lutz Bellmann, Dr. Arnd Kölling)
- Forschungsstelle Firmenpanel, Universität Hannover (Prof. Dr. Knut Gerlach, Prof. Dr. Olaf Hübler, Prof. Dr. Wolfgang Meyer)
- NIW - Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung, Hannover (Dr. Ulrich Schasse)
- Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover
- DFG-Schwerpunktprogramm "Interdisziplinäre Gründungsforschung"
- FiDASt - Netzwerk "Firmendaten aus der amtlichen Statistik"
- Arbeitgeberverband für den Regierungsbezirk Lüneburg

Wein:

- TU Berlin, Institut für Volkswirtschaftslehre, Fachgebiet "Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik".
- HU Berlin, Juristische Fakultät, Fachgebiet "Bürgerliches Recht, Handels-, Wirtschafts- und Europarecht" (Prof. Dr. Hans-Peter Schwintowski).

4 Arbeitsplan und CREPS-Entwicklung

Zum Grundverständnis der Arbeiten der CREPS-Forschergruppe gehören die folgenden Zielkriterien:

- Publikationen in referierten wissenschaftlichen Zeitschriften
- Internationale und nationale Verbundforschung
- Wissenstransfer in Wissenschaft, Praxis und Politikberatung
- Nachwuchsförderung
- Drittmittelakquirierung

Jede beteiligte Professur wird mindestens eine Publikation in referierten wissenschaftlichen Zeitschriften im Jahr erarbeiten.

Neben Publikationen als einzelne oder gemeinsame Artikel und Bücher sollen insbesondere zur Stärkung der inter- und intradisziplinären Arbeit thematisch ausgerichtete Forschungskolloquien und Konferenzen organisiert werden.

Einmal im Semester wird ein ‚Forschungs-Intensivtag‘ mit der Vorstellung und der Diskussion über den einzelnen Projektfortschritt veranstaltet. Dabei werden von jedem der beteiligten Forscher/in zwei Kernprojekte besonders vorgestellt.

Im Berichtszeitraum 2004 wurde der 2. CREPS-Workshop (Federführung Prof. Dr. Reinhard Schulte) vorbereitet und am 25. –26. November 2004 in der Universität Lüneburg mit 19 Beiträgen durchgeführt (Programm siehe CREPS-Forschungsbericht).

Die Ergebnisse des 1. CREPS-Workshops konnten wir unter Beteiligung von 28 Beiträgen von 23 Autorinnen und Autoren unseres Fachbereichs als Band 1 der neugegründeten Schriftenreihe

Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics,
Prof. Dr. Joachim Merz, Prof. Dr. Reinhard Schulte und Prof. Dr. Joachim Wagner
(Hrsg.)

bereits publizieren:

Merz, Joachim und Joachim Wagner (Hrsg.): „Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU“, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster 2004.

Nähere Informationen: <http://www.uni-lueneburg.de/creps>.

5 Drittmittel

Die nachfolgende Liste der aktuellen Drittmittelgeber umfasst den Zeitraum ab dem Jahr 2000

Merz:

- Europäische Union (EU)
- International Association for Time Use Research (IATUR), Canada
- Yale University, New Haven (USA)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMA)
- Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS)
- Bundesministerium des Innern (BMI)
- Statistisches Bundesamt
- Ludwig Sievers Stiftung, Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung über Wesen und Bedeutung der freien Berufe
- Deutsche Ausgleichsbank
- Sparkasse Lüneburg, Deutsche Bank 24 Lüneburg.

Reese:

- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Schaltegger:

- EU
- Land Niedersachsen
- RIO Managementforum (abgeschlossen)
- Bundesamt für Raumplanung, Stabstelle Nachhaltigkeit (abgeschlossen)
- InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH

Schulte:

- Land NRW (Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Verkehr)
- RKW NRW
- Stiftungsmittel der Professur (Sparkasse & weitere Stifter)

Simon:

- European Commission, DG XII, Brüssel
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Wagner:

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
- Landeszentralbank in der Freien Hansestadt Bremen, in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Hannover
- NORD/LB - Norddeutsche Landesbank, Hannover

Wein:

- Bundesanstalt für Straßenwesen, Bergisch-Gladbach
- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

6 CREPS—Einzelprojekte: Projektbeschreibungen

Prinzipiell werden die oben genannten inhaltlichen Themengebiete von allen Mitgliedern der Forschungsgruppe bearbeitet, um das entsprechende Thema aus den unterschiedlichen Blickwinkeln einer angebots- und nachfrageorientierten sowie der übergreifenden KMU-firmenspezifischen bzw. freiberuflichen Sicht analysieren zu können.

Einzelprojekte der gemeinsamen thematischen Projekte²:

6.1 Neue Unternehmensansätze und Kooperationen

Kooperation durch Outsourcing?

Prof. Dr. Albert Martin, Prof. Dr. Susanne Bartscher-Finzer

Das Projekt beschäftigt sich mit einem speziellen Typus von kleineren Unternehmen - mit Unternehmen, die durch Ausgliederung entstanden sind. Dabei ist zu beachten, dass es in der Wirklichkeit verschiedene Grade der Ausgliederung gibt, die alle mit eigenen Problemen behaftet sind. Betrachtet werden nicht nur diese ausgegliederten Unternehmen (und die Herausforderungen, die sich für die Unternehmensführung ergeben), sondern vor allem die *Beziehung* zwischen dem „Stammunternehmen“ und dem ausgegliederten Unternehmen. Ziel des Projektes ist es, sowohl eine Erklärungsleistung zu erbringen, als auch konzeptionell aus Sicht der Management-Methodik Gestaltungsvorschläge zu erarbeiten. Näher betrachtet werden drei theoretische Ansätze. Es wird geprüft, welche Erklärungsleistungen durch die Transaktionskosten-Theorie, die Anreiz-Beitrags-Theorie und die Theorie der Handlungsentlastung erbracht werden können. Im Mittelpunkt der Studie stehen empirische Erhebungen. Zunächst werden und wurden Fallstudien erarbeitet. Grundlage dieser Fallstudien sind die aus

² in alphabetischer Reihenfolge mit jeweils einer Auswahl von maximal 3 zentralen Publikationen

den Theorien abgeleiteten Bedingungen für eine erfolgversprechende Kooperationsbeziehung. Geplant ist außerdem eine umfangreiche zweiseitige Unternehmensbefragung. Das Projekt befindet sich in seiner Anfangsphase und soll in einen Antrag zur Unterstützung im Sachmittelbereich führen. Es wird in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. S. Bartscher-Finzer, FH Kaiserslautern durchgeführt. Eingebunden ist die Thematik in das Gesamtprojekt zur Untersuchung von Kooperationsverhältnissen zwischen Arbeitsanbietern und Arbeitsnachfragern, die sich neben dem Austausch von Unternehmensleistungen auch auf den Austausch der Leistungen zwischen größeren Unternehmen mit (abhängig) Selbständigen und Alleinunternehmern richtet. Zu dieser Thematik werden auch aktuell zwei Dissertationen erstellt. Die eine befasst sich mit der Kooperation von Dienstleistern im Weiterbildungsbereich mit mittelständischen Unternehmen, die zweite mit Beratungsleistungen, die als „Outsourcing von Führungsentscheidung“ gelten können.

Status: laufend Beginn: 10/2001 Ende: voraussichtlich 3/2003

Publikationen:

Martin, A. (2002): Kooperation zwischen Ausgliederungsbetrieben und ausgegliederten Betrieben, Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung, Heft 17, Lüneburg

Neue Kooperationsformen im Gesundheitswesen im Bereich ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung

Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Ök. Dagmar Ackermann

Das Gesundheitswesen ist in Bewegung: Kostendruck, veränderte Verhaltensweisen und neue Organisations- bzw. Kooperationsformen prägen die Diskussion. Die verschiedenen Kooperationsformen im ‚managed-care‘ verfolgen eine integrierte institutionelle Zusammenarbeit von Versicherung, Krankenhaus und Ärzten, mit der die angebrachten Dienstleistungen optimaler koordiniert werden können und sollen. Diskutiert werden verschiedene Formen wie Gruppenpraxen, Netzwerkpraxen, niedergelassene Ärzte in Kombination mit Gruppenpraxen und/oder Netzwerkpraxen bis hin zu Arztpraxis-Management-Gesellschaft.

Was vor allem für Deutschland fehlt, ist eine empirisch fundierte Analyse bestehender Entwicklungen. In diesem Projekt sollen dazu neue Kooperationsformen im Gesundheitswesen im Bereich ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung untersucht werden. Das Projekt steht in engem Zusammenhang mit dem Projekt ‚Existenzgründung und Existenzsicherung - Erfolgsfaktoren für Freie Berufe im Gesundheitswesen (Merz/Ackermann)‘ und verwendet die gleiche eigene Umfrage in der Region der kassenärztlichen Vereinigung KV-Nordrhein sowie geplant in der Region der KV-Niedersachsen. Auf Basis dieser Umfrage soll die empirische Bedeutung und tatsächliche Ausgestaltung der diskutierten Kooperationsformen ermittelt und dabei auch die von dem neuen Partnerschaftsgesellschaftsgesetz (PartGG) eröffneten Möglichkeiten für die Kooperation Freier Berufe in ihrer empirischen Relevanz analysiert werden.

Zudem besteht in der Lehre ein enger Zusammenhang mit unserem MBA Studiengang ‚Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung‘ (Leitung: Kahle/Merz), der u. a. auch durch dieses Projekt forschungsmäßig begleitet wird.

Status: laufend Beginn: 1/2002 Ende: offen

Der Mittelstand als Innovationsmotor im Biotechnologie-Sektor

Dr. Dirk Nissen, Jun. prof. Dr. Ingrid Ott

Biotechnologische Prozesse existieren - wenn auch nicht explizit als solche bezeichnet - seit der Existenz von Leben. Die industrielle Nutzung dieser Zusammenhänge führte im Zeitablauf zur Entstehung einer ganzen Biotechnologie-Industrie. Vor allem durch das Hinzutreten der Gentechnik stellt diese Industrie eine Wachstumsbranche dar, in der fortwährend neue Produktlinien und Produktionsprozesse als Folge gezielter Innovationsaktivitäten entstehen. Getragen wird die Wertschöpfung im Biotechnologie-Sektor zu einem überwiegenden Teil durch den Mittelstand, was ein seit 1998 im zweijährigen Turnus regelmäßig erscheinender, umfassender Branchenreport deutlich macht. Dennoch handelt es sich im Bereich der Biotechnologie um einen vergleichsweise 'jungen' Sektor, der sich erst am Beginn des Industrie-Lebenszyklus befindet. Die Vorteile aus dem unternehmerischen Innovationsverhalten können nur dann realisiert werden, wenn die Erfindungen den Weg aus den Laboren finden und sich im Produktionsprozess niederschlagen. Dies geschieht in der Regel nicht ad hoc, sondern kann als Diffusionsprozess beschrieben werden. Ziel des Forschungsprojektes ist es, die Bedeutung des Mittelstandes für den Diffusionsprozess von Innovationen innerhalb des Biotechnologie-Sektors herauszuarbeiten sowie Aussagen zum Industrie-Lebenszyklus der genannten Branche abzuleiten.

Status: laufend

Beginn: 3/2002

Ende: offen

Publikationen:

- Nissen, D. (2001), Technikentwicklung und Umwelten: Das Beispiel Gentechnik, in: Ahrens, M.; Donner, H. und J. Simon (Hrsg.), Arbeit – Umwelt, Nomos Verlag, Baden-Baden, 339-368
- Nissen, D. und U. Weisenfeld (2002), Marketing-Strategien in der Grünen Biotechnologie, in: Herstatt, C. und C. Müller (Hrsg.), Management-Handbuch Biotechnologie, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart, 211-226
- Nissen, D. und I. Ott (2002), Der Mittelstand als Innovationsmotor im Biotechnologiesektor, in: Fischer, Chr., D. Nissen, I. Ott und St. Schöning (Hrsg.), Fokus Mittelstand, Verlag Peter Lang, im Erscheinen

Determinanten und Auswirkungen betrieblichen Innovationsverhaltens

Jun. prof. Dr. Ingrid Ott

Die endogene Wachstumstheorie identifiziert als eine Determinante gesamtwirtschaftlichen Wachstums unternehmerische Innovationsaktivitäten. Innovation umfasst dabei sowohl Produkt-, Prozess- als auch Organisationsinnovationen. Der individuelle Anreiz zur Innovation besteht für ein Unternehmen immer dann, wenn die diskontierten Gewinne die Kosten mindestens decken. Der auf individueller Ebene ansetzende Impuls zu Innovationsaktivitäten wird auch gesamtwirtschaftlich wirksam, da viele Innovationen die Eigenschaften eines teilweise öffentlichen Gutes aufweisen. Positive Spillover-Effekte bewirken, dass die Grenzerträge der akkumulierbaren Faktoren im Zeitablauf nicht sinken und der Akkumulationsanreiz damit nicht verloren geht. Auf diese Art und Weise wird endogenes Wachstum induziert. Zugleich kommt es zu einer Rückkopplung zwischen Mikro- und Makroebene. Die genaue Ausgestaltung dieser Rückkopplungseffekte verbleibt jedoch noch zur Untersuchung. Folgende Aspekte sollen genauer betrachtet werden

- * Identifikation der Determinanten des Innovationsverhaltens
- * Analyse der Auswirkungen von Innovationen auf den Unternehmenserfolg
- * Einfluss von Innovationen auf das Beschäftigungs- und Umsatzwachstum
- * Rückwirkungen individueller Innovationsaktivitäten auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum.

Als Grundlage der Analyse soll das Hannoveraner Firmenpanel herangezogen werden, welches für niedersächsische Betriebe einen repräsentativen Datensatz liefert. Es ist in zwei Teile untergliedert und umfasst neben einem Basisteil auch einen Abschnitt, in welchem im zwei-jährig alternierenden Zyklus der Bereich 'Innovationen' abgefragt wird. Es soll versucht werden, einen Zusammenhang zwischen dem betriebspezifischen Innovationsverhalten und der auf Landesebene resultierenden Wachstumsrate herzustellen.

Staus: geplant

Beginn: 9/2002

Ende: offen

Unternehmensnetze auf der Basis von JIT-Kooperationen

Prof. Dr. Joachim Reese, Dipl.-Kfm. Karsten-Patrick Urban

Gegenstand dieser Untersuchung sind hybride Kooperationsstrukturen, die zwischen Markt und Hierarchie angesiedelt sind. Bei Vorliegen bestimmter Eigenschaften werden sie auch als Unternehmensnetze bezeichnet. Die Vorteile dieser Kooperationsstrukturen treten vor allem dann zutage, wenn sowohl ein reibungsloser Informations- als auch ein unverzögerter Materialfluss zwischen den Partnerunternehmen stattfinden.

Es wird untersucht, wie der (Just-in-Time-)Materialfluss zu organisieren ist, damit die Unternehmensnetze die nötige Flexibilität und Effizienz bewahren und sie als eine attraktive Alternative zu den bekannten Kooperationsformen darstellen. In der Studie sollen sowohl die Produktions- als auch die Transaktionskostenvorteile näher analysiert werden. Dies geschieht über die Entwicklung von Rechner-gesteuerten Optimierungsverfahren ebenso wie anhand einer empirischen Überprüfung der Hypothesen für ausgewählte Beispielunternehmen.

Status: laufend

Beginn: 1998

Ende: Offen

Publikationen:

Reese, J. und K.-P. Urban (1999), Produktionsplanung mit Hilfe lokaler Suchverfahren, in: wisu 2/1999, 318 – 324

Reese, J. (1999), Vertragliche Gestaltung von Just-in-Time-Kooperationen, in: K. Nagel (Hrsg.), Produktionswirtschaft 2000 – Perspektiven für die Fabrik der Zukunft, Wiesbaden, 302 – 318

Reese, J. und R. Geisel (1997), JIT Procurement – A Comparison of Current Practices in German Manufacturing Industries, in: European Journal of Purchasing and Supply Management, 147 – 154

Controlling in Produktions- und Zuliefernetzwerken

Prof. Dr. Joachim Reese, Dipl.-Kffr. Sibel Ela Bayrak

Ein gravierendes Problem in Produktions- und Zuliefernetzwerken besteht in einer beträchtlichen Informationsasymmetrie, die sich in Fehlsteuerungen sowie opportunistischem Verhalten einzelner Teilnehmer äußern kann. Gerade bei der erfolgreichen Umsetzung des Just-in-Time-Prinzips sind jedoch vollständige, verlässliche und effiziente Informations- und Kommunikationsprozesse erforderlich. Deshalb muss ein Steuerungs- und Überwachungssystem entwickelt werden, mit dem nicht nur die Durchsätze an den einzelnen Kontrollpunkten im Sinne einer Betriebsdatenerfassung erhoben werden. Diese Daten müssen darüber hinaus allen Beteiligten im notwendigen Maße frühestmöglich verfügbar gemacht werden. Derzeit wird ein Referenzmodell entwickelt, das auf einem systematisch konstruierten Logistikkennzahlensystem aufbaut bzw. die Entwicklung eines solchen Systems ermöglicht. Das übergeordnete Ziel ist die Wahrung von Logistik-Effizienz, die durch Leistungs- und Kostenkennzahlen realisiert werden soll. Methodisch wird mit Entity-Relationship-Diagrammen

sowie Ereignisgesteuerten Prozessketten gearbeitet. Das Modell soll abschließend getestet und in einem Beispielunternehmen implementiert werden.

Status: laufend

Beginn: 2000

Ende: Offen

Publikationen:

Reese, J. (1999), Der dispositive Faktor im System der bestandsorientierten Produktion, in: Albach, H. et al. (Hrsg.), Die Theorie der Unternehmen in Forschung und Praxis, Berlin et al., 585 – 604

Reese, J., S. Schätzer und T. Schröder (1999), Vertragliche Gestaltung von Just-in-Time-Kooperationen, in: Kurt Nagel et al. (Hrsg.), Produktionswirtschaft 2000 – Perspektiven für die Fabrik der Zukunft, Wiesbaden, 302 - 318

Nachhaltiges Unternehmertum (Sustainable Entrepreneurship, Ecopreneurship)

Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Dipl.-Oec. Holger Petersen

Ziel dieses Projektes ist es, den Begriff, „Ecopreneurship“ konzeptionell zu unterlegen, die Idee zu fundieren und ihre praktische Relevanz aufzuzeigen. *Konsequente Orientierung an ökologischen Zielen* und das *Streben nach Umsatzwachstum* werden als zentrale Maßstäbe des Ecopreneurships definiert und erklärt.

Ecopreneurship geht dort über herkömmliches Umweltmanagement hinaus, wo nicht nur Umweltkosten in der Produktion gesenkt oder exklusive Öko-Nischen bedient werden sollen, sondern umweltbezogenen Problemlösungen das Angebotsprofil eines Unternehmens auf eine solide, umsatzstarke Basis stellen. Dabei wird Ecopreneurship nicht auf die Rolle des leitenden Firmeninhabers.

Ausgangsbasis der Studie ist die Abgrenzung von Ecopreneurship gegenüber anderen Formen des betrieblichen Umweltengagements.

Eine empirische Fundierung des Konzepts des Ecopreneurship erfolgt anhand von Fallstudien verschiedener Unternehmen.

Kooperationspartner: RIO Managementforum, ETH Zürich Novatlantis, Bundesamt für Raumplanung, Amt für Umweltschutz und Energie Basellandschaft, Ballard Power, Hess Natur, landis und Staefa, Rohner Textil, Siemens und Sika.

Status: laufend

Beginn: 3/2001

Ende 3/2002 (Finanzierung)

Publikationen:

Schaltegger, S. und Petersen, H. (2001), Ecopreneurship. Konzept und Typologie. Lüneburg/Luzern: Center for Sustainability Management (CSM) / Rio-Managementforum. ISBN 3-935630-12-3

Weiterbildungsstudiengang "Sustainable Entrepreneurship (STEP)"

Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Dipl.-Oec. Holger Petersen, Dipl.-Umwelt. Anne Gerlach, Dipl.-Wirtschn.-Ing. Nathali Jänicke, Dipl.-Oec. Hartmut Moede

Im Mai 2002 begann an der Universität Lüneburg der Aufbau eines Fernstudienprogramms zur Weiterbildung im Bereich der umweltorientierten Unternehmensgründung und -führung. Der geplante Studiengang stellt in bisher einzigartiger Weise die Verbindung zwischen ökologischen und sozialen Herausforderungen einerseits und ihrer Lösung durch innovatives Unternehmertum (Entrepreneurship) andererseits her. Die thematischen Schwerpunkte liegen in der Geschäftsplanung, dem Marktauftritt, der Finanzierung und Internationalisierung junger Unternehmen, die Leistungen für eine nachhaltige Entwicklung anbieten. Angesprochen sind besonders Personen, die mit umwelt- oder nachhaltigkeitsorientierten Geschäftsideen

eine Gründung, Ausgründung oder Expansion von Unternehmen anstreben. Das Studienangebot soll ab Sommersemester 2003 sowohl ein einjähriges Orientierungsstudium als auch ein zweijähriges Studium mit Masterabschluss beinhalten. Vom modular aufgebauten Studienprogramm werden auch einzelne Kurseinheiten und Blockveranstaltungen belegt werden können. Um Berufstätige und praktizierende Unternehmer anzusprechen, ist der Studiengang als internetgestütztes Fernstudium mit Präsenzphasen konzipiert. Hierzu werden Studienhefte erstellt und eine Internetplattform in Kooperation mit dem Fernstudienzentrum der Universität Lüneburg eingerichtet.

Kooperationspartner: Europäische Union, Land Niedersachsen

Status: laufend Beginn: Mai 2002 Ende April 2005

Publikationen:

Schaltegger, S. und H. Petersen (2002), Ecopreneurship, Nachhaltiges Wirtschaften aus der Unternehmerperspektive, Studienband für den Bereich "Betriebliches Umweltmanagement" (Betriebswirtschaftslehre) des Interdisziplinären Fernstudiums Umweltwissenschaften (infernium). Hagen: FernUniversität Hagen

Schaltegger, S. und H. Petersen (2001), Ecopreneurship. Konzept und Typologie. Lüneburg/Luzern: Center for Sustainability Management (CSM) / Rio-Managementforum. ISBN 3-935630-12-3

Petersen, H. und S. Schaltegger (2002), Ecopreneurship fördern. Nachhaltige Entwicklung als Prozess der Unternehmensentwicklung, Ökologisches Wirtschaften 1/02

Environmental Management Accounting for small and medium-sized enterprises in South-East Asia (EMA-SEA)

Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Christian Herzig, Tobias Viere

The "EMA-SEA - Environmental Management Accounting for small and medium-sized enterprises in South-East Asia" project addresses the implementation and dissemination of EMA in South-East Asian companies to promote sustainable business. In terms of content, the project focuses on the creation and continuous application of suitable EMA training materials and on the transfer of know-how and skills in the field of EMA through EMA training sessions and company projects. To support this, the training of people who can multiply the learning process (called 'multipliers') and the implementation and application of easy-to-handle

EMA methods in different enterprises will be carried out. The project runs from November 2003 to October 2007. Its target area is the ASEAN region, particularly Indonesia, the Philippines, Thailand and Vietnam.

Further information: www.environmental-accounting.org

Status:laufend Beginn: 10/2003 Ende: 10/2007

Publikationen:

Burritt, R.; Hahn, T. und Schaltegger, S. (2002), Towards a Comprehensive Framework for Environmental Management Accounting. Links Between Business Actors and Environmental Management Accounting Tools, Australian Accounting Review, Vol. 12, No. 4, 39-50

Herzig, C. und Viere, T. (2004), Environmental Management Accounting for Small and Medium-Sized Enterprises: Training and Capacity Building for South-East Asia, Proceedings of the 5th Asia Pacific Roundtable on Cleaner Production (APRCP) Regional Conference, 15 - 17 March 2004, Kuala Lumpur, Malaysia

Herzig, C. und Viere, T. (2004), Dissemination of Environmental Management Accounting in South-East Asia, Proceedings of the 7th Annual Conference of the Environmental

- Management Accounting Network-Europe (EMAN-EU) on Sustainability Accounting and Reporting, 4 - 5 March 2004, University of Lueneburg, Germany
- Herzig, C.; Viere, T.; Schaltegger, S. und Burritt, R. (2004), South-East Asian case studies on EMA, Proceedings of the Conference of the Environmental Management Accounting Network-Asia Pacific (EMAN-AP), 9 November 2004, Hong Kong
- Schaltegger, S.; Herzig, C.; Viere, T. und Burritt, R. (2004), Implementing EMA Tools in South-East Asia, ASEP Newsletter, Vol. 21, No. 1&2, March/June 2004, 1,10-11
- Schaltegger, S. und Burritt, R. (2000), Contemporary Environmental Accounting. Issues, Concepts and Practice. Sheffield: Greenleaf
- Viere, T. und Herzig, C. (2005, forthcoming), Partnerships for corporate sustainability. Capacity development for SMEs in South-East Asia, in: Schöning, S.; Ott, I.; Richter, J. und Nissen, D. (Hrsg.): KMU in Umbruchsituationen. Frankfurt a.M.: Peter Lang
- Viere, T.; Herzig, C.; Schaltegger, S. und Leung, R. (2004), Partnerships for corporate sustainability. Capacity development in South-East Asia, Proceedings of the 12th International Conference of the Greening of Industry Network, 7-10 November 2004, Hong Kong

Kooperationen im kleingewerblichen Bereich

Prof. Dr. Reinhard Schulte

Das Projekt dient dazu Möglichkeiten, Formen und Bedarfe der Kooperation junger Handwerksbetriebe zu ermitteln, die innerhalb der letzten sechs Jahre aus Existenzgründungen hervorgegangen sind. Hintergrund der Untersuchung ist die Vermutung, dass die Bestandsfestigkeit und die Erfolgspotentiale junger kleingewerblicher Unternehmen durch die Nutzung überbetrieblicher Synergien verbessert werden können. In der ersten Stufe des Projekts erfolgt eine Bestandsaufnahme der Kooperationsbedarfe und -absichten auf der Basis einer schriftlichen Befragung von rund 1200 Betrieben in Nordrhein-Westfalen. Das Projekt wird getragen durch das Land NRW. Die Abwicklung der Befragungen erfolgt in Kooperation mit den Dachverbänden der Handwerkskammerorganisation in NRW.

Status: laufend

Beginn: Januar 2002

Ende: Dezember 2003

Rechtliche Aspekte der Virtualisierung und Vernetzung von KMUs

Prof. Dr. Jürgen Simon, Ass. Jur. Susanne Braun

Eine der wesentlichen Merkmale virtueller Unternehmen ist auf der Ebene der Organisation eine dezentrale Netzwerkstruktur. Diese Struktur erlaubt es, sich auf der einen Seite flexibel auf die Wünsche der Kunden einzustellen und „Just in Time“ zu liefern, auf der anderen Seite ermöglicht es dieser Organisationsform auch, Synergien zwischen den einzelnen Teilnehmern des Netzwerkes zu erzielen. Virtuelle Unternehmen können sich schneller, kostengünstiger auf den Markt einstellen. Preis dieser Flexibilität ist häufig eine mangelnde Rechtssicherheit der Partner der Kunden, weil Vertragsbedingung bzw. rechtliche Organisationsformen nicht ausgehandelt bzw. schriftlich fixiert wurden. Dies eröffnet die Möglichkeiten zum Missbrauch.

Das vorgesehene Projekt soll am Beispiel von kleineren und mittleren Dienstleistungsunternehmen die rechtlichen Aspekte solcher Unternehmenskooperationen untersuchen. Es soll dargelegt werden, welche rechtlichen Möglichkeiten und Grenzen das deutsche Recht derzeit für virtualisierte Kooperationen unter Berücksichtigung der Interessen der einzelnen (internen und externen) Stakeholder bietet oder ob gegebenenfalls Regelungsbedarf besteht.

Es sind u. a. folgende Themenkomplexe zu erörtern: die rechtliche Gestaltung von Kooperationsverträgen und die kartellrechtlichen Grenzen von Verträgen über Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, die Vereinbarung und Ausgestaltung von Wettbewerbsverboten und Ver-

tragsstrafen zur Sicherung des Wissenstransfers und des sich daraus ergebenden Wettbewerbsvorsprungs, sowie Regelungen bezüglich Schutzrechten und Lizenzfragen, Unternehmenskäufen und –gründungen und sonstige Kontroll- und Sanktionsmechanismen zur Senkung möglicher Missbrauchsanreize.

Ziel des Projektes ist darüber hinaus die Entwicklung eines Kooperationskonzepts, das die individuellen Stärken der KMUs innerhalb eines bestehenden oder zu entwickelnden rechtlichen Rahmens berücksichtigt und in ein (inter-)nationales Beziehungsnetz im Dienste und zum Nutzen der Stakeholder integriert.

Status: Anfangsphase Beginn: September 2002 Ende: September 2005

Publikationen:

Simon J. und Vinke (2000), Organisation und Recht virtueller Unternehmen, Lüneburg

Simon J. und Jansen (1999), Die Region Lüneburg als Ressourcenpool zur Entwicklung virtueller Unternehmenskooperationen am Beispiel der Entsorgungswirtschaft, Lüneburg

Netzwerke für Rechtsanwälte

Prof. Dr. Jürgen Simon

Dieses Projekt untersucht Zusammenschlüsse von Rechtsanwälten hinsichtlich ihrer organisatorischen Struktur und daraufhin, ob ein Qualitätsmanagement eingerichtet worden und wie dies gestaltet ist. Zusammenschlüsse und Netzbildungen sind im Anwaltsbereich seit einigen Jahren üblich, aber weder ihre Struktur, ihre Kosten und Möglichkeiten der Kostenreduzierung noch die Frage des Qualitätsmanagements ist bisher hinreichend analysiert worden. Im Vordergrund der Untersuchung stehen design control, quality system, contract review, purchasing, process control, internal quality audits, management responsibility u. a.m. Ein weiterer Fokus der Untersuchung richtet sich auf die Erfordernisse für eine optimale Existenzgründung von Rechtsanwälten. Die bisherigen Analysen dazu weichen in ihren Resultaten erheblich voneinander ab.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Untersuchung soll ein rechtlich gestaltetes und praxisorientiertes Konzept entwickelt werden, das sich auf die bisherigen Forschungen zur Netzbildung stützt. Es soll insbesondere die Chancen für Rechtsanwälte verbessern, die Voraussetzungen für eigene Existenzgründungen zu erkennen und diese auf der Basis eines Qualitätsmanagements umzusetzen.

Status: Anfangsphase Beginn: August 2002 Ende: Herbst 2004

Publikationen:

Simon, J. und Vinke (2000), Organisation und Recht virtueller Unternehmen, Lüneburg

Simon, J. und Jansen (1999), Die Region Lüneburg als Ressourcenpool zur Entwicklung virtueller Unternehmenskooperationen am Beispiel der Entsorgungswirtschaft, Lüneburg

Nachhaltigkeitsmanagement im Handwerk

Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Dipl.-Kfm. Christian Herzig

Das Handwerk stellt einen bedeutsamen Wirtschaftsfaktor dar und sichert viele Arbeitsplätze. Ohne gesunde Handwerksbetriebe ist eine nachhaltige Entwicklung von Kommunen und Regionen kaum denkbar. Einerseits können Handwerksbetriebe in ihrer Region eine wichtige Stütze für die nachhaltige Entwicklung der Region darstellen. Dabei spielt insbesondere die regionale Kooperation eine wichtige Rolle. Andererseits sind Handwerksbetriebe wegen ihrer geringen Größe und der häufigen zeitlichen Überlastung der Meister oft kaum in der Lage, mit der rasanten Entwicklung im Produktions- und Dienstleistungsbereich Schritt zu halten

und neue Konzepte des Nachhaltigkeitsmanagements zu implementieren. Zudem fehlen häufig die geeigneten Managementstrukturen und -methoden, um das vorhandene theoretische Wissen umzusetzen.

Die Ursache hierfür liegt u. a. darin, dass viele Konzepte des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagements auf Großunternehmen ausgerichtet sind und noch nicht den Anforderungen von Handwerksbetrieben gerecht werden. Innerhalb des Projektes wird ein grundlegendes Konzept für ein Nachhaltigkeitsmanagement und nachhaltiges Unternehmertum im Handwerk entwickelt. Es werden sowohl innerbetriebliche Aspekte als auch Kooperationen und der Zusammenhang zur regionalen Wirtschaftsentwicklung berücksichtigt. Durch die Zusammenarbeit der Projektpartner wird sowohl eine umfassende wissenschaftliche Basis und Evaluierung als auch eine erfahrene und praxisgerechte Umsetzung der Konzepte und Instrumente gewährleistet.

Status: Anfangsphase Beginn: 12/2002 Ende: 09/2003

Publikationen:

- BMU/BDI (Hrsg.) / Schaltegger, S., Herzig, C., Kleiber, O. und Müller, J. (Autoren) (2002), Nachhaltigkeitsmanagement in Unternehmen. Konzepte und Instrumente zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Bonn: BMU
- Petersen, H. (2000), Die bewegten Gründer. In: Ökologisches Wirtschaften 2/00
- Petersen, H. und Schaltegger, S. (2001), Kooperatives Umweltmanagement. Studienband für den Bereich "Betriebliches Umweltmanagement" (Betriebswirtschaftslehre) des Interdisziplinären Fernstudiums Umweltwissenschaften (infernum). Hagen: FernUniversität Hagen
- Herzig, C. (2004), Nachhaltiges Unternehmertum im Handwerk – eine Frage der Weiterbildung?, Berufsbildung, Nr. 86/87, 58. Jg., 62-64
- Herzig, C. (2004), Finanzierung eines Sustainable Entrepreneurships", in: Schöning, S.; Ott, I.; Richter, J. und Nissen, D. (Hrsg.): Mittelstandsforschung - Beiträge zu Strategien, Finanzen und zur Besteuerung von KMU. Frankfurt a.M.: Peter Lang, 137-151
- Herzig, C. und Schaltegger, S. (2004), Nachhaltiges Unternehmertum im Handwerk – Wie kann nachhaltiges Wirtschaften in kleinen und mittleren Unternehmen gefördert werden?, in: Merz, J. und Wagner, J. (Hrsg.): Perspektiven der Mittelstandsforschung - Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU. Münster: Lit, 359-384
- Herzig, C., Rheingans-Heintze, A.; Schaltegger, S. und Tischer, M. (2003), Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Unternehmertum im Handwerk. Entwicklung eines integrierten Konzepts. Lüneburg: Center for Sustainability Management e.V.
- Herzig, C. Rheingans-Heintze, A. und Schaltegger, S. unter Mitarbeit von Jeuthe, K. (2003), Nachhaltiges Wirtschaften im Handwerk. Stand der Praxis in Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen. Lüneburg: Center for Sustainability Management e.V.
- Schaltegger, S. und Petersen, H. (2000), Marktorientiertes Umweltmanagement. Studienband für den Bereich "Betriebliches Umweltmanagement" (Betriebswirtschaftslehre) des Interdisziplinären Fernstudiums Umweltwissenschaften (infernum). Hagen: FernUniversität Hagen
- Schaltegger, S. und Petersen, H. (2001), Ecopreneurship. Konzept und Typologie. Lüneburg/Luzern: Center for Sustainability Management (CSM) / Rio-Managementforum. ISBN 3-935630-12-3
- Schaltegger, S. (forthcoming, 2003), A Framework for Ecopreneurship, in Greener Management International
- Schaltegger, S.; Herzig, C.; Kleiber, O. und Müller, J. (2003), 'Werkzeuge' des unternehmerischen Nachhaltigkeitsmanagements, UmweltWirtschaftsForum, 11. Jg, Nr. 4, 60-65
- Schaltegger, S. (2003), A Framework for Ecopreneurship. Leading Bioneers and Environmental Managers to Ecopreneurship, Greener Management International, Theme Issue on Environmental Entrepreneurship (Schaper, M., Ed.), Issue 38, 45-58
- Vries, R. de, Herzig, C., Rheingans-Heintze, A. und Schaltegger, S. (2003). Chancen durch zukunftsfähiges Wirtschaften, Nord-Handwerk, 10/2003, 20

6.2 Existenzgründung und Existenzsicherung

Unternehmensnachfolge aus rollentheoretischer Sicht

Prof. Dr. Albert Martin, Dipl.-Kfm. Volkwin Müller

Blickwinkel eines speziellen sozialwissenschaftlichen Ansatzes. Die Grundthese der Arbeit besteht darin, dass die Unternehmensnachfolge vor allem dann zu einem erfolgreichen Unternehmen wird, wenn sich die Arbeitsbeziehungen zwischen Inhaber und Nachfolger in einem auf sich verändernde Rollen hin ausgerichteten Prozess entwickeln. Die Aufarbeitung der einschlägigen Fachliteratur und die Herausarbeitung von Funktionserfordernissen einer ertragreichen Zusammenarbeit wurden zu einer Typisierung von Rollenkonstellationen zusammengeführt, die über die beiden Hauptakteure hinaus weitere Rollenträger im Unternehmen einbezieht. Die Arbeit befindet sich in der empirischen Phase, in die ca. 30 Unternehmen einbezogen werden. Die Arbeit fügt sich in das Gesamtprojekt zu den mittelständischen Führungsstrukturen ein und beleuchtet vertieft den sozio-dynamischen Prozess der Unternehmensführung und Zukunftssicherung.

Status: laufend Beginn: 10/1997 Ende: voraussichtlich 9/2003

Existenzgründung und Existenzsicherung - Erfolgsfaktoren für Freie Berufe im Gesundheitswesen

Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Ök. Dagmar Ackermann

Das Thema gliedert sich in die Bestandteile: Existenzgründung und Existenzsicherung, Erfolgsfaktoren und Freie Berufe im Gesundheitswesen. Das Gesundheitswesen ist ein Bereich von Wirtschaft und Gesellschaft, der ganz besonders im öffentlichen Interesse steht. Bis Mitte/Ende der 80er Jahre war die freiberufliche Niederlassung im Gesundheitswesen verbunden mit einer fast hundertprozentigen Erfolgsgarantie. Diese Situation hat sicher erheblich geändert. Obwohl an den Hochschulen und Kliniken die Zahl der Absolventen einer medizinischen Ausbildung rückläufig ist, drängen ausgebildete Ärzte in die freiberufliche Tätigkeit. Gleichzeitig zu den Kürzungen medizinischer Stellen, den Änderungen in ihrer Vergütungsstruktur und dem Wandel der Arbeitsbedingungen in den Krankenhäusern sind die die Möglichkeiten im Bereich der ambulanten medizinischen Versorgung durch die Beschränkung der Niederlassungsfreiheit begrenzt. Darüber hinaus muss der freiberuflich Tätige die Deckelung der für Leistungen im Gesundheitswesen insgesamt zur Verfügung stehenden Budgets in seine unternehmerischen Planungen einbeziehen.

Neben der weiteren theoretischen Auseinandersetzung ist 2002 ein Fragebogen erarbeitet worden und an Ärzte der KV Niederrhein und der KV Niedersachsen (ca. 7.000 Fragebögen) versandt worden. Die Informationen des Rücklaufs wurden in SPSS aufgenommen.

Im Berichtszeitraum wurden diese Daten für die KV Niederrhein und die KV Niedersachsen hinsichtlich ihrer Erfolgsfaktoren und ihrer Determinanten untersucht und mit mikroökonomischen Verfahren quantifiziert.

Status: laufend Beginn: 11/2000 Ende: offen

Publikationen:

Merz, J. (Hrsg.) (2001), Existenzgründung 1 – Tips, Training und Erfahrungen, FFB-Schriftenreihe Band 11, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

- Merz, J. (Hrsg.) (2002), Existenzgründung 2 – Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen, FFB-Schriftenreihe Band 12, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden
- Merz, J., D. Ackermann und H. Stolze, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärzteumfrage für Niedersachsen, in: Merz, Joachim and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, Joachim, Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 165-190, 2004
- Merz, J., D. Ackermann und H. Stolze, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärztebefragung für Niedersachsen, FFB-Diskussionspapier Nr. 43, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004

Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmern – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel

Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Soz./Dipl.Betrw. Ök. Peter Paic

Charakteristika und Bestimmungsfaktoren für eine Existenzgründung von Freien Berufen und Unternehmern in der Bundesrepublik Deutschland werden in diesem Projekt anhand des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) für die Jahre 1991 bis 2001 untersucht.

Die Analysen erfolgen in zwei Ansätzen: im ersten Ansatz werden die Daten der 11 Panelwellen gepoolt; im zweiten Ansatz erfolgen panelökonometrische Analysen zur Quantifizierung der Existenzgründungsdeterminanten. Zentrales Untersuchungsziel ist die Beantwortung der Frage, ob es strukturelle und signifikante Unterschiede im Existenzgründungsverhalten zwischen Freiberuflern und Unternehmern gibt.

Mit den Mikrodaten des Sozio-ökonomischen Panels ist es möglich, neben den persönlichen Faktoren auch Charakteristika des mikrosozialen Umfelds in die Analyse einzubeziehen.

Status: Beginn: 6/2003

Ende: 6/2005

Publikationen:

Merz, J. und Peter Paic: Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmern – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel, in: Merz, Joachim and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, Joachim, Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 117-138, 2004

Merz, J., O. Loest und A. Simon (2001), Existenzgründung - Wie werde ich selbständig, wie werde ich Freiberufler? Ein Leitfaden, Merz, J. (Hrsg.), Existenzgründung 1 – Tips, Training und Erfahrungen, Nomos Verlag, Baden-Baden, 1-38

Die Frühentwicklung von Unternehmen aus finanzierungstheoretischer, wachstumstheoretischer und empirischer Sicht

Prof. Dr. Reinhard Schulte

Gegenstand der Untersuchung ist es, Spezifika der Frühentwicklung von Unternehmen aufzudecken, soweit diese aus Existenzgründungen hervorgehen, also mit beruflicher Selbständigkeit einer Person, die Eigentum, Kontrolle und Risikoübernahme in sich vereinigt, verbunden ist. Dazu werden auf der Basis umfangreicher entwicklungstheoretischer Vorüberlegungen Längsschnittdaten von Existenzgründungen erhoben und teststatistisch überprüft. Im Mittelpunkt stehen dabei finanzierungsbezogene Merkmale der Existenzgründung.

Status: laufend

Beginn: 12/1999

Ende: 8/2002.

Publikationen:

- Schulte, R. (2002), Finanzierungs- und wachstumstheoretische Aspekte der Frühentwicklung von Unternehmen und deren empirische Analyse, Habilitationsschrift, Universität Dortmund
- Schulte, R. (2000), Bankbetriebliche Risikopolitik und Unternehmensgründungen. Eine neo-institutionalistische Analyse, in: Klandt, Heinz/ Nathusius, Klaus/ Szyperski, Norbert/ Heil, Heinrike: G-Forum 1999. Dokumentation des 3. Forums Gründungsforschung, Lohmar, Köln, S. 393–408
- Schulte, R.: Das Risikoverhalten von Banken gegenüber Existenzgründern, in: Ridinger, R./ Weiss, P. (Hrsg.): Existenzgründungen und dynamische Wirtschaftsentwicklung, Berlin 1999, S. 95-120

Das Gründungspanel NRW

Prof. Dr. Reinhard Schulte

Neugegründeten Unternehmen wird von Wissenschaft und Politik eine marktwirtschaftliche Schlüsselrolle zugeschrieben. Wachstum, Schaffung von Arbeitsplätzen, Strukturwandel, Revitalisierung des Wettbewerbs und Förderung des technischen Fortschritts sind die wichtigsten in diesem Zusammenhang genannten Ziele. Handlungsbedarf für neue Forschungsarbeiten liegt vor allem im Bereich von großzahligen empirischen Untersuchungen, die verlässliche Aussagen über die Entwicklung von jungen Unternehmen und deren Problemen ermöglichen. Ideal dafür ist die längere Beobachtung eines festen Teilnehmerkreises nach Art der häufig in der Marktforschung eingesetzten Panel-Methode, um ein generelles Verständnis für unternehmerische Frühentwicklungsprozesse entwickeln zu können.

Gegenstand des Projekts „Gründungspanel“ ist die Analyse von Entwicklungsverläufen und -faktoren in der unternehmerischen Gründungs- und Frühentwicklungsphase. Die empirische Basis dieser als Längsschnitt angelegten Untersuchung bilden Unternehmensgründungen im nordrhein-westfälischen Handwerk. Das Vorhaben wird vom Land NRW durch die Bereitstellung von Daten sowie finanziell unterstützt. Bis Anfang 2002 wurden über 7000 Existenzgründungsfälle erfasst. Dies erlaubt eine systematische Analyse der Gesamtentwicklung einer großen Zahl echter Existenzgründungen. Da nahezu jede Handwerksgründung zuwendungsberechtigt ist, die zu einer vollerbwerblichen Selbständigkeit führt, bestehen kaum Einschränkungen im Hinblick auf die Allgemeingültigkeit der Ergebnisse. Mit der Erschließung dieses Potentials wird eine Datenbasis geschaffen, die in dieser Form bisher einmalig ist. Sie kann u. a. dabei helfen, innovative Ansätze zur Unterstützung und besseren Vorbereitung von Gründungen und Entwicklung von jungen Unternehmen zu erarbeiten sowie neue Gründungspotentiale zu erschließen.

Die empirischen Forschungsarbeiten dauern an. Bisher wurden drei Erhebungswellen mit Rücklaufquoten zwischen 45 und 65 % der Befragten durchgeführt. Eine langfristige Etablierung des Panels und seine Ausweitung auf weitere Bundesländer werden angestrebt.

Status: laufend

Beginn: 1/2000, langfristige Fortsetzung wird angestrebt

Publikationen:

- Schulte, R. (2001), Konzeption und Methodik des Gründerpanels Nordrhein-Westfalen, in: Klandt, Heinz/ Nathusius, Klaus/ Mugler, Josef/ Heil, Heinrike: Gründungsforschungs-Forum 2000. Dokumentation des 4. G-Forums, Lohmar, Köln, 47–62
- Schulte, R. und K. Hambüchen (2001), Existenzgründungsforschung im Ruhrgebiet – Ein Gründerpanel im Handwerk, in: Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg.): Schulbuchinformationsservice Ruhrgebiet, Nr. 40, Essen, 4-12
- Schulte, R., (2001), Existenzgründungen durch Frauen, in: Gründerforschung im NRW-Handwerk Express Nr. 1/2001, herausgegeben von der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH), Düsseldorf

Regionaler Entrepreneurship Monitor (REM) Deutschland

Prof. Dr. Joachim Wagner, Dipl. Ök. Dirk Oberschachtsiek

In diesem seit Oktober 2000 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Schwerpunktprogramms "Interdisziplinäre Gründungsforschung" finanzierten und in Kooperation mit Rolf Sternberg (Universität zu Köln) und seinem Team bearbeiteten Projekt steht die Frage im Mittelpunkt, wie stark sich Gründungsaktivitäten zwischen deutschen Regionen unterscheiden und worauf diese Unterschiede zurückzuführen sind. Dies wird exemplarisch für zehn ausgewählte Raumordnungsregionen empirisch untersucht. Die Datenbasis hierfür liefern erstens zwei repräsentative Bevölkerungsbefragungen vom Spätsommer 2001 bzw. 2003 bei je 1.000 Bewohnern aus jeder Region und zweitens zwei im Herbst/Winter 2001 bzw. 2003 durchgeführte schriftliche Befragung sowie vertiefende Interviews bei insgesamt rund 500 Gründungsexperten aus diesen Regionen. Die Daten sind aufbereitet; umfassende deskriptive Auswertungen liegen u. a. vor. Ferner wurde in ökonometrischen Untersuchungen der Frage nachgegangen, welche Bedeutung Risikoaversion, Kontakte zu Rollenmodellen und das regionale Gründungsmilieu für die Entscheidung für den Schritt in die Selbständigkeit haben; hierbei wurden neben Gründern allgemein auch zwei spezifische Gruppen (früher gescheiterte Gründer und Arbeitslose) betrachtet.

Status: laufend Beginn: 10/2000 Ende: voraussichtlich 9/2004

Publikationen:

- Wagner, J. (2003), The impact of personal characteristics and the regional milieu on the transition from unemployment to self-employment: Empirical evidence for Germany, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 223, 204-222
- Wagner, J. (2003), Taking a second chance - Entrepreneurial Restarters in Germany, *Applied Economics Quarterly* 49, 253-270
- Wagner, J. und R. Sternberg (2004), Personla and Regional Determinant of entrepreneurial activities: Empirical Evidence from the Regional Entrepreneurship Monitor (REM) Germany. *Jahrbch für Reionalwissneschaft* (im Erscheinen)

Determinanten des Gründungserfolgs bei Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit

Prof. Dr. Joachim Wagner, Dipl. Ök. Dirk Oberschachtsiek

In diesem seit März 2001 aus Sondermitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur für 2 Jahre finanzierten Projekt werden in enger Kooperation mit den Arbeitsämtern des Regierungsbezirks Lüneburg ca. 7000 Existenzgründungen durch vormals Arbeitslose untersucht, die mit Überbrückungsgeld gefördert wurden. Solche geförderten Gründungen aus der Arbeitslosigkeit haben heute einen Anteil von etwa einem Viertel an allen Neugründungen überhaupt in Deutschland. Die Datenbasis für das Projekt wird durch eine Erfassung von Angaben aus den Förderakten der Arbeitsämter und durch eine schriftliche Befragung der Gründer geschaffen. Mit den ökonometrischen Auswertungen wird im Frühjahr 2003 begonnen werden. Im Mittelpunkt wird die Frage stehen, welche Eigenschaften des Gründers und der Gründung für den Erfolg oder Misserfolg ausschlaggebend sind. Darüber hinaus soll versucht werden, das Projekt weiterzuführen und dabei ein Panel mit Gründungen aus der Arbeitslosigkeit aufzubauen.

Status: laufend Beginn: 12/2000 Ende: voraussichtlich 9/2004

6.3 Wirtschaftlicher Erfolg und Wachstum von Unternehmen

Das Rechnungswesen als Instrument der Unternehmensführung in kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks

Prof. Dr. Ulrich Döring, Dipl. SozWirt Wolfgang Dürig

In der Rangskala industrieller Arbeitskosten im Bereich der OECD nimmt Westdeutschland nach Norwegen den zweiten Rang ein. Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit müssen die hohen Lohnkosten durch eine überdurchschnittliche Produktivität kompensiert werden. Solche Produktivitätssteigerung setzt eine entsprechend hohe Mitarbeiterqualifikation voraus. Die Qualifikation von Fachkräften wird durch Aus- und Weiterbildung erreicht. Dem Dualen Ausbildungssystem der Bundesrepublik Deutschland kommt hierbei eine große Bedeutung zu. Betriebe tragen einen Großteil der Ausbildungskosten. Durch den praktischen Einsatz der Auszubildenden können die Ausbildungskosten teilweise durch Ausbildungserträge kompensiert werden. Das seit Jahren beklagte unzureichende Ausbildungsplatzangebot der deutschen Wirtschaft legt die Vermutung nah, dass für die Ausbildungsbetriebe die Ausbildungskosten höher sind als die möglichen Ausbildungserträge.

Aus empirischer Sicht engagieren sich KMU überdurchschnittlich in der betrieblichen Ausbildung. Berufsausbildung ist eine betriebliche Investition in Humankapital. Gerade im Bereich der KMU ist die Ausbildung des Fachkräftenachwuchses ein entscheidender Faktor für den Erfolg und das Wachstum von Unternehmen.

Im Rahmen des Zeitprojektes stellen sich folgende Fragen:

1. Von welchen Determinanten wird im einzelwirtschaftlichen Kalkül das Ausbildungsplatzangebot abhängig gemacht?
2. Wie hoch sind die Ausbildungskosten und Ausbildungserträge in verschiedenen Wirtschaftszweigen?
3. Wie hat sich das Ausbildungsplatzangebot in einzelnen Wirtschaftszweigen im vergangenen Jahrzehnt entwickelt?
4. Von welchen Determinanten machen Einzelbetriebe des Handwerks ihr Ausbildungsplatzangebot abhängig?
5. Wie lässt sich die unzureichende Ausbildungsbereitschaft erklären und welche Anreizmechanismen können Abhilfe schaffen?

Die Ausbildungsbereitschaft von Einzelbetrieben verschiedener Handwerksbranchen soll im Rahmen einer empirischen Untersuchung in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Lüneburg-Stade untersucht werden.

Status: Anfangsphase

Beginn: Juli 2003

Ende: offen

Publikationen:

Döring, U. (1988), Zur Wettbewerbsposition des Handwerks – Aufgaben der Steuer- und Unternehmensberatung, Der Betrieb, 1505-1511

Döring, U. (1990), Wirtschaftliche Stellung des Handwerks – Betriebswirtschaftliche Defizite, Handwerk 2000 – Personalzusatzkosten und Wettbewerbsperspektiven, Rotenburg, 190-329

Innovationsprozesse in KMU

Prof. Dr. Albert Martin, Dr. Thomas Behrends

Vor dem Hintergrund eines durch zunehmende Flexibilisierungs- und Dynamisierungstendenzen gekennzeichneten Wettbewerbs werden Klein- und Mittelbetriebe – aufgrund der in diesen Unternehmen oftmals weit weniger fortgeschrittenen „systemischen Rationalisierung“

– als ein möglicherweise zukunftsträchtiges Modell innovativer Organisationsgestaltung diskutiert. Die Zielsetzung des Projekts besteht neben der Ermittlung zentraler Bestimmungsfaktoren und typischer Verlaufsmuster innovativer Entscheidungsprozesse in Klein- und Mittelbetrieben auch in der (Weiter-)Entwicklung eines auf die Belange kleiner und mittlerer Unternehmen zugeschnittenen entscheidungsunterstützenden Instrumentariums.

Ausgehend von der Überlegung, dass eine in starkem Maße „großbetrieblich“ geprägte betriebswirtschaftliche Innovationsforschung den strukturellen und kulturellen Besonderheiten von KMU nicht in erforderlichem Maße Rechnung tragen kann, fußt das vorliegende Forschungsprojekt auf eine Verknüpfung einschlägiger organisations- und entscheidungstheoretischer Erkenntnisse mit den wesentlichen Einsichten der industriesoziologischen Kleinbetriebsforschung. Entsprechende Vorarbeiten zum Zusammenhang zwischen KMU-Strukturen und dem Verlauf organisationaler Entscheidungsprozesse sowie zur (organisations-)kulturellen Prägung innovativitätsfördernder Unternehmensmerkmale liegen ebenso vor, wie ein auf der Logik der „Balanced Score Card“ gründender Entwurf eines Instruments zur Unterstützung strategischer Entscheidungsprozesse in KMU.

Im Anschluss an die derzeit laufende Entwicklung des integrativen theoretischen Bezugsrahmens ist eine empirische Untersuchung der abgeleiteten Forschungshypothesen durch mehrere Fallstudien zu Innovationsprozessen in kleinen und mittelständischen Unternehmen geplant.

Status: laufend

Beginn: 10/2001

Ende: voraussichtlich 2004

Publikationen:

Behrends, T. (2001), Organisationskultur und Innovativität – Eine kulturtheoretische Analyse des Zusammenhangs zwischen sozialer Handlungsgrammatik und innovativem Organisationsverhalten, München und Mering

Martin, A. (2001), Die Problem-Balance-Bilanz. Ein robustes Instrument zur Verbesserung von Entscheidungsprozessen, Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung, Heft 14, Lüneburg

Martin, A. und T. Behrends (1998), Organisationsstrukturen als Determinanten des Entscheidungsprozesses in mittelständischen Unternehmen, Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung, Heft 9, Lüneburg

Optimale Instandhaltung in linearen Unternehmensnetzen

Prof. Dr. Joachim Reese

Für einen einstufigen Just-in-Time-Fertigungsprozess mit endlichem Planungshorizont wird ein kontrolltheoretisches Modell entwickelt, mit dem die relevanten Kosten für Instandhaltung, Lagerhaltung und Terminüberschreitung sowie die durch Erlöseinbußen entstehenden Opportunitätskosten minimiert werden sollen. Es wird angenommen, dass die Fertigungsrate der (unzuverlässigen) Maschine von Periode zu Periode sinkt, wenn keine ausreichenden Instandhaltungsmaßnahmen ergriffen werden. Ankunfts- und Abfertigungsraten der Maschine sind Poisson-verteilt, sobald die Abfertigungsrate zusätzlich zeitabhängig ist. Es wird ein iteratives Lösungsverfahren entwickelt, das konvergieren soll. Die Effizienz des Verfahrens soll anhand von empirischen Daten überprüft werden.

Status: laufend

Beginn: 2000

Ende: Offen

Publikationen:

Reese, J. (2002), Optimal Maintenance in Supply Chains, in: Dyckhoff, H. et al. (Hrsg.), Supply Chain Management, Berlin et al. (im Erscheinen)

Eine transaktionskostentheoretische Analyse von e-procurement

Prof. Dr. Joachim Reese, Dipl.-Kfm. Björn Saggau

Unternehmerische Aktivitäten auf den Beschaffungsmärkten erfolgen heute in einer Vielzahl von Fällen EDV-gestützt. Die hier vorgenommene Untersuchung widmet sich der Fragestellung, ob und inwiefern elektronische Beschaffungsprozesse generell effizient und flexibilitätsfördernd sind. Im Wesentlichen basieren solche Aktivitäten auf einer längerfristigen vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Unternehmungen, so dass erhebliche Kosten in Bezug auf die Anbahnung, Durchführung und Anpassung der Schätzprozesse erforderlich sind, bevor mögliche (Produktions-)Kostenvorteile realisiert werden können. Hierzu werden Hypothesen formuliert, die empirisch anhand von geeignetem Datenmaterial überprüft werden sollen.

Status: laufend

Beginn: 2002

Ende: Offen

Publikationen:

Saggau, Björn (2002), Electronic Procurement – Eine transaktionskostentheoretische Untersuchung, Diplomarbeit, Lüneburg

Eine transaktionskostentheoretische Analyse des Global Sourcing

Prof. Dr. Joachim Reese

Mit der zunehmenden Globalisierung allgemeiner Unternehmensprozesse nehmen auch weltweite Beschaffungsprozesse zu, um je nach vorhandener Beschaffungsstrategie insbesondere Kosten- bzw. Qualitätsvorteile gegenüber den Wettbewerbern zu realisieren. Für Unternehmungen, die sich diesem Trend grundsätzlich verschließen, besteht die Gefahr, dass sie auf den relevanten Märkten auf Dauer nicht konkurrenzfähig bleiben. Allerdings ist die Konzentration auf solche globalen Beschaffungsprozesse umgekehrt dann bedenklich und sogar existenzgefährdend, wenn die Aktivitäten nicht durch entsprechende Managementprozesse vorbereitet und unterstützt werden.

Die Abwägung der Vor- und Nachteile eines Global Sourcing wie die Entscheidung in Bezug auf die richtige Operationsform mit ausländischen Lieferanten wird in der vorliegenden Studie mit Hilfe institutionenökonomischer Instrumente durchgeführt. Ziel der Untersuchung ist es, die theoretischen Schlussfolgerungen durch Befragung von Unternehmungen in ausgewählten Branchen (Automobilindustrie, Elektronikindustrie, Maschinenbau etc.) zu überprüfen.

Status: Laufend

Beginn: 1999

Ende: Offen

Publikationen:

Reese, J. (1999), The Transaction Costs of Global Sourcing, in: M. Muffatto und Kulwant S. Pawar (Hers.), Logistics in the Information Age, Padua, 621 – 626

Reese, J. (1996), Global Sourcing, in: R. Berndt (Hrs.), Global Management, Berlin et al., 263 – 279

Sustainable Champions - Wettbewerbsstrategien von Marktführern im Umweltbereich

Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Dipl.-Oec. Holger Petersen

Das Interesse gilt der Fragestellung, auf welche Weise Unternehmen, deren Güter eine Minderung oder Lösung von Umweltproblemen in Aussicht stellen, ihren Nutzen am Markt strategisch entwickeln können. Hierzu werden *Wettbewerbsvorteile* und *Wachstumsstrategien* von "Sustainable Champions" empirisch untersucht. Sustainable Champions vermarkten Innovationen, die einen effektiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Aussicht stellen.

Sie machen das Angebot umweltorientierter Leistungen zu ihrem *Kerngeschäft* und nehmen mit diesen Angeboten in ihrem Segment eine marktführende Stellung ein.

Die Untersuchung soll Ecopreneuren, die fundierte Einschätzung ihres strategischen Handlungsspielraums zur Umsatzsteigerung aufgrund von Wettbewerbsvorteilen erleichtern und Handlungsorientierungen liefern, die sich im Prozess der strategischen Planung praktisch anbieten. Im Kern soll ein methodisches Framework die Entwicklung expansiver Wettbewerbsstrategien unterstützen.

Zu diesem Zweck werden vier mögliche Expansionsrichtungen betrachtet. Die Durchdringung vorhandener Märkte, die räumliche Ausweitung der Absatzgebiete, Die Diffusion der Angebote in herkömmliche Massenmärkte und die Entwicklung neuer Märkte im Zuge der Durchsetzung innovativer Problemlösungen.

Die Arbeit soll eine konzeptionelle Grundlage für die Lehre im Bereich des Ecopreneurships bieten. Die Einbeziehung der Ergebnisse in das Lehrprogramm des Weiterbildungsstudiengangs "Sustainable Entrepreneurship" (STEP) der Universität Lüneburg ist vorgesehen.

Status: laufend

Beginn: 5/2001

Ende: offen

Publikationen:

Petersen, H. (2001), Gewinner der Nachhaltigkeit - Sustainable Champions: Ansätze zur Analyse von Marktführern im Umweltbereich, Center for Sustainability Management (CSM), Lüneburg

Größe, Entwicklung und Erfolg von jungen Unternehmen

Prof. Dr. Reinhard Schulte

Dieses Projekt Arbeit dient dazu, theoretische Grundlagen der Erfassung von Größe, Entwicklung und Erfolg junger Unternehmen zusammen zu tragen und alternative Operationalisierungen vor dem Hintergrund verschiedener Forschungsziele abzuwägen. Es bildet eine konzeptionelle Basis für empirische Untersuchungen der Entwicklung von Existenzgründungen und KMU, durch die die willkürliche Festlegung endogener Variablen in empirischen Untersuchungen vermieden und das Variablengerüst insgesamt objektiviert werden kann.

Status: laufend

Beginn: 7/1998

Ende: 12/2003

Internationale Firmentätigkeit und Firmenerfolg in mittelständischen Unternehmen International Activities of Firms and Success of Small and Medium Sized Enterprises

Prof. Dr. Joachim Wagner

In diesem Projekt wird untersucht, in welchem Ausmaß der Erfolg von Firmen (gemessen z. B. anhand der Entwicklung von Beschäftigtenzahl, Produktivität, Innovationen und Gewinnen) einerseits Voraussetzung und andererseits Folge des Engagements auf Auslandsmärkten ist. Die empirischen Analysen verwenden Paneldaten für deutsche Industriebetriebe. Diese Arbeiten zählen zu den Pionierarbeiten auf dem sich seit wenigen Jahren entwickelnden Forschungsgebiet der Mikroökonomie internationaler Firmentätigkeit; Ergebnisse sind in zahlreichen Beiträgen in internationalen referierten Zeitschriften dokumentiert. Neuere Arbeiten befassen sich mit der Frage, welche Rolle die (anhand der Anzahl der Beschäftigten gemessene) Firmengröße für den Umfang von Exportaktivitäten spielt und wie der Schritt mittelständischer Firmen auf den Weltmarkt wiederum die Beschäftigungsentwicklung in diesen Firmen beeinflusst. Zur empirischen Untersuchung dieser Fragen werden erstmals in der Literatur hierzu ein Matching-Ansatz (Mahalanobis-Distanz Matching auf der Basis von Propensity-scores) sowie fractional logit Schätzer (auch im Fixed-effects Modell) herangezogen. Diese Arbeiten sollen fortgeführt werden.

Status: laufend Beginn: 1/1988 Ende: offen

Publikationen:

- Wagner, J. (2001), A Note on the Firm Size - Export Relationship, *Small Business Economics* 17, 229-237
- Wagner, J. (2002), The causal effects of exports on firm size and labor productivity: First evidence from a matching approach, *Economics Letters* 77, 287-292
- Wagner, J. (2003), Unobserved Firm Heterogeneity and the Size-Exports Nexus: Evidence from German Panel Data, *Review of World Economics* 139, 161-172

6.4 Die Person des Unternehmers und wirtschaftlicher Erfolg

Führungsstrukturen und wirtschaftlicher Erfolg

Prof. Dr. Albert Martin

Die Motivation der Studie ergibt sich aus dem Tatbestand, dass sich das Bild des risikofreudigen Entrepreneurs oft genug als Klischee erweist. Unterschätzt wird vor allem der *kollektive* Charakter unternehmerischer Entscheidungsprozesse. Auch wenn in kleineren Unternehmen die Person des Unternehmers zweifellos das Geschehen maßgeblich prägt, die letztlich resultierenden Entscheidungen lassen sich nur unter Berücksichtigung des sozialen Handlungskontexts angemessen erklären. Besondere Bedeutung hat die formale und informale „Führungsstruktur“, d.h. die Konfiguration von grundlegenden und dauerhaften Merkmalen des Führungssystems, die das Handeln und die Handlungsstrategien der Unternehmensführung in bestimmte Bahnen lenken. Das Ziel des Projekts besteht in der Beantwortung der folgenden Fragen: (1) Gibt es unterschiedliche Führungsstrukturen in mittelständischen Unternehmen und in welcher Weise wirken sich diese auf den Erfolg des Unternehmens aus? (2) In welcher Weise prägen Führungsstrukturen das Zustandekommen von Geschäftsentscheidungen? (3) Wie werden mögliche Gegensätze zwischen geschäftspolitischem Innovationsstreben und personalpolitischen Zielen behandelt und welche Bedeutung besitzen Maßnahmen des Beschäftigungsmanagements innerhalb unternehmensstrategischer Entscheidungen?

Empirisch fundiert wird das Projekt mit Hilfe einer möglichst repräsentativen Unternehmensbefragung und durch eine hinreichende Zahl von Fallstudien, die auch statistische Auswertungen zulässt. Das Projekt befindet sich in der Phase der Beantragung auf finanzielle Förderung. Gewonnen werden soll insbesondere noch ein ausländischer Partner, um einen erfolgversprechenden Antrag bei der Volkswagenstiftung einreichen zu können. Empirisch liegen hierzu einige Vorstudien vor, die sich einerseits auf die Führungsstrukturen in mittelständischen Unternehmen des IHK-Bezirks Lüneburg-Wolfsburg richten und die andererseits mehrere Fallstudien umfassen.

Status: laufend Beginn: 1/1994 Ende: offen

Publikationen:

- Martin, A. (1995), Führungsstrukturen und Entscheidungsprozesse, Schriften des Instituts für Mittelstandsforschung der Universität Lüneburg, Heft 1, Lüneburg
- Martin, A. (1996), Die Auswirkungen von Führungsstrukturen auf den Verlauf strategischer Entscheidungsprozesse., Vortrag vor der jährlichen Workshop der Wissenschaftlichen Kommission Organisation in Hamburg
- Martin, A. (1998), Affekt, Kommunikation und Rationalität, München/Mering

Einkommen und Einkommensverteilung von Selbständigen als Freie Berufe und Unternehmer und abhängig Beschäftigten

Prof. Dr. Joachim Merz

Zentrale Ressource, Motor wie Resultat gesellschaftlichen Handelns ist das Einkommen. Einkommen und seine Verteilung ist daher internationales Forschungsanliegen von Wohlfahrtsanalysen. Aufbauend auch auf eigenen Arbeiten des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) zur internationalen Wohlfahrtsanalyse (FFB-Projekt: Wohlfahrtsanalysen erweiterter Einkommen - Extended Income Inequality and Poverty Dynamics of Labour Market and Valued Household Activities; sowie: The Well-Being of the Elderly in a Comparative Context: Equivalence Scales and the Cost of Disability, National Institute of Aging (NIA) Project) steht im Zentrum des neuen Projektes die Einkommenssituation und die Verteilungsanalyse (Ungleichheit, Armut) von Einkommen gerade der Selbständigen als Freiberufler, Unternehmer und der abhängig Beschäftigten eben mit besonderem Schwerpunkt auf den Selbständigen.

Die entsprechenden Mikroanalysen basieren auf einer speziellen 100.000er Stichprobe individueller Einkommensteuerinformationen von 1992 und 1995 und werden zusammen mit dem Statistischen Bundesamt bearbeitet und ausgewertet.

Status: laufend

Beginn: 6/1998

Ende: offen

Publikationen:

- Merz, J. und D. Kirsten (1999), Extended Income Dynamics: Valuing Household Production and its Distributional Impacts – A Ten Years Panel analysis for Professions, Entrepreneurs and Employees, , in: Merz, J. and M. Ehling (Hrsg.), Time Use – Research, Data and Policy, FFB-Schriftenreihe Band 10, Nomos Verlag, Baden-Baden, 351-382
- Merz, J. (2000), The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, Hauser, R. und I. Becker (Hrsg.), The Personal Distribution of Income in an International Perspective, Springer Verlag, Heidelberg, 99-128
- Merz, J. (Hrsg.) (2002), Freie Berufe im Wandel der Märkte, FFB-Schriftenreihe Band 13, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden
- Merz, J. und M. Zwick, Konferenz: Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS), Universität Lüneburg, Lüneburg 23-24.1.2002
- Merz, J. und M. Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Wirtschaft und Statistik, 8/2002, S. 729-740, 2002
- Merz, J. und M. Zwick (Eds.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistisches Bundesamt (Serie Editor), Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, Wiesbaden 2004
- Merz, J. und M. Zwick, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte, in: Merz, Joachim and M. Zwick (Eds.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, S. 167-193, 2004

Die Einkommen Freier und anderer Berufe im internationalen Vergleich (Europa/OECD)

Prof. Dr. Joachim Merz, Dr. Dierk Hirschel

Mit Hilfe von Einkommensdaten der Luxemburg Income Study (LIS) werden in diesem Projekt die Einkommen von Freiberuflern in Italien, Frankreich, Deutschland, Polen, Spanien, Schweden und den USA verglichen. Diese Staaten aus Europa/OECD wurden nach wohlfahrtsstaatlichen Gesichtspunkten ausgesucht. Im Mittelpunkt stehen die Verteilung der Ein-

kommen und ihre Entwicklung im Zeitverlauf. Für Deutschland bestehen die LIS-Daten aus den Informationen des Sozio-ökonomischen Panels.

Neben der Verteilungs- und Dekompositionsanalyse nach sozio-ökonomischen Gruppen wird die Umverteilung durch das landesspezifische Steuer- und Transfersystem analysiert und quantifiziert.

Status: laufend Beginn: 10/2001 Ende: offen

Publikationen:

Merz, Joachim und D. Hirschel, Freie Berufe und Selbständige in Europa – Einkommen und Einkommensverteilung mit Mikrodaten des LIS-Projektes, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 28.5.2002

Bestimmungsfaktoren hoher Einkommen im internationalen Vergleich

Prof. Dr. Joachim Merz, Dr. Dierk Hirschel

In diesem Projekt werden Bestimmungsfaktoren hoher Einkommen im internationalen Vergleich untersucht. Mit Hilfe unterschiedlicher nationaler Panel-Daten-Sätze werden verschiedene Einkommensfunktionen auf ihre Erklärungsgüte hinsichtlich hoher Einkommen und ihrer Dynamik geprüft. Aufbauend auf ökonomischen Theorieansätzen mit unterschiedlichen Erklärungsansätzen der Einkommensbildung und der Operationalisierung einer Einkommensfunktion werden für die empirisch fundierte Mikroanalyse Paneldatensätze (vor allem Deutschland (SOEP) und USA (PSID)) herangezogen. Methodisch wird mit panelökonomischen Ansätzen gearbeitet.

Status: laufend Beginn: 1/2001 Ende: offen

Publikationen:

Hirschel, D., Individuelle Leistung und hohe Arbeitseinkommen, RWTH Aachen, August 2003.

Hirschel, D., Einkommensreichtum und seine Ursachen – Die Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen, Dissertationsschrift, Marburg, 2004.

Hirschel, D. und J. Merz: „Was erklärt hohe Einkommen der Selbständigen – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels“, in: Merz, Joachim and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, Joachim, Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 265-286, 2004

Reichtum in Deutschland - Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung

Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Markus Zwick

Die Bundesregierung hat 2004 einen neuen Armuts- und Reichtumsbericht erstellt. Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) haben dafür Prof. Dr. Joachim Merz, Dr. Dierk Hirschel und Dipl.-Vw. Markus Zwick ein Gutachten zum Thema Einkommens-Reichtum erarbeitet. Diese Arbeiten bauen auf den Beitrag von Merz (2001) zu hohen Einkommen für den 1. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung auf. Auch für die laufenden Arbeiten wird dazu eng mit dem Statistischen Bundesamt (Dipl.-Vw. Markus Zwick) zusammengearbeitet.

Im Berichtszeitraum wurden das Gutachten erstellt und .Analysen zur Einkommensteuerstatistik 1995 vertieft.

Förderung: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS)

Status: laufend

Beginn: 6/2003

Ende: offen

Publikationen:

- Merz, J., Was fehlt in der EVS ? – Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 223/1, p. 58-90, 2003
- Merz, J. und D. Hirschel, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen Selbständiger – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozioökonomischen Panels, in: Merz, Joachim and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, Joachim, Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 265-285, 2004
- Merz, J. und M. Zwick, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte, in: Merz, Joachim and M. Zwick (Eds.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, pp. 167-193, 2004
- Merz, J. und D. Hirschel, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen der Selbständigen – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, FFB-Diskussionspapier Nr. 44, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004

Geschlechterspezifika der Existenzgründung: Selbständigkeit, Branchenwahl, Erfolg

Prof. Dr. Reinhard Schulte

Im Rahmen des Gründungspanels NRW wird auch die Frage untersucht, inwieweit personenbezogene Aspekte dazu beitragen können, den Erfolg von Existenzgründungen zu erklären (vgl. auch das Projekt „Gründungspanel NRW“). Das Geschlecht der Gründerperson stellt einen dieser Aspekte dar. Eine elementare Rolle spielen dabei folgende Fragen: Gründen Frauen anders? Wie unterscheidet sich die Branchenwahl zwischen den Geschlechtern? Gibt es Erfolgsunterschiede? Und wenn ja, worauf sind diese zurückzuführen?

Status: laufend

Beginn: 1/2000, langfristige Fortsetzung wird angestrebt

Publikationen:

- Schulte, R. (2001), Existenzgründungen durch Frauen, in: Gründerforschung im NRW-Handwerk Express Nr. 1/2001, herausgegeben von der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH), Düsseldorf.

Unternehmerpersönlichkeit und Gründungserfolg

Prof. Dr. Reinhard Schulte

Um die „unternehmerische Persönlichkeit“ ranken sich seit jeher vielfältige Legenden, die immer auch Spiegel der jeweils gängigen Forschungsströmungen, etwa in der betriebswirtschaftlichen Führungsforschung, waren. Der gegenwärtige Forschungsstand ist widersprüchlich und ernüchtert angesichts der Vielzahl entsprechender Forschungsansätze. Mit dem Projekt soll geprüft werden, ob mit Hilfe einer gängigen und in der Unternehmensberatungspraxis etablierten Persönlichkeitstypologie Erfolgsunterschiede zwischen verschiedenen Persönlichkeitstypen bei Existenzgründungen erklärt werden können. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass nicht vornehmlich die Typausprägung an sich erfolgsbestimmend ist. Statt dessen drängen sich zwei andere Aspekte auf, nämlich einerseits der „Fit“, also das gelungene Zusammenspiel zwischen Persönlichkeitskonstellation und Unternehmenstyp, andererseits die persönliche Anpassungsflexibilität im Sinne der Bereitschaft, sich auf andere als den eigenen Typus einzustellen.

Status: laufend Beginn: 10/2000 Ende: offen.

Publikationen:

Ostermann, C. und R. Schulte (2002), Unternehmerpersönlichkeit und Gründungserfolg. Eine empirische Untersuchung im Lichte des Unternehmer-Check, herausgegeben von der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (in Kooperation mit der Universität Dortmund), Düsseldorf.

6.5 Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Neue Selbständigkeit

Neue Selbständigkeit – Kooperationsbeziehungen zwischen Unternehmen und Selbständigen

Prof. Dr. Albert Martin

Bei diesem Projekt geht es um die wirtschaftliche Situation von (abhängig) Selbständigen und um deren Beziehungen zu auftraggebenden Unternehmen. Anhand eines theoretisch fundierten Fragebogens wird geprüft, welche Defizite in den Kooperationsbeziehungen bestehen und wie sich diese auf die Stabilität der Beziehung auswirken. Das Projekt befindet sich in der Phase der empirischen Datenerhebung. Die konzeptionellen Vorarbeiten sind abgeschlossen. Einzelne Auswertungen wurden bereits vorgenommen. Das Projekt ist Bestandteil des Gesamtprojekts zur Untersuchung von Kooperationsverhältnissen zwischen Arbeitsanbietern und Arbeitsnachfragern, in der eine Gegenüberstellung unterschiedlicher Beschäftigungs- bzw. Vertragsverhältnisse vorgenommen wird.

Status: laufend Beginn: 2000 Ende: offen

Publikationen:

Martin, A. (2002), Selbständige Arbeitnehmer oder abhängig Selbständige? Martin, A./Nienhüser, W. (Hrsg.), Neue Formen der Beschäftigung – Neue Personalpolitik? Sonderband der Zeitschrift für Personalforschung, München/Mering

Martin, A. (2001), Formale und faktische Deregulierung und die Personalwirtschaft, Ahrens, M./Donner, H./Simon, J. (Hrsg.): Arbeit – Umwelt, Baden Baden, 173-194

Martin, A. (2002), Arbeitsbelastungen von Alleinunternehmern. Empirische Befunde des European Survey on Working Conditions, Heft 18, Lüneburg

Gründungserfolg und Gründungsaktivität - Mikroanalysen mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels und eigenen empirischen Erhebungen

Prof. Dr. Joachim Merz, Soz.Ök./Dipl.-Btrw. Peter Paic

Die theoretisch und empirisch fundierte Analyse der Gründungsaktivität und des Gründungserfolges freiberuflicher Existenzgründungen ist das Thema dieses Projekts. Der Untersuchungsbereich umschließt die freiberuflichen Existenzgründungen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen zwei noch vollkommen unerforschte Bereiche im Kontext der Freien Berufe. Dies sind zum einen die Frage nach den Erfolgsfaktoren einer freiberuflichen Existenzgründung und zum anderen die Frage nach den Erfolgsfaktoren der freiberuflichen Gründungsaktivität. Als Datenbasis dient das Sozio-ökonomische Panel welches durch eine eigene bundesweite Online-Erhebung ergänzt und verglichen werden soll.

Da im Rahmen der Fragestellung erstmalig umfangreiche Daten zum freiberuflichen Gründungsgeschehen gesammelt und ausgewertet werden, sollen über die zentrale Fragestellung hinaus auch grundlegende Fragen zur Population der freiberuflich Tätigen und ihrer einzelnen Gruppen Berücksichtigung finden. Der Forschungsansatz wird hinsichtlich

seiner theoretischen Fundierung, der Datenbasis sowie der Auswertungsverfahren auf Basis vorhandener nationaler und internationaler Ergebnisse der Gründungsforschung entwickelt.

Im Berichtsraum fertig gestellt wurden die deskriptiven Ergebnisse auf Grundlage der berechtigten SOEP Datenbasis sowie die multivariaten Auswertungsverfahren (Logit, Probit und Panelanalyse). Ebenfalls ausgewertet wurden die deskriptiven Ergebnisse der Online-Umfrage zu den Freien Berufen.

Status: Anfangsphase Beginn: 2002 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

- Merz, Joachim und Peter Paic: „Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmern – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel“, in: Merz, J. und J. Wagner (Hg.): Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, S. 117-138, 2004.
- Merz, Joachim und Peter Paic: „Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmer – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel“, FFB-Diskussionspapier Nr. 46, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004.
- Merz, Joachim und Peter Paic: Zum Einkommen von Freien Berufen – Eine Ordered Probit-Analyse ihrer Determinanten auf Basis der FFB-Onlineerhebung, 2. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 26. November, 2004.
- Merz, Joachim, Martin, Albert und Peter Paic: Selbständige in Deutschland – Ansätze und Ergebnisse zur Existenzgründung nach dem Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 13. Juli, 2004.
- Paic, Peter: FFB-Online Befragung, Freie Berufe – Verlauf freiberuflicher Existenzgründungen, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 6. Januar, 2004.

Freiberufliche Existenzgründungen – Empirische Analyse mit Daten der FFB-Online-Befragung für die Freien Berufe

Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.- Soz.-Ök./Dipl. Betrw. Peter Paic

Das geplante Forschungsprojekt will Erfolgsfaktoren für die berufliche Gründungsaktivität identifizieren und quantifizieren. Zentrale Bereiche sind einmal die Existenzgründung selbst, und zum anderen der Erfolg der neu gegründeten ‚Existenzen‘. Neu ist die Konzeption und Realisierung einer aktuellen Online-Befragung für die Freien Berufe. Die damit erhobenen Merkmale werden neben der eigenen Analyse auch mit den Informationen aus dem Sozio-ökonomischen Panel verbunden.

Status: Anfangsphase Beginn: 2002 Ende: offen

Publikationen:

- Merz, J. (Hrsg.) (2002), Existenzgründung 2 – Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen, FFB-Schriftenreihe Band 12, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden
- Simon, A. (2001), Existenzgründung von Unternehmern und Freiberuflern – Abläufe und Determinanten mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, Diplomarbeit, Lüneburg

Berufliche Mobilität und Einkommen in Freien und anderen Berufen

Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs

Der aktuelle und absehbare Arbeitsmarkt ist durch starke Veränderungen gekennzeichnet. Einhellige Meinung ist es, dass es in Zukunft noch verstärkt wichtig sein wird, beruflich flexibel zu sein. Für empirisch fundierte Aussagen über die Struktur beruflicher Mobilität und seine Auswirkungen auf die individuelle Einkommens- und Wohlfahrtssituation sind Paneldaten unabdingbar. In diesem Projekt wird mit den Daten des Sozio-ökonomischen Panels die Struktur der beruflichen Mobilität seit den 80er Jahren auf der Individualbasis untersucht und deren Einkommenseffekte auf der Mikroebene verteilungsmäßig untersucht. Dazu werden einerseits mikroökonomische Panelverfahren (Ereignisanalyse) eingesetzt und andererseits mit dem entwickelten DISTRI-Programmpaket entsprechende Einkommensverteilungsanalysen für Freie und andere Berufe vorgenommen.

Status: laufend

Beginn: 11/1998

Ende: 12/2002

Publikationen:

Merz, J. und F. Plönnigs (1997), DISTRI/MICSIM - A Softwaretool for Microsimulation Models and Analyses of Distribution, FFB-Dokumentation No. 6, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg

Arbeitszeitarrangements: Wer arbeitet wann – Ein Projekt zur empirischen**Untersuchung der zeitlichen Lage der täglichen Arbeitszeit für Freie und andere Berufe**

Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Derik Burgert

Die Flexibilisierung der Arbeitszeit ist ein zentrales Thema in der Analyse der strukturellen Änderungen des Arbeitsmarktes. Anknüpfend an die zahlreichen Mikroanalysen zur Arbeitszeit des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) werden in diesem Projekt individuelle Zeitmuster untersucht.

Notwendig und besonders geeignet für die empirisch fundierte Analyse sind individuelle Zeittagebücher wie sie mit der Zeitbudgetstudie für Deutschland aus 1991/1992 und 2001/2002 vorliegen.

Im Berichtszeitraum haben wir die beiden nun vorliegenden Erhebungen miteinander verglichen und damit Entwicklungen in der tageszeitlichen Lage der Arbeitszeit für den Zehnjahreszeitraum zwischen den Erhebungen aufgezeigt. Die Ergebnisse dieser Analysen wurden auf der Ergebniskonferenz des Auswertungsbeirates der Zeitbudgetstudie präsentiert und sind inzwischen in einem Tagungsband veröffentlicht.

Danach haben wir die Entwicklung der Arbeitsmuster zwischen den beiden Erhebungen untersucht.

Status: laufend

Beginn: 2001

Ende: offen

Publikationen:

Merz, J. und D. Burgert, Wer arbeitet wann? – Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten: Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, in: Merz, Joachim and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, Joachim, Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 303-330, 2004

Merz, J. und D. Burgert, Wer arbeitet wann? Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten – Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, FFB-

- Diskussionspapier Nr. 45, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004
- Merz, J. und D. Burgert, Working Hour Arrangements and Working Hours – A Microeconomic Analysis Based on German Time Diary Data, FFB-Diskussionspapier Nr. 41, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg 2003
- Burgert, D., Arbeitszeitarrangements - Neue Ergebnisse aus der Zeitbudgeterhebung, Ergebniskonferenz Zeitbudgeterhebung 2001/02, Wiesbaden, 17. Februar 2004.
- Merz, J., Who is Working When? Tendencies in Working-Time-Pattern in Germany – A Microeconomic Analysis, Proceedings of the 25th International Association for Time Use Research (IATUR) Conference on Time Use Research, Comparing Time, Brussels, September 17-19, 2003
- Merz, J. und D. Burgert: Working Hour Arrangements – New Insights from the German Time Use Survey, International Statistical Institute (ISI), 54th Session, Berlin, 13.-20. August 2003

Arbeitszeitmuster und Einkommensverteilung – Ein Projekt zur empirischen Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Arbeitszeitmustern und Einkommensverteilung anhand der Zeitbudgetstudien des Statistischen Bundesamtes

Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Paul Böhm, Dipl.-Vw. Derik Burgert

Die individuelle Arbeitszeit und die mit ihr verbundene ökonomische Situation ist zentrales Anliegen der Arbeitsmarktforschung. Innerhalb dieses Projekts, das auf unserem Projekt zu Arbeitszeitarrangements aufbaut, werden charakteristische Eigenschaften von unterschiedlichen täglichen Arbeitszeitmustern – vor allem typisiert durch die zeitliche Lage und die Fragmentierung - dargestellt und insbesondere ihre Auswirkungen auf die Einkommensverteilung analysiert.

Die empirischen Analysen basieren auf den individuellen Zeittagebüchern aus den Zeitbudgetstudien des Statistischen Bundesamtes aus den Jahren 1991/1992 sowie 2001/2002.

Im Berichtszeitraum 2004 wurden typische Arbeitszeitmuster herausgearbeitet und die resultierenden Einkommensverteilungen analysiert. Mit neueren mikroökonomischen Verfahren („treatment effect analysis“) haben wir selektionskorrigierte Einkommenschätzungen vorgenommen und einen breiten Kranz markt- und nichtmarktmäßiger Einflussfaktoren im Rahmen eines erweiterten Humankapitalansatzes quantifiziert.

Insbesondere hat uns dabei interessiert, ob es – und wenn ja, welche – Unterschiede hinsichtlich der Arbeitszeitmuster und der resultierenden Einkommen zwischen den Selbständigen – unterteilt nach Freien Berufen und Unternehmern – und den abhängig Beschäftigten gibt. Erste Ergebnisse konnten bereits auf dem 2. CREPS-Workshop 2004 vorgestellt werden.

Im Rahmen der 28th General Conference of The International Association for Research in Income and Wealth, Cork, Ireland, August 22 – 28, 2004, hat Prof. Dr. Joachim Merz zusammen mit Prof. Dr. Andrew Harvey (St. Mary’s University, Halifax, Canada) eine Session zum Themenbereich ‘Time Use and Inequality’ organisiert.

Status: laufend

Beginn: 4/2004

Ende: offen

Beschäftigungsdynamik älterer Arbeitskräfte – Eine panelökonometrische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels

Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Derik Burgert

In der jüngeren arbeitsmarktpolitischen Diskussion macht sich eine Neubewertung der Erwerbsbeteiligung von älteren Arbeitnehmern bemerkbar: überwogen früher die Stimmen, die den Entlastungseffekt eines frühzeitigen Ruhestandseintritts hervorhoben, gewinnt die Seite an Beachtung, die die positiven Effekte eines späteren Eintritts in den Ruhestand betonen. Daraus resultieren inzwischen oft wiederholte Forderungen nach einer Erhöhung des Renteneintrittsalters, einer Flexibilisierung der Löhne von Älteren.

Die wissenschaftliche Beachtung von Arbeitsangebot und –nachfrage sind völlig asymmetrisch: während Studien zum Renteneintrittsalter der älteren Generation seit Mitte der 90er Jahre eine starke Beachtung erfuhren, widmet sich dieses Projekt der bisher stark vernachlässigten Nachfrageseite.

Ein Grund für diesen Mangel war das Fehlen von verlässlichen Daten auf Betriebsebene, die eine gesonderte Untersuchung gerade älterer Arbeitskräfte erlaubt hätte. Das Institut für Arbeitsmarkts- und Berufsforschung, Nürnberg, stellt der wissenschaftlichen Öffentlichkeit ein Betriebspanel zur Verfügung, dessen Tiefe eine solche Untersuchung möglich macht. Dabei werden diese Betriebsdaten verbunden mit Prozessdaten der Sozialversicherungsträger.

In dem Projekt sollen auf der Basis dieser neu gewonnenen Individualdatensätze Determinanten auch der Arbeitsnachfrage für Prozesse der Beschäftigungsdynamik geschätzt werden, insbesondere was ihren Einfluss auf die Renteneintrittsentscheidung angeht.

Dabei kommen moderne Ansätze der Überlebensanalyse zum Einsatz, die aufgrund der Paneleigenschaften auch eine betriebsindividuelle, unbeobachtete Heterogenität kontrollieren.

Ein besonderes Augenmerk der Untersuchung wird bei der Studie auch freiberuflichen Arbeitgebern und ihrer Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen zugemessen.

Status: laufend

Beginn: 2002

Ende: offen

Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU)

Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Derik Burgert, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Im Zusammenhang und in der Folge unserer Arbeiten zur Zeitverwendung haben wir in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ein Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU) aufgebaut. Ziel dieses Projektes ist es, die internationale Zusammenarbeit zu diesem Thema zu fördern und zu intensivieren. Dieses Projekt ist im Internet realisiert. Ein besonderes Merkmal ist der Research-Safe, der auf der Basis eines Fragebogens einen Überblick darüber vermittelt, wer, was, wann, wo, womit etc. zu diesem Forschungsgebiet erarbeitet hat. Mit diesem Research-Safe kann weltweit eine Datenbankabfrage über ein relatives Datenbanksystem erfolgen.

RNTU soll weiter ausgebaut werden und inhaltlich um den Zugriff auf Auswahlfiles erweitert werden.

Status: laufend

Beginn: 1998

Ende: offen

Publikationen:

- Merz, J., Fink, F., Plönnigs, F. und T. Seewald (1999), Forschungsnetz – Research Network on Time Use (RNTU), FFB-Dokumentation Nr. 8, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg
- Merz, J. und H. Stolze (2002), <http://ffb.uni-lueneburg.de/timeuse>

Existenzgründungen in strukturschwachen Regionen

Prof. Dr. Reinhard Schulte

Dieses Projekt widmet sich der Frage, inwieweit regionale Kontexte die Entwicklung von Existenzgründungen begünstigen oder beeinträchtigen können. Sogenannte strukturschwache Gebiete sind einerseits besonders auf das Nachwachsen neuer Unternehmen angewiesen, um die wirtschaftliche Revitalisierung vorantreiben zu können. Andererseits steht zu befürchten, dass Gründungen dort vergleichsweise schlechtere Start- und Entwicklungsbedingungen vorfinden. Vor dem Hintergrund einer förderpolitisch definierten regionalen Differenzierung soll untersucht werden, ob Existenzgründungen in strukturschwachen und –starken Regionen Nordrhein-Westfalens sich in ihrer Entwicklung unterscheiden. Die räumlichen Zuordnungen ergeben sich dabei aus den von der EU als Förderzielgebiet („Ziel 2-Gebiete“) definierten Regionen.

Status: laufend

Beginn: 1/2000

Ende: 12/2002

Publikationen:

Schulte, R., (2001), Strukturschwache Regionen, in: Gründerforschung im NRW-Handwerk Express Nr. 2/2001, herausgegeben von der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH), Düsseldorf.

Mitarbeiterpartizipation in mittelständischen Firmen

Employee Participation in Small and Medium Sized Enterprises

Prof. Dr. Joachim Wagner, Dipl.ök. Corinna Bunk

In diesem Projekt wird untersucht, wie verbreitet verschiedene Formen der Mitarbeiterpartizipation (Betriebsräte, Teams mit entsprechenden Befugnissen, regelmäßige Informationsgespräche mit Mitarbeitern) in kleinen und mittleren Betrieben sind, wovon ihr Vorhandensein abhängt und welche Folgen sie für verschiedene Dimensionen der Performance von Betrieben (Wachstum, Produktivität, Gewinn) haben. Das Projekt wird gemeinsam mit John T. Addison (University of South Carolina) und Claus Schnabel (Universität Erlangen-Nürnberg) auf der Basis von Betriebsdaten aus dem Hannoveraner Firmenpanel und dem IAB-Betriebspanel durchgeführt. Ergebnisse sind in zahlreichen Beiträgen in internationalen referierten Zeitschriften dokumentiert. Laufende Arbeiten nutzen hierfür erstmals einen Matching-Ansatz (Mahalanobis-Distanz Matching auf der Basis von Propensity-scores) zur Analyse der Folgen der Einführung von Betriebsräten. Im Zentrum der Arbeit steht ein Monitoring der Folgen der Mitte 2001 in Kraft getretenen Reform des Betriebsverfassungsgesetzes, durch die - nach erklärtem Willen der Bundesregierung - die Errichtung von Betriebsräten in mittelständischen Betrieben gefördert werden soll. In welchem Umfang und mit welchen Folgen für die Betriebe dies gelungen ist, wird in einem Kooperationsprojekt mit dem Arbeitgeberverband für den Regierungsbezirk Lüneburg untersucht.

Status: laufend

Beginn: 6/1991

Ende: offen

Publikationen:

Addison, J. T., Schnabel, C. und J. Wagner (1997), On the determinants of mandatory works councils in Germany, *Industrial Relations* 36, 419-444

- Addison, J. T., Schnabel, C. und J. Wagner (2001), Works councils in Germany: Their Effects on Firm Performance, Oxford Economic Papers 53, 659-694
- Schnabel, C. und J. Wagner (2001), Verbreitung und Bestimmungsgründe verschiedener Formen der Arbeitnehmerpartizipation in Industriebetrieben, Industrielle Beziehungen 8, 445-462

6.6 Politikanalyse mit Wirkungsanalysen wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen

Creditor Relations: Bilaterale Transparenz im Firmenkunden-Kreditgeschäft am Beispiel handwerklicher Betriebe

Prof. Dr. Ulf G. Baxmann

Wird der Begriff „Investor Relations“ wörtlich als „Beziehungspflege zu Kapitalgebern“ verstanden und nicht, wie verbreitet, nur auf Eigner von Aktiengesellschaften bezogen, so wird dies auch für handwerkliche Betriebe relevant. Angesichts der dort vorherrschenden Kreditfinanzierung rückt damit zugleich der Teilbereich „Creditor Relations“ – also die Beziehungen zu den externen Fremdkapitalgebern, vor allem zu den Banken – in den Mittelpunkt. Diese Beziehungen werden durch die neue Reglementierung der bankbetrieblichen Eigenkapitalanforderungen auf eine neue Basis gestellt. Konsens besteht dabei darin, dass Kredit suchende Betriebe den Banken für ihr Rating mehr und bessere Informationen werden geben müssen, um Kredite zu erhalten bzw. um für sich günstigere Kreditkonditionen zu erzielen. Fraglich ist indes u. a., wie weit der diesbezügliche Kenntnisstand der Kreditnehmer geht, wie ihre Bereitschaft zu mehr Transparenz ausgeprägt ist und ob die von den Kreditnehmern verlangte Transparenzzunahme eine Einbahnstraße bleibt oder ob bzw. inwieweit auch die Banken ihren Entscheidungsprozess transparenter gestalten werden. Ziel des Forschungsprojektes ist es, aufbauend auf den sich abzeichnenden bankaufsichtsrechtlichen Änderungen durch Befragungen von handwerklichen Betrieben ebenso wie von Kreditinstituten zu untersuchen, ob und ggf. wie sich deren gegenseitiges Kommunikationsverhalten – die Creditor Relations – durch die Einführung bzw. die Neugestaltung von Ratingverfahren ändert.

Publikationen/Vorträge:

- Ulf G. Baxmann: "Grundsätzliche Implikationen aus Basel II für die Finanzierung und Investor Relations-Politik von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)", Vortrag zum CREPS-Workshop in der Universität Lüneburg am 27./28. November 2003.
- Ulf G. Baxmann: "Creditor Relations: Bilaterale Transparenz im Firmenkunden-Kreditgeschäft am Beispiel handwerklicher Betriebe", Vortrag zum CREPS-Workshop in der Universität Lüneburg am 27./28. November 2003.
- Stephan Schöning: "Analyse der Ursachen des veränderten Kreditvergabebehavior gegenüber KMU im Vorfeld von Basel II", Vortrag zum CREPS-Workshop in der Universität Lüneburg am 27./28. November 2003.

Aktuelle Steuerreform und ihre Wirkungen auf Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte – Eine MICSIM Mikrosimulationsanalyse der Verteilungseffekte

Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze, Dipl.-Vw. Markus Zwick

Neben den beiden traditionell geprägten Leitideen, Deckung der Staatsausgaben über die Steuereinnahmen und Verteilungsgerechtigkeit, hat sich in den letzten zwanzig Jahren ein weiterer Aspekt der Besteuerung etabliert: der Aspekt der Verteilungswirkungen. Damit verbunden ist die Frage nach den Umverteilungswirkungen des Steuer- und Transfersystems überhaupt.

In diesem Projekt setzen wir uns damit auseinander, wie die konkurrierenden Ansätze der Besteuerung um die aktuelle Steuerreform 2000 (inklusive der sogenannten ‚Karlsruher Entwürfe‘) auf die Einkommensverteilung von unterschiedlichen Gruppen von Steuerpflichtigen wirken. Explizit werden wir die Situation der Selbständigen mit ihren Freien Berufen und den Unternehmern als auch der abhängig Beschäftigten analysieren. Neben dem Fiskalziel, angebotene staatliche Leistungen durch entsprechende Einnahmen zu decken, ist es seit langer Zeit in Deutschland politischer Wille, eine als nicht sozial sachgerecht empfundene Markteinkommensverteilung unter dem Aspekt der Umverteilung mittels der Besteuerung auf der Ebene des verfügbaren Einkommens auszugleichen. Wir betrachten daher die jeweilige Verteilungssituation vor und nach Steuern betrachten und die damit verbundene Umverteilung quantifizieren.

Gerade für eine Analyse der Einkommen der Selbständigen ist eine anspruchsvolle Datenbasis notwendig. Zudem müssen die vielen Einzelregelungen adäquat abbildbar sein. Mit unserer 10%-Stichprobe der aktuell verfügbaren Einkommensteuerstatistik 1995 steht uns eine solche Datenbasis auf der Individualebene anonymisiert zur Verfügung. Mit dem Instrument der Mikrosimulationsanalysen wird auf der Basis dieser anonymisierten Mikrodaten die Wirkungsanalyse – in enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt - durchgeführt. Dabei wird die bisherige Version von MICSIM, ein Mikrosimulationsmodell für die Politikanalyse auf der Individualebene, weiterentwickelt.

Status: laufend

Beginn: 2002

Ende: offen

Publikationen:

- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A. Berenguer, E., Calonge, S., Merz, J. and K. Venkatarama (1996), Who pays the taxes? The distribution of effective tax burdens in four EU countries, in: EC Tax Review, Vol. 5/4, 175-188
- Merz, J. (1996), Market and Non-Market Labour Supply and the Impact of the Recent German Tax Reform - Incorporating Behavioural Response, Ann Harding (ed.) Microsimulation and Public Policy, North-Holland: Amsterdam, 177-202
- Merz, J. und M. Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Wirtschaft und Statistik, 8/2002, S. 729-740, 2002.

Analysen und Prognosen für das Gesundheitssystem – Ein Mikrosimulationsansatz

Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Der wirtschaftliche Handlungsbedarf auf diesem Gebiet ist, nicht zuletzt durch die starke Präsenz des Themas in den Medien, offensichtlich geworden. Politik, Krankenkassen und Ärztevereinigungen machen unterschiedliche Vorschläge, um die Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems wiederherzustellen.

Das Verhalten von Ärzten und Patienten spielt bei den Erfolgsaussichten der verschiedenen Sanierungsprogrammen eine zentrale Rolle, ganz gleich ob politische Vorgaben oder eine weitere Liberalisierung des Gesundheitsmarktes gefordert werden. Ziel dieses Projektes ist es, mit Hilfe eines Mikrosimulationsmodells das Gesundheitssystem zu durchleuchten, Schwachstellen festzustellen und Handlungsalternativen aufzuzeigen und zu bewerten. Dabei werden auch neue und bestehende Kooperationsformen im Gesundheitswesen thematisiert.

Neben der Verwendung von bereits vorhandenen Mikrodaten zu Gesundheitsfragen (z. B. aus dem Sozio-ökonomischen Panel), ist eine eigene Erhebung in Zusammenarbeit mit einer Krankenkasse geplant.

Da knapp die Hälfte aller Freiberufler im Bereich der Heilberufe aktiv sind, ist dieses Projekt auch zentral für die Freien Berufe und in der Verknüpfung mit anderen Unternehmensformen im KMU-Bereich von besonderer Bedeutung.

Status: laufend Beginn: 2002 Ende: offen

Publikationen:

- Merz, J. (1991), Microsimulation - A Survey of Principles, Developments and Applications, International Journal of Forecasting 7, 77-104
- Merz, J. (1996), MICSIM: Concept, Developments, and Applications of a PC Microsimulation Model for Research and Teaching, in: Troitzsch, K. G., Mueller, U., Gilbert, N. and J. Doran (Hrsg), Social Science Microsimulation, Berlin/Tokyo: Springer Verlag, 33-65

Regulierung und ihre ökonomischen Wirkungen auf die Freien Berufe in der EU

(‘The economic impact of regulations established by governments and professional bodies in the EU Member States in the field of liberal professions’)

Prof. Dr. Joachim Merz (FFB), Felix Fink (FFB), Iain Paterson (IHS, Projektleiter), Dr. Marcel Fink (Universität Wien)

Regulierung und Deregulierung haben in der wirtschafts- und sozialpolitischen Diskussion in den letzten Jahren auch im europäischen Rahmen an Bedeutung gewonnen. Für eine zielgerichtete Politik einer Re-Regulierung sind empirisch fundierte Informationen von zentraler Wichtigkeit. Ziel des von der EU geförderten Projekts ist die Analyse europäischer Regulierungssysteme und ihre ökonomischen Auswirkungen auf die Freien Berufe. Es stehen dabei insbesondere vier Dienstleistungssparten der Freien Berufe im Zentrum des Interesses: Gerichtsdienste (‘legal services’, Rechtsanwälte, Notare), Buchführungswesen, technische Dienstleistungen (‘accountants and technical services’, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Architekten) und Apotheker-Dienstleistungen (‘pharmacists services’).

In Phase 1 wird eine Klassifikation von Regulierungssystemen in den 15 EU-Ländern erarbeitet. In Phase 2 geht es darum, Strukturdaten und ökonomische Daten über die ausgewählten Vergleichsländer bereitzustellen, zu verarbeiten, zu interpretieren und die ökonomischen Wirkungen auf die Freien Berufe herauszuarbeiten.

Im Jahr 2003 wurden von uns dafür die Länder Frankreich und Deutschland bearbeitet und mit den entsprechenden Kapiteln der Bericht für die EU-Kommission erstellt. Im Berichtsjahr 2004 erfolgten Abschlussarbeiten und Vorstellung der Ergebnisse aus dem EU-Kommissionsbericht.

Gemeinsames Projekt des Instituts für Höhere Studien (IHS), Wien, Österreich und des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, Lüneburg.

Förderung: Europäische Kommission, Generaldirektorat für Wettbewerb (Vertrag Nr. COMP/2002/D3/S12.334490)

Status: laufend Beginn: 2002 Ende: 6/2004

Publikationen:

- Merz, Joachim, F. Fink, F., H. Berrer (Section Co-Authors) of Paterson, I., Fink, M. and A. Antoni, Economic Impact of Regulation in the Field of Liberal Professions in Different Member States – Regulation of Professional Services, Study for the European Commission, DG Competition, Institute for Advanced Studies (IHS), Vienna, Austria, 2003.
- Merz, J. und F. Fink, Deregulierung und Freie Berufe in Europa – Ergebnisse der neuen EU-Studie, Forschungskolloquium Freie Berufe, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 20.1.2004.

Beschäftigungseffekte des deutschen Kündigungsschutzgesetzes - Eine mikroökonomische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels

Dipl.-Vw. Derik Burgert, Prof. Dr. Joachim Merz

Eines der am häufigsten genannten Vorschläge, um den deutschen Arbeitsmarkt zu flexibilisieren, ist die Lockerung des Kündigungsschutzgesetzes. Es findet Anwendung für Betriebe, die einen Schwellenwert an Mitarbeitern überschreiten. In dem Projekt soll die These überprüft werden, dass diese Schwelle im Gesetz Kleinbetriebe daran hindere, Einstellungen vorzunehmen.

Auf Grundlagen der Daten des IAB-Betriebspanels wurde das Einstellungsverhalten von Kleinbetrieben untersucht, die von den Schwellenwerteffekten betroffen sein könnten. Änderungen im Schwellenwert in den späten 1990er Jahren bilden die Basis für die Identifikation eines möglichen Effektes. Als mikroökonomischer Auswertungsansatz wurde ein Regression Discontinuity Design gewählt, für das diese Änderungen als natürliche Experimente verwendet werden. Lokale Treatmenteffekte können dann nicht-parametrisch mittels lokaler linearer Regression geschätzt werden.

Aufgrund der oben genannten, nicht antizipierten Gesetzesänderungen kann man für Selbstselektion kontrollieren, und muss sich bei der Schätzung nur auf minimale Annahmen bezüglich der Modellspezifikation stützen.

Die Ergebnisse stimmen mit früheren Untersuchungen überein, die keine solchen beschäftigungshemmenden Effekte für Kleinbetriebe nachweisen konnten.

Status: laufend

Beginn: 2003

Ende: offen

Schwellenwerte im Arbeitsrecht und Arbeitsplatzdynamik in Kleinbetrieben Threshold values in labour law and job dynamic in small firms

Prof. Dr. Joachim Wagner

Zahlreiche arbeitsrechtliche Vorschriften und Regelungen in Deutschland sind in ihrer Gültigkeit an das Erreichen einer Mindestzahl von Beschäftigten geknüpft - zu denken ist z. B. an die Pflicht zur Bereitstellung getrennter Toilettenräume für männliche und weibliche Mitarbeiter bei mehr als 5 Beschäftigten oder die Mitbestimmung bei personellen Einzelmaßnahmen bei mehr als 20 Mitarbeitern. Solche gesetzlichen Regelungen führen zu Schwellenwerten: Überschreitet die Anzahl der Beschäftigten eine Schwelle, greift eine Vorschrift - und dies ist mit Kosten verbunden. Stellt ein Betrieb zum Beispiel den sechsten Beschäftigten ein, dann gilt das Kündigungsschutzgesetz (und zwar für alle Beschäftigten, nicht nur für den sechsten!) und dies erhöht die Kosten (in diesem Fall die Entlassungskosten) erheblich. Die Kosten-Nutzen-Abwägung bei einer Einstellung wird hiervon beeinflusst. Sind jetzt (unter Beachtung der Kosten der Schwellenüberschreitung) die als Folge der Einstellung einer Person zu erwartenden Erlöse geringer als die hiermit verbundenen Kosten, unterbleibt die Einstellung, und der Schwellenwert wirkt als Bremse für die Arbeitsplatzdynamik. Entsprechende Konsequenzen werden in der öffentlichen Diskussion oft als weit verbreitet hingestellt; es fehlt aber an fundierten ökonomischen Untersuchungen hierzu.

Zusammen mit Arnd Kölling (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit) und Claus Schnabel (Universität Erlangen-Nürnberg) werden in diesem Projekt mit den Daten aus dem IAB-Betriebspanel solche ökonomischen Studien durchgeführt. Erste Ergebnisse zu den Wirkungen der Schwelle der Gültigkeit des Kündigungs-

schutzgesetzes und der ersten Schwelle des Schwerbehindertengesetzes liegen vor. Zukünftige Arbeiten hierzu werden den "linked employer-employee"- Datensatz des IAB nutzen, in dem allen Betrieben aus dem IAB-Betriebspanels die Individualinformationen aller sozialversicherungspflichtig in ihnen beschäftigten Personen zugespielt sind. Für dieses Projekt ist eine Finanzierung im Rahmen des neuen DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale auf heterogenen Arbeitsmärkten“ beantragt.

Status: laufend Beginn: 6/2000 Ende: offen

Publikationen:

- Wagner, J., C. Schnabel und A. Kölling (2001), Threshold Values in German Labor Law and Job Dynamics in Small Firms: The Case of the Disability Law, ifo-Studien 47, 65-75
- Wagner, J., C. Schnabel und A. Kölling (2001), Wirken Schwellenwerte im deutschen Arbeitsrecht als Bremse für die Arbeitsplatzschaffung in Kleinbetrieben?, Ehring, D. und P. Kalmbach (Hrsg.), Weniger Arbeitslose - aber wie?, Marburg: Metropolis-Verlag, 177-198
- Kölling, A., C. Schnabel und J. Wagner (2001), Bremst das Schwerbehindertengesetz die Arbeitsplatzdynamik in Kleinbetrieben? Eine empirische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanles, Bellmann, L u. a. (Hrsg.), Beschäftigungseffekte betrieblicher Arbeitszeitgestaltung, Nürnberg: IAB, 183-205

Auswirkungen der Deregulierung auf den Unternehmenssektor - dargestellt am Beispiel der Metropolregion Hamburg 1990 - 2005

PD Dr. Thomas Wein, Dipl. Kfm. Christian Growitsch

Insbesondere durch die Umsetzung europäischer Richtlinien kam es in den letzten Jahren in der Bundesrepublik Deutschland zu einem erheblichen Abbau von staatlichen Eingriffen in das Wirtschaftsgeschehen. Dabei hat die Deregulierung in vielen Bereichen rechtlich abgesicherte Monopolmacht abgeschafft.

Folgt man dem mikroökonomischen Standardmodell, müsste man in diesen Märkten beobachten können, dass die Preise sinken, die Mengen steigen und die Qualität der gehandelten Güter sich verbessert. All diese Wirkungen können erstens resultieren aus der Anpassungsfähigkeit und -willigkeit der etablierten Monopolisten. Zweitens mag vermehrte aktuelle Konkurrenz solche Entwicklungen bewirkt haben. Zur Dynamik des 'entfesselten Wettbewerbs' kann es jedoch aber auch gehören, dass eingetretene Anbieter wieder aus dem Markt ausscheiden (müssen) oder ehemalige Monopolisten den Geschäftsbetrieb einstellen (müssen).

In diesem Forschungsprojekt soll die Wechselwirkung zwischen Deregulierung einerseits und der Dynamik auf der Unternehmensseite (Anpassung der Etablierten, Neueintritte, Marktaustritte) andererseits abgebildet und erklärt werden. Um diese Dynamik von 1990 bis 2005 erfassen zu können, wird eine regionale Beschränkung auf die Metropolregion Hamburg vorgenommen. Neben der Auswertung der verfügbaren aggregat-statistischen Informationen soll versucht werden, die in dieser Region/in diesen Sektoren entstandenen, verbliebenen und ausgeschiedenen Unternehmen zu erfassen und ihr Unternehmensverhalten zu dokumentieren sowie die Rückwirkungen auf die einzelnen Märkte darzustellen. Die im Telekommunikationsbereich tätigen Unternehmen; werden stichtagsmäßig mit ihrer Adresse durch die Regulierungsbehörde erfasst und publiziert; die Entwicklung im Unternehmenssektor in den Bereichen Energie und Bahn können wir relativ gut nachzeichnen, da wir zum 1.6.2002 ein vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) gefördertes Drittmittelprojekt über den diskriminierungsfreien Zugang zu deregulierten Wirtschaftssektoren in Niedersachsen beginnen.

Status: geplant Beginn: Frühjahr 2004 Ende: Frühjahr 2006

Publikationen:

- Stoetzer, M.-W. und T. Wein (1997), Ordnungspolitik in der Telekommunikation - Übersicht und aktuelle Entwicklungen, List-Forum - Zeitschrift für Wirtschafts- und Finanzpolitik, 23, 18-34
- Wein, T. (2000), Wäre weniger mehr - Reformbedarf für die Missbrauchsaufsicht über die Deutsche Telekom?, Wirtschaft und Wettbewerb, 1187-1199
- Wein, T. (2001), A Comparison between Private and Public Access Rules to Bottlenecks - Experiences and Expectations from Telecommunication and Energy, eingereicht bei: Schmollers Jahrbuch

Informationsökonomische Analyse der Handwerksordnung

PD Dr. Thomas Wein

Das deutsche Handwerk stellt beinahe der einzige Sektor dar, in dem es in den letzten Jahren zu keiner Deregulierung gekommen ist. Durch europarechtliche Vorgaben wird es jedoch immer schwieriger, die restriktiven Marktzugangsregeln der Handwerksordnung aufrechtzuerhalten, da ausländische Anbieter die strengen Anforderungen des Großen Befähigungsnachweises (Meisterbrief) nicht erfüllen müssen. Die insbesondere aus der Versicherungsökonomik wohlbekannten Marktversagensargumente der adversen Auslese und des moralischen Risikos drohen auch im Handwerk, da die Konsumenten möglicherweise die Qualität der Handwerksleistung nicht beurteilen können.

Die Informationsökonomik zeigt jedoch, dass marktliche Instrumente wie der Reputationsmechanismus, freiwillige Garantieverprechen, über das gesetzlich erforderliche Maß hinausgehende Haftungsversprechen etc. zumindest teilweise die beschriebenen Informationsprobleme verhindern könnten. Gegeben, dass die marktlichen Instrumente diese Informationsdefizite nicht beseitigen, stellt sich immer noch die Frage, ob nicht weniger eingreifende Instrumente wie z. B. der Schutz des Titels "Meister" zur Lösung des Problems ausreichend wären. Gerade der Blick auf die Freien Berufe zeigt die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten auf: Ärzte und Rechtsanwälte weisen ebenfalls restriktive Marktzugangsbeschränkungen auf, Versicherungsmakler, Architekten, Immobilienmakler unterliegen bestenfalls einer schwachen Selbstregulierung.

Innerhalb des Projektes soll auf der theoretischen Ebene herausgearbeitet werden, welche Produkteigenschaften die Handwerksdienstleistung(en) vergleichend zu anderen Freien Berufen kennzeichnet(en). Konzepte zur Abschätzung der Relevanz von Informationsproblemen wie die Einteilung in Inspektions-, Erfahrungs- und Vertrauensgüter sollen herangezogen werden. Gibt es hierbei erhebliche Gemeinsamkeiten zwischen einzelnen Handwerksdienstleistungen und bestimmten Freien Berufen, so wäre das gleiche Ausmaß an Regulierung angezeigt.

Um die Validität der informationsökonomischen Einteilung des Handwerks und der Freien Berufe zu überprüfen, sollen Konsumenten hinsichtlich der Wahrnehmung typischer Leistungen in Bezug auf die genannten Informationsprobleme befragt werden. Je nach Verfügbarkeit der Mittel soll eine Befragung unter Studierenden oder eine repräsentative Befragung durchgeführt werden.

Status: geplant

Beginn: Sommer 2003

Ende: Sommer 2005

Publikationen:

- Wein, T. (1995), Recht durch Rechtsanwälte? Eine ökonomische Analyse des Marktes für Rechtsanwaltdienstleistungen, Duncker & Humblot, Berlin
- Wein, T. (2000), Informationsmängel im deregulierten Kraftfahrzeugversicherungsmarkt? Ergebnisse aus einem Experiment mit Studenten, Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft, 89, 121-147

Wein, T. (2001), Consumer Information Problems - Causes and Consequences, in: Grundmann, St., Kerber, W. und St. Weatherill (Hrsg) (2001), Party Autonomy and the Role of Information in the Internal Market, de Gruyter, Berlin, 80-97

7 Beteiligte Forscherinnen und Forscher

Prof. Dr. Joachim Merz (CREPS Koordination)

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)

merz@uni-lueneburg.de

Dipl.-Ök. Dagmar Ackermann (externe Doktorandin)

Dipl.-Vw. Derik Burgert

Dipl.-Vw. Paul Böhm

Dipl.- Soz. – Ök./Dipl.-Betw. Peter Paic

Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs (externer Doktorand)

Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Dipl.-Vw. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)

Prof. Dr. Ulf G. Baxmann

Institut für Betriebswirtschaftslehre – Bank- und Finanzwirtschaft

baxmann@uni-lueneburg.de

Dr. Stephan Schöning

Prof. Dr. Ulrich Döring

Institut für Betriebswirtschaftslehre – Rechnungswesen und Steuerlehre

doering@uni-lueneburg.de

Dipl.-SozWirt Wolfgang Dürig

Prof. Dr. Albert Martin

Institut für Betriebswirtschaftslehre – Institut für Mittelstandsforschung

martin@uni-lueneburg.de

Prof. Dr. Susanne Bartscher-Finzer

Jun.Prof. Dr. Thomas Behrends

Dipl.-Kfm. Volkwin Müller

Dr. Dirk Nissen

Institut für Betriebswirtschaftslehre – Marketing

nissen@uni-lueneburg.de

Juniorprofessorin Dr. Ingrid Ott

Institut für Volkswirtschaftslehre – Innovation und Wachstum

ott@uni-lueneburg.de

Prof. Dr. Joachim Reese

Institut für Betriebswirtschaftslehre - Produktion und Wirtschaftsinformatik

reese@uni-lueneburg.de

Dipl.-Kfm. Björn Saggau

Dipl.-Kffr. Sibel Ela Bayrak

Dipl.-Kfm. Karsten-Patrick Urban

Prof. Dr. Stefan Schaltegger

Lehrstuhl für BWL, insb. Umweltmanagement

schaltegger@uni-lueneburg.de

Dipl.-Oec. Holger Petersen

Dipl.-Umwelt. Anne Gerlach

Dipl. Wirtsch.-Ing. Nathali Jänicke

Dipl.-Oec. Hartmut Moede

Prof. Dr. Reinhard Schulte

Institut für Betriebswirtschaftslehre – Gründungsmanagement / Stiftungsprofessur für

Existenzgründung

schulte@uni-lueneburg.de

Prof. Dr. Jürgen Simon

Instituts für Rechtswissenschaften - Wirtschaftsrecht und Umweltprivatrecht

simon@uni-lueneburg.de

Ass. Jur. Susanne Braun

Prof. Dr. Joachim Wagner

Institut für Volkswirtschaftslehre - Empirische Wirtschaftsforschung

wagner@uni-lueneburg.de

Dipl. Ök. Dirk Oberschachtsiek

Dipl. Ök. Corinna Bunk

PD Dr. Thomas Wein

Institut für Volkswirtschaftslehre - Wirtschaftspolitik

wein@uni-lueneburg.de

Dipl. Kfm. Christian Growitsch



**Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small
Business Economics (CREPS)
- Structure and Dynamics**

Universität Lüneburg
Fachbereich
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Workshop

25. – 26. November 2004
Senatssaal

Donnerstag, 25. November 2004

Die Inhalte der Vorträge berühren die CREPS-Projektbereiche

- Neue Unternehmensansätze und Kooperationen
- Wirtschaftlicher Erfolg und Wachstum von Unternehmen
- Die Person des Unternehmers und wirtschaftlicher Erfolg

Moderation: Joachim Wagner

Gründerperson

9:00–9:35

Existenzgründung als geplantes Verhalten - Forschungsansatz und erste Ergebnisse

Silke Tegtmeier

9:35–10:10

Menschen im Gründungsprozess – Empirische Befunde aus dem Regionalen Entrepreneurship Monitor (REM)

Joachim Wagner

20 Minuten Pause

Entstehung und Förderung neuer Unternehmen

10:30–11:05

Begünstigt Umverteilung die Existenzgründung?

Christiane Clemens / Maik Heinemann

11:05–11:40**Frauen als Zielgruppe der KfW-Mittelstandsbank unter Berücksichtigung beschäftigungs- und gleichstellungspolitischer Ziele**

Mareike Deutschmann

Anschließend: Besprechung des weiteren Vorgehens bzgl. CREPS-Band 2 (ca. 20 Minuten)**Mittagspause****Moderation: Ulrich Döring / Albert Martin****Merkmale und Bewertung kleiner Unternehmen****13:00–13:35****Die Nutzung des ressourcenorientierten Ansatzes zur Begründung von Besonderheiten von Gründungsunternehmen**

Fabian Eggers

13:35–14:10**Die Bewertung von Kleinunternehmen und freiberuflichen Praxen**

Ulrich Döring / Jens Biermann

20 Minuten Pause**Personal und Arbeit****14:30–15:05****Arbeitnehmermitbestimmung in kleinen und mittleren Betrieben – Notwendigkeit und Wirkung der Reform des BetrVG vom 28.07.2001**

Corinna Bunk

15:05–15:40**Betriebsgrößenbedingte Unterschiede in der Personalarbeit von Unternehmen**

Thomas Behrends / Albert Martin

20 Minuten Pause**Neue Organisationsformen****16:00–16:35****Die Ärztesgesellschaft als neues Instrument kooperativer Berufsausübung**

Susanne Braun / Jörg Richter

16:35–17:10**Neue Tendenzen der grenzüberschreitenden Kooperation nach „Inspire Art“**

Susanne Braun / Jürgen Simon

Freitag, 26. November 2004

Die Inhalte der Vorträge berühren die CREPS-Projektbereiche

- Existenzgründung und Existenzsicherung
- Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Neue Selbständigkeit

Moderation: Joachim Merz**Arbeitszeit und Kündigungsschutz****9:00–9:35****Schwellenwerte im deutschen Kündigungsschutzrecht – Ein Beschäftigungshemmnis für kleine Unternehmen?**

Derik Burgert

9:35–10:10

Arbeitszeitarrangements und Einkommensverteilung – Ein Treatment Effects Ansatz der Einkommenschätzung für Unternehmer, Freiberufler und abhängig Beschäftigte

Joachim Merz / Paul Böhm / Derik Burgert

20 Minuten Pause

Regionalwirtschaftliche Aspekte

10:30–11:05

Analyse regionaler Marktstrukturen im Kreditwesen: Konzentration als Ursache für Finanzierungsengpässe bei KMU?

Stephan Schöning

11:05–11:40

Standortanforderungen eines Nanotechnologie-Clusters

Anna Bettina Goos / Ingrid Ott

Anschließend: Aussprache zu den weiteren Perspektiven von CREPS, Planung von CREPS 2005 (ca. 30 Minuten)

Mittagspause

Moderation: Reinhard Schulte

Nachfrage und Einkommen

13:00–13:35

Zur Relevanz von Informationsasymmetrien bei „Lüneburger Bauherren“

Thomas Wein / Wiebke Röber

13:35–14:10

Zum Einkommen von Freien Berufen - Eine Ordered Probit-Analyse ihrer Determinanten auf Basis der FFB-Onlineerhebung

Joachim Merz / Peter Paic

20 Minuten Pause

Beratung

14:30–15:05

Bessere Beratung der Versicherungsnehmer durch höhere Qualität der Versicherungsvermittler?

Lucinda Trigo Gamarra / Thomas Wein

15:05–15:40

Gründungsberatung und neue Institutionenökonomik

Reinhard Schulte

Ende ca. 16 Uhr

Forschungsgruppe SUCCESS – Erfolg in mittelständischen Unternehmen

Forschungsbericht 2004

Die Forschungsgruppe SUCCESS befasst sich mit der Strategischen Unternehmensführung in kleinen und mittleren Unternehmen. Ziele und Projekte von SUCCESS wurden in den vorangegangenen beiden Forschungsberichten 2003 und 2004 ausführlich beschrieben (nähere Informationen finden sich auch im Internet unter: <http://www.uni-lueneburg.de/success>).

Zum Stand der *Einzelprojekte* sei auf die Ausführungen der Mitglieder der Forschungsgruppe verwiesen.¹

Im Jahr 2004 wurden zwei *Gemeinschaftsprojekte* vorangetrieben.

(1) Im Entstehen begriffen ist ein Buch, das den theoretischen und empirischen Forschungsstand zum strategischen Verhalten von KMU zusammenfasst.

Titel: Managementstrategien von kleinen und mittleren Unternehmen. Stand der theoretischen und empirischen Forschung. Einzelbeiträge: Martin, A.: Theoretische Fundierung des strategischen Handelns in KMU; Kreilkamp, E.: Lehren aus der Erfolgsfaktorenforschung für das strategische Management von KMU; Kahle, E.: Lehren aus der Entscheidungsforschung für das strategische Management von KMU; Weisenfeld, U.: Innovationsstrategien von KMU; Bekmeier-Feuerhahn, S.: Marketing-Strategien von KMU; Behrends, T.: Personalstrategien von KMU; Reese, J.: Informationsstrategien von KMU; Schulte, R.: Finanzierungsstrategien von KMU; Gade, C.: Personelle Voraussetzungen für ein strategisches Management in KMU; Falke, M./Jochims, T.: Organisationale Voraussetzungen für ein strategisches Management in KMU.

(2) Die Arbeit am Forschungsprojekt „Strategiebilanz“ wurde im Jahr 2004 stark vorangetrieben. Dieses Forschungsprojekt hat eine doppelte Zielsetzung. Zum einen geht es um die Entwicklung eines speziell auf die Bedürfnisse von KMU ausgerichteten Instrument der Strategi-

¹ Zur Forschergruppe gehören die Professorinnen und Professoren Bekmeier-Feuerhahn, Weisenfeld, Behrends, Kahle, Kreilkamp, Martin, Reese, Schaltegger, Schulte sowie die Mitarbeiter Baake, Falke, Gade, Waage, Eichenlaub.

schen Unternehmensführung. Zum anderen werden strategisch bedeutsame Kerngrößen erfasst, die in der Lage sind, Stärken und Schwächen sowie die strategischen Potentiale von KMU abzubilden. An dem Firmenpanel beteiligen sich mittlerweile 49 Unternehmen (anvisiert sind etwa 100 Unternehmen). Eine erste Erhebungsrunde ist abgeschlossen. Im Dezember 2004 fand die Präsentation der in der ersten Runde gewonnenen Ergebnisse statt.

Laufende Auslandsbeziehungen/Forschung des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften							
Auslandspartner		Universität Lüneburg		Projekt		Drittmittel	
Universität/ Institution	Projektleiter/ Mitarbeiter	Institut	Projektleiter/ Mitarbeiter	Thema	Laufzeit	-för- derung	-geber
Universität Örebro/Schweden	Doz. Peter de Souza	Rechtswissenschaften/Bürgerliches Recht und Arbeits- recht	Prof. Dr. Joachim Heilmann/ M. Groß/ Prof. Dr. Herbert E. Colla	Curriculumentwicklung Drogenberatung, -hilfe	2001- 2004	ja ja	Land Niedersachsen TEMPUS
Ishevsk Staatl. Uni- versität, Ishevsk/ Udmurtien/Russland	Prof. Shuravlev	Rechtswissenschaften/Bürgerliches Recht und Arbeits- recht	Prof. Dr. Joachim Heilmann/ M. Groß/ Prof. Dr. Herbert E. Colla	Curriculumentwicklung Drogenberatung, -hilfe	2001- 2004	ja ja	Land Niedersachsen TEMPUS
Staatl. Universität Tjumen/Russland	Prof. Kondratieff	Rechtswissenschaften/Bürgerliches Recht und Arbeits- recht	Prof. Dr. Joachim Heilmann/ M. Groß/ Prof. Dr. Herbert E. Colla	Curriculumentwicklung Drogenberatung, -hilfe	2001- 2004	ja ja	Land Niedersachsen TEMPUS
Universität Perm/Russland	Prof. Prokunin	Rechtswissenschaften/Bürgerliches Recht und Arbeits-	Prof. Dr. Joachim Heilmann/	Curriculumentwicklung Drogenberatung, -hilfe	2001- 2004	ja	Land Niedersachsen

		recht	M. Groß/ Prof. Dr. Herbert E. Colla			ja	TEMPUS
Metropolitan University Manchester/GB	Dr. David Roberts	Rechtswissenschaften/Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht	Prof. Dr. Joachim Heilmann/ M. Groß/ Prof. Dr. Herbert E. Colla	Curriculumentwicklung Drogenberatung, -hilfe	2001- 2004	ja ja	Land Niedersachsen TEMPUS
Universität Örebro/Schweden	Doz. Peter de Souza	Rechtswissenschaften/Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht	Prof. Dr. Joachim Heilmann/ M. Groß/ Prof. Dr. Herbert E. Colla-Müller	Curriculumentwicklung Drogenberatung, -hilfe	2001- 2004	ja ja	Land Niedersachsen TEMPUS
Vrije Universiteit Brussels/Belgium	Prof. Ignace Glorieux	Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	Prof. Dr. Joachim Merz	Time use assessment (American Time Use Studies)	2003 offen	ja	Yale University
Bar-Ilan University/Israel	Prof. Jaques Silber	Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	Prof. Dr. Joachim Merz/Paul Böhm	Occupational Segregation by Gender Among Employees and Self-Employed	2004- offen	be- antragt	The German Israeli Foundation for Scientific Research and Development (G.I.F.)
Statistics Sweden	Klas Rydenstam	Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	Prof. Dr. Joachim Merz	Time use assessment (American Time Use Studies)	2003- offen	ja	Yale University

University of Syracuse/USA	Prof. Tim Smeeding	Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	Prof. Dr. Joachim Merz	Equivalence Scales, Welfare and Inequality	1996-offen	ja	US-National Science Foundation
Cornell University/USA	Prof. Richard Burkhauser	Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	Prof. Dr. Joachim Merz	Equivalence Scales, Welfare and Inequality	1996-offen	Ja	US-National Science Foundation
	Prof. Steven Caldwell			Microsimulation	2001-offen	nein	
Dalhousie University Halifax/Canada	Prof. Lars Osberg	Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	Prof. Dr. Joachim Merz	Labour Supply: Over- and Underemployment	2001-offen	nein	
LIS/PACO Walferdange/Luxemburg	Prof. Tim Smeeding	Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	Prof. Dr. Joachim Merz/ Dierk Hirschel	High income and inequality	2001-offen	nein	
St. Mary's University Halifax/Canada	Prof. Andrew Harvey	Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	Prof. Dr. Joachim Merz/ Derik Burgert/Paul Böhm	Research Network on Time Use (RNTU) Time use assessment (American Time Use Studies)	1998-offen	ja	Statistisches Bundesamt/BMBF
Cambridge University/GB	Holly Sutherland/ Prof. Tony Atkinson	Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	Prof. Dr. Joachim Merz/ Henning Stolze	MICSIM: Microsimulation	1996-offen	nein	-
University of Canberra, NATSEM/Australien	Prof. Ann Harding	Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	Prof. Dr. Joachim Merz/ Henning Stolze	MICSIM: Microsimulation	1996-offen	nein	-
London School of Economics (LSE)/GB	Prof. Frank Cowell	Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	Prof. Dr. Joachim Merz/ Henning Stolze	ADJUST – Hochrechnung von Mikrodaten	1999-offen	ja	DFG

University of Utah/USA	Prof. Kathleen Zick	Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)	Prof. Dr. Joachim Merz	Time Use, Research Network on Time Use (RNTU), Consumer Economics	2001-offen	nein	
Akademia Ekonomiczna Breslau/Polen	Dr. Andrzej Czajka Prof. Boguslaw Fiedor	Institut für VWL/Innovation und Wachstum	Jr.-Prof. Dr. Ingrid Ott	Studenten- und Dozentenmobilität	2003-offen	ja	SOKRATES
University of Washington/Seattle (USA)	Prof. Stephen J. Turnovsky	Institut für VWL, Innovation und Wachstum	Jr.-Prof. Dr. Ingrid Ott	Productive Governmental Spendings	2002-offen	nein	
Marmara Universität/Istanbul/Türkei	Prof. Dr. Leonard von Dobschütz	BWL/Produktion und Wirtschaftsinformatik	Prof. Dr. Joachim Reese/ Björn Saggeau	Marmara-Projekt	1996-offen	ja ja	DAAD ERASMUS/SOKRATES evt. Kooperationsvertrag
Universität of Ioannina/Griechenland	Dr. S. Papachristos	BWL/Produktion und Wirtschaftsinformatik	Prof. Dr. Joachim Reese/ Karsten-Patrick Urban	Dozentenaustausch	1998-offen	ja	ERASMUS/SOKRATES
University Huddersfield/GB	Richard Welford	Lehrstuhl für BWL, insb. Umweltmanagement	Prof. Dr. Stefan Schaltegger	Editorial Board "Business Strategy and the Env."	Ende offen	nein	
FH Beider Basel Institut für Umwelttechnik, Institut für Energie Basel/Schweiz	T. Heim/A. Binz	Lehrstuhl für BWL, insb. Umweltmanagement	Prof. Dr. Stefan Schaltegger	div. Projekte, MGU-Projekt Umweltberichterstattung	Ende offen	ja	MGU

Universität Basel Wirtschaftspolitik/ WWZ Basel/Schweiz	René Frey	Lehrstuhl für BWL, insb. Umweltmanage- ment	Prof. Dr. Stefan Schaltegger	Projekte, Räumliche Ökonomie	Ende offen	teil- weise	
The Australian National University (ANU) Canberra, Department of Accounting/ Australien	Roger L. Burritt	Lehrstuhl für BWL, insb. Umweltmanage- ment	Prof. Dr. Stefan Schaltegger	div. Projekte	Ende offen	teil- weise	
Eidg. Tech. Hochschule (ETH), Zürich, Institut ORL Zürich/ Schweiz	Hans Flückiger	Lehrstuhl für BWL, insb. Umweltmanage- ment	Prof. Dr. Stefan Schaltegger	Ökonomie im Raum	offen	teil- weise	
University of Jyväskylä/Finland	Hannu Kurki/	Lehrstuhl für BWL, insb. Umweltmanage- ment	Prof. Dr. Stefan Schaltegger	Stakeholder, Ökocontrolling	offen	nein	
Universität Basel/ MGU Basel/Schweiz	Leo Jenni	Lehrstuhl für BWL, insb. Umweltmanage- ment	Prof. Dr. Stefan Schaltegger/ Erol Bilecen/ Oliver Kleiber	Wohlfahrtsfunktion des Waldes	Ende offen	ja	MGU
Norwegian School of Management, Envi- ronmental Manage- ment and Economics, Oslo/Norwegen	Bjarne Ytterhus	Lehrstuhl für BWL, insb. Umweltmanage- ment	Prof. Dr. Stefan Schaltegger/	Environmental Finance, Environmental Accounting, Research fellowship, EBEB	Ende offen	nein	
EMAN (European Environmental Management Accounting Network) Gloucestershire Business School Celtenham/GB	Martin Bennett	Lehrstuhl für BWL, insb. Umweltmanage- ment	Prof. Dr. Stefan Schaltegger/	Aufbau & Beteiligung am Netzwerk	Ende offen	teil- weise	

UN Division of Sustainable Development (UNSD) International/ New York/USA	Tarcisio Alvarez-Riviero	Lehrstuhl für BWL, insb. Umweltmanagement	Prof. Dr. Stefan Schaltegger/ Tobias Hahn	EMA-expert group	Ende offen	ja	
Universität St. Gallen	Thomas Dyllick	Lehrstuhl für BWL, insb. Umweltmanagement	Prof. Dr. Stefan Schaltegger	EBEB	Ende offen	teilweise	
Pantheon University, Athen/Griechenland	Prof. Dr. Kriari-Catranis	Rechtswissenschaften/Wirtschafts- und Umweltrecht	Prof. Dr. Jürgen Simon/ Ass. Susanne Braun	Use and protection of genetically modified animals	10/2001 - 09/2003	ja	EU-Kommission
Universität Lancaster, Furness College/GB	Prof. Dr. Ruth Chadwick	Rechtswissenschaften/Wirtschafts- und Umweltrecht	Prof. Dr. Jürgen Simon/ Ass. Susanne Braun	Use and protection of genetically modified animals	10/2001 - 09/2003	ja	EU-Kommission
Utrecht University, Centre for Bioethics and Health Law (CBG)/Niederlande	Prof. Dr. Schroten	Rechtswissenschaften/Wirtschafts- und Umweltrecht	Prof. Dr. Jürgen Simon/ Ass. Susanne Braun	Use and protection of genetically modified animals	10/2001 - 09/2003	ja	EU-Kommission
Universidade do Porto, Biomedico/Portugal	Dr. Helena Pereira de Melo	Rechtswissenschaften/Wirtschafts- und Umweltrecht	Prof. Dr. Jürgen Simon/ Ass. Susanne Braun	Use and protection of genetically modified animals	10/2001 - 09/2003	ja	EU-Kommission
University of Kuopio, Department of Social Sciences/Finnland	Prof. Dr. Rusanen	Rechtswissenschaften/Wirtschafts- und Umweltrecht	Prof. Dr. Jürgen Simon/ Ass. Susanne Braun	Use and protection of genetically modified animals	10/2001 - 09/2003	ja	EU-Kommission
Erasmus University Rotterdam/Niederlande	Prof. Dr. Akveld	Rechtswissenschaften/Wirtschafts- und Umweltrecht	Prof. Dr. Jürgen Simon/ Ass. Susanne Braun	Use and protection of genetically modified animals	10/2001 - 09/2003	ja	EU-Kommission

National University of Ireland, Maynooth/-Irland	Prof. Dr. Whittacker	Rechtswissenschaften/Wirtschafts- und Umweltrecht	Prof. Dr. Jürgen Simon/ Ass. Susanne Braun	Use and protection of genetically modified animals	10/2001 - 09/2003	ja	EU-Kommission
ja	EU-Kommission	Rechtswissenschaften/Wirtschafts- und Umweltrecht	Prof. Dr. Jürgen Simon/	Pharmacogenomics: Ethical and legal aspects	01/2001 - 09/2003		
Universidad de Deusto Bilbao/Rechtswissenschaften/Spanien	Prof. Dr. Carlos Romeo Casabona	Rechtswissenschaften/Wirtschafts- und Umweltrecht	Prof. Dr. Jürgen Simon	Pharmacogenomics: Ethical and legal aspects	01/2001 - 09/2003	ja	EU-Kommission
Ben-Qurion University of the Negev, Beer Sheva/Israel	Dr. Amir Moshe	Rechtswissenschaften/Wirtschafts- und Umweltrecht	Prof. Dr. Jürgen Simon	Pharmacogenomics: Ethical and legal aspects	01/2001 - 09/2003	ja	EU-Kommission
American Institute for Contemporary German Studies Washington, D.C./USA		Politikwissenschaft	Prof. Dr. Uwe Thaysen	Kooperation als ehemaliger Inhaber des von der Bundesregierung gestifteten Lehrstuhls	-	-	-
Georgetown University/ Washington, D.C./USA		Politikwissenschaft	Prof. Dr. Uwe Thaysen	Kooperation als ehemaliger Inhaber des von der Bundesregierung gestifteten Lehrstuhls	-	-	-
Loughborough/GB		Politikwissenschaft	Prof. Dr. Uwe Thaysen	Programmbeauftragter der Universität Lüneburg für den studentischen Austausch	-	-	-
Central Lancashire, Preston/GB		Politikwissenschaft	Prof. Dr. Uwe Thaysen	Programmbeauftragter der Universität Lüneburg für den studentischen Austausch	-	-	-

University of South Carolina/Dep. of Economics/Columbia, SC./USA	Prof. Dr. John T. Addison	VWL/Empirische Wirtschaftsforschung	Prof. Dr. Joachim Wagner	Ökonomische Analyse des Systems industrieller Beziehungen in Deutschland	06/1991 -offen	nein	-
Twente/Niederlande	Prof. Dr. Fisscher	BWL/Marketing und Technologiemanagement	Prof. Dr. Ursula Weisenfeld	Summer Workshop, Technologie Management	1997- offen	-	-
Manchester/Business School/GB	Jeff Butler	BWL/Marketing und Technologie management	Prof. Dr. Ursula Weisenfeld	Summer Workshop, Technologiemanagement	1997- offen	-	-
Universität Thorn	Prof. Dr. Danuta Janicka	Rechtswissenschaften/AG Jugend und Strafrecht	Prof. Dr. Jörg Wolff	Rechtsgeschichte; Rechtshistorischer Atlas	offen	nein	
Universität Thorn	Prof. Dr. Andrzej Marek	Rechtswissenschaften/AG Jugend und Strafrecht	Prof. Dr. Jörg Wolff	Rechtsgeschichte; Rechtshistorischer Atlas	offen	nein	
Katholische Universität Nijmegen	Prof. Dr. Gerard Nève	Rechtswissenschaften/AG Jugend und Strafrecht	Prof. Dr. Jörg Wolff	Rechtsgeschichte; Rechtshistorischer Atlas	offen	nein	
Summe der geförderten Projekte					ja/teilweise u. geplant		
Summe der Projekte							